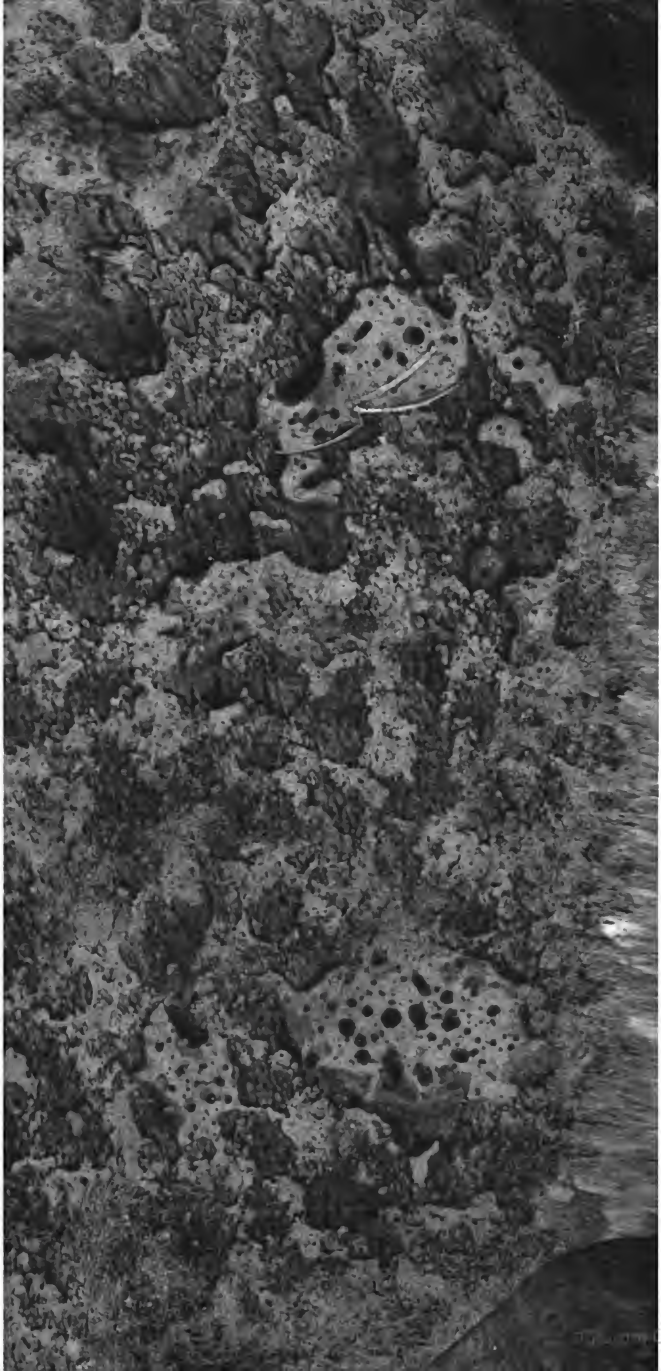

FRANCISCUS PRÆFOSITUS S. SALVATORIS POLLINGÆ. A. 1744
AD BIBLIOTHECAM IBIDEM.

<36602161240014

<36602161240014

Bayer. Staatsbibliothek

Exes. Pr.
1161.

Digitized by Google

A.
III.
253.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärung
des Propheten
Hosea

Erste Abtheilung

von

M. Johann Carl Volborth
Professor der Theologie und Prediger
zu Göttingen.

Göttingen
bey Johann Daniel Gotthelf Vroſe
1787.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Ihro Excellence

dem

Frey-Herrn

Detlev Alexander von Wenkstern

Königl. Großbritann. und Churfürstl. Braunschw. Lüneb. Hochbetrautem würklichen

Geheimten Rathe

und

Cammer-Präsidenten

Seinem gnädigsten

und Hochgebietenden Herrn

unterthänigst

gewidmet vom Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ich erfülle hier einen Theil des Versprechens, welches ich in der Vorrede vor der Ueberſetzung der zwölf kleinen Propheten 1783 gethan habe, aber auf eine etwas andere Weiſe, als ich mir damals vorgenommen hatte. Ich war zu jener Zeit geſonnen, in einem zweiten Bändchen alle meine Abweichungen von der gewönlichen Ueberſetzung jenes wichtigen Theils der Bibel nach ihren Urſachen und Gründen anzugeben. Als ich aber würklich Hand an dieſe Arbeit legte; fand ich ſo viele nicht gewönliche Aufklärungen beſonders über den Hoſea, den ſchwehrſten unter den Propheten, in einzelnen Büchern zerſtreuet, daß ich es der Mühe werth achtete, den groſſen Vorrath von Materi-

 alien

alien zur Erklärung dieses Propheten in ein Magazin zusammen zu bringen, damit Jeder, welcher über den Hosea Licht und Aufklärung suchet, nicht nöthig habe, sich durch so viele Folianten und Quartanten, wie ich thun muste, durchzuarbeiten, sondern gleich in einem Buche das Wichtigste vorfinde und allenfalls, wofern er weiter zu gehen Lust haben sollte, seinen Fleis auf diejenigen Schriften wenden könnte, welche ich entweder übersehen habe oder welche nach mir zur Aufklärung dieses kurzen und abgebrochnen Schriftstellers dürften geschrieben werden. Wie ich bey meiner Arbeit zu Werke gegangen sey, will ich nun anzeigen.

Ich habe, wie ich das für die erste Regel der Auslegung eines alten Buches halte, zuvörderst den Hosea selbst studirt, die gleichzeitige Geschichte mir so bekannt gemacht, als die wenigen Bruchstücke, welche aus dem Schiffbruche der Zeit auf uns gekommen sind, es verstatten, den Ausdruck in den übrigen kleinen Propheten, über die ich mehrmals Collegia gelesen

sen habe, mir geläufig gemacht, und sodann, ohne Rükſicht auf irgend einen Commentator, den Schriftſteller ſo gut erklärt, als meine Einſicht und Sprachkänntnis es mir erlaubten. Dieſe meine eigne, von keinem Ausleger abhängige, Erklärung habe ich bey jedem Verſe vorausgeſchikt. Was mir nun da zu abgebrochen, zu dunkel, zu ſehr in unbekannter Geſchichte vergraben, oder falſche Leſeart ſ. w. ſchien, das führte mich zu Andern, das trieb mich an, bey frühern Auslegern Hülfe zu ſuchen, ob die vielleicht, da ſie dem Hoſea näher lebten, oder gröſſeren Scharfſinn oder mehr Gelehrſamkeit in Sprachen und Geſchichte beſaſſen, als ich, meine Zweifel heben oder mir gröſſeres Licht anzünden konnten. Ich habe aber bey folgenden Auslegern Hülfe geſucht.

Vor allen Dingen zogen die in der Londner Polyglotte befindlichen alten Ueberſetzungen meinen ganzen Fleis und meine erſte Verehrung auf ſich, da ich aus anderweitigen Arbeiten ihren groſſen Werth für die Auslegung der Bibel ken-

ne und nicht einen von ihnen für die ganze neuere Kennicottsche und de Rossische Handschriftenvergleichung hingeben möchte. Diese Ausleger gehen aber oft so sehr von unserm gewönlichen Texte ab, sind so dunkel und so schwehr, daß Jeder seine eigene Erklärung nöthig hat; es auch schwehr ist, jedesmal genau zu bestimmen, wie sie gelesen und ob sie nicht oft unsre gewönliche Lesart nur freyer und nach den Idiotismen ihrer Sprache in ihrer Uebersetzung ausgedrükt haben. Ich habe Wort vor Wort Jeden mit dem Masorethischen Texte verglichen und dankbar angeführt, wo mir Cappellus, Bahrdt im Adparatu critico und Michaelis in der Orient. Bibl. vorgearbeitet haben. Doch wird jeder Kenner, welcher nur ein Kapitel ganz durchstudirt, mir die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß ich noch manche Stelle in den alten Uebersetzern, besonders in den LXX und dem Jonathan, auch in der Vulgata erläutert habe, welche von meinen Vorgängern übersehen war. Selbst den Eustathius über den Homer habe ich zur Erklärung der LXX, be-

besonders bey dem Worte τεμενος S. 287. gebrauchen können. Man lernt weit mehr aus diesen alten Uebersetzern, wenn man sie als einen fortlaufenden Commentar Wort vor Wort studirt, als wenn man sie nur zur unbedeutenden Jagd nach Varianten gebraucht, wobey man immer mehr übersieht, als man findet.

Ferner wandte ich mich zu den Bruchstücken, welche in **Montfaucons** Hexaplis **Origenis** gesammelt sind, wodurch oft manches Hebräische Wort glüklich erklärt und Veranlassung gegeben wird, diese Griechischen Uebersetzer theils unter sich, theils mit den LXX zu vergleichen. **Hieronymus** ist seines Alters, seiner Gelehrsamkeit im Hebräischen und seiner Känntnis in der Erdbeschreibung des Jüdischen Landes wegen sehr oft einer der besten Ausleger schwüriger Stellen und darum nicht ohne Nutzen von mir gebraucht worden.

Die übrigen Ausleger, davon ich Gebrauch gemacht habe, sind folgende: **Cappellus**, mit den gelehrten Erinnerungen des sel. **Scharfenbergs**, **Houbigant**, in welchem man

noch immer einige Goldkörner finden kann, **Ludwig de Dieu**, ein herrlicher Ausleger, von unsern berühmtesten Schriftforschern mehr gebraucht, als genannt, **Pagnini** meist slavische, doch zuweilen zugebrauchende, Uebersetzung in der Ausgabe des **Arias Montanus**. Aus den in den meisten Händen befindlichen criticis sacris gebrauchte ich blos den **Grotius**, theils um seines vorzüglichen Werthes willen, theils wegen der schätzbaren Anmerkungen, womit Hr D. **Döderlein** die neueste Ausgabe bereichert hat, doch habe ich **Münstern**, **Vatablum** u. a. nicht ganz ungenüzt gelassen; **Burks** Gnomon habe ich erst vom neunten Capitel an genuzt, mein Urtheil davon in der Einleitung finde ich mit jedem Tage mehr bestätigt; die Noten in der **Hallischen** Bibel behaupten immer ihren Werth und würden noch schätzbarer seyn, wenn nicht, nach damaligen Geschmacke, allzuviel Typisches darinn wäre. **Dathe**, welchen ich schon in meiner Uebersetzung genuzt habe, ist bey dieser neuen Arbeit fleissig von mir zu Rathe gezogen worden.

In

In Bahrdt's adpar. crit. sind ohnstreitig manche glükliche Erläuterungen des Textes, das abgerechnet, worinn er zuweilen seinen Schriftsteller augenscheinlich moderniſirt und sich überhaupt zu ungleich ist. Michaelis Anmerkungen habe ich dankbar genuzt, sie waren mir desto willkomner, da ich über die kleinen Propheten nie bey ihm Vorlesungen gehöret hatte, ich verband mit ihnen den Unterricht in seinen andern Schriften, besonders in seinen Supplementis ad Lexica Hebr. So sehr Schröer's Arbeit nach der Dogmatik und Pastoral schmeckt, so sind doch für den Kenner manche Goldkörner aus ihr herauszuscharren. Pfeifer's Uebersetzung habe ich auch genuzt und oft die Kürze seiner Anmerkungen bedauert. Hezel's Bibelwerk VIIr Th. enthält oft treffliche Aufschlüsse verwickelter und dunkler Stellen. Newcome, welchen ich auch erst im Anfange des 9ten Kap. erhielt, enthält zwar für einen Deutschen nichts Neues; wo er von der gewönlichen Lesart abgehet, folgt er einem alten Uebersetzer, doch war es mir angenehm zu lernen, wie man in England manche Stel-

Digitized by Google

le im Hoſea betrachtete, und ich freute mich daß Dathe und Bahrdt, auch unſer Hr HR Michaelis, bis zu jener Inſel der Freyheit gedrungen waren. Hin und wieder lernt man auch daraus Varianten kennen, die aber den Beſitzern des Kennicottſchen Werks weniger wichtig ſind Ich verweiſe übrigens auf die Recenſion dieſes Engliſchen Werks in den Götting. Anzz. 1786. S. 2067. Mehrere Schriften, welche ich gebrauchte, habe ich in der Einleitung vor dem Hoſea angegeben und angezeigt, wo von ältern Nachricht zu finden. Manger's Commentar konnte ich, aller Mühe ohnerachtet, ſelbſt hier nicht auftreiben.

Ich glaube gern, daß manche Erklärung einzelner Stellen des Hoſea ſchon in kleinen Schriften irgendwo vergraben liegt. Ich fand aber keinen Beruf, in dieſer Rükſicht auf Programmen und Diſputationen Jagd zu machen. Wenn man den Regeln einer geſunden Critik und Auslegung folgt, die Sprache verſteht und die berühmteſten Ausleger gebraucht,

Digitized by Google

braucht, so kann man seinen Weg ruhig fortgehen, unbekümmert, ob zwanzig oder nur drey Zeugen unsre Erklärung billigen. Jedoch sollen mir bescheidne Erinnerungen gelehrter Männer, welche in der Auslegung der Bibel mehr Einsicht, Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Erfahrung, als ich, besitzen, nicht allein sehr willkommen seyn, sondern ich bittte auch inständigst darum.

Die Nähe der Messe hat es unmöglich gemacht, den Druck der ganzen Arbeit vorher zu vollenden. Daher habe ich die erste Abtheilung mit dem **neunten** Kapitel geschlossen, die zweite Abtheilung, in welche die übrigen Kapitel und ein brauchbares **Register** kommen sollen, wird in der Mitte des Sommers nachfolgen.

Ich wünsche, daß das gelehrte Publicum diese und meine künftigen Arbeiten billigen, Gott aber meine Bemühungen so segnen möge, daß seines grossen Namens Ehre und das Wohl seiner

Digitized by Google

ner Kirche dadurch befördert werde. Geschrieben auf der Kön. Großbrit. und Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. Georgaugustus-Universität am 19 März 1787.

M. Joh. Carl Volborth.

Digitized by Google

Einleitung
zur
Erklärung
der
zwölf kleinen Propheten.

1) allgemeine Einleitung: von den kleinen Propheten überhaupt.

Hier verdienen nachgelesen zu werden: Hieronymi Prooemium ad Pammachium vor seinem Commentario in XII Prophett. minorr. opp. omnia ed. *Gensch.* T. VI. Münster und Drusius vor der Erklärung Hoseä, die Praefatio in XII minores Prophetas der Hallischen Bibel von Joh. Heinr. Michaelis, die historische Einleitung, welche Joh. Dav. Michaelis seinen deutschen Anmerkk. üb. die kleinen Propheten bey der Uebers. derselben vorangeschickt hat, und besonders, was der berühmte Hr. Hofr. Eichhorn in seiner Einleit. ins A. T. Th. 3. geschrieben hat; auch Hetzels vorläufige Anmerkungen (Bibelwerk VIIr Th. S.

3 ff. vieler einzelnen Schriften jetzt nicht zu gedenken.

a) von der Beschaffenheit der Sammlung der kleinen Propheten.

Sie besteht aus den einzelnen Sammlungen der verschiednen Männer, welche in ganz verschiednen Ländern gelebt und ganz verschiedne Absichten gehabt haben. Eben diese Verschiedenheit des Ausdrucks und der Gedanken macht diese Schriften sehr geschikt, sich an ihnen in der Auslegungskunst zu üben. Mit Usiä Regirung in Juda und Jerobeam's des 2ten Reg. in Israel geht die Zeit dieser Sammlung von Weissagungen an. Blos die Kürze ihrer Bücher war die Ursache, daß man sie in eine besondre Sammlung brachte. Daher heissen sie auch die kleinen Propheten (Münster ad Hos. f. init.) Die Sammlung selbst ist so alt, als wir Spuren von den kleinen Propheten selbst haben, und so weit die Geschichte des Kanons zurükgeführet werden kann, findet man die zwölf kleinen Propheten vereiniget. (Eichhorn Einl. III. 108) In den LXX stehen sie schon als eine besondre Sammlung. Sirach 49, 11 kommen δωδεκαπροφηται vor, welche auch wol auf unsre Sammlung gehen. Die τειχ και δεκα βιβλια προφητων beym Joseph contra Appion. I, 8. werden von den Commentatoren bekanntlich so ver-

verſtanden, daß die 12 kleinen Propheten als ein Buch gezählet werden. Die Juden nennen dieſe Bücher שנים עשר oder Chald. תרי עשר. Im N. T. heiſſen ſie Act. VII. 42 βιβλος τ. προφητων. Auch unter den Chriſtlichen Scribenten werden ſie als ein Buch citirt. Euſeb. Hiſt. eccl. VI. 25. wo Stroth Not. 9. der Ueberſ. zu vergleichen iſt. Vor der Gefangenſchaft hat eine ſolche Sammlung nicht ſtatt finden können: denn einige haben gerade um die Zeit der Gefangenſchaft geweiſſagt. Wie dieſe Schriften aufbewahret worden, davon mangelt es uns an Nachrichten. Die groſſe Sorge für die Aufbewahrung nach der Gefangenſchaft läßt ſchlieſſen, daß man auch vor der Gefangenſchaft für ihre Erhaltung beſorgt geweſen ſeyn müſſe. Von wem aber dieſe Aufbehaltung geſchehen ſey, ob von Prieſtern oder Propheten läßt ſich nicht gut ausmachen. Daß ſie erſt nach Malachiä Zeit gemacht ſey, iſt gewiß; ungewiß, ob er ſie ſelbſt gemacht habe, oder ein andrer. Zu Sirachs Zeiten war ſie ſchon als eine ganz gewönliche Sammlung bekannt. Daß man Danielen unter die Hagiographa rechnete, geſchahe, weil er nicht ſeinem Amte nach Prophet war, ob er ſonſt gleich göttliche Eingebung hatte. Dis ſagen die Juden ſelbſt.

b) Von der Ordnung der Sammlung.

Daß die kleinen Propheten nicht nach der ſtrengſten Zeitordnung folgen, iſt wohl gewiß.

Eigentlicher würde folgende Ordnung seyn: Jona, Hosea, Amos, Micha, Joel, Nahum, Habacuc, Zephanja, Obadja, Haggai, Zacharias, Malachias. Ueber das Alter der Propheten ist aber immer Uneinigkeit in der Welt gewesen. Demohnerachtet glaube ich, daß man die Zeitordnung zum Bestimmungsgrunde ihrer Folge gemacht habe; und daß ein Irrthum obwaltete. Die Hauptuneinigkeit ist in der Bestimmung der Zeit ihrer Weissagung. Joel hat keine Zeitbestimmung. Kurz vor der Hungersnoth, sagt man, muß er wol gelebt haben, die beym Amos vorkömmt. Also folgt Amos auf den Joel. Die übrigen stehen meist nach der Zeit der Könige. Man ist also wol willens gewesen, die Zeitordnung zu beobachten. In den LXX ist sonst eine andre Ordnung gewesen, als im hebr. Texte, wie aus Hieronymi Prooem. in Joel. erhellt, und so findet man es auch noch in Handschriften: Hosea, Amos, Micha, Joel, Obadja, Jonas, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Zacharias, Maleachi. In der zweifelhaften Zeit bey einigen kleinen Propheten mag wol der Grund dieser Folge gelegen haben. Aus der Ordnung kann also wol nichts anders, als etwas Allgemeines geschlossen werden: ob etwa ein Prophet vor oder nach der Gefangenschaft gelebt habe. Eben hiervon ist die Abtheilung in priores und posteriores prophetas zu verstehen. Unter jenen versteht man die kleinen Propheten, welche vor, unter diesen,

ſen, welche nach der Gefangenſchaft gelebt haben. S. **Druſius** ad Hoſ. ſ. init. Um etwas genauer zu wiſſen, muß man jedes kleinen Propheten Innhalt mit der Geſchichte vergleichen. Daß nach **Hieron.** ad Pamm. vor Joel, und **Auguſtin** Doctr. Chriſt. II, 18. und Codd. Vat. und **Alex.** der LXX, die kleinen Propheten in den LXX ſonſt vor den groſſen geſtanden, mag wol daher gekommen ſeyn, weil einige kleine Propheten früher, als Jeſaias, gelebt haben.

c) Von den vornehmſten Schriften, welche ich bey den kleinen Propheten überhaupt gebraucht habe.

Von den einzelnen werde ich bey jedem Propheten beſonders reden. Die Londner Polyglotte, Montfaucon's Hexapla Origenis, mit beſonderm Fleiſſe die LXX und Vulgata, wovon **Grotii** Urtheil zu bemerken iſt: horum 12 librorum verſio non eſt vetus ab Hieronymo correcta ſed pura puta Hieronymi, die Criticos ſacros, Angl. beſonders die **Vogelſche**, von **Döderlein** fortgeſezte, Ausgabe der **Grotiuſſiſchen** Schollen, *Dathe* Prophetae minores Lipſ. 1772. und 1779. 8 (S. Gött. Anz. 1774 S. 594 und **Michaelis** orient. Bibl. V. 126.) **Joh. Heinr. Michaelis** Noten zu der hall. Bibel, **Joh. Dav. Michaelis** Variantenſammlung in der Orient. Bibl. T. 19. f. und Noten zu ſ. Bibelüberſ.

überſ. auch manche Erklärung einzelner Stellen in ſeinen übrigen Schriften, *Cappelli* critica ſacra nach des ſel. Scharfenbergs Ausgabe, Houbigants Bibel, *Lud. de Dieu* Critic. ſacr. und *Bahrdtii* Appar. crit. Struenſee's Ueberſ. mehrerer kleinen Propheten, und Hieronymi Anmerkungen in ſeinem ſchon gerühmten Commentar, in welchem beſonders viel wichtiges für die Geographie iſt. Auch habe ich Kennicott's Bibel zuweilen gebrauchen können. *Phil. Dav. Burkii* Gnomon in XII prophetas minores (Heilbrunn 1753. 4) hat nicht ſehr viel Empfehlendes. Er vergleicht die kleinen Propheten mit der Offenbarung Johannis, ahmt darinn ſeines Schwiegervaters, des ſel. Bengels, Grundſätzen nach und bekümmert ſich um das Arabiſche nicht. S. Gött. Anz. 1753. S. 857. Hetzels Bibelwerk VIIr Theil iſt auch gut zu gebrauchen.

2) beſondre Einleitung: vom Hoſeas.

a) Von ſeiner Perſon und Herkommen läßt ſich nichts Gewiſſes beſtimmen, auſſer, daß er nach 1, . ein Sohn Beeri geweſen. Eichhorn l. c. §. 553. Wer dieſer Beeri geweſen, wird wol nie von uns ausgemacht werden können. Die Juden haben gleich einen Propheten aus ihm gemacht, weil ſie die Regel haben: jeder in der Bibel erwähnte Vater eines Propheten müſſe auch ein Prophet geweſen ſeyn. 1 Chron. V. 6.

V. 6. kömmt ein Mann vor, בארי, welchen man mit בארי verglichen hat, um daraus zu beweisen, daß Hoseä Vater aus dem Stamme Ruben gewesen. Nach den ältesten Christl. Schriftstellern soll er aus dem Stamme Jsaschar gewesen seyn. Hieron. ad Hos. cap. I. Pseudepiph. in lib. de Prophett. Er muß allerdings wol aus einem der 10 Stämme des Jßr. Reichs gewesen seyn.

b) Daß er von Amts wegen ein Prophet war, lehrt sein Buch selbst. Der Prophet scheint also von seinen jüngern Jahren bis ins Alter geweissagt zu haben. Sein erster Beruf war die c. I. von Gott befohlne Heirath.

c) Die Zeit seiner Prophezeyungen muß aus I, 1. hergeleitet werden. Unter Ussia war der Anfang, der Schluß unter dem Hißkia. Da die Wegführung aller 10 Stämme im 6 Jahre der Regirung Hiskiä erfolgte: so hat er nur noch in den ersten Regirungsjahren Hiskiä weissagen können. Von den Königen Jßraels wird nur Jerobeam 2. erwähnt. Als Ussias im Jüdischen Reiche zur Regirung kam, hatte Jerobeam 2 schon eine Weile in Jßrael gelebt. Es scheint mir also Hoseä Weissagungszeit in die Periode vom Regirungsanfange Ussiä (27ten Regirungsjahre Jerobeams 2) bis auf das 6 Jahr Hiskiä ohngefähr gesezt werden zu müssen. vergl.

Michaelis Anmerkk. z. d. kl. Propheten in der Bibelüberſ. S. 12. 13. Daß er die ganze Zeit über geweiſſagt habe, da Jerobeam und Uſſias zuſammen regirten, läßt ſich nicht erweiſen; daß er aber kurz vor dem Ende der Regirung Jerobeams 2. zu weiſſagen angefangen habe, läßt ſich aus den erſten Weiſſagungen ſchlieſſen. Herr Hofr. Eichhorn hat III, §. 553. richtig bemerkt, daß in den Weiſſagungen der Eroberungen nicht gedacht werde, wodurch ſich doch Jerobeams 2 Regirung ſo ſehr auszeichnete. Dis beſtätigt eben die Vermuthung, daß er wenig unter dieſem Könige weiſſagte; und der Haupteindruck von den Eroberungen alſo ſchon verſchwunden war. Er ſcheint ſein Prophetiſches Amt angetreten zu haben, als es die Zeit zum Heirathen war. Ehe er eigentliche Prophetiſche Reden vortrug, mußte er zuvörderſt ſein Amt durch ſymboliſche Handlungen verrichten. Es müſſen manche Zeitbeſtimmungen ihre Dunkelheit behalten, weil ſich gerade in der Zeit Jerobeams 2 unter allen Iſraelitiſchen Königen die meiſten Chronologiſchen Schwierigkeiten finden (2 Kön. XIV. 22) welche ſich auch durch die ſogenannten Interregna, welche man annimmt, nicht heben laſſen. Selbſt die angenommenen Interregna gründen ſich zum Theil nur auf Vermuthung. Eins nimmt Hr. Hofr. Michaelis an Anmerkk. S. 4. Die Sache iſt hier zu weitläuftig und gehört in die Chronologie des A. T. Vgl. Fried. Wilh. Beer Ver-

Vereinigung der Regirungsjahre der Könige von Juda und Iſrael Leipz. 1751. 8. und ſeine Abhh. zur Erläut. d. alt. Geſchtr. u. Geſch. 3r Th. Leipz. 1756. 8. Ueber einige 50 Jahre ſcheint Hoſeas nicht geweiſſagt zu haben, daß er es aber über 50 Jahre gethan habe, iſt erweislich. Daß er über 90 oder 100 Jahre gelebt habe, iſt nicht unmöglich, aber nicht erweislich. S. Grotius ad Hoſ. in Anf. und Hezel ad I, 1. Jerobeam hatte eine ziemlich gute Regirung, aber die Umſtände der Religion beſſerten ſich bey den 10 Stämmen nicht. Das vierte Glied, welches dem Hauſe Jehu verheiſſen war, ging hier zu Ende. Das nun folgende Unglück zu verkündigen, macht ſeine ganze Beſchäftigung aus. Zacharias, der Sohn Jerobeams II, (von deſſen Regirung S. Michaelis a. a. O. S. 2 ff.) regirte nach ſeinem Vater nur 6 Monate, v. Chr. 773. J. R. 202. 2 Kön. XV. 8—12. Hernach rieb ſich das Volk ſelbſt auf, ein König verdrängte den andern, Schallum, der Königsmörder, den Zacharias v. C. 772. J. R. 203. u. ſ. w. Michaelis Anmerkk. S. 3 ff. Unter Hoſea, dem Sohne Ela (v. Chr. 730. J. R. 245. 2 Kön. XVII. 1—6. Michaelis de exſilio X tribuum) erfolgte die ganze Wegführung von Salmanaſſer. Unter dieſen Umſtänden weiſſagte Hoſeas. Es traten nebſt ihm mehrere Propheten auf, hauptſächlich doch aber er, denn Amos weiſſagte nur ein Jahr.

In Juda war zu dieser Zeit Jesaias und Michas. Anfänger können manches Wissenswürdige und Lehrreiche aus der **kurzen Historie von den 10 Stämmen Israel** lernen, welche Herr Past. **Schröer** seinem erläuterten Hoseas vorgesezt hat.

d) **Der Innhalt** besteht aus Weissagungen von den Schikfalen der 10 Stämme nach der Wegführung. Alle Reden beziehen sich unmittelbar auf den Staat Israel und sind, falls sie öffentlich deklamirt und nicht blos schriftlich verfaßt sind, vor Volksversammlungen im Staate Israel gehalten worden. Doch wird auch gelegentlich des Reichs Judä gedacht IV. 15. V. 12. 13. 14. VI. 4. 9. 10. VIII. 14. XII. 1. 3. Der **erste** Theil des Propheten besteht aus Symbolischen Vorstellungen von den Schikfalen dieser 10 Stämme, welche der Prophet durch seine Heirath und seine Kinder geben müssen, und geht bis auf das 3 Kap. Der **andre** Theil enthält eigentliche Weissagungen, bis auf K. 14. Diesen Abschnitt kann man wieder in 2 Theile unterabtheilen, wovon sich der erste mit dem XI Kap. und der andre mit dem Ende des Propheten schliesset. In diesem Falle ist die Aussicht in glükliche Zeiten nach den Zeiten der Strafe Gottes die Gränze; und alle Drohungen der Propheten pflegen ja ordentlich mit Schilderungen glücklicher Zeiten zu verhallen. Der Innhalt aller dieser Re-

Reden ist sehr einfach. Wenn man den Propheten von seinem poetischen Gewande entkleidet, so bleibt schwehrlich mehr als der einfache Satz übrig: auf die Untreue der Israeliten gegen Gott wird Verstossung, als Strafe, und auf dieselbe, weil sie das Volk zu bessern Gesinnungen führen wird, wird neue Begnadigung folgen. Da nun die Verstossung des Volks in einem Exil bestehen sollte (wie die alten Propheten von Mose an alle lehrten) so ist das Trostbild die Rükkehr ins Vaterland. vergl. Eichhorn II. S. 554. 555. Niemeiers Charakteristik Vr Th. S. 421 f.

e) Daß vom Hosea dis Buch herkomme, daran kann Niemand zweifeln; denn α) die 3 ersten Kapitel legt er sich selbst bei und β) in den übrigen herrscht derselbe Charakter und Geist. Dis hat Hr. H. Eichhorn gut ausgeführt a. a. O. S. 268. 69.

f) Ausser den Hülfsmitteln über die 12 kleinen Propheten überhaupt, habe ich beym Hosea noch besonders gebraucht α) *Edw. Pocoke* Commentary on the Prophecy of Hosea Oxf. 1685 fol. worinn manches Brauchbare für Historie und Geographie enthalten ist β) **Neue Uebersezung der Weissagungen Hoseä nach dem Hebr. Texte mit Zuziehung der Griechischen Version von N. D. E.** (welches die Endbuchstaben von **Christian Gottfried Struensee**

enſee ſeyn ſollen) Frankft. u. Lpz. 1769. 8. (S. Gött. Anz. 1770 S. 868 ff.) **Hoſea, aus dem Ebräiſchen neu überſetzt, von Aug. Fridr. Pfeifer** Erlangen 1785. 8. 72 Seiten mit Anmerkk. (S. Allgem. Litterat. Zeitung 1786 Nr. 270) δ) **M. Carl Fr. Stäudlins Beytr. zur Erläuterung der bibliſchen Propheten und zur Geſch. ihrer Auslegung** Ir Th. Tübingen 1785. (Hoſeas, Nahum, Habakuk überſezt) ε) *Chriſtian Ghilf Hensler* Animadverſſ. in quaedam duodecim Prophetarum minorum loca Kilon. 1786. 2 Bog. 4. die übrigen will ich bey jeder Stelle ſelbſt bemerken. Die ältern kann man aus *Walchii* biblioth. Theolog. T. IV. p. 561 ſqq. und aus **Lilienthals** bibliſchen Archivario kennen lernen. Vgl. **Pfeifers** Vorrede vor ſ. Hoſea. Vor einigen Jahren ſind noch zwey Erklärungen des Hoſea herausgekommen ϛ) von **Johann Gottlob Schröer** Deſſau 1782. 8. S. Gött. Anz. 1783. S. 779. und ζ) von **S. H. Manger** in Lat. Sprache Campis 1782. 4. Dieſe iſt noch nicht auf der hieſ. Bibliothek. Ich habe ſie alſo noch nicht gebrauchen können.

Digitized by Google

Hoſea

Kapitel I.

V. 1.

Vergl. die **Einleitung**, wo von Beeri und den Jüdiſchen und Iſraelitiſchem Königen gehandelt iſt; auch **Pocoke** gibt gute Nachrichten von den genannten Königen. Dieſe **Ueberſchrift** iſt wahrſcheinlich ſpäter hinzugeſetzt und nicht von dem Propheten ſelbſt. Denn der Prophet würde gewiß mehr nach den Iſraelitiſchen Königen gerechnet haben, als nach den Jüdiſchen. Juden ſcheinen die Ueberſchrift hinzugefügt zu haben. Mit v. 2 ſcheinen erſt die eigentlichen Worte Hoſeä anzugehen. דְּבַר יְהוָה LXX. λογος κυριου *vulg.* verbum Domini. **Struenſee**: Wort des Herrn. **Michaelis**: Göttliche Anſprüche an Hoſea. Da mir dis im Deutſchen zweydeutig vorkam, habe ich überſezt: **Auftrag Gottes.** So auch Hr. HR. Pfeifer, nur nimmt er es collectiue und überſezt in der mehrern Zahl. **Bahrdt**: oracula Iouae, quae contigerunt Hoſeae &c. His verbis vtuntur prophetae, vbi *immediatas*, quas in ſcholis dicimus, dei reuelationes deſcribunt.

V. 2—5.

V. 2—5.

Erste symbolische Handlung: der Prophet muß auf göttlichen Befehl eine vorhin berüchtigte Person zur Ehe nehmen. תְּחִלַּת דִּבֶּר wird von einigen als ein Nomen, von Andern als ein Verbum betrachtet. Wäre das erste, so wäre es eine seltnere Form, welche doch aber Jerem. V. 13. auch von Reden der Propheten vorkömmt. Es könnte der eigentliche Name der Prophetischen Reden gewesen seyn; da aber im 1 V. דִּבֶּר steht, so könnte man auch hier die gewönlichere Punktation annehmen, welche 1 cod. Regiom. Lilienthalii hat. LXX. Syr. Chald. scheinen eben so gelesen zu haben. Struensee und Michaelis (Or. Bibl. T. 19. S. 170.) haben auch so gelesen. Ich habe in meiner Uebers. auch diese Leseart vorgezogen, welches der mir unbekannte Berliner Recensent meiner Uebersetzung billigt. A. D. Bibl. LIX, 2s Stk. S. 519. Will man דִּבֶּר als ein verbum annehmen, so muß אשר supplirt werden, welches oft ausgelassen wird. תְּחִלַּת nehmen auch einige als eine absolute Partikel an, so viel, als בראשית Da es aber ein stat. constr. ist, so muß es wol ein Nomen seyn. Initium sermonis d. i. primus sermo, das erste, was Gott vortragen ließ. Eccl. X. 13. S. auch Pococke a. d. St. Vergl. Marc. I, 1. Bahrdt: infinitiuus nominascens [יש] בּ das ב ist hier synonym mit dem bald folgenden אל. Die Leßart προς in den LXX ist um des Arab. Uebsj.

Uebſz. willen beſſer, als die ɛv. Vgl. **Bahrdt** Adpar. critic. ויאמר die gewönliche Wiederholung, ehe die Rede Gottes folgt. Aehnlicher Gebrauch im Homer, welcher oft glücklich gebraucht werden kann, das Alter der bibliſchen Sprache Kennern zu beweiſen. לך iſt das bloſſe age der Lateiner.

לקח - קח לך wird vom Heyrathen eben ſo gebraucht, wie unſer deutſches, ihm entſprechendes, nehmen. Auf אשת kann und muß man alſo dis Wort mit Recht ziehen; aber einige wöllen קח mit ילדי verbinden, ſo, daß das לקח nicht nehmen, wie die LXX λαβε τεκνα πορνειας, ſondern Zeugen bedeute. So hat es Hr. D. **Dathe**: liberos genituros meretricios. Ihm folgte ich, als ich überſezte: und zeuge mit ihr Hurkinder. Ich kann mich aber, aus Ermanglung gehöriger Beyſpiele für dieſen Sprachgebrauch, jezt nicht mehr überzeugen, daß לקח vom Erzeugen der Kinder genommen werden müſſe, ob ich gleich wol weiß, daß die vulg. hat: fac tibi liberos, und Hr. **Döderlein** dis gegen **Grotii** Zweifel vertheidigt. Man hat dabey wol zu ſehr an das Lateiniſche ſuscipere ſobolem gedacht. **Houbigant** erregt auch Zweifel gegen die Ueberſetzung der Vulgata. **Bahrdt** hält die Worte: fac tibi vor eine Gloſſe, welche vom Rande in den Text gekommen ſey. Dieſe Kinder müſſen alſo wol von ſolchen Kindern verſtanden werden,

den, welche die Gomer ehemals in der Hurerey gebohren hatte, und welche der Prophet mit aufnehmen sollte. So nimmt es auch Michaelis a. d. O. aber der obgedachte Hr. Recensent tritt meiner Uebersetzung bey, auch hat Hr. HR. Pfeifer: Zeuge unächte Kinder, auch Hr. Hezel: zeuge Kinder mit ihr, die an verhurten Neigungen ihrer Mutter ähnlich seyn werden. Die Sprache im Hosea ist freylich hart.

זנונים der plur. vom sing. זנון Scortatio; die Form ist, als wenn der rad. זנן wäre. Das Wort ist von allen Arten der Hurerey gewönlich, eine öffentliche Hure. Dergleichen gab es im Morgenlande viele. Wer kennt die Thamar nicht? Man duldete sie, um Eheweiber zu schützen. In Absicht des Befehls selbst theilen sich die Ausleger in 2 Meynungen 1) einige nehmen einen Befehl einer eigentlichen leiblichen Handlung an, und diese sind wieder verschiedner Meynung. Manche nehmen eine öffentliche Hure, andre eine ehrliche Person, welcher er nur diesen Namen geben sollte und wiederum andre eine geistliche Hure, eine Götzendienerin, an. Dieser Meynung ist Hr. Inspector Schröer zugethan. 2) Die es uneigentlich nehmen, verstehen eine Vorstellung der Sache in einem prophetischen Gesichte (in extasi) oder sie machen es zu einer paraboliſchen Rede: Stelle dich an meine Stelle;

le; mein Weib, das Iſraelitiſche Volk, iſt zur Hure geworden. Das Uneigentliche macht hier viele Schwierigkeiten in der Anwendung. Der einzige Grund dafür iſt, daß man etwas ſchändliches in der Sache findet, eine Hure zu gebrauchen. Ein ſolcher Befehl, ſagt man, ſchicke ſich nicht für Gott und die Vollziehung davon für keinen Propheten. Allein man hat hier ganz unnöthiger Weiſe Schwürigkeiten gemacht. S. **Hieronymus, Pococke, Grotius** und **Michaelis. Bahrdt** verſteht eine zu Falle gekommene, aber keine öffentliche Hure. **Pfeifer:** eine Coquette. Die Beywohnung des Propheten ſelbſt wird ja keine Hurerey genannt. Sie war eine Hure geweſen, aber in Abſicht auf ihre Verbindung mit dem Propheten war ſie es nicht. Sie war nun ſeine Ehefrau, welche von der Hurerey abſtand. Hr. HR. **Hezel** Bibelwerk VIIr Th. Vorr. S. VIII. übſ. Weib von ehebrecheriſcher Neigung. Eine ſolche Heirath war nach dem Moſaiſchen Rechte blos den Prieſtern verboten und dazu gehörte Hoſeas nicht. Es war nur etwas Außerordentliches und dis muß bey göttlichen Geſichtern ſeyn. Solche paradoxe, auf unſere Sitten nicht mehr paſſende, Befehle Gottes findet man mehrere in der Bibel, vgl. Jeſ. XX. Jerem. XXVIII. Ezech. IV. und XII. Gott wollte das auſſerordentliche zeigen, das er an den Iſraeliten gethan hatte. Ezech. XVI. Daß er ſich aber eheliche Treue von ihr müſſe bedungen

haben, erhellet daraus, daß sie hernach nicht mehr eine Hure, sondern eine Ehebrecherin genannt wird. Wenigstens redet der Prophet von der Person, welche im 3 Kap. erwähnt wird, als von einer bekannten und nicht von einer neuen; nur die Benennung scheint sich zu ändern, welche hier eine Hure heißt, heißt dort eine Ehebrecherin. Drey Kinder hatte Hoseas von der Gomer, sie verfiel wieder in eine liederliche Lebensart und ward eine Ehebrecherin; darauf ging jener neue Befehl an ihn. Wenigstens hienge dis so ganz gut zusammen. S. Kap. 3. Zur symbolischen Vorstellung gehört mit, daß Gott die Untreue dieser Person gegen den Propheten zum voraus sahe. [וילדי und Hurkinder d. i. zugleich mit ihren vorher ausser der Ehe erzeugten Kindern.

[כי־זנה תזנה Hier wird die Bedeutung jener symbolischon Vorstellung, die Absicht jenes Befehls, zu erkennen gegeben. Die Untreue des Volks, welches als Gottes Gemalin in d. Propheten vorgestellt wird, gegen ihren Eheherrn sollte hierdurch abgebildet werden. Daß זנה von Abgötterey und Ruchlosigkeit vorkomme, ist ganz bekannt. Der irreguläre Infinitiv, welcher bey verbis 3 rad. ה ein ת haben sollte, ist zu bemerken, kömmt doch aber mehr in der Bibel vor. Da die tempora der Hebräer wahre Aoristen sind, so möchte ich תזנה nicht, wie ich in der Ueberse-

ſetzung gethan habe, in der zukünftigen Zeit ausdrücken, ſondern jetzt werde ich bey einer neuen Auflage in der gegenwärtigen Zeit überſetzen. Die Partikel כי verwandelt mehrmals das Fut. ins Praeter. S. **Houbigant.** ארץ geht auf das Reich Iſrael, die 10 Stämme. מאחרי יהוה **von hinter dem Jehova** wörtlich, d. h. das Volk, welches ſich allein zu Jehova, als ſeinem eigentlichen Manne, halten ſollte, läuft als eine freche Hure andern Männern nach, d. iſt, ehret andre Götter. Jerem. V. 1. 3. Zu Bethel war nämlich der Götzendienſt, worauf dann der Baalsdienſt folgte 2 Kön. XVII. 7—18. vgl. **Dathe** und **Döderlein.** Herr HR. **Pfeifer** überſezt das Ganze כי יהוה blos: weil das Land dem Jehova untreu iſt.

V. 3.

ויקח der **Syrer** hat geleſen: ויקח לו. Jn גמרן und ihres Vaters דבלים Namen ſuchen die Ausleger allerley geheime Bedeutungen, dazu aber kein Grund vorhanden iſt. Man vgl. **Hieron. Pococke** und **Grotius** a. d. St. Der Prophet bezeichnet durch die Namen blos die Perſonen genauer. **Diblaim** iſt ein Mannsname, wie Ephraim. Seine Bedeutung, wenn uns daran gelegen wäre, findet man in den angeführten Werken, beſonders handelt davon gründlich **Simonis.** Die alten Ausleger kommen mit unſrer Leſeart überein, und der Araber hat: ſum-

sit Gamaram ex Bethlehem. Hr. Bahrdt glaubt, entweder sey die Arab. Uebersetzung hier interpolirt, oder der Uebersetzer habe einen verdorbenen Codex der LXX vor sich gehabt, wo auch wol die Abschreiber aus Δεβηλαειμ hätten Βηθλεεμ machen können. הרה ותהר ist seiner Bedeutung nach bekannt. vgl. Luc. 1. 30. Exod. II. 2. בן Herr Hofr. Michaelis glaubt, das tapfere Zeitalter unter Jehu und Jerobeam 2 werde unter dem Bilde eines Sohnes vorgestellt, das folgende schwächere Zeitalter aber unter dem Bilde einer Tochter. Pfeifer übs. gut deutsch: die zu gehöriger Zeit ihm einen Sohn gebahr.

V. 4.

יזרעאל — eine bekannte Stadt im Israelitischen Reiche, dem Stamme Issachar gehörig Jos. XVIIII. 18. Hauptstadt der Fläche zwischen dem See Genezareth und dem mittelländ. Meere, Griechisch Esdraelon, wo allen Umständen nach der gottlose König Achas zu Hause war. Seine Kinder und seine Frau Jesabel wohnten nach ihres Mannes Tode da. Eben daß die Stadt in einer grossen Ebene lag, ist der Grund, warum sie v. 5. Thal Jißreel, oder 2 Kön. IX. 36. 37. Feld Jißreel heißt. Andre Ausleger sehen es als einen symbolischen Namen an, welcher um der Aehnlichkeit willen dem ganzen Israelitischen Volke beygelegt werde. Sie kann desto eher für das ganze Reich gesetzt werden, da

sie

ſie würklich eine Zeitlang die Reſidenz der Könige der 10 Stämme geweſen. Sie war ſeit Ahabs Regirung die eigentliche Königsſtadt, wo ſich die Kön. Familie oft aufhielt, obgleich das 4 Meilen davon liegende Samarien die Hauptſtadt des Reichs blieb. Es iſt aber ein ganz andrer Name, als Iſrael, wie die Hebr. Orthographie zeigt. Die Etymologie des Wortes iſt יזרע und אל. זרע heißt ſäen, aber auch zerſtreuen und, wie Hr. Hofr. **Michaelis** nach dem Arab. will, **überfallen**. Entweder alſo: das Gott gepflanzet und gegründet hat, oder, das Gott bald zernichten wird. Die Folge iſt für die lezte Erklärung; die erſte zieht **Vitringa** vor ad Jeſ. LX. 22. T. II. p. 818. b. Hr. **Bahrdt** zieht die Bedeutung ſparſit vor. **Jonathan**: diſperſos. **Pfeifer**: und mache dem Iſraelitiſchen Königreiche ein Ende. Es wird zuvörderſt die Stürzung des königl. Hauſes Jehu verkündigt, welche unter dem vierten Erben, dem Zacharias, geſchah. Dis war der Anfang des Untergangs des Iſraelit. Reichs. Ob Jehu aus dieſer Stadt gebürtig geweſen, entſcheidet die Geſchichte nicht, es ſcheint aber wahrſcheinlich zu ſeyn. Eine Paronomaſie auf die Bedeutung dieſes Namens findet man Kap. II, 24 f.

כי־עוד מעט ופקדתי — den Worten nach: **denn noch ein wenig** (Zeit) **und ich will beſtrafen** d. i. ich will bald ahnden oder beſtrafen. Vgl. Iof. XVI, 16. Das ſonſt bekannte Wort

פקד kann man bey **Bahrdt** erklärt finden. דמי דמים heißt zwar urſprünglich **Blutſchulden, Mordthaten**, aber auch Gewaltthätigkeiten, IV. 2. alle grobe Sünden, alle Arten der ſchändlichen Abgötterey gehören mit hieher. Mir ſcheint es faſt, als wenn Hr. Hofr. **Michaelis** allzuſehr bey der erſten Bedeutung ſtehen bliebe. Jehu war ein ſehr groſſer Abgötter. 2 Kön. X. 31. 22. XIII. 3 ff. „die von Jißreel aus durch das ganze Land ſich verbreitenden groben Sünden„ **S. Pococke** und **Döderlein**, welcher, wie ich ſehe, es recht gut durch **facinora** gibt; und **Struenſee**: durch erſchrekliche Sünden. Ich habe in meiner Ueberſetzung beyde Bedeutungen zu vereinigen geſucht. **Bahrdt**: **homicidia & generatim facinora quaeuis violentiae in alios, vt Eſ. I, 15.** על בית יהוא Mit dem Sturze des Hauſes Jehu wird ſchon der Anfang der Aſſyriſchen Regirung gezählt. Ich ziehe es auf die Aufhebung der königlichen Würde vom Hauſe Jehu, welches unter dem Zacharias geſchahe. Die Leſeart d. LXX. Ιουδα, יהודה ſcheint auf Unkunde der Abſchreiber, die יהוא nicht kannten, zu beruhen. S. *Cappelli* Crit. ſacra T. II. ed. *Scharfenberg* p. 641. והשבתי **ceſſare faciam**, nehmlich auf einige Zeit; dis geht auf das oben erwähnte Interregnum von mehrern Jahren. S. **Einleit.** das ו überſezt **Bahrdt**: **poſtea que.** וישראל hier ſteht der eigentliche Name Israel, das Reich der 10 Stämme. Das

völlige

völlige Ende erreichte der Iſraelitiſche Staat unter Hoſea, dem fünften König von Zacharias Mörder und Thronfolger, Sallum, an gerechnet. Vgl. Hezel bey d. St.

V. 5.

והיה ושברתי kann man mit einem einzigen Worte ausdrücken. Das היה wird oft zu Umſchreibungen gebraucht, drum laſſen es auch einige Alte, Vulg. und Syr. aus. Vgl. Bahrdt. Das ו vor שברתי hat nur Jonathan, die andern alten Uebſſ. ſcheinen es nicht geleſen zu haben. Pfeifer: und zugleich brech' ich Iſraels Bogen. ום nimmet Hr. Inſpector Schröer vom Mannsalter. Er glaubt ſo werde das Wort 1 Reg. XIV., 14. vom Propheten Ahia gebraucht. קשת, der Bogen, ſteht hier für die Kriegsmacht überhaupt. Jer. 49. 35. Ezech. 10, 22. 39, 3 Pſ. 76, 4. 78, 9. *Targ. Ion.* fortitudo bellatorum Iſrael. Ich will die Kriegsmacht des Iſr. Reichs ſchwächen. Die Sünden des Jehu hatte Gott durch die Syrer geſtraft, unter dem Joas half aber Gott wieder und in die beſten Umſtände kam das Reich wieder unter Jerobeam 2. 2 Kön. XIII, 23. 25. XIV, 25. 27. Mehr Hiſtorie würde dieſen Vers beſſer erläutern. Sie fehlt uns aber. S. Michaelis und Hieronymus, welcher beſonders gut עמק erklärt, indem er ſchreibt: prope hanc vrbem ſunt campi latiſſimi et vallis nimiae

miae vaſtitatis, quae plus quam decem millibus tenditur paſſibus. In hac commiſſo certamine caeſus eſt Israel ab Aſſyriis. Ioſ. XVII. 16. Iud. VI, 33. Jeßreel ſoll alſo aufhören, den Jßraeliten eine Zuflucht zu ſeyn. Vielleicht iſt auch Zacharias ſelbſt zu Jeßreel ermordet worden. Houbigant: clades regni Iſrael futura eſt talis, qualis fuit clades vallis Iezrahel. Hezel: Sehr viele der gröſten und entſcheidendſten Schlachten waren hier vorgefallen; und deswegen braucht es hier der Prophet als Symbol des Krieges und der Schlacht. Vgl. Relandi Palaeſtina S. 366.

V. 6.

Zweyte ſymboliſche Vorſtellung durch das zweyte Kind des Propheten. ותהר בת– hat das Targ. Ion. ganz anders: etaddiderunt & fecerunt opera mala. Von בת– vgl. v. 3. ויאמר– ſc. האמר, oder יהוה, denn Gott iſt offenbar das Subject der Rede. לו– zu dem Propheten. לא רחמה– LXX οὐκ ἠλεημενη. *Vulg.* absque miſericordia d. i. die kein Mitleiden mehr findet, über welche man ſich nicht mehr erbarmet. Hr. Hfr. Pfeifer übſ. Nicht Geliebte. Hr. HR. Hezel erklärt es, wie ich in m. Ueberſ. gethan habe, die Erbarmungsloſe. Hr. Inſp. Schröer: Ohnerbarmen. Die Folge erklärt es gleich. Daß es eben eine Tochter iſt, dar-

darinn wollte ich nichts symbolisches suchen; so stehen II, 3 **Brüder** und **Schwestern** ohne weitern Nachdruck. Jes. 47, 4. 5. Ich will mich gar nicht mehr erbarmen. 2 Kön. X. 31. 32. Es zielt auf das Mitleiden, welches Gott in Errettung von den Syrern bewiesen hatte. vgl. v. 5. Da sich das Volk gar nicht besserte, so drohet Gott jezt, er wolle sie vor dem gänzlichen Untergange ihres Reiches nicht ferner bewahren (κρισις ανιλεος Jac. II, 13), aber nicht, daß er sie nie wieder als sein Volk aufnehmen wolle. Von כי לא־ישראל folgt die Erklärung von dem Namen der Tochter. עון־ vt saepius misertus sum: expositam in Aegypto adoptaui Ez. XVI. 4. ff. prostratam sub iudicibus erexi Ps. 106, 44 sqq. adulteram sub regibus reuocaui Jer. III. 1. *Vrsinus.* כי־ wer dis aduersatiue nimmt, kann נשא nicht durch remittere übersetzen; welches HfR. Pfeifer thut: daß ich ihnen vergeben sollte, und Hr. Insp. Schröer: sondern muß entweder mit den LXX αντιταασσομαι αντιταξομαι, anders lesen, oder annehmen daß ל in להם nota accus. sey und mit Darbe, Luther und Struensee נשא durch tollere übersetzen, oder mit der Vulg. und Michaelis נָשֹׂא אֶשָּׂא lesen, wovon jene eine Verwechselung das א und ה angenommen, die Bedeutung von נשה obliuisci vorgezogen und übersezt hat: sed obliuione obliuiscar, S. *Cappelli* crit. sacr.

T. II. ed. *Scharfenberg* S. 878. Dieſer aber bey der zweyten Bedeutung ſtehen geblieben iſt, da das Wort heißt, wuchern, Capital mit Zinſe einfordern und es dem zufolge überſezt: ich will die Schulden nach der Strenge von ihnen einfordern. Es gibt auch einige, welche נשׂא reciproce geben: ich will mich gegen ſie erheben. Ich nehme כי nicht aduerſatiue, ſondern glaube, man müſſe es entweder interrogatiue nehmen: ſollte ich ihnen denn noch immer vergeben? oder, wie Deut. XIV. 25. ita, vt. So gab ich es in meiner Deutſch. Ueberſ. und freue mich, daß ich jezt finde, daß Hr. D. Döderlein ad Grot. es eben ſo genommen hat, es auch der Berliner Recenſent nicht misbilligt, wiewol er Luthers Ueberſetzung vorzieht. Vgl. Houbigant.

V. 7.

בית יהודה — Das Haus Juda iſt das Jüdiſche Reich der 2 Stämme, zu Jeruſalem. Ar. und LXX haben *τους δε υιους*. Das ו haben ſie recht überſetzt, ſtatt בית aber ſcheinen ſie in ihrem Exemplare בני geleſen zu haben. Vgl. Bahrdt. ארחם והושעתים. Das erſte Wort, ich will mich ihrer erbarmen, ſteht in Beziehung auf den Namen der Tochter des Propheten Lorûchama v. 6. und das zweyte, ich will ſie erretten, ich will ihnen helfen, geht auf die

Er-

Geschichte Jes. 36. Da die Assyrier unter Salmanasser glücklich gegen das Israelitische Reich gewesen waren, so machten sie sich unter dem Sanherib nun auch an das Jüdische Reich. Sie kamen aber, wie bekannt ist, bey dieser Unternehmung schlecht weg. Herr Insp. **Schröer** versteht diese Verheissung von der ewigen Dauer des Stuhls David durch Christum. בידוה — Alle alten Uebersetzer: in Deo oder per Deum, nur der **Chald.** hat es: per verbum Dei gegeben. Solet enim Chaldaeus, macht hierbey **Grotius** die Bemerkung, in magnis Dei actionibus *verbi Dei* mentionem facere. Es ist hier wol Rücksicht auf den Tempel genommen, welcher in Jerusalem war, non vi humana, sed mea regno Iudaico opem feram; auf eine ganz extraordinaire Weise will ich dem Jüdischen Reiche helfen. Nomen pro pronomine. *Per Jovam* i. e. per me. Das non vi humana drücken die folgenden Worte aus, welche menschliche Offensiv- und Defensivwaffen bezeichnen. Vgl. **Vitringa** ad Ies. T. I. 241. a. T. II. p. 205. a. 550. b. und **Houbigant** b. d. St. Nach הרב hat der Araber den Zusatz: neque curribus. Und der unbekannte Uebersetzer beym Montfaucon hat: *οὐδὲ ἁρμασιν.* Da der Araber den LXX folgt, so scheinen auch jene Alexandriner nach ובחרב gelesen zu haben ובמרכב. Vgl. **Bahrdt.** Hr. Insp. **Schröer** findet einen grossen Nachdruck

in

in יהוה für den Meſſias. Die Erfüllung ſ. 2. Kön. 18, 19. Jeſ. 36—38.

V. 8.

Dritte ſymboliſche Handlung; der Prophet muß einem neuen Sohne, welchen ihm die Gomer gebieret, einen bedeutenden Namen geben.

גמל—ותגמל iſt vom **Entwöhnen** gebräuchlich. Gen. XXI. 8. 1 Sam. I. 22. 24. Hrn. **Struenſee's** Ueberſ: als die Loryhama **abgewöhnet war**, iſt nicht ganz genau nach der Grammatik, **Michaelis** nimmt das Plusquamperf. an, als ſie L. **entwöhnet hatte**, denn die tempora der Hebräer ſind wahre Aoriſten. Die übrigen Worte ſind ſchon im vorhergehenden erläutert worden. Syr. LXX. und Araber haben nach ותהר noch עוד geleſen. Hr. **Schröer** bemerkt, der Prophet habe alſo in einem ordentl. Eheſtande gelebt, eine Hure würde auch vor der Entwöhnung ſchwanger geworden ſeyn.

V. 9.

יאמר—vgl. v. 6. der Syr. hat den Zuſaz: mihi dominus. לא עמי—dieſer Name bezeichnet die gänzliche Verwerfung der 10 Stämme und die

die Ausschliessung vom Volke Gottes, also den ganzen Zustand der 10 Stämme im Assyrischen Elende. Bahrdt: עם cum pronomine possessiuo, si de priuato dicitur, notat *ciues, Landsleute, Mitbürger*, si de rege, *subditos*. כי אתם לא־עמי sc. תהיו. Houbigant hatte hier keine ganz unglückliche Conjectur. Er wollte statt ואנכי לא אהיה לכם lesen: ואנכי לא אלהיכם. Herr Insp. Schröer nimmt hier alles geistlich. Hr. HofR. Pfeifer supplirt auch das Wort: Gott.

Kapitel II.

Nähere Anwendung jener bildlichen Handlungen, bestehend aus Drohungen und Verheissungen.

V. 1.

כחל הים־ Wie der Sand am Meere; eine gewönliche sprüchwörtliche Redensart von einer grossen Menge, wie sonst die Sterne gebraucht werden. Vitringa ad Jes. T. I. p. 282 b. Auf die Drohungen folgen nun Verheissungen. S. Houbigant. ימד־ das fut. Niph. von מדד, messen, eigentlich ausdehnen. יספר ein synon. von jenem. Der Sinn ist: deshalb soll das ganze Volk nicht vertilgt werden! bey weitem nicht! Es soll übrig bleiben, ob schon nicht in seinem Lande, bis es endlich mit den Juden wieder

wieder vereinigt werden wird. Hr. D. Döderlein will dis היה in der vergangnen Zeit nehmen und meynt, es würde auf den Anfang des Volks in Egypten gezielt, Herr HR. Pfeifer tritt ſeiner Erklärung bey, mir gefällt aber dieſe Meynung des folgenden Zuſammenhangs wegen nicht, und den Uebergang habe ich bereits gezeigt. Das doppelte ו vor den beiden היה machet das antecedens und conſequens aus. *Poſtquam* in exilio iſto diu ſatis vixerint, adeo, vt largam ibi ſobolem ſparſerint, *tum* eos reducam in patriam ſ. w. Bahrdt. Uebrigens iſt zu bemerken, daß der Syrer ſtatt והיה im Anfange, ולא היה geleſen habe. Herr Inſp. Schröer nimmt das ו aduerſatiue, demohnerachtet, und verſteht unter מקום Oerter des Exilii. והיה באמר eine Umſchreibung des futuri. במקום Entweder anſtatt, oder, an dem Orte. Das lezte iſt wol dem Sprachgebrauche nach am richtigſten, und die erſte Bedeutung iſt aus dem Lateiniſchen gerathen. Die LXX und Paulus Rom. IX. 26. haben es eben ſo. Dieſer Ort kann nun auf ihr Land gehen, in welches ſie wieder dereinſt zurükkehren ſollten, ſo verſteht es Hezel von den Zeiten Cyri, oder auf den Ort ihrer Zerſtreuung. Denn ginge es auf die heydniſchen Länder, und dis iſt wol vorzuziehen. Denn ihrer Rükkehr in ihr ehemaliges Land wird erſt im folgenden gedacht. So ſcheint auch Paulus am a. O. die Stelle verſtanden zu haben, welcher

her ſie von den in heydniſchen Ländern zerſtreuten Iſraeliten nimmt, welche den Juden entgegen geſezt werden. Von Heiden verſtehen die Ausleger dieſe Stelle Paulli gar übel. Houbigant nimmt במקום אשר ſo, wie das Franzöſiſche au lieu que. Paulus hätte an der angeführten Stelle falſch citirt, wenn er die Heiden verſtanden hätte. Vgl. Vitringa ad Iſ. T. II. 632 b. Hr. Bahrdt hält dieſe ganze Citation vor eine Accommodation. Die Zeit der Erfüllung iſt noch zweifelhaft. Man verſteht die Rükkehr ins Land unter Zerubabel II. 25. Manche von den 10 Stämmen ſind bereits mit dem Zerubabel zurückgekommen, aber nur wenige, die meiſten aus Juda. Die übrigen ſahen Cyri Befehl als eine Sache an, welche blos die zu Jeruſalem ſich befundne Juden angehe und gingen ſucceſſiue zurük. Wir haben einen Mangel an Nachrichten von der Rükkehr der Juden und Iſraeliten. Von dieſer δι σποραι, von dieſen zerſtreuten Iſraeliten verſteht Paulus dieſe Stelle. Die Hauptentſcheidnng dieſer Sache muß aus Vergleichung der Erklärung der folgenden Stellen 3—17. 18—25. III. 5. hergenommen werden. Michaelis verſteht es von der Rükkehr mit den Juden in ihr Land auf Cyri Erlaubnis. Die Vereinigung unterm Zerubabel kann nicht gemeynet ſeyn, ſondern es muß auf eine wichtigere Epoche, auf das güldne Zeitalter, gezielt werden. Die Verheiſſungen der Propheten ſind oft allgemein; ſie mögen

gen nun die Rükkehr ins Land, oder das Glück durch Chriſtum betreffen. Die ganze Periode nach der Gefangenſchaft bis auf Chriſtum wird in den Propheten oft als eine einzige Zeit angeſehen, wo Gottes ganze Abſicht mit ſeinem Volke, die güldne Zeit, erfüllet ſey. Houbigant nimmt die Verheiſſung von dem Zeitalter des Meſſias. יאמר להם LXX ἐκεῖ κληθήσονται αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ ζῶντος. Im cod. Vat. fehlt dis ἐκεῖ, auch im Arab. Nach den beſſern Handſchriften leſen die LXX καὶ αὐτοὶ, folglich גם הם. Bahrdt zieht מקם auf Paläſtina: in eadem illa terra, in qua mox vocandi erant *ſubditi reiectanei*, olim vocabantur *ſubditi deo cari*. בני Deut. XXXII. 5. 10. Hoſ. XII. 1. Exod. IV. 22. Oft wird auch das Volk der Sohn Gottes genannt; daher ſcheint υἱοθεσία in N. T. gefloſſen zu ſeyn. חי Der lebendige Gott wird den todten Götzen entgegen geſtellt. Hr. Bahrdt: Filii Dei ſunt homines bonorum participes paternorum i. e. terrae ſanctae. Sic et Chriſtiani hoc ſenſu υἱοὶ θεοῦ dicuntur i. e. κληρονόμοι, participes bonorum ſpiritualium huius & futurae vitae.

V. 2.

בני יהודה Kinder Juda, ein Hebraismus, d. i. Juden, worunter die beyden Stämme, deren Könige zu Jeruſalem reſidirten, gemei-

meinet werden, und בני ישראל, Israeliten, die 10 Stämme zu Samaria. ונקבצו Die alten Ueberſetzer überſetzen einſtimmig: ſie werden verſammlet werden. Das ו vor dieſem Zeitworte gibt Hr. Bahrdt: nempe. ויהי vna d. i. in unum locum; oſtendere vult, iſtam reſtitutionem Iſraelitis communem fore cum Iudaeis. επι το αυτο, gemeinſchaftlich. Herr Inſp. Schröer gedenkt hier an die Vereinigung am Pfingſtfeſte Act. II, 41. ראש אחד III. 5. wird die gemeinſchaftliche Haupt David genannt, andre verſtehen ſchlechter den Zerubabel, wie Hr. Bahrdt und HR. Hezel, wieder Andre Jeſum, beſonders Hr. Schröer. Zerubabel, als ſo ein kleiner Fürſt, kann hier wol nicht in Betrachtung kommen. Faſt kein Ausdruk von Chriſto kömmt im N. T. vor, welcher nicht von dieſen Zeiten der Propheten hergenommen wäre. S. Noten zur Hall. Bibel und Pococke. Michaelis: ſie werden ein Heer ausmachen. שום heißt hier, wie τιθεναι, conſtituere, facere. S. Bahrdt. Hr Schröer will es vom Richten der Gedanken darauf verſtehen. "Sie werden aus Liebe auf dieſes einzige Oberhaupt attendiren". ועלת — עלה, αναβαινειν, abſolute ſteht gewönlich vom Gehen nach Jeruſalem. Der Ganze Gottesdienſt der Chriſten wird in den Propheten mit Redensarten des Jüdiſchen Gottesdienſtes ausgedrükt. Sie ſollen Abgötterey nun verlaſſen. Unter הארץ iſt mehr das Jüdiſche Land, als

die ganze Erde zu verſtehen. Der leztern Meynung iſt ohne hinlängliche Gründe Houbigant zugethan, doch nur zum Theile: ex omnibus locis, quos habitabant, vt confluant in Judaeam ſ. w. Hr Bahrdt: terra exilii. Hr Inſp. Schröer gedenkt an die Ausbreitung des Evangelii von Judäa aus. כי — denn: גדול ſc. יום יזרעאל יהיה — Jeſreels Tag (I. 4) iſt eine Benennung aller 10 Stämme; daher Dathe: dies ille Iſraelitarum inſignis erit. Ich bin in meiner Ueberſ. mehr beym Grundtexte geblieben und hoffe doch deutlich geworden zu ſeyn. Eben ſo werden die 2 Stämme oft durch ihre Königsſtadt Jeruſalem vorgeſtellt. Dieſe Befehle ſcheinen dem Hoſeas nicht auf einmal, ſondern nach und nach gegeben worden zu ſeyn. Einige verſtehn einen Gnadentag, an welchem Gott Iſrael pflanzen und beglücken wolle, andre einen Gerichtstag, da er es zerſtreuen wolle. S. oben von זרע. Die erſte Erklärung paßt in dieſen Zuſammenhang beſſer. Doch laſſen ſich auch für die lezte Gründe im Zuſammenhange finden und יום kömmt doch mehr in der Bedeutung des Gerichtstags vor. Hr Bahrdt verſteht es von einer berühmten Epoche, ſo auch Pfeifer. Struenſee: es wird ein feyerlicher Tag ſeyn, wenn Gott pflanzen wird. So ohngefähr die Hall. Bibel Hieronymus: dies ſeminis, welcher es von Chriſto verſteht, auch Hr. Schröer, vom Pfingſtfeſte und andern Gna-

den-

dentagen des N. T. Hr. Hofr. **Michaelis** nimmt es von der Zurükkunft unter Cyro. גדל — **Groß**, kann auf die **Länge** und **Dauer** gehen; **Houbigants** Erklärung nähert sich der schon angeführten Struensee'ischen. Hier endigen sich die eben berührten Verheissungen.

V. 3.

Nähere Erläuterung der den Israeliten bevorstehenden Gerichte bis auf den 17 V. Eine Continuation des Vorhergehenden ist hier gar nicht zu suchen, das scheint mir wenigstens eine unmögliche Sache. Mich dünkt, die Verbindung mit dem folgenden ist gar zu klar. אמרו — Wer hier angeredet werde, darüber gibt es mancherley Meynungen. Einige glauben: es sey eine Anrede an die frommen Israeliten, oder an die Propheten. Andre: an die bösen Israeliten, oder an die Juden, ihre Nachbarn: bleibt nur immer bey eurem bisherigen Troste! "oder redet mit euren Brüdern, den Juden, die noch jezt mein Volk sind! **Houbigant** glaubt: unter den **Brüdern** wären die beiden aus der Ehe des Propheten entsprungenen, Kinder zu verstehen, nicht die in der Hurerey erzeugten Kinder der Gomer. Er hat zu viele Rüksicht hier auf Christi Zeiten. **Bahrdt**: אחים et אחות sunt *gentiles*, *concives*, *populares*. Am richtigsten nimmt man hier eine Anrede an die

Iſraeliten überhaupt an. Da die **Mutter** v. 4. nichts anders, als die Mutter der Iſraeliten ſeyn kann, ſo müſſen unter den **Brüdern** und **Schweſtern** die Juden verſtanden werden. „Ihr Iſraeliten der 10 Stämme ſollt von den „Juden der 2 Stämme ſagen: das iſt das Volk „Gottes! Wir aber ſind verlohren„ die LXX laſen τῷ ἀδελφῷ, welchen Hr. **Struenſee** folgt. אמרו לי **Michaelis**: nennet ꝛc. **Dathe**: Gratulamini, ſo auch Hr **Bahrdt**. עמי und רחמה ſind offenbare Gegenſätze auf I, 6. 8. 9. Der Berliner Herr Recenſent folgt der Leſeart der LXX. Hr Inſp. **Schröer** übſ. אמרו **prediget**!

v. 4.

ריבו באמכם — **Macht es mit eurer Mutter aus**! das Iſraelitiſche Reich iſt Gottes Weib und die Mutter der einzelnen Iſraeliten. ריב wird vom Proceſſiren, vom Ausmachen gebraucht, mit ב conſtruirt **increpare**, ονειδίζειν, Eſ. XXVII, 8. LXX. κρίθητε Vgl. Röm. III, 4. *Syr.* und *Ar. P.* haben es beſſer durch **contendite** und **litigate** gegeben, als die andern alten Ueberſ. welche mehr den Begrif vom **Richten** haben, welcher nicht ganz ſo gut hieher paßt. Es entſpricht dem ελεγχειν im N. T. So auch die Ueberreſte der alten Griech. Ueberſetz. Hexapl. Orig. Montef. T. II. p. 540. Hrrr Inſp. **Schröer**: wider eure Mutter haltet, dieſe Strafpredigt; und unter der **Mutter** verſteht er die abgöttiſche Mutter-Kirche

che, die abgefallene Synagoge כי־אשתי. **Daß ſie nicht mehr meine Ehefrau und ich folglich nicht mehr ihr Mann bin.** Hr. Hofr. **Michaelis**: **denn ich bin** ꝛc. **אישׁ und אשׁת** in der bekannten Allegorie. Reiche werden nach einer gewönlichen Vorſtellung im A. T. als Gottes Weiber vorgeſtellet. Jeſ. 50. 1. Ich habe das Land nicht verlaſſen, das Land hat mich verlaſſen. Das königliche Haus beförderte beſonders die Abgötterey, drum ward auch Hoseä erſter Sohn **Jeſreel** genannt. ותסר das ו verbindet nur die Rede mit dem vorigen und braucht nicht überſezt zuwerden. Von סור. Hr **Bahrdt** will das ו durch **donec** geben, und das folgende: **non agnoſcam eam, donec ad meliorem frugem redeat.** זנוניה und מנאפיה haben **gemin. rad.** weil ſie aus einer conjug. **graui** herkommen. Dieſe Formen haben gewönlich einen **ſenſum intenſiuum**, recht ſchändliche Hurerey und Ehebruch. **Michaelis**: ſie ſoll nicht mehr Unzucht in ihrem Geſichte und Ehebruch zwiſchen ihren Brüſten haben. Dis ſcheint mir zu Hebräiſch. **Struenſee**: daß ſie ihre Hurerey laſſe und ihr Ehebrechen einſtelle; dünkt mir zu *matt* gegen das Original zu ſeyn. Ich habe das erſte Wort **Hurenküſſe**, das andre **ehebrecheriſche Beraſtungen** überſezt. So ſcheint mir מניה und שדיה doch nicht müſſig und das ganze verſtändlich zu ſeyn. **Houbigant** iſt hier nicht ohne Geſchmack und Gefühl.

Das Targ. Jon. hat anders geleſen oder blos erklärt: donec auferat opera ſua mala a conſpectu vultus ſui & cultum idolorum ſuorum de medio ciuitatis ſuae. **Bahrdt**: indicantur laſciui amplexus. **Schröer**: die Hurerey ſieht ihnen aus den Augen und dadurch geben ſie ein böſes Exempel. Sie ſpare ihre Careſſen und Galanterien, gibts Hr. HR **Pfeifer** und denkt an d. wegnehmen des Bruſtgürtels.

V. 5.

פֶּן-**ne** - oder, wenn ſie das nicht unterläſſet, ſo ꝛc. Damit ich nicht, LXX. *οπως αν*, *quo fiet, vt* exuam; iſt mit *ινα μη* im Ganzen einerley. Hr Inſp. **Schröer**: Particula פן iſt hier nicht haeſitantis, ne forte, ſondern conſecutiue, alioquin, ſonſt, zu nehmen. אפשיטנה- Hiph. פשט. Die alten Ueberſetzungen kommen alle im Begriffe des **Entkleidens** und **Entblöſſens** überein. Der Mann kleidet gewönlich die Frau und ſchmükt ſie. Iſrael wird zumal als ein armes Mägdchen vorgeſtellt, das Gott nakigt gefunden und bekleidet habe. Dis iſt zugleich ein Stük der Proſtitution eines geilen Weibes, welche ihrem Manne ungetreu geweſen iſt. ערמה- **Döderlein**: veſtibus ſpolitatis nudem.

והצגתיה — נצג Hi. העיג, poſuit, collocauit. Alle Alte in der Londn. Polyg. kommen in dieſem Sinne überein LXX. *αποκαταστησω*. — הולדה

geht

geht auf die natürliche Blösse, womit wir gebohren werden, und ist eine Umschreibung des vorhergehenden Wortes. ערמה. ושמתיה, ein Synon. von חצצתיה. כמדבר — die Redensart ist von den dürren Arab. Sandwüsten hergenommen. Fruchtfelder sind mit Früchten gleichsam geschmükt und bekleidet, Wüsten aber sind gleich nackenden Personen. Drum passet das Bild recht gut. ושתה ein neues Synon. שום und שית ponere. Houbigant führt die Lesearт ושחי an, mit einem Jod, welche vorzüglicher ist, auch mit den Alten mehr übereinkömmt. ציה und צמא und ähnl. Wörter werden in der Bibel mehrmals verbunden. Jes. XXXV. 1. Jer. II. 6. ץ ה LXX ανυδρον. So nennt Horaz Apulien *siticulosam*. Weil in solchen Ländern weniger Reisende sind, so scheint daher die Uebers. d. Vulg. zu kommen: velut terram *inuiam*. Vgl. Bahrdt. Schröer: wo Christus, der Kern und Stern der H. Schrift fehlt, da ist keine gute Zucht zu hoffen. Hezel: der Zustand der 10 Stämme im Assyr. Elend war der Sclaverey ihrer Väter in Egypten sehr ähnlich. המתיה. von מות. interficiam siti — In einer unfruchtbaren Gegend fehlt es gewönlich auch an Quellen, zumal in jenem heissen Lande. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. p. 557 s. Schröer versteht es vom Hinwegnehmen geistlicher Gnadenmittel und Güter.

V. 6.

ואת בניה — **Bahrdt**: Neue etiam poſteros eorum iiſdem malis ſubiiciam. Unter dieſen **Kindern** werden nun die einzelnen Iſraeliten verſtanden, ſo wie vorher von der Mutter, dem ganzen Reiche, die Rede war, oder von der Iſraelit. **Kirche**, wie ſich Hr. Hofr. **Michaelis** ausdrükt. **Moſ. Recht** I. 7. §. 33. S. 210. כני זנונים ſie folgen der Denkungsart und den Sitten der Mutter; wie es die macht, ſo machen es die Kinder auch. **Pfeifer**: Coquetten-Kinder.

V. 7.

כי — **denn**; das Griechiſche ὅτι; welches durch quia oder enim gegeben werden muß. **Bahrdt**: addit cauſſam, cur filios et nepotes ludeorum tum viuentium בני זנונים dixerit. Von זנה iſt ſchon oben gehandelt. אם, die Mutter, iſt bereits v. 4. erklärt worden. הורתה iſt ein Synonymum von אם, conceptrix. genitrix ipſorum. הרה. Die LXX überſetzen es hier τεκουσα αὐτα und Cant. 3, 4. ἡ συλλαβουσα. Syr. und **Vulg.** Genetrix (ילדה). הובישה muß nach dem paralleliſmo membrorum mit זנתה, welches **Pfeifer** übſ. trieb Coquetterie, im Ganzen gleichbedeutend ſeyn. בוש und יבש werden wol zu weilen verwechſelt.

ſelt. „Handelt ſchändlich„ Jer. VI. 15. VIII. 12. Pudenda admiſit, ignominioſa fecit Döderlein ad Grot. LXX. κατησχυνεν *Vulg.* confuſa eſt. Das folgende כי ſoll nun anzeigen, worinn dieſe ſchändlichen Thaten beſtehen, nehmlich in grober, undankbarer Abgötterey. Das Targ. Jon. enthält eine Art von umſchreibender Sacherklärung: quia fornicata eſt congregatio ipſorum poſt Pſeudoprophetas. vgl. Pococke *a. d.* St. Nach אמרה iſt בלבה zu ſubintelligiren. אלכה אחרי — das ה parag. iſt im Fut. gewönlich חלך mit אחרי heißt folgen, nachlaufen, nachgehen. LXX. ακολουθησω welche Leſeart aber wol eine Randgloſſe iſt. Die Römiſche Leſeart ſcheint die richtige zu ſeyn: πορευσομαι οπισω, welche auch der Araber beibehält. Vgl. Bahrdt. מאהבי meinen Liebhabern will ich nachlaufen. Die Liebhaber ſind die Götter fremder Völker, welchen die Iſraeliten nachliefen und ſie, Gottes Warnung ungeachtet, nicht verlaſſen wollten. Herr Schröer verſteht Heydniſche Völker, mit welchen ſie Alliance geſchloſſen. Unter לחם iſt überhaupt alle Speiſe zu verſtehen und Waſſer war im Morgenlande eine der gröſten Wohlthaten. צמר — צמרי lana. *Targ. Jon.* veſtimenta ſericea, wobey Grotius bemerkt: ex lanugine arborum depecti ſericum, etiam Græci & Latini diu crediderunt. Die alten Griech. Ueberſ. beym Orig. Hexapl. entweder τα ξυλα μου oder τα ιματια μου. פשתה

wird für ein Egyptiſches Wort gehalten, weil in jenem Lande der beſte Flachs wächſet. **Leinwand** ſtatt leinener Kleider, materies pro materiato. LXX. σθονια, welches der Araber übel durch faſcias gibt. שמן geht hier wol auf **Salböhl** שקויי, der pl. ſtat. conſtr. mit d. ſuff. 1. perſ. Der ſing. שקוי (von עיקה) potus. So hat es auch die *Vulg. Targ. Ion.* omnia alimenta mea. LXX. και παντα ὁσα μοι καθηκει. *Syr.* quidquid mihi neceſſarium eſt. *Ar. Pol.* & quidquid mihi opus eſt. Dieſe lezteren ſcheinen es von שוק oder שקק hergeleitet zu haben, vgl. **Pococke**. Im CII Pſ. v. 10. wird שקוי mit der **Aſche** verbunden, welche der Dichter, wie Brodt, eſſe, Prov. III. 8. iſt es etwas, was zur Stärkung der Glieder auf den Leib geſtrichen wird. Der Berliner Recenſent meiner Ueberſetzung tritt der Vulgata bey. **Houbigant** zieht die Ueberſ. der LXX vor und leitet es von שוק **avere**, concupiſcere her, welche Bedeutung beſondes im Arab. vorkömmt. S. *Cocceji* Lex. neue Ausg. ſ. h. v. Hr **Bahrdt** glaubt, man habe ehmals ובל שקוי geleſen. HofR. **Pfeifer**: meine Salben.

V. 8.

Gott gibt nun zu erkennen, wie er ihnen die Abgötterey ſchon vertreiben wolle. Da die Abgöt-

götterey nun in dem Bilde des Nachlaufens fremder Götzen vorgestellet war, so werden die Redensarten jener Metapher gemäß eingerichtet. לכן geht auf die frechen Reden, welche im 7. V. angeführet waren. שך wie ein fut. אשוך, weil הנני dabey steht. שוך heißte inflechten, verwickeln, zäunen. Im Arabischen werden die grossen Dornen selbst davon genannt. Vgl. Job. I. 10. **Bahrdt:** Continet hic versus tropicam descriptionem incarcerationis in captiuitate Babylonica. Sensus: includam te vt, quo te vertas & unde auxilium petas, nescias. So Hr. **Schröer** auch. שוכות Jud. IX. 48. 49. grosse Dornsträuche. דרך bezieht sich auf das oben Erläuterte הלך אחר בטירים mit Dornen. Pred. VII. 6. LXX. εν σκολοψι. welches Herr **Bahrdt** tropisch von verhaßten Menschen versteht, daraus 2 Cor. XII, 7. erläutern und eine Anspielung auf die Feinde der Juden finden will, welche sie in Gefangenschaft führen würden. Ich will dir den Weg verzäunen, durch Dornsträuche in dem Wege. Dis zielt auf das Nachlaufen der Buhler. „Warte, ich will, dir den Weg verhauen„! Das suff. 2 pers. in דרך scheint der Folge, wegen גדרה, nicht gemäß zu seyn. Die LXX, Syr. Ar. Pol. haben דרכה gelesen, welches mir natürlicher vorkömmt. Als ich so übersezte, wußte ich nicht, daß die Herren **Houbigant**, **Struensee**, **Michaelis** und

und Döderlein auch dieſe Leſeart vorgezogen hätten.

גדרתי את-גדרה das Stammwort גדר heißt umzäunen, eine Wand aufführen, davon גֶּדֶר, גָּדֵר und גְּדֵרָה eine Wand von Steinen, aufgeworfne Steine in den Weinbergen u. ſ. w. Eine Mauer im Wege aufziehen, iſt nicht eigentlich zu verſtehen, ſondern der Sinn iſt, wie aus dem ganzen Zuſammenhange erhellet, durch Steine den Weg verhauen, daß man nicht fortkommen kann. In der Londner Polyglottenbibel und in der Bibel von Arias Montanus iſt גדרה richtiger geſezt, ohne Punktum im ה, welches ſich ſonſt in 3 andern Ausgaben, die ich von der Hebr. Bibel beſitze, befindet. *Vulg.* ſepiam eam maceria LXX ανοικοδομησω τας ὁδους, welche wol nicht anders geleſen haben. Denn Thren. III. 9. geben ſie גדר durch ανοικοδομειν, verbauen. So auch Pfeifer. *Syr.* obſepiam ſemitas eius. *Ar. P.* ſemitas eius aedificabo. Die Alten ſcheinen דַּרְכָּהּ oder wie der Berliner Herr Recenſent meiner Ueberſ. glaubt, ארחיה geleſen zu haben, daher die Struenſeeiſche Ueberſ. ich will ihn (nemlich den Weg) verbauen. Dathe: ſepimento objecto faciam, ut cet.

ונתיבותיה לא תמצא. Das Wort נתיבה kömmmt von dem Arab. נתב her, elatus eſt, emi-

eminuit, und heißt semita, einen Fußsteig kann man oft schon von weiten erkennen. Die Alten kommen in dieser Bedeutung überein. **Struensee** gibt es: Gänge, **Michaelis**: Schleichsteig. Meine Uebers. soll hoffentlich auch deutlich seyn. **Pfeifer**: Pfade. Ich will ihr das Nachlaufen schon verbieten, indem ich das Land verwüste. Die Hauptgötzen waren jezt die Kälber zu Bethel und Dan. **Grotius** macht hier die Anmerkung: abducti in Assiriorum vinculis loco adstringemini, vnde exire vobis non liceat. vergl. **Pococke**.

V. 9.

ורדפה — Das Subjekt der Rede ist noch das Israelitische Reich, welches als eine Frau vorgestellt wird. Dis praet. ist auch hier, als ein Futur. zu nehmen. Das ו erklärt **Hr. Bahrdt** etiamsi. רדף eilig nachsetzen, nachlaufen. Der Arab. hat übersezt: expellam. Da diese Uebersetzer immer bey den kleinen Propheten den LXX folgt, so muß entweder bey diesen auch in der ersten Person καταδιωξομαι gestanden haben, oder es muß ein Fehler in d. Arab. Uebers. seyn.

מאהביה — Part. Pi. Unter den Liebhabern sind, wie vorher die Götzen zu verstehen. תשיג — das Wort השיג, **erreichen**, kömmt besonders Gen. XXXXIV, 4. 6. in einer sehr deutl. Stelle vor. Der folgende Parallelismus macht die Bedeutung

noch

noch deutlicher. בקש vom aufſuchen iſt bekannt. אלכה ואשובה. Daß an die fut. häufig ein paragog. ה geſezt wird, iſt bekannt. אשׁר kann hier als eine bloſſe Partikel gegeben werden: ich will wieder gehen ſ. w. Vgl. Luc. XV, 17. Der Syrer ſcheint kein ו zwiſchen beiden Zeitwörtern geleſen zu haben. Unter dem vorigen oder erſten Manne wird Gott verſtanden, denn ſo lange die 10 Stämme noch frey von Abgötterey waren, befunden ſie ſich in glüklichen Umſtänden. טוב ממעתה mit dem folgenden מ iſt der comparativus: beſſer als jezt. Beatior eram isto tempore. Damals genoß ich alles Gute, jezt bin ich äuſſerſt unglüklich. Eine ähnliche Sprache findet ſich Luc. XV. 18. In der Gefangenſchaft wurden ſie verhindert, ihre Götzen zu finden und verlohren auch die Luſt, ihnen nachzulaufen. **Bahrdt:** deſtituetur ope Deaſtrorum, cum quorum cultoribus amicitiam inierant.

V. 10.

והיא geht noch auf die Mutter, das Reich der zehn Stämme. ו verum, wie es der Syrer überſezt. ידעה hat hier die Bedeutung von **bedenken, überlegen.** Es iſt hier ein offenbarer Gegenſatz gegen v. 7. תירוש, Moſt, ſteht oft vor innländiſchen, einheimiſchen Wein. יצהר, der Oehlbaum, das im Lande wachſende

Oehl.

Dehl. Dieſe Stücke beſchreiben alle die Fruchtbarkeit des gelobten Landes Vgl. *Warnekros* de fertil. Palaeſt. &*Capp* Cr Sacr. T. II. p. 867. ibi *Scharf.* —הרבית— Ich habe viel gemacht Gold und Silber d. i. es dem Lande reichlich gegeben; ich verſtehe es nicht unmittelbar von Bergwerken, ſondern mittelbar von Handlung, durch Verkaufung der vorhin angeführten Landesproducte. —עשו— zeigt die üble Anwendung der von Gott erhaltnen Güter an. Houbigant will ועשו leſen, gleich dem Syrer. Das natürlichſte iſt, man ſupplirt עשות mit ל heißt impendere rei alicui. אשר Daß בעל der Name mehrerer Götter ſey, iſt bekannt. Beſonders hieß eine von den Sidoniern angenommene Gottheit ſo, welche Elias mit den Prieſtern zerſtörte. Die Sidoniſche Prinzeſſin Iſabel breitete dieſen Götzendienſt hauptſächlich im Lande aus. Da der Syrer überſezt: ex quo fecerunt Baalem i. e. ex quo ſibi idola conflarunt, ſo ſcheint er nicht לבעל, ſondern blos בעל geleſen zu haben.

V. 11.

—אשוב ולקחתי— Wenn zwey ſolche verba verbunden werden, ſo iſt das erſte nur als eine Partikel anzuſehen: ich will ihnen wieder wegnehmen. לקח, wie auch λαμβανειν im N. T. hat wol die Bedeutung eripere, auferre. Pfeifer: Gold, zu Götzen verwendet. בעתו und במועדו ſtehen zuſammen in Verbindung; und

ſind

ſind Synonymen. מועד von יעד, tempus fixum, certum. Bahrdt: gerade, wenn ſie erndten wollen, will ich's ihnen vor dem Munde wegnehmen. So hat es auch ohngefähr Jonathan und HR. Pfeifer. תירוש und דגן v. 10 והצלתי von נצל, ich will zurük fodern und wiedernehmen. So auch die Alten. Vg. Bahrdt Von צמר und פשתה ſ. v. 7. לכסות ich ziehe mit Houbigant, Dathe, Bahrdt und Struenſee die Leſeart der LXX מכסות vor, ne verenda tegere poſſit. Von ערוה iſt ſchon vorher gehandelt. Die gewönliche Leſeart, welche der Syr. Vulg. und Hr. Hofr. Michaelis in der Ueberſ. beybehalten haben, würde den Sinn geben: welche Sachen ſie gebrauchen, um ſich zur Bedeckung der Blöſſe Kleider zu machen. So nimmt es auch ohngefähr der Berliner Recenſent m. Ueberſ. A. D. Bibl. LIX, 2s Stk. S. 520. und Hr. HR. Pfeifer.

V. 12.

נבלה — נבלתה Schande d. i. abſcheuliche Bosheiten. Sie hatten ſich bisher vor ihren Buhlern mit den göttlichen Geſchenken groß gemacht; nun will ihnen Gott alles wieder nehmen, damit ſie vor ihren Buhlern wieder recht beſchimpft und proſtituiret würden. Von den מאהבים iſt bereits v. 7. geredet worden. נצל iſt ſchon v. 11.

11. erläutert. ואש לא d. i. Niemand, LXX. ουδεις. Vgl. Jos. X, 28

V. 13.

והשבתי — ich will aufhören, schweigen machen. שבת. Bahrdt: nullum eis otium dabitur a laboribus Jer. VII. 34. XVI, 9. XXV. 10. משושת — d. i. ihre frölichen Feste, Jes. 24, 11. משוש die Freude. ים ist ausgelassen. Die Juden theilten ihre Feyertage in jährliche, monathliche und wöchentliche Feste, so ist's auch hier. חג die jährlichen Feste, חדש, die monathlichen (Vor חדשה lesen einige Alte noch die Copula ו) und שבת die wöchentlichen. Die suffixa gehn auf Israel in dem Bilde einer treulosen Ehefrau. מועד, und was sie sonst etwa vor festliche Tage oder Zeiten hat. LXX. τας πανηγυρεις αυτης. Hebr. XII. 23. Bahrdt: est vocabulum generis, cuiusuis generis conventum denotans, a יעד condixit. So wol hieraus, als aus v. 18. sieht man, daß die Israeliten bey aller ihrer Abgötterey einen Schein der Verehrung des wahren Gottes müssen beybehalten haben; manche bildeten sich wol gar ein; sie verehrten unter dem Baal den wahren Gott. Durch die Wegführung in die Gefangenschaft sollten alle ihre Feste ein Ende haben. Geistliche Anwendungen findet man bey Hr. Insp. Schröer.

V. 14.

ושמתי — שמם, zerstören, verwüsten. Die folgenden nomina stehen alle collectiue. תאנתה — תאנה, Feige. Es scheint, daß man in den Weinbergen auch wol Feigenbäume gehabt habe. Joel. I. 7, 12. Jerem. V. 17. — אתנה — LXX. μισθώματα — (μετὰ ταῦτα ἐστι. Sie müssen also noch ל gelesen haben) und so die mehresten Alten; öffentlicher Hurenlohn, wodurch sich jene ausschweifenden Personen bereicherten. So אתנן Hos. IX. 1. Vgl. Mich. I. 7. Ezech. XVI. 31—41. Deut. XXIII. 19. Das Stammwort רנה kömmt VIII. 9. 10 vor. הבה geht auf, נתנו und תאנה. Manche Idee zur Abgötterey mochte wol in Asien daher kommen, daß man glaubte, die natürlichen Geschenke in der Natur wären zu geringe Gegenstände für den höchsten Gott, er habe dazu gleichsam Untergötter, an die sie sich wenden müsten. Von מאהבים ist bereits geredet. — ושמתים Das suff. ם geht auf das vorige המה, dessen Beziehung gemeldet worden. — ליער zu einen Walde, welches Wort oft statt Wüste steht. Die Rede war von fruchtbaren Gewächsen gewesen, nun will Gott das Land verwildern lassen, welches durch die Verwüstung der Assyrier geschahe. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. ed. *Scharfenberg* T. II. S. 590. 642. Schon Hieronymus bemerkt: daß die LXX. ליער in testimonium, εἰς μαρτυριον gelesen hätten,

ten, welches Hr Struenſee, welcher doch den LXX folgt, überſehen hat. Ich habe der Folge wegen mit Mehrern die gewönliche Leſeart beybehalten. Bahrdt: At noſtra lectio praeferenda ob contextum: & quia reliquae verſiones eam tuentur. Vgl. Schröer. השרה — dieſer Zuſatz zeigt gewönlich, wie agreſtis in manchen Fällen, daß von wilden Thieren die Rede ſey. Die LXX haben noch den Zuſatz: και τα πετινα του ουρανου και τα ερπετα της γης. Vielleicht ſind dieſe Worte aus dem 20 V. interpolirt. Alt aber muß die Interpolation ſeyn da ſie der Araber ausdrückt.

V. 15.

פקד wird gern mit על conſtruirt und heißt denn ſtrafen. ימי הבעלים — Baalim ſtehn für alle Götzen, welche hier als Liebhaber und Buhler vorgeſtellet werden, eine Anſpielung auf בעל, Ehemann. Die Götzenopfer waren recht eigentliche Freudentage, worauf nun traurige in der Gefangenſchaft folgen ſollen. אשר להם gehört zuſammen, quibus. Es kann auf ימי gezogen werden, denn würde es heiſſen quibus *diebus*, oder auf בעלים, quibus *diis* ſacrificat. הקטיר geht hier aufs ganze Opfern. Die LXX επεθυεν immolauit, der Araber ſuffitum fecit. Vielleicht laß er in den LXX εθυμιασεν. Vgl. Bahrdt. Lev. I. 3. 9. 15. ſpecies pro gene-

re. ותעד- von עדה, ſich putzen, Schmuck anlegen. Eſ. LXI., 10. und Bahrdt. An den Feſttagen pflegte man den koſtbarſten Schmuk anzulegen. Das ו iſt ſo viel, als אשר, cum reſpectu ad ימי & quo tempore. נזם Gen. XXI. 22. Jud. VIII 24. Gen. XXIV. 47. XXXIV. 4. Jeſ. III. 25. ornamentum naſus und inaure, ενωτια. Da נזם על אף vorkömmt, ſo ſieht man ſchon daraus, daß נזם an ſich allein noch nicht heiſſe Naſenring, wiewol es oft in dieſer Bedeutung vorkömmt und dieſe Sitte auch ſonſt bekannt iſt. Man hängt auch Zierrathen über die Stirne bis an die Naſe herab, goldne Ringe oder halbe Monde, deren man ſich als Amulete bediente. חליה יוחליחה monile, auch mehrerley Arten des Geſchmeides. Die LXX καθορμια. Syr. Perlen. Symm. περιτραχηλια αυτης. שכחה, Dis Wort iſt vom vergeſſen ganz bekannt. Durch die überhand nehmende Abgötterey wurde der Dienſt des wahren Gottes negligirt. נאם ein gewöhnlicher Zuſatz in den Propheten, wenn Gott redet. Vgl. Bahrdt.

V. 16.

Hier geht der Uebergang zu dem Folgenden an. Man kann dieſen Vers entweder als eine Beſchreibung der ehmaligen Wohlthaten betrachten, welche das Volk ganz vergeſſen hätte, oder

oder es kann auf die künftigen Verheissungen gehen, dann würde uns diese Stelle auf die ächtbiblische Warheiten führen, daß Gott bey seinen Strafen die allerbesten Absichten habe. Nach der ersten Erklärung geht also der Vers auf das Vorhergehende, und nach der leztern auf das Folgende. Herr Hofr. **Michaelis** zieht es mehr zum Folgenden, welche Erklärung allerdings, besonders um v. 17. willen, vorzuziehen ist.

לכן **Michaelis**: darum. Wer es zum vorigen ziehen wollte, müste diese Partikel mehr durch **denn** geben. **Ludw. de Dieu**: utique, ecce ego pelliciam eam.

מפתיה Das Stammwort פתה wird von schmeichelnden Vorstellungen bey Kindern und auch bey Verliebten gebraucht. Ueberreden, liebkosen, sich verlieben. Jer. XX. 7. So kömmt es in der Geschichte der Delila vor Richt. XIV. 15. 16. 17. Ex. XXII. 16. Gott stellet sich im ganzen Zusammenhange als einen Geliebten und Ehemann vor. Die Folge macht aber Schwürigkeiten. Wüsten sind wol eben nicht die geschiktesten Plätze, wo Liebhaber ihren Geliebten schmeicheln. Herr Hofr. **Michaelis** macht zwar eine Anmerkung, welche diesem Zweifel entgegengesezt werden kann: „ein Ehemann betrieget sei„ne ihm untreue Frau und macht, daß sie, in „Hofnung, ihre Liebhaber zu finden, sich in „unwegsamen Wüsten verirret; hier begegnet er

„ihr, macht ihr aber nicht die beſchämenden Vor-
„würfe, die ſie ſo ſehr verdienet hatte, ſondern
„redet ihr freundlich zu, und führet ſie wieder
„nach Hauſe. Sie fühlt hier alles, was man
„ſelbſt bey der Sache denken wird, das Beſchä-
„mende der Lage, in der ſie der Mann antraf,
„ſeine Güte und beſſert ſich. Herr **Babrdt**
hält es vor eine Ironie: **Propterea id agam,**
vt, quod alias blandimentis efficere ſtudent
amaſii, malis immiſſis ego efficiam. Herr
Schröer hat beſondre, hineingetragene Gedan-
ken von der Berufung zum Apoſtelamt unter
die Heiden. Da aber auch דבר על לב zu-
lezt noch kömmt, ſo ſcheint eine andere
Erklärung von פתה zu wünſchen zu ſeyn. Es
heißt auch **weitmachen.** 1 Moſ. IX. 27. XXVI.
22. Nun muß aber ein Wort allemal von der
Materie erkläret werden, wovon die Rede iſt.
„Ich will ſie weit machen davon d. i. ich
„will ſie weit von ihrem Lande entfernen und in
„die Wüſte führen„ *Vulg.* lactabo LXX πλα-
νῶ, vgl. **Döderlein** a. d. St. u. **Houbig.** המדבר
Der Ausdruk iſt wol von der ehmaligen Einfüh-
rung der Iſraeliten in ihr Land hergenommen.
„Wie ich ſie ehmals lange herumgeführet habe,
„um ſie zur Liebe gegen mich zu reizen d. i. ſie
„von der Abgötterey abzuziehen: ſo will ich es
„auch jezt thun„. Die Ausführung in die Gefan-
genſchaft wird oft mit der Ausführung aus E-
gypten verglichen und der Aufenthalt in der Ge-

fan-

fangenschaft mit dem Aufenthalte in der Arab. Wüste. Eben so redet Jerem. XXXI. 2. Die LXX. haben mehr die Sache, als die Worte ausgedrückt. לבה Diese Redensart heißt Jemanden freundlich zu reden. Gen. XXXIV 3. L. 21. Jes. XXXX. 2. Vitringa ad Jes T. II. p. 3 1. a.: loqui affectui consentanea, quae quis lubens volensque audit, quo pertinet, vt non tantum *res ipsae*, quae dicuntur, sed & dicendi proponendique modus aptus sit mulcere animum eumque ab aegritudine & anxietate liberare. Eben dieser Gelehrte versteht unter Wüste das Babyl. Exil T. I. 603. a. Bahrdt: das sollen die Caressen seyn, dadurch ich sie an mich zu ziehen suchen werde. Ein guter Gatte, schreibt Hezel, läßt seine Frau durch Ausschweifungen in die äusserste Noth gerathen, um dann durch Vorstellungen sie zu bessern. Auf die Predigt des Evangelii im N. T. kann diese Stelle nicht ohne Gewalt gezogen werden. Hr. Insp. Schröer scheuet sich nicht zu schreiben: Es ist höchst absurd, diesen Worten einen irrdischen Sinn mit Grotio anzudichten.

V. 17.

Dem ו, womit dieser Vers anfängt, gibt Hr. Bahrdt die Bedeutung & postea. כרמיה ihre Weinberge — Aus einen Versehen habe ich den sing. übersezt, künftig soll bei einer zwei-

ten

ten Auflage der pluralis geſezt werden. LXX. τα κτηματα. Bahrdt: poſito nomine generis pro nomine formae, ſo auch *Ar. P. Vulg.* vinitores, *Chald.* gubernatores. Dieſe leztern haben nach dem ב ein Cholem geleſen. Da vinea auch wol de parte muliebri vorkomme, ſo iſt Grotius geneigt, unter vinitoribus adulteros zu verſtehen Hohel. VIII. 12. Das aber hieher gar nicht paßt. Hr: Schröer verſteht die Gemeinde des Herrn. משם, bezieht ſich auf die vorher gedachte Entfernung aus ihrem Lande in die Gefangenſchaft. Inde, ex iſtis ipſis malis ſc. *reducam illos* & dabo. ואת עמק עכור ſc. נתתי iſt eben das Thal, wo Achan geſtraft wurde, Joſ. IV. 1 — 24. 26. VII. 26. eins der fruchtbarſten Länder, ein Theil der geſegneten Gefilde von Jericho. Die Iſraeliten hatten da ihr Lager, als ſie über den Jordan gegangen waren und in das eigentliche Land Canaan eingingen. Sie ſahen da das Land zuerſt auf einer ſehr fruchtbaren Seite, welche ihnen Luſt und Muth machte, es zu erobern. לפתח תקוה Aehnlich iſt der Ausdruck ApGeſch. XIV, 27. θυρα πιστεως. *Vulg.* ad aperiendam ſpem. LXX. διανοιξαι συνεσιν (laſen vielleicht תבונה) αυτης. Beide haben den Infinit. in Pihel geleſen. לפתח. Im Commentar hat Hieronymus: in oſtium ſpei. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 532. und 814. Theodotion: ανεωξαθαι την υπομονην αυτης. Symm.

θύραν ἐλπίδος. Vgl. **Vitringa** ad Jeſ. T. II. 902. a. welcher es gibt: in oſtium ſpei ſc. recuperandae totius hereditatis terrae ſibi promiſſae. **Schröer**: zur ſeligen Hofnung des Meſſias. *Chald.* ad delicias animae. **Michaelis**: als eine Thür des Hofnungsvollen Landes. **Hezel**: als der Hofnung Pforte. **Struenſee**: zum Anfange guter Hofnung. פתח bedeutet jeden Eingang, jede Oefnung. Pſ. 119, 130. Es kann alſo erkläret werden **zur Eröfnung der Hofnung**, ſo nimmt es der Berliner Recenſent * oder **bey dem erſten Eintritte in ihre Hofnung** d. i. in ihr gehoftes Land. Eine Schilderung von der Art, wie die Einführung der Iſraeliten ins Land Canaan geſchehen war. Vielleicht daß die zurükkehrende Iſraeliten von den 10 Stämmen in dieſem Thale ein Freudenfeſt feyerten. Vgl. **Houbigant**. Es fehlt uns an gehöriger hiſtoriſcher Känntnis von der Rükkehr derſelben. Faſt geht es uns mit der Rükkehr der Griechen von Troja eben ſo. Viele Schriften περι νοστου ſind verlohren gegangen, doch wiſſen wir davon weit mehr, als von der Rükkehr aus der Gefangenſchaft. **Capellus** a. a. O. S. 814. erklärt es: vt ſit illi veluti arrha bene ſperandi de reliqua poſſeſſione. HR. **Pfeifer**: zum Anfang der Hofnung.

* ad ingreſſum ſpei, ut iam bene ſperare incipiat.

ענתה respondebit, carmine amoebaeo canet. Das Singen der Freudenlieder geſchahe wol in abwechſelnden Chören Exod. XV. 21 XXXII 18. Deut. XXVII. 14. Hr Hofr. Michaelis hat dieſe Leſeart auch vorgezogen. LXX Symm. und Syr. überſetzen: humiliabitur ibi, welchen Struenſee und Dathe beytreten: poſtquam ibi adflicta fuerit. Dieſe müſſen punctirt haben ענתה. Hr D. Dathe macht dabei die Bemerkung: conſtat enim ex hiſtoria, Iſraelitas minime cum cantu & inter laeta iubila ex Aegypto eſſe egreſſos, ſed potius magna cum feſtinatione, ita vt de carminibus canendis profecto non cogitarent. Unſrer Einſicht nach, iſt aber die Rede von der Rükkehr aus der Gefangenſchaft. Hr Inſp. Schröer denkt auch hier an geiſtliche Concerte. עלות iſt in Abſicht Egyptens vom Lande Canaan gewönlich. Die Zeit des Hinaufſteigens aber und die Zeit der Kindheit ſind ſynonyma. Der Anfang des Reichs iſt die Zeit der Kindheit, die gröſte Blüthe das männliche Alter, die Abnahme, das hohe Alter. An geiſtliche Erklärungen denke ich hier gar nicht. Da aber in der Folge Verheiſſungen vorkommen, welche auf die Rükkehr aus der Gefangenſchaft nicht gehen können, ſo muß man ſich wohl einprägen, daß die Propheten die Zeiten der Rükkehr und der Befreyung des Volks von ſeinen Feinden mit den Zeiten Chriſti in eine Periode zu vergleichen pflegen.

Die

Die ganze Periode wird ſucceſſive beſchrieben. Man kann übrigens hieraus und aus mehr Stellen ſchlieſſen, daß Cyri gegebene Erlaubnis zur Rükkehr ſich nicht allein auf die 2, ſondern auch auf die 10 Stämme erſtrecket habe.

V. 18.

Von hier bis zum 25 V. folgt eine **ausführlichere Erläuterung der göttlichen Verheiſſung von dem endlichen Glücke der zerſtreuten Israeliten.** Daß das היה eine Umſchreibung des futur. in ſolchen Conſtr. mache, habe ich ſchon oben erinnert. ביום ההוא iſt von einer ganzen Zeitperiode gewönlich. איש und בעל werden beyde von Ehemännern gebraucht. Gen. XX. 3. 2 Sam. XI. 26. Prov. XII. 4. Vgl. *Vitringa* ad Jeſ. T. II. 686 a. 688. a. Am Götzendienſte würden ſie den gröſten Abſcheu bekommen. Da ſie bisher בעל auch von Ehemännern gebraucht hätten, ſo würden ſie nun einen ſolchen Haß gegen die Abgötterey bekommen, daß ſie auch den Namen בעל nicht einmal mehr würden ausſtehen können, ſondern dafür lieber den Namen איש gebrauchen würden. Alle alten Ueberſetzer, auch die neuern, haben **Baal** beybehalten. Ich habe **Herr** geſezt. Aq. ὁ ἐχων με. LXX. βααλειμ. Von den Zeiten der Maccabäer an hört auch die Liebe zur Abgötterey auf, und je gröſſer die Neigung dazu

vor-

vorher geweſen war, deſto gröſſer war zu Chriſti Zeiten ihr Abſcheu dawider. Selbſt die Juden in heidniſchen Ländern trieben keine Abgötterey mehr, und in den Schriften der damaligen Zeit ſieht man recht deutlich den erſchrecklichen Haß der Juden gegen alles Heydniſche. Dis war gewiß eine ſehr merkwürdige Veränderung in dieſer Periode. Vergl. Michaelis a. d. St. Vitringa T. II. 688 b. Houbigant: quia diliges me, non iam te, ut antea dimiseram, dimissurum: & mihi seruies per amorem, non per timorem.

19.

בעלים - Dis macht den Sinn vom vorhergehenden בעל deutlicher. עמי das Volk wird noch immer im weiblichen Geſchlechte vorgeſtellt, daher das ſuff. femin. — ולא יזכרו (vgl. Pocock) iſt mit dem erſten Gliede der Rede in einerley Sinne zu nehmen: „die „Namen der Baalim ſollen nicht mehr ausgeſpro„chen werden„ זכר mit ב conſtruirt, iſt zu merken. Vgl. Houbigant. Einige Alte habe יזכר im ſing. geleſen. Vgl. Bahrdt ad h. l.

V. 20.

Das עם gehört zu den Anfangsworten ברית להם. ברתי iſt der dativ. commodi: zu ihrem Be-

Beſten will ich einen Bund machen. כרת iſt von Opfern gewönlich und entſpricht dem icere foedus im Lateiniſchen und dem σφαια τεμνειν im Griech.. Der Zuſatz השדה zeigt an, daß es wilde Thiere ſind. **Bund mit den Thieren machen** iſt eine uneigentliche Redensart, ſie ſollen das Land ungeſtört laſſen, gleichſam als wären ſie durch einen Vertrag von Gott dazu gezwungen. Die Vorſtellung iſt aus der gewönlichen Fiction vom güldnen Alter hergenommen, zu welchem auch die Zahmheit der Thiere gehörte. Jeſ. XI. 6. 7. Ez. XXXIV. 25. Sehr leſenswerthe Betrachtungen hierüber enthält Hrn. Hofr. **Michaelis** Epimetron zu *Lowth* Praelect. de ſacra poeſi Hebraeor. ed. 2. p. 186. welches de imaginibus ex fabula poetica handelt. Vgl. **Bahrdt.** אשברה *Syr.* abrogabo vgl. Jonathan. **Bogen** und **Krieg** halte ich vor den bekannten Ausdruk, ſtatt **Kriegsbogen.** Der ſing. ſteht collective. **Die Kriegsbogen und Schwerdter will ich zerbrechen** d. h. alle Kriege will ich aus dem Lande ſchaffen, das Volk ſoll ungeſtöhrt wohnen. Dis iſt auch ein Stück des güldnen Alters. Jeſ. II. 4. Man muß dis alſo alles nicht eigentlich nehmen, ſondern überhaupt **glükliche Zeiten** verſtehen. Wer dergleichen wörtlich erklärt und auch ſo nimmet, muß nothwendig auf Abwege gerathen. Der Krieg wird wol auf der Welt nie aufhören. Die Rede iſt von der Vollkommenheit des Glüks-

wel-

welches Gott seinem Volke zugedacht hat. Von den Zeiten des Messias wird mit eben solchen Ausdrükken geredet: אשבור und השבתים stehen als parallele Glieder der Rede in genauer Verbindung und ähnlicher Bedeutung. LXX κατα-κισω αυτους — לבטח dis wird deutlich aus dem eben gesagten. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 333. b. Aquila: εις πεποιθησιν Symm. εν ειρηνη LXX. επ' ελπιδι. Theod. εν πεποιθησει. Hezel: die aus ihren Exilien in ihr Vaterland wieder zurükkommenden Ebräer genossen, nicht nur so lange das Persische Kaiserthum stand, zwey völlige Jahrhunderte hindurch, sondern auch noch lange unter den Griechen, die erwünschteste Ruhe und unterbrochenen Frieden.

V. 21.

ארשתיך — Deut. XX. 7. 2 Sam. III. 14. Der Chald. & consolidabo te mihi in perpetuum. Die andern, so wol alte als neue Uebersetzungen, drücken den Begrif des Verlobens aus. Ein ungenannter alter Uebersetzer in Hexaplis Orig. gibt es: και ληψομαι σε. Grotii Erklärung ist recht gut: desponsabo d. i. vt sponsam & uxorem tractabo. Denn Gott fährt fort, das Volk als sein Weib vorzustellen, welches er nun wieder annimmt. Den Zusatz לעולם erklärt Herr Hofr. Michaelis gut. „Denn, schreibt er, Gott begiebt sich als Ehmann

„mann des Rechts der willkührlichen Eheſchei-
„dung — Da nun aber gleichwol grade die Nach-
„kommen der 10 Stämme in Deutſchland und
„Polen zerſtreuet ſind, ſo hat ſie Gott zwar wie-
„der verlaſſen, weil ſie ihn verlaſſen haben, a-
„ber er wird ſie wieder annehmen„ צדק und משפט heißt oft ius & fas; darauf wird es auch von der **Warhaftigkeit** und **Treue** Gottes in Erfüllung ſeiner Verheiſſungen gebraucht; ſo habe ich es in meiner Ueberſ. genommen. **Michaelis**: rechtskräftig und gerichtlich. **Struenſee**: Durch Ausübung gerechter Gerichte (wodurch ſie zum Nachdenken gebracht wären) Hr D. **Dathe** nimmts auch von gerechten Strafen. Hr. **Hezel**: durch gerechte, billige Strafen, und denn wieder durch Güte und Barmherzigkeit. Die alten Ueberſetzungen folgen alle pünctlich den Worten. חסד und רחמים ſind Synonyma, deren Sinn iſt: auf die zärtlichſte Weiſe, durch die Erweiſung ganz auſſerordentlicher Wohlthaten. Hr **Pfeifer** überſezt ohngefähr, wie ich. **Bahrdt**: צדק liberalitas, משפט, acquitas, חסד pietas, amor, רחמים affectus animi coniunctiſſimi, Zärtlichkeit, אמונה, fides conjugalis, πιστις. Herr Inſp. **Schröer** hat viel von der Braut Chriſti.

V. 22.

באמונה — Bey **Warheit** würde der erſte und

und natürlichſte Gedanke auf Gottes **Treue** gehen. Da ich aber davon ſchon צדק und משפט genommen habe, ziehe ich es auf die Standhaftigkeit des Volks. Eadem, qua erga te fui fide, eris erga me. So wird der Grund meiner Ueberſetzung erhellen. **Michaelis**: auf Treu und Glauben. **Struenſee**: warhaftig. וידעת — Ich nehme hier ידע nicht von dem allgemeinen cognoſcere, ſondern in der beſondern Bedeutung, welche das Wort im Hebr. hat, des **Liebens**: me amabis, ſpretis omnibus rivalibus. Die alten Ueberſ. haben den Begrif des **Erkennens** und **Fürchtens** ausgedrükt, worinn die Neuern, **Dathe**, **Struenſee**, und **Michaelis**, übereinkommen. Die **Vulg.** & ſcies, quia ego dominus: ac ſi eſſet כי אני יהוה. Hr. **Hezel**: ich will mich als deinen, ewig treuen Gott gegen dich erweiſen; meine dir gegebene Verheiſſungen nun treulich an dir erfüllen, weil du mich wieder als deinen einzigen Gott erkenneſt und verehreſt. Vgl. **Vitringa** ad Jeſ. T. II. p. 632. b. Eine von der meinigen etwas abweichende Ueberſ. findet man A. D. Bibl. LIX. 2, 521.

V. 23.

ביום הוא — vgl. v. 18. Das erſte אענה laſſen die LXX und mehrere alte Ueberſetzungen aus. In einem Königsb. Codex iſt es nicht punctirt

tirt, alſo hatte es der Abſchreiber nicht in ſeiner Handſchrift. Es kann auch dem Sinne nach gut wegbleiben. Struenſee, Dathe und Michaelis haben es gleichwol ausgedrükt. ענה heißt überhaupt, etwas gegen einander thun, einer dem Andern zu Hülfe kommen, entſprechen. Eccleſ. X. 19. Durch erhören drücken es die meiſten alten und neuern Ausleger aus; Struenſee gibt es durch: wirkſam ſeyn. „Dem Himmel will „ich hinreichendes Waſſer ertheilen, das er auf „die Erde ausſchütten ſoll und kann, und dis „wird auch der Himmel ſo viel thun, als nöthig „iſt, damit die Erde ihre gehörigen Früchte her„vorbringen könne„. Das erſte השמים fehlt im Syr. LXX. und im Arab. auch in einigen Mſcpt. Hr HR. Pfeifer gibt es durch: Segnen. Es iſt hier im Ganzen eine ſehr feine Proſopopöie. Vgl. Hezel.

24.

Dieſer Vers wird durch das eben Geſagte deutlich. יזרעאל Dis wird für Jisreel (I, 4) d. i. das Iſraelitiſche Volk genug und hinlänglich ſeyn. *Doederlein*: haec omnia votis Iſraelitarum reſpondebunt. Vgl. Houbigant.

Auch dieſes ſind Züge aus der aetate aurea vgl. v. 20. Zach. VIII. 12. Das jezt verworfne Volk ſoll alsdenn eine vollkommen glükliche Zeit haben.

V. 25.

וזרעתיה — eine deutliche Anſpielung des Wortes יזרעאל auf Jisreel. vgl. I. 4. Sinn: „Du ſollſt wieder mein Volk werden„ Der übrige Theil des Verſes iſt eine Anſpielung auf die beyden lezten Söhne des Propheten. I, 6. 7. 9. II. 1. vergl. Röm. IX. 25. Das Volk wird wieder ächte Liebe zu Gott bekommen. Vgl. Vitringa ad Iſ. T. II. 818, b.

Kapitel III.

Vierte ſymboliſche Vorſtellung des Unglüks der zehn Stämme und des darauf folgenden Glüks.

V. 1.

Aus ויאמר יהוה עוד ſieht man deutlich, daß hier ein neuer Abſchnitt, eine neue Rede ihren Anfang nehme. Hr. Inſp. Schröer ſezt ſie in die Zeit, da Jerobeam II. geſtorben war. אהב —, geht auf das ganze Verhalten des Propheten, als gegen ſein Eheweib: halte dich zu ihr! Houbigant hätte nicht nöthig gehabt, dis weiter zu erklären. אהבת רע — ich habe dieſe Worte ſo überſezt, wie man ſie gewönlich nach dieſer Punctation, da es part. Paſſ. iſt, gibt und geben kann.

Vgl. Bahrdt Die LXX überſetzen ἀγαπωσαν πονηρας, ſie ſcheinen geleſen zu haben רֵעַ אֹהֵבֶת S. *Capelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 508. Michaelis Or. Bibl. T. 19. S. 170. will auch im Activo punctiren. Eben ſo Syr. und Ar. Das Targ. Jon. ſchreibt: qui ſimiles ſunt mulieri chariſſimae ſuo marito, quae licet fornicetur ſub eo, adeo tamen diligit eam, ut non velit dimittere eam: talis eſt dilectio Dei erga filios Iſrael. ומנאפת d. i. geradezu perfidam. אֹהֵבָה כְּאֹהֶבֶת amor. fac hoc eo fine vt depingatur caſtus amor Dei aduerſus Judaeos, eorumque perfidia & leuitas adverſus Deum. Bey פנים muß man wieder der ganzen Vorſtellung eingedenk ſeyn, ſo kann man es wol am Beſten durch Gaſſen überſetzen. ואהבי אשישי ענבים müßte eigentlich ואהבים heiſſen. LXX. πεμματα μετα σαφιδος oder nach einer var. lect: σαφιδων. *Vulg.* vinacia vuarum. *Syr.* macerata vuarum paſſarum. *Ar.* depſitam cum uvis paſſis maſſam. Aqu. παλαιά Symm. ἀκάρπους. leg. ישישי. Nam ישיש *decrepitum* notat. Struenſee: Weinflaſchen. *Dathe*: vinum conſecratum. Michaelis: und ſich mit Roſinen locken laſſen. Grotius will Weinlägel oder Weinfäſſer verſtehen, ſo gibt es auch der Ueberſetzer in der Polyglottenbibel: dolia vuarum. Pfeifer: volle Weinſchläuche, Schröer: Bachusbilder. Er denkt an die Bac-

chanalien (!!) **Döderlein** überſezt: herba luxurians vuarum und denkt an das Weinlaub beym Gottesdienſt des Bachus, welche Sitte ſich aus Phönicien herſchreibe. Daß es ein ſchwehres Wort ſey, erhellet ſchon aus dieſer groſſen Abweichung der alten und neuern Ueberſetzer. Man gibts durch fundamentum und hält es mit d. W. אשישות vor einerley. **Houbigant** derivirt von dem Chald. אשש, firmare, obdurare, und erklärt: nucleos grani uvarum, qui ſunt duri & ſine ſucco. Aus Jeſ. XVI 7. und der Vergleichung mehrerer Arab. Dialecte erhellt, daß das Wort von Kuchen bey den Opfermahlzeiten der Götzen ſey gebraucht worden. Nach Jerem. XXXXIV, 19. und Cant. II. 5. ſpeiſete man dergleichen Trauben oder Roſinkuchen in den Weinbergen. Sie haben Luſt nur von den Leckerbiſſen ihrer Götzen zu eſſen. Mit Süſſigkeiten laſſen ſich noch jezt manche Frauenzimmer verführen, noch mehr in den ſüdlichen Ländern, wo Frauenzimmer wol in dem 12 Jahre mannbar werden. vgl. **Michaelis**. Wem an vielen Jüdiſchen Bemerkungen gelegen iſt, der findet im **Pocock** davon eine reiche Leſe. Vgl. **Vitringa** ad Jeſ. T. I. p. 488.

Viele Ausleger, auch Hr Hofr. **Michaelis**, verſtehen hier eine andre Perſon, außer der, welche der Prophet im 1 Kap. geheyrathet hatte. Auch Hr. **Bahrdt** iſt dieſer Meynung. Man will

Gott keinen Befehl der Polygamie in den Mund legen, und nimmt drum an, jene Person sey gestorben. Beweiß? der fehlt. Bey Gott muß wol eine Ursache gewesen seyn, warum die Frau dort Hure, hier Ehebrecherin heisset. Und diese Ursache braucht man gar nicht weit aufzusuchen. Ehebrecherin sezt schon die Ehe mit dem Propheten zum voraus, welche im 1 Kap. noch nicht war. Hier wird die Person auch schon als bekannt angesehen, im 1 Kap. war sie aber eine noch unbekannte Person. In der Folge wird auch deutlich von ihr, als von einer bekannten, Frau geredet. Der Prophet thut, als wüßte man schon, welche Person er sich bedungen habe. Es bleiben auf alle Fälle Schwürigkeiten. Wollte man ein andres Weib verstehen, als des Propheten seines: so müßte man das ganze Bild ändern, und der Prophet könnte nicht Gottes Bild seyn, sondern der vorige Mann. Der Prophet wäre denn ein κωφον προσωπον. Das Verbrechen würde noch viel grösser gewesen seyn, wenn der Prophet eines andern Mannes Ehebrecherin hätte aufnehmen und heirathen wollen. Freylich sollte es nach meiner Erklärung אישׁ oder האשה heissen. HR. Pfeifer: ein Frauenzimmer.

V. 2.

ואחרה — Nach den Puncten müßte es von נכר seyn, es muß aber hier nach dem Zu-

ſammenhange und nach den Auslegern **dingen, miethen, kaufen** heiſſen und das bedeutet כרה. Vgl. **Houbigant.** Das Dageſch iſt alſo ganz überflüſſig. Deut. II, 6. Gen. L. 5. Vom Kaufen der Weiber bey den Hebräern handelt **Michaelis** Moſ. Recht §. 85. Die *Vulg.* hat: & fodi illam mihi. LXX. ἐμισθωσαμην. Sie haben vielleicht אשכרה geleſen, denn שכר heißt merces. S. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* S. 649. בסף, hier muß man שקלים oder שקלים ausgelaſſen annehmen. לתך חמר Ein Homer macht 10, ein Lethech 5 Epha oder Hebr. Himpten. Die Vulg. gibt לתך durch dimidius corus, die LXX und Ar. Νεβελ. שערים Gerſte; andre (ZB. LXX. Ar.) haben an Wein gedacht, es muß aber wahrſcheinlich auf Speiſen gehen. **Symm.** και θυλακιον κριθων, και ασκος οινου Aq. κορον κριθων. Th. και γομορ αλφιτων και νεβελ οινου. **Houbigant** tritt denen bey, welche Wein haben und glaubt, ſie haben ſtatt des wiederholten שערים das Wort תירוש geleſen. Der Prophet, dis muß man wol vorausſetzen, hatte ſie als eine Ehebrecherin von ſich geſtoſſen. Jezt, auf göttlichen Befehl, kauft er ſie wieder von den Eltern oder Verwandten, wohin ſie ſich begeben hatte. Ich fühle aber die Bedenklichkeiten bey dieſer Erklärung, doch habe ich gröſſere bey jener. Vgl. **Vitringa** in Jeſ. T. I. p. 176.

b.

b. und Bahrdt. Vgl. Hezel b. d. St. u. Harmars Beobb. über d. Orient. IIIr Th. S. 379.

V. 3

תשבי לי Du ſollſt mir allein zu gehören. Die Worte können eine bloſſe Enthaltung um des Propheten willen bezeichnen; er bedang ſie ſich blos, ſcheint ſich aber nicht zu ihr, als ſeiner Frau, gehalten zu haben, ſonſt würden vielleicht Kinder wieder erfolgt ſeyn, und nicht ימים רבים dabey ſtehen, welches ſich ſo verſtehen würde. Dieſer Zuſatz zeigt ein tempus indeterminatum an, vielleicht ſo lange, als das gegebne Geld zum Unterhalte hinreichte. לי redundirt. S. Houbigant. Michaelis: ſie ſollte mir eine lange Probezeit aushalten, nicht Hurerey treiben und ſich an keinen Andern verſagen.

גם־אני אליך ſc. אהיה oder אשב Vgl. Bahrdt. LXX. κἀγὼ ἐπὶ σοι — *Vulg.* ſed & ego exſpectabo te. *Syr.* viciſſim ego ero tuus. Struenſee: und ich will mich auch ſo gegen dich verhalten. Michaelis: und dann wollte ich mich zu ihr halten. Mit dieſer kömmt meine Ueberſetzung am meiſten überein: ſie war aber ſchon fertig, ehe ich jene ſahe. Dathe: nec ego te habeam. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. II. p. 604. a. und Houbigant bey d. S.

Das exſpectabo, welches die Vulgata hat, hält Hr Bahrdt vor eine Gloſſe, welche aus den vorhergehenden Worten: dies multos exſpectabis me, entſprungen ſey.

V. 4.

Dis geht ohnſtreitig auf die Zeit der Gefangenſchaft. Houbigant verſteht die jetzige traurige Lage der Juden. ישב d. i. ſie ſollen verlaſſen bleiben, ohne daß ſich Gott zu ihnen halte und ihr Gott ſey; ſo ſcheint ſich auch Hoſeas nicht zur Gomer gehalten zu haben. Unter מלך iſt der Landesherr überhaupt und unter שרים die Dienerſchaft zu verſtehen. Pfeifer: ohne König, ohne Oberhaupt. מצבה geht auf den Gottesdienſt, Denkmähler, welche Jemand zu Ehren errichtet werden, Bildſäulen (auch wol der Götzen) und Altäre. Alle alte Ueberſetzer, auſſer dem Chaldäer, haben מזבח geleſen, dieſer Leſeart tritt der Berliner Recenſent l. c. bey, auch Houbigant. Hr Inſp. Schröer will um Jeſ. 10, 2. 4 Moſ. VIII. 24. 25. willen die gewönliche Leſeart durch LevitenDienſt überſetzen. Sie werden aufhören, Gottes eigenthümliches Volk zu ſeyn, und ſelbſt ihre Götzen werden ihnen nicht mehr beyſtehen, weil ſie ſie im Lande laſſen muſten: ſo hielt ſich nicht allein Hoſeas nicht zur Gomer, ſondern auch der Buhler muſte ſich ihrer enthalten. אפוד eine berühmte

Klei-

Kleidung der Hohenprieſter, auch eine Tracht Andrer, welche nicht Hoheprieſter waren, von feiner Leinwand. S. *Braun* de veſtit. Sacr. Hebraeor. lib. II., cap. 6. §. 433. f. Jud. 17. 18. wirds auch beym Micha und bey Gideons Bilde gebraucht. Gewönlich erklärt man es von einem Leibrocke der Götzendiener, und doch ſcheint es etwas zu ſeyn, das zu den Bildern ſelbſt gehörte. Es iſt alſo wol eine Bekleidung der Bilder ſelbſt. Mit den תרפים, welche wol eine der Menſchlichen Natur ähnliche Geſtalt gehabt haben müſſen, wird es mehr verbunden ZB. 1 Sam. XVIIII. 16. Vgl. Hieronymus bey d. St. Hier ſcheint mir doch nach dem parallelismo membrorum, daß אפור mit זבח einerley ſey und beyde Wörter hier den Mangel gehörigen Gottesdienſtes in der Gefangenſchaft bezeichnen ſollen. LXX ιερατειαν, *Syr.* ſine induente Ephod. * תרפים Von dem im Arab. Syr. und Chald. vorkommenden Worte תרף percontatus eſt: reſpondere percontantibus, oracula proferre. Aus 1 Sam. XV. 23. Ezech. XXI. 26. Jud. XVIII. 14. 2 Reg. XXIII. 24 erhellt, daß man bey den Teraphim auf die Erforſchung unbekannter Dinge geſehen habe. Erneſti neue theol. Bibl. IV. 347. Sie gehörten zum heydniſchen Aberglauben und ſcheinen von verſchiedner

* Hr. Schröer: ſie werden ohne leibliches und geiſtliches Regiment ſeyn.

Gröſſe geweſen zu ſeyn? Da ſie oft noch von den Götzenbildern ſelbſt abgeſondert werden: ſo können ſie wol zuweilen etwas anders, als Bilder ſelbſt, vorgeſtellt haben. Auch Prieſter, durch welche die Gottheit Antwort ertheilt, heiſſen ſo, daher der Syrer: qui thura accendunt. Die drey lezten Worte überſezt Struenſee nach den LXX: ohne Altar, Prieſterthum und Orakel. Michaelis: ohne Bildſäule, prieſterlichen Mantel und Götzen. Die LXX. haben unter δηλων wol unſtreitig an das Urim gedacht. Aq. nach e. Barberiniſchen Handſchrift: και μεφωμοτων. Symm. und Th. gewönlich ανευ Εφωδ και ανευ Θεραφιμ. nach dem Cod. Barber. aber: jener, ουδε επιλυσεως, dieſer, ουδε επιλυομενω, wobey auch auf Orakel Rükſicht genommen ſcheint. Vgl. Lexicon Graecum ad T. II. Hexaplorum Orig. ed. *Monteſalc.* Aus des Symm. επιλυσις kann 2 Pet. I, 20 erläutert werden. Vgl. Babrdt. Pfeifer: ohne Ephod und Teraphim.

V. 5.

ישבו — Dis Wort שוב ſteht hier wieder als eine Partikel und muß mit ובקשו verbunden werden: ſie werden wieder ſuchen. Babrdt: בקש, ζητειν τ. θ. de piis dictum valet, vitam deo probare ſtudere, de impiis vero, reconciliari deo ſtudere. דוד — Unter dem

Da-

David waren die 12 Stämme noch vereinigt, unter ſeinem Enkel wurden ſie erſt getrennet. Alsdann, iſt hier die Verheiſſung, ſollen ſie wiedervereinigt werden. Daß David nicht eigentlich verſtanden werden könne, lehrt die Sache ſelbſt; und für den Perſiſchen Stadthalter Zerubabel iſt die Beſchreibung auch zu groß. Da nun keiner dieſen Namen führet, als Chriſtus: ſo muß man es wol von dieſem erklären. Pſ. 89, 21. Selbſt Hr. Bahrdt iſt dieſer Meynung. Chriſtus war ein Nachkomme Davids. Mich. V. 1. Die Verheiſſung gehet alſo auf die Zeit des N. T. vgl. Jeſ. LV. 3. Jerem. XXX. 9. Ezech. XXXIV. 23. Vgl. Houbigant bey Jerem. 23. 5. Herr M. Hensler verſteht es: de veri Dei cultu apud Iſraelitas ab exſilio reduces inſtaurando, und ſucht den Ausdruck dadurch zu erläutern, daß ſich David um die öffentliche Verehrung Gottes unter den Juden ſehr verdient gemacht habe. Zur Vergleichung führt er an 2 Moſ. XIV. 31. Hezel verſteht mit Pfeifern die Wiedervereinigung der 12 Stämme. פחד ורגזו iſt ein Synon. von ירא, beyde Wörter werden wol von Ehrfurcht gebraucht & reuereduntur. Michaelis gibts durch: erſtaunen, Struenſee durch: zitternd herzueilen, ſo auch Döderlein ad Grot. h. l. und Bahrdt h. d. St. LXX εκστησονται. Das *Pauere* der Vulg. ſoll wol ſo viel als reuereri ſeyn. טובו zu ſeiner Güte und Gnade. Herr Bahrdt: hoc loco טוב (*ſalus, felicitas* ut

τὸ ἀγαθὸν) est ea salus, quam Deus nobis per Christum largitus est. Fromme Gedanken hat hier Hr. Insp. Schröer. אחרית הימים — gehe hier wol auf die Zeit Christi. Diese ist allzeit das extremum der Weissagungen; es kann aber auch blos von der folgenden Zeit gebraucht werden. Man sehe immer auf den Zusammenhang. vergl. Jes. II. 2. Jerem. XXXIII. 21 ff. Dan. X. 14. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. S. 620. a. Houbigant: admirabuntur Dei sui providentiam & fidem, qui post tot saecula eos collegerit, vt videatur illorum status tamquam resurrectio ex mortuis. Hr HR. Pfeifer: einst aber werden sie wieder Jehoven als ihren Gott verehren und die Davidische Familie als ihren König, werden ehrerbietig Jehoven und das von ihn im künftigen Zeiten gestiftete Heil verehren. — Er glaubt, Hoseas habe auch die Theilung der Stämme in 2 Reiche gemisbilligt. Unter dem göttlichen Heile künftiger Zeiten sey weiter nichts, als Verbesserung der Umstände, ohne gerade messianische Zeiten, zu verstehen. Sie brauchen nicht ausgeschlossen zu werden, aber der erste Gedanke seyn sie nicht. Auch Hr. Hezel versteht unter אחרית die Folge der Zeit, wenn ihr Elend vorbey seyn werde.

Kapitel 4.

Hier fängt ſich der zweite Theil des Propheten an, welcher **eigentliche Weiſſagungen** von den Schikſalen der Juden und der Iſraeliten enthält und ſich am Schluſſe des 14 Kap. endigt. Es ſcheinen hier mehrere Reden zuſammengezogen zu ſeyn, welche ſich aber auf einerley Volk beziehen, und zuweilen eine genaue Zeitbeſtimmung haben, zuweilen nicht. Um zu wiſſen, wo ſich etwa wieder eine neue Rede anfängt, bemerke man den Zuſammenhang und den Anfang der Perioden und Kapitel. Dieſes vierte Kapitel kann man als eine beſondre **Rede von den Schikſalen und Strafen des Volks** anſehen Hr. **Bahrdt**: pertinet oratio ad univerſos Iſraelitas, quod docet to בני. Nam alias eſſet בית Vgl. Hr. HR. **Pfeifers** Vorrede vor ſeiner Ueberſetzung.

V. 1.

שמעו — Dis ſcheint ein deutliches Zeichen einer neuen Rede, welche gar keine Beziehung mehr auf die vorigen Symbola hat. כי ריב — Gott hat einen Proceß mit ꝛc. II. 4. **Bahrdt**: litem cum hominibus habere, de Deo dictum i. q. ελεγχειν. Senſus: nam habet Deus de quo queratur, poenaſque Iſraelitis nunciet **Hezel**: gegen wen Jehova ſtreitet, der zieht allezeit

lezeit dem kürzern. Die Anrede ist an die 10 Stämme, denn v. 15. werden sie ausdrüklich von den Juden unterschieden. Vgl. Houbigant. חסר kein Mitleiden mit der Unschuld, lauter Ungerechtigkeit. Pfeifer: keine Freundschaft. דעת אלהים wird von der richtigen Erkänntnis und von dem wahren Dienste Gottes nach seinen Gesetzen gebraucht, אמת, αληθεια, Rechtschaffenheit.

V. 2.

Hier folgen mehrere infinitiui absoluti, welche den Hebräern gewönlich sind, wobey man die verba finita verstehen muß. Die alten Uebersetzer geben sie durch nomina. In der Hallischen Bibel ist diese Anmerkung gemacht: ejusmodi infinitivi hoc volunt, quod continui quasi actus semper frequententur. אלה haben Einige von Fluchen und Verwünschen genommen, es kann aber auch auf Meineide gehen. וכחש und man lüget oder lauter Lügen. Es soll hiermit angezeigt werden, daß alle groben Sünden wider die Hauptheile des Gesetzes im Schwange gehn. פרצו sie fallen an und tödten, ein Mord und Todtschlag folgt auf den andern. Michaelis: sie würgen wie reissende Thiere, und eine Blutbefleckte Stelle folgt auf die andre. Döderlein: diurimae caedes fiunt in bellis ciuilibus. 2 Reg. XV. Die LXX und Vulg. haben dis verbum zu den vorherge-

hen-

henden infinitiuis gezogen: κεχυται ἐπι της γης, inundauerunt, welchen Hr Bahrdt beytritt, da פרץ auch von Ueberſchwemmungen vorkomme. Daher auch Struenſee: im Schwören ꝛc. ꝛc. durchbrechen ſie alle Schranken. Eine Blutſchuld reicht an die andre. Nach פרצו iſt das part. הפרצים zu wiederholen, es iſt alſo eine imperſonelle Redensart. Ich würde jezt überſetzen: man braucht Gewalt, Blutſchulden häufen ſich auf Blutſchulden! Vgl. Bahrdt.

V. 3.

תאבל Es wird hier die Erde theilnehmend und die Unfruchtbarkeit derſelben als ihre freywillige Trauer vorgeſtellt. Bahrdt: lugebit i. e. triſtem adſpectum praebebit. ואמלל LXX. συμκρυνθησεται, Schmachtet, iſt ausgezehrt. Bey den LXX. (und Arab.) iſt ein Zuſatz: καὶ σὺν τοῖς ἑρπετοῖς τῆς γῆς, welcher wahrſcheinlich in dem Hebr. Exemplare ſtand, daraus ſie überſetzten. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacra ed. *Scharf.* T. II. p. 664. Grotius erklärt dis gut: etiam pecudes & aues languebunt, non frugibus tantum ſed & herbis omnium comeſis aut corruptis ab exercitu & ab equis hoſtium. Lacuum piſces ad ripas eiicientur, aquis ſanguine corruptis. Vgl. Bahrdt. Traurige unfruchtbare Gegenden werden beſchrieben. Statt

des

des Dag. forte, welches ſonſt in Piial in 2 rad. iſt, iſt 3 rad. verdoppelt worden. Das ב vor חית und עוף kann das ב conſiſtentiae der Araber ſeyn, man könnte es auch durch ſo wohl, als auch ausdrücken; Ich habe es blos durch mit gegeben. Schon Houbigant bemerkt, daß es ſtatt עם ſtehe; auch die Griech. Uberſ. haben συν. So nimmt es auch Bahrdt und Pfeifer. אסף in Niph. wird vom Sterben gebraucht. *Vulg.* congregabuntur LXX. εκλειψουσι. *Syr.* conſumentur. *Ar.* interibit. Houbigant: *ſubtrahent ſe* (ſc. piſces) propter aquas ſanguine tinctas & in foramina maris ſalſi, vel Geneſareth longe remota ſeſe recipient; ut nihil piſcari poſſint piſcatores. Bahrdt: אסף eſt vel colligere, cogere vel contrahere, diciturque de multitudine *imminuere*, deque viribus *infringere*, *debilitare*. Schröer: wegraffen. Pfeifer: möchten vergehen. Herzl: ſterben. Ich ſehe keinen Grund, warum wir von der eigentlichen Beſchreibung einer Dürre abgehen ſollten. Joel I. 13. 20. beſchreibt zu eben der Zeit den Juden dergleichen, und beyde Reiche gränzten aneinander. Dort geht die Plage der Heuſchrecken vor der Dürre her, und es iſt wahrſcheinlich, daß dieſe hier auch geweſen ſey, denn ſie laſſen ſich ſo wenig als die Dürre, durch gewiſſe Gränzen einſchlieſſen. Grotius gedenkt an die Kriegsunruhen unter Tiglathpileſer und Salmanaſſer.

In

In Pococke ſind viele Jüdiſche Meynungen geſammelt. Statt des vorher erklärten ב hat der Syrer ein ו. ועוף־וחית. Auch Hr. Hezel gedenkt an die Dürre.

V. 4.

אך iſt eine bloſſe Uebergangspartikel, gleichwol, aber, bey dem allen. Hr. Schröer: ach leider. ריב —אל ירבו iſt ſchon oben erläutert. יוכח von יכח. LXX. ὁπως μηδεις μηδε δικαζηται, μηδε ελεγχη μηδεις. *Vulg.* Verum tamen unuſquiſque non iudicet, & non arguatur vir. *Syr.* Quia nemo iudicat neque porrigit. *Ar.* Quomodo nemo iudicat nec quiſquam arguit? Michaelis: Niemand klage gegen ſie! Niemand ſtrafe ſie! Bahrdt: יכח eſt vel poenis vel reprehenſionibus ad ſanam mentem reducere. So hält er es mit ריב vor ſynonym. Das μηδεις in der LXX Ueberſ. hält er vor unächt, weil es der Araber nicht habe. ועמך. Das ו heißt hier denn. Das ſuff. 2 perſ. zieht Hr Bahrdt nicht auf den Propheten, ſondern auf das Land. Pfeifer: Kein Stand braucht dem andern etwas vorzuwerfen. Hezel: Niemand darfs wagen, dis Unheil zu ahnden. כמריבי כהן. Man gibt es: wie die Zänker unter den Prieſtern. cod. 150 Kennic. lieſt כמריבת, Erklärung unſrer Lesart. Dann ſoll es das ſeyn, was man im Latein.

tein. Sprüchworte ausdrükt: qualis rex, talis grex. Man sieht es besser, als die Beschreibung der äusserſten Wiederſpenſtigkeit an. Den Prieſtern war nach dem Geſetze die Schlichtung der Streitigkeiten aufgetragen. Sich dem Rechte, welches der Prieſter nach dem Moſaiſchen Geſetze ſprechen muſte, wiederſetzen, zeigt wol die äuſſerſte Widerſpenſtigkeit an. Dieſe Erklärung billigt auch der mir unbekannte Recenſent in Berlin. *Syr.* & populus tuus aeque ac ſacerdos contendit. *Ar.* & populus meus, vt ſacerdos, rixatur. *Vulg.* populus enim tuus, ſicut hi, qui contradicunt ſacerdoti. LXX ὡς αντιλεγομενος ιερευς. Hr Bahrdt glaubt, es ſey ein Fehler in den LXX. Es müſſe heiſſen: αντιλεγομενοι ιερευσι. So, wie ich es eben erklärt habe, nimmt es auch Hr. D. Dathe: ſacerdotibus contradicere eorumque monitis refragari, crimen erat, cui capitis poena dicta fuit. Deut. XVII. 12. Species pro genere poſita videtur. Similis phraſis V, 10. *Sicuti qui terminos mutant* i. e. peſſimi homines. Er überſezt: omnes enim capitalium criminum rei ſunt. Struenſee: mein Volk iſt wie die, ſo den Prieſter ſtrafen, und fügt die Note hinzu: ſo heilig iſt es in ſeinen Augen! Hr Inſp. Schröer: wie die Streitköpfe des Prieſters zu Bethel. Er meint כהן heiſſe Neh. 7, 65. Hoherprieſter, und dieſer habe Controverſsprediger gegen die wahren Prophe-

ten

ten Gottes gehalten. Döderlein: *populus tuus est, sicut sacerdotes, quos decet plebem monere.* Rationem reddit prioris querelae. Nemo increpat alterum, nam aequali omnes culpa premuntur. Michaelis: denn dein Volk, du Prieſter, thut, als wenn es gegen mich klagen wollte. Er punctirt כְּמָרִיבִי. Houbigant erklärt: nam populus tuus ut rebelliones sacerdotis, und verſteht Prieſter am Kälberdienſte zu Bethel. So wenig ſich dieſe in ihrem Abfalle irre machen lieſſen, eben ſo wenig das Volk. Dis läßt ſich wol mit ריב und mit dem ſing. כהן vereinigen. So ohngefähr Hr HofR. Pfeifer.

V. 5.

כשל, labi, offendere. Wir gebrauchen auch im deutſchen das Wort Fallen ſtatt ins Unglük gerathen. Houbigant: tum *cadunt* poſt populum prophetae, cum, populo deleto, conſtat prophetas fuiſſe mentitos, dum proſpera omnia vaticinabantur. Bahrdt: כשל offendere pede & adeo labi. Sprüche XXIV, 18. Tag und Nacht iſt oft eine Umſchreibung, ſtatt beſtändig. Wenn zwei verbundne Sätze auf einander folgen: ſo pflegen die Hebräer dergleichen zuſammengezogne Redensarten zu theilen. Auf die Syriſchen Kriege folgten bürgerliche Unruhen, Dürre, Heuſchrecken

und dann ein Einfall der Assyrier nach dem andern. נביא steht hier collective für die Propheten überhaupt. Es gab, wie in dem Jüdischen Lande, also auch in dem Reiche der zehn Stämme, falsche Propheten. Denn auf den wahren Propheten, den Hoseas, kann es wol nicht gehen. Hr. Schröer versteht den Hohenpriester Amazia. Amos VII, 17. ואמך זונה בעיר LXX. *νυκτι ὁμοιωσαι την μητερα σου.* Und so Steuensee: deine Mutter halte ich vor finster, wie die Nacht. *Vulg.* nocte tacere feci tuam matrem. Michaelis: und deine Mutter will ich tödten. דמה similis fuit, excidit. (Michaelis Supplementa Lex. Hebr. 447.) Mutter II. 4. geht auf das ganze Israelitische Reich. Dis will ich austilgen. Hr M. Hensler versteht unter Mutter mit Houbigant Samarien oder Jesreel. Schröer: die Mutterkirche. Pfeifer: ich rotte aus deine Mutter. So auch Hezel. Von דמה kann man vergleichen Jes. XV. 1. Jerem. XXXXVII. 5. Ps. XXXXVIIII. 13. 21. Die LXX. scheinen Pihel דִּמִּיתִי gelesen zu haben. Vgl. *Cappelli* Crit Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 533. 558. 867. Hr. Bahrdt glaubt, daß im Anfange d. folg. V. 2 Varianten gewesen wären, davon sey eine hieher gekommen.

V. 6.

V. 6.

עַם־נִדְמוּ steht hier collectiue; also, mein Volk kömmt um, d. i. mein Volk wird verworfen, weil es keine Erkänntnis des wahren Gottes hat. In Ariä Mont. Bibel ists übersezt: populus meus succisi sunt. *Vulg.* conticuit. LXX. νυκτι ομοιωθη (in e. Ausgabe) und so Struensee. Das Subjectum scheint der Folge wegen besonders auf Priester zu gehen. Herr Hofr. Michaelis hat in der Or. Bibl. T. 19, S. 171. die Conjectur נרמו geäussert: mein Volk wird betrogen. So viel ich weiß, liest keine Handschrift so. Unter der Erkänntnis ist ohnstreitig richtigere Religionserkänntnis zu verstehen. אַתָּה־ die Folge lehrt, daß der Priester hier angeredet werde. מאסת, LXX. ἀπώσω, abdicasti pietatem. וְאֶמְאָסְךָ־ Das inserirte א vor dem suffixo ist wol wegzulassen, weil es aus einer Versetzung der Buchstaben entstanden zu seyn scheint. Houbigant: tertium א circulo superno castigatur in codicibus. מִכַּהֵן־ Das מ prohibitivum; infin. Hi. ne sacerdotio fungaris. Houbigant glaubt ohne hinreichenden Grund, daß nicht die Priester, sondern das Volk angeredet würden und übersezt: ne pro me imperium exerceas. Er gibt diesem verbo auch eine solche Bedeutung. Sein Grund, warum er so erklärt, ist die Folge: ich will dei-

ne Kinder vergeſſen. Hier kehrt aber der Prophet wieder auf das ganze Volk zurück, nachdem die Prieſter beſonders apoſtrophirt waren. LXX. τῦ μη ιεραττευειν μοι. Syr. removebo te a ſacerdotio. *Vulg.* ne ſacerdotio fungaris mihi. Nach ו iſt כי zu verſtehen & *quoniam* negligis. Kinder d. i. deine Bürger ſind im Gegenſatze gegen die Mutter zunehmen. Da nun unter dieſer das ganze Iſraelitiſche Reich zu verſtehen war, ſo müſſen wir jenen Ausdruk von allen Gliedern des Iſraelitiſchen Volkes nehmen. Eine mehr wörtliche Ueberſetzung ſ. A. D. Bibl. LXX, 2. S. 522. תורה, νομος, religio, inſtituta divina.

V. 7.

כרבם nach ihrer Menge oder nach ihrer Gröſſe. Der Sinn von der erſtern Ueberſetzung würde ſeyn: „ſo viel ihrer nur ſind oder „jemehr ihrer nur worden ſind, deſto mehr haben „ſie geſündigt„ So Hr Bahrdt: *quo magis* „augentur, *tanto* magis etc. Auch Hr Schröer und Hezel. Im zweiten Falle: je höhern „Standes ſie waren, deſto gröſſere Sünden begangen ſie„ So Hr. Pfeifer. Sündigen heißt hier ein Abgötter werden. Einige Ausleger haben es vom ganzen Volke verſtanden; aber v. 8. iſt dawider. Deswegen nahmen Viele den Sinn von Prieſtern. Ich glaube, der Prophet hat über-

überhaupt die Grossen des Volks gemeynt, welche das Volk zur Sünde verleiteten. Struensee: je zahlreicher sie werden, destomehr sündigen sie. So auch der Berliner Hr Recensent l. c. Dathe: quotquot eorum sunt, tot etiam adversus me peccant. Michaelis: Wie sie grösser werden, so sündigen sie auch mehr gegen mich. Houbigant will lesen: כרב כהן כן, *ut* multus fuit sacerdos sie (me offenderunt) weil vor כן leicht כהן habe wegfallen können. כבוד gloria, könnte hier abstr. pro concreto, die Vornehmen im Volke heissen, und קלון turpitudo, die Verachteten, Geringen — אמיר, commutauit. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 779. Daß einige Rabbinen geglaubt haben, es müßte כבודי heissen und darunter das Jßr. Land verstanden werden, davon siehe Grotii Anm. Hr Bahrdt versteht die Vorzüge der Juden darunter. Der Syrer hat המירו, mutarunt, gelesen, so daß ihr Sinn ist: sie haben den Dienst des wahren Gottes, welchen sie für ihre gröste Ehre hätten halten sollen, mit der schändlichen Abgötterey vertauscht. Da diese Leseart dem חטאו entspricht: so würde ich sie vorziehen, zumal wenn die neuern Handschriften sie auch unterstüzten.

V. 8.

יאכלו — Man hat wol Jerem. XV. 16. verglichen und עמי zum Subjekte gemacht,

das erſte Wort des Verſes aber im plur. punktirt und überſezt: cum voluptate peccata committunt. Hungern, Durſten kömmt von einem ſtarken Verlangen und von einer heftigen Begierde vor. Die meiſten Ausleger haben doch aber חטאה und עון vom Sündopfer genommen. Alsdenn müſte man an Prieſter gedenken, welche gern ſähen, daß das Volk ſündigte, weil ſie alsdenn brave Sündopfer bekämen. So erklärt es auch Hr. Bahrdt und Hr. Schröer auch Hezel. ישאו נפשו 3 Erfurt. codd. 1 Königsb. 11 Kennikottſche und die alten Ausleger leſen נפשם, welche Leſeart vorzüglicher iſt. Das Wort muß hier vom Appetite verſtanden werden. Michaelis: ſie warten mit ſchmachtendem Magen. Struenſee: ſie hungern. ich: ſie gieren. Houbigant's Erklärung läßt ſich nicht mit dem Hebr. vereinigen: confirmant populum ſacerdotes in cultu vituli Bethel, quia eius cultus ſunt ſuaſores. Pfeifer: mit Sündopfern meines Volks nährt man ſich und nach ihren Vergehungen iſt man lüſtern.

V. 9.

כעם ככהן — Dieſes doppelte כ pflegt man im Hebr. oft zu ſetzen, ſo wie die Lateiner ihr doppeltes & oder, vt—ita— Man könnte es in dem allgemeinen Sinne nehmen: die Prieſter wären eben ſo verderbt, als das Volk. Ich ziehe es aber

oder lieber auf die Strafen: einer so gut, als der andre, soll gestraft werden. **Grotius**: Poenae respondebunt peccatis. אשם und פקדתי sind synonyma, sowie auch דרכיו und מעלליו. Statt וזרעיו habe ich mit dem Syr. und D. Dathe דרכים und so auch bey den folgenden suffixis gelesen oder doch wenigstens collective übersezt. Hr Insp. **Schröer**: seine Religionseinrichtungen. Den singularem muß man auf den Priester oder auf das Volk ziehen. עליו und לו zieht Hr **Bahrdt** auf כהן, aber das suff. in דרכיו auf עם. Peccata populi puniam in sacerdotibus.

V. 10.

ישבעו — **Sie essen und werden nicht satt.** Man erklärt's wol: sie sollten nie genug im Sündigen satt werden. Dis wäre aber mehr eine Sünde, als Strafe. Besser: sie sollen sich an den Sünden des Volks vergnügen, die Abgötterey immer häufiger zu machen suchen. Es soll ihnen aber nicht gelingen, weil die Abgötterey bald gar aus seyn soll. vgl. אכל v. 8. וזנו — *Hiph.* sie befördern die Hurerey. **LXX.** *επορνευσαν.* *Vulg.* fornicati sunt. So auch **Syrer** und **Araber**. Auch der Berliner Hr Recensent. **Struensee**: und wenn sie noch mehr unehliche Kinder zeugen. **Michaelis**: Hurerey verstatten sie. **Dathe**, wie die **LXX**. Ich ha-

be es vom **Reizen zur Hurerey** genommen. Einige Ausleger denken an die eigentliche Hurerey oder gar an die Polygamie, oder an die Hurerey, welche oft beym Götzendienste war. Sonst steht im Hoseas **Hurerey** sehr oft für **Abgötterey**. יפרצו — Dis verb. פרץ, vi erumpere, wird bey den Hebräern von starker Vermehrung bey Menschen und Vieh gebraucht. Gen. XXVIII. 14. Job. I. 10. Jes. LIV. 3. 2. Par. XI. 23. Man nimmt es gewönlich, daß sich das Volk nicht sehr vermehren solle. **Bahrdt**: coeundique pruritus sobole carebit. Viele Kinder hielten die Jßraeliten für den gröſten Ruhm. Hr **Pfeifer**: laßt sie huren, es gelingt doch nicht **Hezel**: Es ist eine eben so richtige, als bekannte Bemerkung: daß Ehestand das menschliche Geschlecht vermehre, Hurerey aber dasselbe vermindere. Nimmt man aber הזנו von der Abgötterey: so könnte auch der Sinn seyn: ihre Abgötterey solle bald ein Ende nehmen. Die LXX. κατευθύνωσι. Sie scheinen יהרצו, gelesen zu haben, denn תרץ heißt εὐθύνειν *Cappellus* vermuthet, bey den LXX müste κατευθήνωσι gelesen werden, von εὐθηνία, copia, abundantia. S. Crit. T. II p. 623. u. ibi *Scharfenb.* Hr **Bahrdt** glaubt, sie hätten צלחו gelesen. Vulg. & non *ceſſarunt*: leg. פרעו. לשמר sc. אתו שמר aber ist in diesen Verbindungen so viel, als **gehorsam seyn**. Sie geben

ben ſeinen Dienſt ganz und gar auf. Ludw. de Dieu: *Nam Jehovam deſeruerunt cuſtodiendo* i. e. deſertorie cuſtodierunt, ſic cuſtodierunt, ut vere deſeruerint. S. ſ. Anmerkk. bey 1 Moſ. II, 3. und Bahrdt h. d. St.

V. 11.

לקח לב, das Herz einnehmen iſt vom Trunke hergenommen, ſo viel als berauſcht ſeyn. Jerem. V. 21. לב, wie bei den Lateinern Cor, wird auch vom Verſtande gebraucht. Vgl. *Cappellus* Crit. Sacr. T. II. p. 550. Vitringa Jeſ. T. II. p. 103. a. Wein und Moſt geht auf die fetten Opfermahlzeiten der Götzen; auch geile Brunſt macht ganz toll und raſend. Hr HofR. Pfeifer: beherſcht mein Volk. Bisher war von den Strafen der Prieſter die Rede, nun geht es aufs ganze Volk. Das עמי, womit der folgende Vers anfängt, zieht Hr Hofr. Michaelis mit den LXX. zu לב in dieſem Verſe; ſo auch der Recenſent in der Berliner Bibliothek, καρδια bey den LXX. ſoll wol καρδιαν heiſſen. Einige unbedeutende Varianten aus dem Syr. und Arab. bemerkt noch Hr Bahrdt, und Hr. HR. Pfeifer.

V. 12

Dieſer Vers ſcheint es klar zu machen, daß im Vorigen von der geiſtlichen Hurerey, der Ab-

Abgötterey, die Rede war. בעצו ישאל — lignum suum consulit. Die Absicht könnte dabey nur seyn, durch diesen Weg die Zukunft zu erfahren. Es scheint עץ materies pro materiato zu seyn; was man aber darunter verstehen solle, ist nicht leicht und auch nicht ausgemacht. Die Rede könnte von einem Stück Holze seyn. Michaelis ist geneigt, an hölzerne Bilder zu gedenken. Schröer: hölzerne Götzen. Man vergl. Jes. XXXX. 20. XXXXIV. 13 ff. Jer. II. 24. Habac. II. 19. Die LXX. haben übersezt: ἐν συμβολοις ἐπηρωτων. Συμβολα sind tesserae. Der Alex. Codex scheint die richtigere Lesart zu haben, ἐν συμβδλαις. Da ist עץ mit עצה oder עצות verwechselt. Syr. Popnlus meus proprium iudicium consuluit, vielleicht gelesen. בעצתו. *Chald.* simulacrum ligni sui. מקל — ומקלו zeigt jeden Stock an. Einige ziehen bis auf Deut. XVIII. 10. Andre denken an die Rhabdomantie, Vgl. Hezel bey Ezech. XXI. 21. so wie vorher an die Xylomantie. Hr Insp. Schröer: sein Zauberstock. *Seldenus* de Diis Syris Synt. I. c. 2. f. Der lituus der Römischen Augurn gehört hieher nicht. Hr. Hofr. Michaelis versteht den Pfeil, woraus man würklich geweissagt habe. (Anmerk.) Kein Alter übersezt doch aber so. Die LXX haben gelesen ובמקליו ינידו & in baculis suis indicaverunt. Keine zu billigende Lesart. רוח zeigt hier alle Leidenschaften an, wie πνευμα im N. T.

Vgl.

Vgl. Bahrdt זנונים iſt bereits c. I. erläutert. Studium idololatriae התעה, von תעה. ſeduxit illos. Jon. Vulg. Syr. haben. התעם, LXX נתעו. Hurerey ſteht wieder uneigentlich, wie V. 4. מהתה — iſt bey der Ehe und fleiſchlichen Vermiſchung gewönlich. Statt, daß ſie es blos mit Gott halten ſollten, halten ſie ſich zu den Götzen. Die Alten und mit ihnen Struenſee, Dathe und Michaelis ziehen אלהיהם auf den wahren Gott; und dann wird das מ noch mehr im ächt Hebräiſchen Sinne genommen. Der erſtere: **ſie haben an Gott Ehebruch begangen**, der mittlere: vt omiſſo Deo ſuo meretricetur. Aehnlich A. D. Bibl. LIX. 2, 522. und der leztere: **Hurerey treibt es und verläßt ſeinen Gott.** Vergl. die Halliſche Bibel, wo eine Stelle aus Rimchi angeführt iſt: Phraſis deſumta eſt e re matrimoniali: in qua uxor eſt ſub marito, ceu domino ſuo; qui in eam poteſtatem habet & cui obedientiam illa debet. Bahrdt: poſt מ, quando *remotionem* indicat, ponitur ſaepe particula, quae ſtatum fere exprimit, a quo remotio facta dicitur. Nempe coniuges ſunt תחת ſub viris. Inde ὑπανδρος Rom. VII. 2. Itaque מחרות denotat remotionem a vinculo conjugali: ita ut *ſcortari a ſub deo*, idem ſit, quod, *idololatria deficere a deo tamquam domino legitimo.* So auch Syr. und LXX.

V. 13.

Digitized by Google

V. 13.

קטר und זבה, desgleichen גבעות und ראשי ההרים ſind ſynonyma. Auf den Bergen wurde bekanntlich die ausſchweifendſte Abgötterey getrieben. אלון und אלה ſtehen oft promiſcue. Hier aber und Jeſ. VI. 13. muß Jedes etwas beſonders ſeyn. Jenes verſteht man von den Eichen, dieſes von den Terebinthen. *Celſius* Hierob. T. I. p. 40. ſqq. In meiner Ueberſ. iſt aus Verſehn eine Verſetzung geſchehn. Erſt ſollte **Eiche** und alsdann **Terebinthe** folgen, welches in d. A. D. Bibl. a. a. O. richtig bemerkt worden iſt und bey einer neuen Auflage geändert werden ſoll. Hr **Bahrdt** glaubt, δενδρου συσκιαζοντος in den LXX ſolle eine Umſchreibung von אלה ſeyn. לבנה (לבן) nimmt man vom weiſſen Pappelbaum. LXX hier λευκη, im Moſe. l. c. συραξ. **Plinius** H. N. XVI. 31. u. a. ſagen: der Pappelbaum wachſe am Waſſer, wie uns auch die Erfahrung lehrt. Allein **Plinius** ſelbſt lehrt an einer andern Stelle XVI. 30. daß er gern auf Bergen wachſe. Die Vulg. iſt beſonders für den Pappelbaum. Vergl. **Celſius** Hierob. I. 292. f. Der Storaxbaum, den **Michaelis** in der Ueberſ. und **Hezel** annimmt, ſoll häufig in Syrien wachſen und einen weiſſen Saft geben. **Struenſee**: Pappel und אלה Buche. Aq. auch λευκη, **Symm.** und **Th.** πεύκη d. i. pinus. Bey επισκιαζοντος im

Symm.

Symm. hat Hr Bahrdt die Conjectur: ευσχιαζοντος. Statt עלה würde ich lieber עלם leſen. LXX haben gar kein ſuffixum ausgedrükt. טוב entſpricht dem Griech. ευ, ſo viel als ευσκιος. Michaelis ſcheint auch das ſuff. in plur. ausgeſprochen zu haben, על־כן daher kömmt es, daß eure Töchter huren, weil ihr ſie mit dahin nehmet. Denn die Abgötterey war ſehr oft mit Hurerey verbunden. Hinc illae lacrimae! Man kann es auch als eine Strafe anſehen. Eben ſolcher Vergehungen ſollen ſich eure Töchter (Hr. Bahrdt: בנות, Jungfern, כלות, junge Weiber) zu ihrer gröſten Schande ſchuldig machen, deren ihr euch gegen mich ſchuldig macht. Kränkende Schikſale ſollt ihr in euren Familen haben nach dem iure talionis; denn ihr begehet Hurerey wider mich. Herr M. Hensler zieht den Anfang dieſes Verſes auf die Prieſter und nur den Schlus auf das Volk, weil auch vorher die Prieſter dem Volke opponirt würden. Houbigant: *non aliam ob cauſſam.* Cauſſa haec tangitur in verbis antecedentibus, *quia ſuauis eſt umbra eius.* Commodius videbatur feminis delicatis ire ad proximum collem, atque ibi adeſſe ſacrificiis ſuis in umbra patulae arboris, quam ire ad templum longe remotum atque ibi verſari in medio aeſtu ac nidore victimarum.

V. 14.

V. 14.

Dieſer Vers hängt genau mit dem vorigen zuſammen. לא man betrachtet es, als für הלא geſezt — So habe ich mit Houbigant, Bahrdt und Herrn D. Dathe in meiner Ueberſetzung eine Frage ausgedrükt, welche auch Hr Inſp. Schröer annimmt, welche mir hier mehr Leben zu geben ſcheint, als die Struenſeeiſche und Michaeliſche Ueberſetzungen. Der Berliner Herr Recenſent billigt die Frage. Das vorhergehende ה kann dieſes ausgelaßne ה interr. verſchlungen haben. Die keine Frage ausdrücken, nehmen es ſo: ich will ihr Huren und Ehebrechen geſchehen laſſen zu ihrer eignen Strafe. Pfeifer: Nicht ſtrafen kann ich eure Töchter — Noch eure Weiber — denn ihr geht ſelbſt mit Huren um. כי הם. Da doch die Iſraeliten. Michaelis: denn ſie ſelbſt (die Väter) ſondern ſich ꝛc. פרד abſondern. Piel recedere, ſich abſondern. Auch Hr Bahrdt nimmt es reciproce. Das Wort kömmt in re ſacra vor, und man ſieht es auch hier aus dem folgenden. Schröer: ſie gehen apart. Michaelis erklärt es in der Note: ſie gehen in die geheimſten Gänge der Haine und treiben da Hurerey, als eine Art des Gottesdienſtes. Separare ſe cum proſtibulis i. e. ſe iis iungere. Nun verſteht man die Ueberſſ.

Vulg.

Vulg. conuerſabantur. LXX. συνεφυροντο. d. i. miſcebant ſe. Aq. εχωριζοντο. Symm. ηκολαθησαν. Th. κατηριθμηθησαν. (annumerati, enumerati ſunt. cf. *Biel* & Lexic. Gr. ad Montef. Hex. T. II. f. h. v.) קדשת Huren, welche zum Götzendienſte gehalten wurden. *Vulg.* cum effoeminatis. *Syr.* cum foeminis curſantibus per plateas. Mich. öffentliche Weibesperſonen. Man weihete ſie gewiſſen Götzen. S. Michaelis Erklärung d. Br. a. d. Hebr. Not. 50. Deut. XXIII. 18. 1 Reg. XV. 12. 2. Reg. XXIII. 7. Aq μετα των ενηλλαγμενων (al. διηλλαγμενων) i. e. *mutatarum*: nam ſcortа ſic dici poſſunt, quia veſtes mutare ſolebant, ubi ad locum conductum ibant. Symm. μετα των ἑταιριδων (al. ἀκαθαρτων) LXX. μετα των τετελεσμενων. Th. μετα των κεχωρισμενων (al. τοις βδελυγμασι) Vide Nott. ad Hex. Or. Es gab auch dergleichen Mannsperſonen, welche in der Bibel קדשים heiſſen. S. Hezel 5 Moſ. 17. 7. Vor יבין לא אשר iſt zu ſuppliren. Vgl. *Cappellus* l. c. p. 550. und Bahrdt. לבש das Wort לבש hat *Schultens* ad Prov. X. 8. 10. recht gut erläutert, nach deſſen Erklärung habe ich überſezt. So nimmt es auch ohngefähr Hr Schröer. Vgl. Pococke. LXX. συνεπλεκετο μετα πορνης. *Vulg.* vapulabit. Michaelis und Pfeifer: wird verführt. Vgl. A. D. Bibl. LIX, 2. 522. Bahrdt: plebs implicatur exemplo plurimorum credens. Die LXX haben aus dem fogl.

אם זנה hieher gezogen und haben gelesen: עם זנה daher ihre Uebers.

V. 15.

Hier ist die Rede vom Götzendienste und allen damit verbundnen schändlichen Werken. Wenn sich auch Jßrael damit beflecken will: so soll doch Juda frey bleiben. Die LXX haben statt אם, עם gelesen Cappellus l. c. S. 564. A. S. Th. und 5 ed. haben: ει πορνευεις συ ισραηλ, μη συμπλημμελησῃ ιȣδα. Gilgal und Bethaven lagen an der Jüdischen Gränze und die Juden waren also immer in Gefahr verführet zu werden. יאשם *non peccet* d. i. similem culpam & reatum contrahat Judaea! *Cappellus* eod. אשם straffällig seyn, sich straffällig machen. עלה – Aus Judäa konnte man nicht nach Gilgal kommen, ohne Gebürge zu passiren. Viele Ausleger glauben, Bethel und Bethaven sey einerley, der lezte Name werde nur in den Propheten seit der Zeit gebraucht, daß der Ort durch Abgötterey sey entheiligt worden. Bethaven übss. LXX οικον τ. αδικιας Aq. und Th. οἶκον ἀνωφελῆ. Symm. οἶκον ἀθειας. Syr. und LXX fangen den Vers mit ואתה an. Die LXX. lesen kein ו da, wo wir ואל תבואו lesen, der Syrer aber drükt es aus, wiewol es in d. Lat. Uebers. in d. Polyglotte fehlt, welches Lilienthalen irre geführt hat. Vgl. Bahrdt. Pfeifer:

Pfeifer: deine Abgötterey, Iſrael, kann nicht an Juda geſtraft werden. Kommt alſo nicht. ſ. w. Allein es ſind würklich zwey verſchiedne, nahe beyſammen liegende, Oerter, wie man aus D' Anville's Charte ſehen kann. *Relandi* Palaeſtina p. 631. Zu Bethel hatte Jerobeam der erſte das eine güldne Kalb geſezt, allein Bethel ward von Abia, dem Könige in Juda erobert 2 Chron. XIII. 19. und blieb von der Zeit an, wie wir aus Eſr. II. 28. ſehen, unter Jüdiſcher Herrſchaft. Nun war der Iſraelitiſche Kälber-Dienſt im benachbarten Bethaven. Hoſeas ſezt das güldne Kalb nach Bethaven, Amos nach Bethel. Es ſcheint, ſeitdem der Götzendienſt vom verlohrnen Bethel nach Bethaven geſezt war, nannten die Iſraeliten den leztern Ort Bethel d. h. Götzenhauſen. Vergl. Michaelis in d. Note. תשבעו ihr ſollt auch nicht beym Jehova ſchwören. Dis thaten dieſe Völker ihres Götzendienſtes ohnerachtet, weil ſie ſich einbildeten, unter ihren Götzenkälbern den Jehova zu verehren. Es ſcheint mir mehr eine Drohung, als Ermahnung zu ſeyn. Hr Hofr. Michaelis hat den Sinn anders gefaßt. Er zieht das erſtere, das Verbot nach Gilgal zu gehen, auf die Juden, und das leztere, das Verbot des Schwörens beym Jehova, auf die Iſraeliten, zu welcher Ueberſetzung er die Anmerkung macht: wahre und falſche Religion vermiſche ſich nicht miteinander! Dieſe Erklärung

nimmt Hezel in ſeinem Bibelwerke an. Hr D. Dathe nimmt das ו disiunctive: *aut — aut* — Er ſchreibt ferner: *Iurare per Iehovam* eſt ſpecies actus religioſi pro profeſſione verae religionis in genere e. g. Ier. IV. 2. Vgl. Bahrdt Hr Inſp. Schröer nimmt אל wunſchweiſe, wie Pſ. 51, 13.

V. 16.

Doch läßt ſich Juda noch ziehen und wenn es in den Götzendienſt gefallen iſt, ſo läßt es ſich doch wieder zu dem Dienſte des wahren Gottes zurükbringen; aber Iſrael iſt wie eine junge Kuh, welche lekt und ſich nicht regiren läßt, die mehr auf die freye Weide, als in Ställe gehört: Pfeifer: die Pointe dieſes Verſes liegt darinn, daß Iſrael in ſeinen Ausſchweifungen gleich einem unbändigen Rinde keine Gränzen kennt; dann aber einem verlaßnen Schafe verglichen wird, das auf freyer Weide allen Gefahren ausgeſezt iſt. כפרה סררה LXX ὡς δαμαλις παροιξωσα παροιξωσεν. *Syr.* rebellans contra ingum. Er paraphraſirte. *Ar.* refractaria. Hezel gedenkt an die Brunſtzeit, wo die Kühe am wildeſten ſind. Struenſee: tolle, Michaelis: ſtöſſige Kuh. Von סרר kann Pococke nachgeleſen werden. *Vulg.* Sicut vacca laſciviens declinauit Iſrael. Dathe: alludit Propheta ad imagines vitulorum, quae Galgale & Bethele colebantur. Deum vitulo

vitulo aſſimilarunt, inquit propheta, at ipſi tales ſunt, nempe quoad contumaciam, mentem refractariam & iugi impatientem. עתה Schröer: nun bald. Houbigant will leſen ועתה: quia fit tranſitus a ſententia in aliam ſententiam. Das Zeitwort רעם nimmt eben dieſer Gelehrte in imperfect. — במרחב Dis Wort bedeutet einen groſſen Weideplatz. Das groſſe Aſſyriſche Reich wird hier dem ganzen Lande Iſrael entgegen geſezt. Houbigant: paſcuum regni Iſrael *latum*, quod erat X tribuum, cum regnum Judae duas tantum tribus haberet. Das Lamm, ein Bild der Folgſamkeit, macht hier einen Gegenſatz mit der unbändigen Kuh. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. II. p. 165. b. Bahrdt: Vacca refractaria ſtabuli impatiens eſt amareque videtur paſcua lata et ſpatioſa. Ergo Deus concedet ea. Ducet eos velut agnos (late paſcere amantes) in paſcua ampliſſima, nempe in regiones Babylonicas, ubi coloni erunt terrarum maximarum & incultarum, ubi longe lateque ſe extendere poterunt. Der Syrer hat geleſen ועתה und ſtatt ככבש d. plur. ככבשים.

V. 17.

חבור — Das Stammwort heißt verbinden, verkoppeln. Iſrael idolis velut irretitus eſt — Pfeifer: verbunden mit Götzen iſt

Ißrael. LXX und Vulg. haben das schwächere Wort μετοχος und particeps gebraucht. Sym. und E. ηνωθη ειδωλοις Εφραιμ. Michaelis: Ephraim hat sich den Götzen ergeben. הנח לו sehen Einige als eine Anrede Gottes an den Propheten, Andre als eine Anrede des Propheten an Gott an: laß es gehen! Von ינח liegen lassen, ist es der imp. Hiph. Das Subject der Rede geht, dünkt mich, immer fort. Es kann an Juda gehen, oder als ein impersoneller Ausspruch genommen werden. 2 Sam. XVI. 11. Es mag seyn, man lasse es nur gehen, es wird so lang nicht dauern. vgl. Pococke. Schröer: überlaß es ihm. Vulg. und Syr. nehmen es so; die LXX. aber, welchen der Ar, und meist Hr. Struensee folgen, haben: εθηκεν εαυτω σκανδαλα Sie haben gewiß das folgende סָר גַּר gelesen, und mit zu unserm Verse gezogen. Auch wahrscheinlich הניח im praet. gelesen. *Cappellus* Crit. sacr. T. II. p. 776. ed. *Scharf.* Mich laßt ihm seinen Willen! Vielleicht haben auch die LXX דף gelesen. Vgl. Ps. 49, 21. (LXX) *Jon.* dereliquerunt suam religionem (טוב statt דף) *.

V. 18.

* Und sowol דך. als טוב scheinen aus den Anfangsworten d. folg. V. entstanden, zu seyn, Bahrdt.

V. 18

סבא־סבאם ſtarkes Getränke. Ihre ſtarken Getränke gehn von ihnen weg. 1 Sam. I. 14. Hr Schröer verſteht Sabäer Wein Jeſ. 45, 14. Einige ergänzen אם vor סר und erklären es als den Vorderſatz zum Folgenden. Dieſe Ellipſe ſchiene mir aber gezwungen und nicht natürlich. LXX. ηξετισε χαναναιοις * Vulg. Separatum eſt conuiuium eorum, Ar. wie die LXX. Syr. omnes fornicati ſunt, hat das Erſtere gar nicht ausgedrükt. So Pfeifer. Das Targ. hat ſtatt סר geleſen שר. Principes eorum multiplicant conuiuia eviolentia. Cappellus p. 780. Pagnuus: foetidum eſt vinum eorum, daß ס mit dem Chald. סרי gleichbedeutend genommen iſt. Junius: refractarium eſt vinum eorum, daß סר mit סרר gleich wäre. So ohngefähr Schröer. Mehrere Erklärungen hat Ludw. de Dieu bey dieſe Stelle. הביו הגנו Hiph. von גנה heißt nicht buren, ſondern zur Hurerey verleiten. „Sie ſuchen auch das Jüdiſche Reich mit zu verführen„ Der Prophet hat hier lauter kurze, affecteuſe Reden, weil er Strafe droht. אהבו הבו

* Sie haben סבאם geleſen und die Sabäer mit den Cananitern verglichen. Cappellus p. 508.

Da die alten Ueberſetzungen bloß den Begrif des Liebens ausdrücken: ſo glaubt Hr D. Dathe הבו wäre durch einen Schreibfehler wegen der gleichen Endigung des vorhergehenden Wortes in den Text gekommen, oder wolle man es laſſen, ſo müſſe אהבו אהב amando amant da geſtanden haben. So Pfeifer: man liebt. Manche halten הב nnd הבו vor particulae excitatiuae, euge! agite! wohlan! auf! macht mit! luſtig! Gewönlich nimmt man ein getheiltes quinquelitterum an. Wäre aber dieſe Meynung gegründet; ſo müſte es wol nur eine terminationem pluralis haben. אהב הבו. Ich glaube aber vielmehr, daß הבו ein eignes verbum a rad. הי"ב ſey, welches Wort im Arab. timere heißt; und darum hat auch Hr Hofr. Michaelis überſezt: ihre Vornehmſten lieben und fürchten die Schande. Die LXX laſſen הבו weg. Vgl. *Cappellus* l. c. p. 668. und Houbigant h. d. St. welcher die Auslaſſung billigt. מגניה Von מג clypeus, clypei eius d. i. Protectores, Beſchützer iſt eine gemeine Benennung der Regenten. Schande ſoll ſie ergreifen. Das ſuff. fem. ה geht auf das Land Iſrael. Einige verbinden es mit dem Vorigen: Ihre Beſchützer lieben Geſchenke (gebet, הבו, ſtände ſtatt מנחה oder eines ähnl. Worts *) mit

* Daher *L.* de Dieu: principes iſtius terrae, qui

mit Schimpf. Dann müſte vor קלון noch ein ב ſtehen. Herr Hofr. Michaelis nimmt, wie aus ſeiner Ueberſetzung erhellt, מגניה zum Subjekte, auch Herr Schröer, viele Alte und Neuere haben es aber als Prädicat angeſehen. *Vulg.* dilexerunt adferre ignominiam protectores eius. LXX. ηγαπησαν ατιμιαν εκ φρυαγματος (oder nach andern Ausgaben φράγματος. α. ex ſepto eius. סך heißt Septum. Sie ſcheinen alſo in ihrem Hebr. Codex מגניה geleſen zu haben. S. *Cappell.* T. II. p. 508. 668. 553) αυτης oder αυτων. *Targ.* quam (ſc. fornicationem) dilexerunt, ut eueniret ſibi in ignominiam, proceres eorum. *Syr.* & amaverunt ignominiam & idola. *Ar.* amaverunt inſaniam. Schröer: ſie haben es gerne, daß Sünde und Schande getrieben wird, und thun noch mehr hinzu. Hrn. Dathe's Ueberſ. iſt ſo, wie die meinige. Struenſee: ihre Schande iſt ihnen lieb. Vgl. A. D. Bibl. LIX. 2, 522. Einige haben unter קלון turpia idola verſtanden HR. Pfeifer: Schande iſt ihre Decke. Hezel: Freunde von Schande ſind ihre Fürſten Vgl. Bahrdt.

V. 19.

צרר — packen, zuſammendrücken.

qui veluti clypei eam protegunt, dilexerunt munera, quae ſumma eſt ignominia. In ei⸗nem interregno ſind mehrere protectores.

אותה — zieht man auf die Jüd. Synagoge, oder überhaupt auf das Volk Jßrael. Man könnte auch אותם lesen, wie der Chald. scheint gethan zu haben. בכנפיה ich verstehe Flügel des Windes. Hr Hofr. Michaelis hat aber übersezt: der Wind wird sie an den Enden ihrer Kleider fassen. Die Alten gehn von einander ab. Die LXX haben אתה statt אותה gelesen. S. *Cappellus* p. 509 u. das. *Scharf.* Wie vom Winde gepakt sollen sie also in die Gefangenschaft weggeführet werden. Die LXX. haben צרור statt צרר gelesen. Vgl. Cappellus a. a. O. S. 509. 641. Symm. εδησεν ἀνεμον εν πτερυξιν αὐτου. Der Arab. hat ein Zeitwort אתה hier ausgedrükt, superuenit. Hat hier dieser Ueberseßer einmal selbst den Hebr. Codex zu Rathe gezogen? Oder hat in den LXX συσῖ, mouebit, quasi *se mouebit* i. e. *veniet* in alas eius gestanden? Vgl. Babrdt. Der Schluß des Kapitels hat diesen Sinn: Alsdenn werden sie einsehen, daß es nichts helfe, seine Hofnung und sein Vertrauen auf die Götzen zu seßen. Pfeifer: Es faßt sie Wind mit seinen Schwingen, darum schämen sie sich ihrer Altäre. — Er hält hier Wind überhaupt vor ein Bild der Gefahr, in welche die auf freyem Felde weidende Schafe gerathen.

Kapitel 5.

Hier fängt sich die zweyte Rede des Propheten an, welche an die Grossen und das ganze Volk überhaupt gerichtet ist, und sich durch das folgende 6 Kapitel fort erstrekt. Sie unterscheidet sich durch den neuen Anfang; ungewiß ist es aber aus Mangel der Zeitbestimmung, ob sie mit der vorigen zugleich vorgetragen worden, oder nicht. Vgl. v. 13. Da Juda mit inbegriffen ist: so muß wol eine Zeit gewesen seyn, da sich die Juden eben so versündigten. Dis schikt sich am besten in die Zeit des Jsraelitischen Königs **Pekah**, mit welchem ohngefähr zugleich Ahas in Juda regirte 2 Chron. XXVIII. 2 Kön. XV. 19. XVI. Von dieser Regirung kann man mit Nutzen nachlesen, was Hr Hofr. Michaelis Anmerkk. zu d. kl. Proph. S. 7. 8. geschrieben hat.

1.

כהנים — Denn die Priester und Könige waren die Hauptverführer und das Volk die Verführten. Die beyden Wörter שמעו und הקשיבו (von קשב) so wie auch das folgende האזינו sind synonyme Redensarten. Daß unter בית ישראל die Königl. Familie zu verstehen sey, ist an sich deutlich. המשפט. Einige geben es: denn **ihr solltet Recht und Gerechtigkeit handhaben.** Besser gefällt mir diese Erklärung: denn

denn ihr habt Strafe und Gericht zu erwarten. Aus folgenden zwey Gründen: a) das ganze Volk wird doch auch mit angeredet, בית ישראל, und dem war doch die Gerichtspflege nicht anvertraut b) die übrige Folge paßt zu dieser Erklärung beſſer. Die erſtere Erklärung haben die alten Ueberſetzer vorgezogen, die andre findet man in des Hrn D. Lathe und in meiner Ueberſetzung. Auch bey Hr. Hezeln. Gleichſam eine dritte Erklärung haben die Herrn Michaelis und Struenſee. Jener gibt es: denn ihr werdet angeklagt. Dieſer: denn ich habe wider euch zu klagen. Bahrdt: ad vos pertinet haec ſententia v. 19. prolata. So auch Hr Inſp. Schröer, und HR. Pfeifer. כי — Mit dieſer Partikel wird der Grund angegeben, warum ſie die göttliche Strafe treffen ſolle. פח לכיצפה — (παγις trop. ſeductio) Von den Jägern und Vogelſtellern ſind die folgenden Redensarten hergenommen. vergl. VII. 12. VIII. 8. Ex hoc loco, ſchreibt Houbigant, vel uno, colligi poteſt; fuiſſe in *Maſpha* vltra Iordanem & citra in Thabor ſeu vitulos aureos ſeu, alia Idola, quorum cultibus fauerunt & reges & Sacerdotes. Memorant *Kimki* & *Jarrhi*, poſuiſſe Ieroboam duo caſtra militum in *Thabor* & in *Maſpha*, quibus iter ad Ieruſalem intercluderetur. Sed ſi talia caſtra Oſee in mente habuiſſet, dixiſſet potius vim apertam fieri veris

veris Dei cultoribus, quam expandi retia & laqueos. In Juda und auch in Gilead gab es einen Ort Mizpa. Da Thabor ein Berg iſt: ſo wäre ich geneigt, das Gileaditiſche Mizpa anzunehmen, welches ein Berg war. Joh. XI. 3. Richt. XI. 29. Cellarius Geogr. II, 541. Schröer hat viel von Mizpa und Bachiene Paläſtina. Vom Thabor ſchreibt Hieronymus: mons in Galilaea, ſitus in campeſtribus, rotundus atque ſublimis & ex omni parte finitur aequaliter. Die LXX geben ihm, wie ſie das bey mehrern Wörtern thun, eine Griechiſche Endigung: ιταβυριος und ſo ſtehet er auch auf der Charte von Anville. vgl. Cellar. l. c. 421. Der Prophet nennt wahrſcheinlich zwey Gränzörter. Von der beſondern Abgötterey, welche zufolge dieſer Worte auf dieſen Bergen getrieben ſeyn muß, wiſſen wir nichts Genaues. Aq. ûbſ. למצפה. τῃ σκεπεύσει (ſpeculationi) Symm. πλατειᾳ Hingegen תבור ueberſetzen die alten Griech. Ueberſſ., die LXX ausgenommen, wieder Θαβωρ. Syr. laquei facti eſtis ſpeculatoribus. פרושה — ausgebreitet. Unter dem ausgeſpannten Netze, verſteht Herr Schröer Hurenhäuſer. פרש iſt eben das Wort, wovon das bekannte Byrſa herkömmt. LXX leg. ברשת. Das Wort תבור ûbſ. Symm. ἐπι το ὀρειον. Th. δρυμον, שבור. Bahrdt.

V. 2.

שחטה halten einige vor ein Nomen, es kann aber der infin. mit dem ה paragogico ſeyn. mactando d. i. ſacrificiis. Calmet laß, wie Houbigant bemerkt, ושחטה, darinn tritt ihm Houbigant bey. Nur verſtand jener: *foueam*, in quam principes & ſacerdotes populum trudant, dieſer: *corruptelam*, propter quam Deus caſtigaturus eſt et principes et ſacerdotes. שטים von שטה oder שוט deflectere, declinare, שט deflectio, aberratio. Die LXX. und der Syr. haben anders geleſen. Statt ושחטה haben ſie צידים venatores, und ſtatt שטים haben die LXX צרה, und der Syrer צדים venantes und פחא laqueos. Das Targ. überſezt: victimas idolis mactant plurimis. Wo Cappellus T. II. p. 781. bemerkt: Videtur legiſſe לישדים pro שטים nam שדים ſunt *daemones*, qui in idolis colebantur. vgl. ib. p. 916. Das darauf folgende העמיקו haben beyde Vulg. und Syr. geleſen; der eine überſezt טמרו, abſcondunt, die LXX κατεπηξαν, defixerunt (fort. leg. ἀπεκρυψαν.) Hr D. Dathe ſieht das ו vor שדים als אשר an, welches zu רשת rete gehöre und überſ. quale venatores profunde abdunt. S. ſeine Crit. No-

te

te z. d. St. העמיקו – haben sie viel oder tief gemacht. Die Hebr. drücken oft den Superlativ durch verba aus. Sie haben die Abweichungen tief gemacht d. i. sie haben ausnehmend gesündigt, sind sehr abgewichen. Vulg. und Jon. sind für die gewönl. Lesart. Struensee richtet sich nach den LXX. auch Bahrdt: etsi vero (so nimmt er das ו) venationem suam (d. i. seductionem) vel maxime celare studeant, tamen omnia ad examen reuocabo. Schröer: mit dem Ermorden der Abtrünnigen treiben sie es sehr weit. Pfeifer: Es häufen die Rebellen die Morde d. i. mit drohender Gewalt wollen sie den Götzendienst einführen. Michaelis versteht es von tiefen Thälern, wo man Abgötterey getrieben habe. Hezel: Sie sind ErzGötzendiener. מוסר – ich bin ihre Strafe d. i. ich will sie alle züchtigen und strafen. Correctio wäre dann ein nomen von יסר, es könnte aber auch das part. Hophal seyn von סור. Dann wäre der Sinn: & ego reiectus sum omnibus illis. Proprie *remotus*. i. e. omnes illi me a se remouent, meque reiiciunt. Dis zieht L. de Dieu vor. LXX. statt כלם, לכם, υμων, παιδευτης Vulg. eruditor, als ein part. activ.

V. 3.

אפרים – Ephraim war der regierende Stamm unter den zehn Stämmen, drum steht

er

er oft Vorzugsweiſe ſtatt Iſrael. בחר von נכחד abſcondidit. Nach dem Paralleliſm iſt dis negatiue ausgedrükt, was vorhero poſitiue war אני ידעתי. Probe noui indolem Iſraeliticam. & ſi me latere ſtudeant. הזנית drükt die eigne Abgötterey und zugleich die Verführung Andrer zu gleicher Gottloſigkeit aus. Die Alten haben הזנה in der 3 Perſon geleſen, welches zu נמצא beſſer paßt. נמצא verſtehe ich eben ſo, als das vorhergehende הזנית von der Abgötterey. Bahrdt: eſt univerſe, culpam contraxiſſe, aditum ad Deum amiſiſſe. עתה drükt d. Arab. beym folg. membro aus.

V. 4.

לא יתנו nicht ſowol durch dare, als vielmehr durch permittere muß hier נת gegeben werden. So kömmt es im Buch Joſua mehrmahls vor. Vgl. den Syrer. לשוב Das gewönliche Wort in den Propheten, welches von der Abkehrung vom Götzendienſte und von der moraliſchen Beſſerung gebraucht wird. Michaelis übſ. den Anfang des Verſes: ſie beſſern ſich nicht. LXX. ἐκ ἐδωκαν τα διαβολια αὐτων. *Ar.* P. non adhibent mentes ſuas. Aq. gibt מעללי επιτηδευματα. Symm. βουλας. Th. γνωμην. Grundſätze. Pfeifer: den Jehova ver-

verkennen ſie. Die andern Ueberſetzungen ſtimmen meiſt mit der meinigen überein. רוח זנונים iſt bereits IV. 12. erläutert worden. Pfeifer: abgöttiſche Begierde. לא ידעו את יי Ich habe ידע vom Lieben genommen, welche Bedeutung des Worts ganz bekannt iſt und mir hier vorzüglicher gefällt. Da בקרב im Hebräiſchen, ſo wie μεσον und medium im Gr. und Lat., oft redundirt: ſo geben es die LXX recht gut εν αὐτοις.

V. 5.

ועניה גאון בפניו Jemanden ins Angeſicht antworten, würde ſeyn, gegen Jemanden zeugen, ein Juriſtiſcher Ausdruk Jeſaiä III, 9. So hat es vermuthlich die Vulg. verſtanden, welche überſezt: & reſpondebit in facie eius und ſo iſt meine Ueberſ. Pfeifer: Aber ſich ſelbſt ſtrafen wird Iſraels unnüzes Betragen. Auch Hezel hat dieſe Leſeart. LXX, Chald. Syr. Ar. Luther, Michaelis, Schröer, drucken in ihren Ueberſ. den Begrif des Gedrükt und Erniedrigt werden aus. Dieſe haben anders geleſen ענה. Der Syr. und Jon. ſcheinen gleichwol לפניו geleſen zu haben. Struenſee bleibt hier den LXX nicht getreu, wenn er überſezt: Iſraels Uebermuth iſt ihm an die Stirne geſchrieben. גאון verſtehe ich hier von Frechheit und Verwegenheit Jeſ. III. 9. Aq. und Th.

ἀλαζονεια. Symm. und LXX. ὑβρις. Bahrdt: dicitur de iis, qui nil timent prae fastu, quique viribus & amicis ita fidunt, ut deum fere contemtui habeant. ישראל ואפרים d. i. ganz Jßrael, deſſen Hauptſtamm Ephraim war, von dem ſich die Abgötterey ausbreitete. כשל kann man, wie πιπτειν 1 Cor. X. vom moraliſchen Fallen, oder zu Fall kommen, oder auch vom Verfallen in Strafe verſtehen. IV, 5: ασθενειν 2 Cor. II. 20. Matth. VIII, 17. Natürlich ſind die Ausleger für eine oder die andre Meynung getheilt. Schröer: werden durch ihren Abfall dahin ſtürzen. Pfeifer: Wenn Jßrael und Ephraim hinfällt durch ihre Sünden —ſo ſinkt auch Juda mit ihnen. יהודה — geht nicht eben auf das ähnliche Schikſal der Wegführung, ſondern auf die Aehnlichkeit der Sünden und die Leiden, welche ſie unter dem Tiglathpileſer ausſtehen muſten, als dieſer vom Ahas ins Land gezogen war. 2 Chron. 28, 20 f. und Michaelis a. d. St.

V. 6.

Hier iſt offenbar von vielen Opfern, welche ſie dem Jehova bringen würden, die Rede. Einige haben geglaubt, es gehe auf die Opfer zu Dan und Bethel, das heißt aber in den Propheten nie: dem Jehova Opfern, welches zu Jeruſalem geſchehen muſte. Es geht auf die Juden

den und Iſraeliten zugleich). Man findet in der Bibel Spuren, daß auch die 10 Stämme zu Jeruſalem opferten, ſelbſt während feindlicher Bedrückungen. 2 Chron. 30, 1. 10. 11. Bahrdt: צאן ſunt pecora minora, agni, caprae &c. & בקר ſunt pecora maiora, boues, vaccae, muli &c. *Inuenire Deum* valet, experiri Deum propitium. Die LXX ſcheinen noch ein ſuffixum הו hinten am verbo geleſen zu haben, auch der Syrer. Von בקש vgl. III, 5. חלץ receſſit ab illis, deeſt. Num. XXXI. 3. Der deutliche Gegenſatz beſtimmt auch hier den Sinn. LXX und Syr. haben vor dieſem Zeitworte noch כי geleſen. Schröer: er hat ſich ihnen entzogen.

V. 7.

בגדו Dieſes Wort wird von der Untreue zwiſchen Eheleuten gebraucht זרים fremde, d. h. durch Umgang mit Andern erzeugte Kinder haben ſie geboren d. i. Geſinnungen und Handlungen geäuſſert, deren ächte Verehrer Jehovens nicht fähig ſind. Vgl. Vitringa Iſ. T. I. 79. a. ילדו geben Aq. und Th. ἐγεννησαν. Die LXX aber εγεννήθησαν. Sie müſſen paſſive geleſen haben. LXX. τεκια ἀλλοτρια, e coniugiis cum gentilibus. Species poſita pro genere. In gentium conſortia ſe implicuerunt: idola eorum receperunt:

foedera cum eis pepigerunt. Vgl. v. 13. Schröer: Heydnische Kinder Hezel: treiben Götzendienst. חדש Herr D. Dathe, Hr Bahrdt und Hezel verstehn: mensis d. i. tributa menstrua, soluenda Phuli regi Assyriae, impositа populo a Menahemo 2 Reg. XV. 19. 20. Die schlechte gewönliche Meynung gibt auch einen guten Sinn: ein einziger Monat werde sie mit allen ihren Erbtheilen verzehren. Das verstehn denn Manche von den Juden unter Ahas Regirung; allein dem ganzen Zusammenhange nach geht's mehr auf die zehn Stämme. Juda hatte dabey ähnliche Schikſale zu erwarten, nur nicht zu gleicher Zeit. Herr Hofr. Michaelis ließt חָדָשׁ, etwas Neues. Dis Wort gebrauchen die Araber von unerwarteten Zufällen. Hier muß es, wie der Zusammenhang lehrt, im übeln Verstande, von unerwarteten Unglüksfällen, genommen werden. Vgl. Michaelis Or. Bibl. t. 19, 171. ferner Hieronymus, Pococke und Struensee, a. d. St. Aq. übs. νεομηνια. Symm. Th. μην. LXX. ἡ ἐρυσιβη (rubigo) drum will Houbigant ועתה יאכל החסל lesen: nunc igitur absumet rubigo (haereditatem eorum.) Der Syrer läßt dis aus. Schröer: abgöttischer Gottesdienst am Neumond. Hr. Hofr. Pfeifer übersezt: bald wird ein Fremder ihre Länder verheeren. Er ließt anders: עתה יאכל מחדש את־חלקיהם

und

und verſteht es von dem an die Aſſyrier zu bezahlenden Tribute.

V. 8.

Die hier genannten Inſtrumente שופר und חצצרה waren bey dem Gottesdienſte verordnet. שופר übſ. Aq. und Symm. κερατίνη (cornea) LXX. σαλπιγγι. 4 Moſ. X, 8. Bey einer allgemeinen Kundmachung dieſes Blaſen gewönlich. An den genannten Oertern ſollte bekannt gemacht werden, daß Ephraim wegen ſeiner groſſen Sünden Strafe leiden ſollte. Herr Hofr. Michaelis denkt an das groſſe Interregnum und die da entſtandnen bürgerlichen Unruhen. Hr HR. Pfeifer nimmt die verba impersonaliter. בית אן- IV, 15. הריעו- vom Rufen gewönlich; denn die menſchliche Stimme wechſelte mit jenen Inſtrumenten bey Bekanntmachungen ab. אחריך Hr. D. Dathe: tibi, o Benjamin, hoſtis imminet. Am natürlichſten, dünkt mich, gibt man es: welches hinter dir, o Benjamin, d. i. dir im Rücken liegt. So hat es auch Hr. Hofr. Michaelis, und Hr Inſp. Schröer, auch Hr Hezel; und Struenſee: hinter dir iſt man her; ähnlich mit der Dath. Ueberſ. Aq. Symm. Th. οπισω σε. LXX. ἐξεστη (mente excedit; legerunt: יחרד) L. de Dieu hat eine andre Erklärung: Benjamin non ſumo in vocatiuo caſu, ſed in nomina-

tiuo, & *poſt te* non refero ad ſequens *Benjamin*, ſed ad praecedens *Bethhaven*. Arbitror hoc verſu omnes tribus non tantum Iſraelis, ſed & Judae ſive Benjamin ad bellum cltari. Juberi itaque ut tuba clangant primo habitatores Gibeae, ſecundo habitatores Ramae, tertio Bethaven, i. e. habitatores Bethhaven, poſtremo poſt Bethhaven Benjamin vel, *clangite in Bethhaven*. *Poſt te* (nempe Iſrael) Benjamin clangat. Sub Benjamin Juda comprehenditur. vgl. v. 5. Ein alter Griech. Ueberſ. in d. Hexapl. Orig. durch E. bezeichnet, hat: κατὰ νώτου σου. Dis beſtätigt meine Ueberſetzung. Vgl. Houbigant. Hr. Bahrdt: Hannibal ante portas! Pfeifer: bey dir, Benjamin.

V. 9.

Nun kömmt das, was durch Blaſen und Rufen bekannt gemacht werden ſoll. לשמה d. i. Ephraim, das Reich der 10 Stämme, ſoll verwüſtet werden. Tiglatpileſer fing die Verwüſtung an, und Salmanaſſer vollendete ſie. ביום die LXX ſcheinen ביבי geleſen zu haben. 2 Kön. XVII, 3—6. תוכחה von יכח, correptio. Nach dieſem Worte muß man um gröſſerer Deutlichkeit willen die Ellipſe von אשר annehmen. נאמנה ziehe ich auf תוכחה, certam et definitam d. i. certiſſime futuram. L. de Dieu: in

in tribubus Iſraelis notificavi rem certam, firmam ac ſtabilem, vt ſenſus ſit, non eſt, quod quiſquam dubium vocet, quod de deſolatione dixi, quod enim tribubus Iſraelis ſignificaui, certum quid eſt ac firmum. Houbigant: veritatem. Addimus meam, interpretando, perſpicuitatis cauſſa, ut ſignificetur veritas Dei in minis ad euentum perducendis. Die Hebräer drücken das neutrum durch ein foemininum aus. Der Sinn iſt: oſtendam me, ut in promiſſionibus, ita etiam in minis exſequendis, eſſe firmum & conſtantem.

V. 10.

שׂרי Die Vornehmſten des Landes, ſonderlich Ahas. כמסיגי גבול Das Wort iſt in dieſer Connexion gewönlich Deut. 19, 14. 27, 17. In der Ueberſ. kommen die alten Ueberſetzer meiſt überein. LXX. ὡς μετατιθέντες ὁρια. E. ὁμοια τοις ἀποτεμνομενοις ὁρια. Symm. ὡς παροριζοντες (forte leg. παροριζοντες, terminos egredientes) HR. Pfeifer meynt, dis könnte wol eigentlich genommen werden. Ich habe es von Erzböſewichtern verſtanden, welche die Gränzſteine verrükten. Vgl. IV, 3. Man könnte aber auch nach גבול das Wort יהודה ausgelaſſen annehmen; ſie überſchreiten Judas Gränzen, indem ſie an der Iſraelitiſchen Abgötterey Antheil nehmen. So finde ich es

auch in Herrn Hofr. Michaelis Anmerkungen genommen. Alsdenn wäre das כ durch veluti oder quasi zu übersetzen. עברה vom heftigen Zorne, ist nicht ungewönlich. Verschiedne alte Griech. Uebersetzer geben es: ὄρεμμα. Daß der Zorn hier wie Wasser ausgeschüttet werden soll, ist eine bildliche Redensart, welche von Ueberschwemmung eines Landes hergenommen zu seyn scheint, und das Unaufhaltsame bezeichnet. Symm hat ὑδροκελιτε, vgl. Biel l. h. v. und Bahrdt b. d. St. Pfeifer hat keine üble Conjectur: über Judas benachbarte (von נשׁא nahe seyn) Fürsten ꝛc.

V. 11.

Beyde Wörter עשׁק und רצץ sind von gewaltsamen Strafen üblich; vergl. 5 Mos. XXVIII. 33. משפט kömmt zwar auch wol von Strafen vor, man kann aber auch bey der gewönlichen Uebersetzung Gericht bleiben. Houbigant will lesen: במשפט, iudicio frangetur. Αντιδικον αυτε in d. LXX ist wol eine Glosse. הואיל הלך, אל, im Arab. ואל primum esse, Hiph. incipere, oft wie θελειν ApG. II. 21. blos beginnen. Die LXX. geben es oft durch ἠξατο. Sie scheinen החל stat הואיל gelesen zu haben. *Cappellus* T. II. p. 563. Die gewönliche Verbindung zweyer verborum, ire in-

ce-

cepit d. i. iuit. ἠρξατο steht im N. T. auch oft überflüssig. Alsdenn aber würde ich הלך lesen, welche Form statt לכת der Analogie gemäß und nicht ungewönlich ist. אחרי צו In der Hall. Bibel wird es erklärt: post praeceptum, non meum, sed suum. Dann würde es von צוה seyn. Viele nehmen es so: Sie hätten die Befehle ihrer Könige den göttlichen Befehlen vorgezogen, besonders Jerobeams 1 Kön. XII. 28. und Ahabs 1 Kön. XVI. 32. Zu wörtlich und undeutlich übersezt Arias: iuit post *iube*. Hr. Insp. Schröer: sie gehen nach der Constitution. Der Kälberdienst war von den Königen angeordnet. Er hält צו vor einen Terminus der Landesregierung in dieser Sache. Aber von dem Allen müste doch etwas dabey stehn, es ist ja gar zu kurz abgebrochen. Von trunknen Priestern kömmt es Jes. XXVIII. 7— 10. vor. Die Interpretes haben gar verschieden gelesen. In der Vulg. ist das Wort sordes, in den LXX. οπισω των ματαιων. Sie haben שוא gelesen (S. Cappellus p. 563. 571. 782. Die Vulg. scheint צואה gelesen zu haben. S. Cappellus S. 870 und Houbigant b. d. St.) Hr Bahrdt versteht Dreckgötter IV, 17. 18. Pfeifer: Götzen. צו und שו Job. XV. 31. sind verwechselt. Daß הבל, און, תהו und שוא Benennungen nichtiger Götzen sind, ist ganz bekannt. So nehmen auch Dathe und Struensee in ihren Uebs.

und Hezel das Wort. Ich bin auch der Leſeart der LXX. gefolgt. Herr Hofr. Michaelis verſteht es von trunknen Gaſtmalen und überſezt: er ging hinter den Geſpienen. Er ſpricht ſo aus. ſ. Anh. zum 14 Th. der Or. Bibl. S. 84. Er glaubt, bey den Opfermalzeiten habe man ſich tüchtig betrunken. L. de Dieu: *iuit poſt mandatum*, quod Deus de opprimendo & confringendo eo dedit, non fugit illud mandatum Dei, ſed ſecutus eſt tamquam qui vellet mandati iſtius vim experiri. Mandatum hic eſt, quod Eſ. V. 19. עצה

V. 12.

Das ו vor אני gibt Hr. Bahrdt contra. vero. Dathe: igitur. *Jon.* hat anders geleſen. Er hat: & verbum meum. עש von עשש. Motte. Jeſ. L. 9. LI, 8. Pſ. XXXVIIII. 12. *Bochart* Hier. II. p. 617. רקב. Das Stammwort kömmt Jeſ. XXXX, 20. vor, und dis Stammwort Prov. XII. 4. Job. XIII. 28. Die LXX überſ. das erſte ταραχη, das andre κεντρον. *Vulg.* tinea und putredo. *Syr.* perturbatio und leo. *Ar. P.* Perturbatio & ſtimulus. Struenſee: Motte und verfault Ding. So ohngefär Schröer: Michaelis und Luther, auch Hezel Motte und Schabe, Dathe: tinea & caries. Döderlein glaubt, das Bild

ſey

sey von der Elephantiasis hergenommen; Michaelis hält beyde Worte vor synonyma und hält es vor stiller würkende, weniger in die Augen fallende Uebel im Gegensatze gegen v. 14. Die LXX haben entweder כגעש oder כרעש oder ככעס gelesen. Denn געש heißt concuti, commoueri und כעס indignari, oder man muß ἀράχνη statt ταράχη lesen. S. Cappellus S. 649 und daselbst Scharfenberg. Bahrdt glaubt, sie hätten כזעוה und כקמב gelesen. Der Syrer hat vielleicht statt des leztern Wortes gelesen: ככפיר; wenn nicht ein Fehler in der Syr. Uebers. stekt. Hr Insp. Schröer denkt an den Aussatz des Königs Usia. HR. Pfeifer macht den 12 V. zum Nachsatze, und das 2te Glied des 11 V. zum Vordersatze.

V. 13.

Es wird in dem Bilde der Fäulnis fortgefahren, welche bereits ihren Anfang genommen habe. Sie suchen einen Arzt, aber den unrechten. חליך und מזרו sind synonyma, so wie אפרים und יהודה. חלי von dem Stammworte חלה, Krankheit, und מזור von זור, nach der gewönl. Ableitung, (ich nehme aber lieber die Arab זרר, adstrinxit, compressit an) 1) Die Zusammendrückung, hernach 2) die Wunde, das

das Geschwür. Aq. ἐπίδεσις. LXX σύνη. Vulg. vinculum; eine Compresse, Bandage. Unter der Krankheit wird der sehr traurige Zustand des Reichs verstanden Jes. I, 5. Jerem X, 19. Die durch Quetschen entstandnen Wunden werden auch wol dadurch ausgedrükt. Israel wandte sich schon unterm Menahem an Assyrien 2 Kön. XV. 19 ff. וישלח Vor diesem Worte steht kein deutliches Subjekt; im Anfange des Verses stand Ephraim und Juda; bey dem zweiten Theile des Verses fing Ephraim wieder an, ich glaube also hier muß יהודה das Subjekt seyn, um desto mehr da das vorher Juda beygelegte כפיר am Ende des V. wiederholt wird. Man vergleiche Michaelis Or. Bibl. T. 19, S. 172. יָרֵב ist kein nomen proprium; denn kein König dieses Namens ist bey den Assyrien bekannt, auch keine merkwürdige Stadt, welche für das Assyr. Reich stehen könnte, wiewol Luther: König zu Jareb. vgl. X. 6. sondern appellatiuum pro proprio. Von dem bekannten Worte ריב könnte יָרֵב ein Widersacher und Gegenpart seyn und dis ist mir auch am wahrscheinlichsten, מלך יָרֵב und אשור sind alsdenn Synonyma. vgl. Jes. 49, 25. HofR. Pfeifer versteht nach Ephr. Syr. opp. ed. Rom. T. V. 240. und Theodoret den König So von Aegypten. Unter den Alten und Neuern Uebersetzern ist eine grosse Verschiedenheit LXX. ἀρχειμ. Vulg. Vtor. Syr. Jareb. Ar. P. Jarim. Aq. δικαζομενον (disceptantem) Da-

the

the: Vindex. Michaelis und Schröer: feindſeliger König. Struenſee und Pfeffer: an den König Jareb. LXX und Ar. müſſen wohl in ihrem Exemplare יָרֵב geleſen haben. Houbigant: *ultorem* eundem *regem* Aſſur, qui anteceſſit, nimirum Theglatphalaſar. So auch Hezel. יהוה + Daß נהה ſynonym mit רפא ſey, ſieht Jeder aus der Connexion. Das nomen kömmt Sprüche Salom. XVII. 21. vor. Wenn die Lexicographen das verbum durch curauit, ſanauit geben, ſo haben ſie allerdings den Zuſammenhang dieſer Stelle für ſich — Hr. HR. Michaelis Supplementa S. 273. erläutert es aus dem Syriſchen. מזור gibt Aq. durch ἐπιδεσις oder συνδεσμος LXX. ϰϰ ηδυναθη ιασαθαι υμας ϰαι ϰϰ διαπαυσῃ ἐξ ὑμων οδυνη. *Vulg.* nec ſoluere poterit a vobis vinculum. Aehnlich auch Syr. und Ar.P. Michaelis: und euer Geſchwür nicht wegnehmen. Struenſee: das Uebel wird bey euch nicht aufhören. 2 Chron. XXVIII. 20. Schon Houbigant erklärt das Wort richtig aus den morgenländiſchen Sprachen: recedere, abſtinere.

V. 14.

שחל, der Löwe, von dem Arab. wo das Stammwort Brüllen heißt. Pſ. 91, 13. Sprüche Sal. 26, 13. Die LXX. und der Araber haben Panther, ſo auch Struenſee. Aq.

ὡς-

ὡς λέαινα. Symm. ὡς ἐπιβολὴ λεαίνης Th. ὡς λίς. So wie nach dem Parallelism der Glieder שחל und כפיר synonym ſind, eben ſo auch אפרים und בית יהודה. Daß in dem wiederhohlten אני ein Nachdruck liege, braucht nicht erſt geſagt zu werden. טרף vom Zerreiſſen iſt ſchon da geweſen und נשא geht hier ohnſtreitig auf das Anpacken und Wegſchleppen der Beute. Das hinzugefügte ואין מציל (das Part. Hiph. von נצל, eripuit) zeigt die groſſe Gewalt und Stärke Gottes an, welcher ſich Niemand wiederſetzen kann. Das Unerbittliche liegt blos in dieſem Bilde.

V. 15.

In dem Bilde des Löwen, welcher die Beute in ſeine Höhle ſchleppt, wird fortgefahren. אשובה, Das ה parag. ſteht ſehr oft an den futuris. Uebrigens drükt hier das Wort שוב den Nachdruck einer Partikel aus; alſo mit אל verbunden heißt es ſo viel, als, ich will wieder oder zurükgehen. מקומי — mein Ort d. i. mein Aufenthalt, meine Wohnung, und in dieſer Verbindung, meine Höhle. S. Vitringa Jeſ. T. II. 74. a. Babrdt: *redire in locum ſuum* Deus dicitur, ubi favorem ſuum plane detrahit. Contra *egredi e loco ſuo*, ubi res mortalium neglectas denuo curare videtur. Jeſ. 26, 21. Mich. I. 3. Hr. HR. Pfeifer: an

an meinen Ort d. i. den Tempel zu Jeruſalem. Vgl. Hezel b. d. St. עד אשר, donec, dum יאשמו, von אשם. Dis Wort hat hier ohnſtreitig folgenden Sinn, welchen ich paraphraſiren will: dum criminis rei fiant, & ſe eſſe profiteantur ad meliorem frugem redeuntes. Die Ueberſetzer ſind ſehr verſchieden. *Vulg.* donec deficiatis. LXX. ἕως ἂν ἀφανισθῶσι. So überſetzen ſie mehrmals אשם. *Syr.* donec *victi* redeant. *Ar.* donec conſumentur. *Dathe*: donec ſe reos peragant. Struenſee: bis ſie ihre Sünden erkennen. Michaelis: bis ſie ihre Schuld erkennen. ובקשו פני iſt die Würkung vorhergehender Urſache. Die Erkänntnis der Sünde und die wahre Reue darüber führt durch den Glauben und das ächte Vertrauen zu Gott. Das Angeſicht Jemandes ſuchen iſt ſonſt ein Hebraiſm, welcher alsdenn gebraucht wird, wenn man Hülfe von Jemanden erwartet und bey Gott beſonders, wenn man ihn im Gebete darum anfleht.

בצר — Hier fängt Hr Hofr. Michaelis das folgende Capitel an. צר (von צרר) anguſtia. *Syr.* ובצר, das ב iſt da in dem Sinne zu nehmen, ubi fuerit. Das darauf folgende Wort iſt von dem Stammworte שחר mane aliquid facere Pſalm 78, 34. Jeſ. 26, 9. Das Morgen-Gebet wird auch ſo ausgedrükt, und überhaupt,

haupt, Gott anrufen. LXX. εν θλιψει αυτων ορθριουσι προς με. Pfeiffer: sie werden bald mich anrufen. Bey den Jsraeliten erfolgte gar keine Besserung, drum wurden sie unterm Hosea ganz verstossen, die Juden besserten sich unter dem Hiskias, erhielten bessere Zeiten, verfielen aber unter dem Manasse wieder in Sünden und wurden dann verstossen — Hr Bahrdt glaubt שחרני stehe poetisch stat ישחרו אלי שחר mit אל construirt, heißt, sich zu Jemand en dringen. Vgl. Luc. XXI, 38. Schröer: sie werden mich sehr begierig oder sorgfältig suchen.

Kapitel 6.

1.

Dies hängt auf das Genaueste mit dem vorigen Kapitel zusammen. לכו. Vor diesem Worte ist wol לאמור als ausgelassen anzunehmen oder ואמרו, wie einige Alte übersetzen, in einigen codd. ist auch vor לכו, in andern vor להם eine Lücke, wo dieses Wort gestanden haben könnte, vgl. Houbigant. Die Redensart שוב אל יהוה ist dem Sinn nach einerley mit בקש פני im lezten V. des vorigen Kapitels. Auch da war הלך und שוב verbunden, wie hier, und das paragog. ה stand auch dort am futuro — Nun wird ein Bewegungsgrund hinzuge-

gefügt, warum man ſich zu Gott wiederum wenden ſolle. כי הוא טרף. Die Redensart ſcheint noch aus dem Vorigen vom Bilde des Löwen hergenommen zu ſeyn, wie auch Hr Hezel richtig bemerkt. Die LXX geben טרף ἤρπακε und ein alter Griech. Ueberſ. πεπαικε (percuſſit) Hezel: Er, als der Allmächtige, kann unſer Elend auch wieder wenden. Das Wort רפא iſt ſchon V. 13. da geweſen. יך — iſt Anfängern eine ſchwehre Form. Der Stamm iſt נכה, hier findet eine doppelte Anomalie wegen des נ und wegen des ר ſtatt. Hier iſt wol die Bedeutung: vulnera letalia infligere. ויחבשנו — חבש verbinden. Symm καὶ μαλαγματίσει ἡμας (al. επιδησει ἡμ.) LXX. μοτωσει. Dis erklärt Heſych. ιασεται δι' ὀθονιων. μοτος, linteum, Faſt der Gedanke, welchen David Pſ. 103, 9. ausdrükt. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. 229. a. II. 69. a. Eiuſdem generis ſanitas intelligenda, cuius fuit malum. Verbum טרף indicat Reip. Jud. vulnera; ergo ירפאני demonſtrat eorum vulnerum ſanationem, quam Deus tum facturus eſt, cum rempubl. Judaeorum reſtaurabit, Aſſyriorum, Chaldaeorumque iugo liberatam; neque haec de ſanatione per Euangelium facta intelligi poſſunt. Houbigant. Sehr fromme Evangeliſche Gedanken hat Hr Inſp. Schröer.

V. 2.

Das leztere Bild wird noch fortgesezt. חיה — יחיינו auch munter, frisch, gesund seyn. Aq. ἀναζώωσει ἡμας. LXX. ὑγιασει η. V. ed. ὑγιεις ἀποδειξει ἡμας. מימים, a biduo. Die Ausleger haben sich zum Theil grosse Mühe gegeben, diese 2 oder 3 Tage zuerklären; denn das folgende ביום השלישי יקמנו ist ohnstreitig synonym mit der vorhergehender Redensart. Was noch übrig ist, ונהיה לפניו, ist kein neuer Gedanke, sondern Vollständigkeit der alten Sprache, welche oft an Tautologie gränzt. Durch diesen Zusatz wird das 2te Glied des Verses dem ersten völlig gleich gemacht. Hr Babrdt: viuere coram Joua d. i. beatissimum esse. Daher Hr HR. Pfeifer: daß wir glüklich werden bey ihm. So auch Hezel. Weil man 2 oder 3 so eigentlich nahm, so hat man so gar die Auferstehung Christi von den Todten hieher gezogen, welches schon Houbigant misbilligt. Hieran darf man gar nicht denken. Calov und Schröer aber thun es und vergleichen Eph. II. 1 — 8. Das Bild handelt nicht von dem Uebergange aus dem Tode ins Leben, sondern nur von einer Wiederherstellung von einer schwehren Krankheit. Jüdische Ausleger haben wol den **ersten** Tag von den Leiden in Egypten, den **zweyten** von der Babylonischen Gefangenschaft und den **dritten** von der Befreyung daraus verstanden. Allein

es

es iſt bekannt, daß 2 oder 3 bey den Hebräern, ſo wie überhaupt in der alten und noch jetzigen Sprache, von weniger und kurzer Zeit gebraucht werde. Vgl. 1 Kön. XVII. 12. Jeſ. XVII. 6. Jerem. III. 14. Es heißt alſo die hier gebrauchte Redensart nichts mehr, als breui. So hat es auch Hr HR. Pfeifer überſezt. Vgl. Vitringa Jeſ. II. 134. b. 891. a. Houbigant: Haec indicant tempus proximum in rebus futuris, quomodo in praeteritis. תמול ושלשום So bald die Juden die wahre moraliſche Urſache ihre Gefangenſchaft einſahen, da war auch zu ihrer Freyheit nahe Hofnung. So auch Hr. Bahrdt, nur trete ich ihm darinn nicht bey, daß er ם mit ב ſo verbindet, daß der Sinn herauskömmt, a biduo ad triduum. קום in Hiphil iſt ſiſtere, auf die Beine bringen.

V. 3.

ונרדעה Ausgelaſſen ſcheint hier zu ſeyn את יהוה. Da dieſes Wort nicht allein erkennen, ſondern auch lieben heißt, ſo habe ich in meiner Ueberſetzung die leztere Bedeutung vorgezogen, ich läugne deswegen nicht, daß die erſtere auch einen guten Sinn gebe. II. 22. IV. 1. V. 4. Symm. γνωμεν συν σπευσαι LXX. και γνωσομεθα διωξωμεν. V. ed. παιδευθωμεν αν και επειχθωμεν. L. de Dieu: *Quum ſcimus* (nempe nos eſſe ſuſcitatos in nouam vitam, quum id experimento didicerimus, non ceſſabimus, ſed)

proſequemur, *vt cognoſcamus Dominum.* כי pro *quum quando*, ut Arabibus, ſic & Hebraeis paſſim frequens, quo ſenſu et אשׁ uſurpatur Marc. XV. 25. Houbigant will נועדה, & *conueniamus* leſen. Hr Bahrdt will das erſte verbum adverbialiter nehmen: *ſtudioſe* ergo &c. נרדפה לדעת — laßt uns verfolgen zu erkennen, iſt ein Hebraiſm, der auch im N. T. vorkömmt, διωκειν. d. i. laßt uns eifrig ſeyn, ihn zu erkennen. Vgl. 5 Moſ. XVI. 20. Jeſ. LI, 1 Pſ. XXXIV. 15. Dis erklärt auch Hr. Schröer gut, Pfeifer: laßt uns eilen J. zuerkennen Das ה parag. iſt ſehr häufig in den kleinen Propheten den futuris angehängt. ידע iſt bereits vorher erklärt. Nach יהיה muß אשר ſupplirt werden. כשחר — Ich verſtehe dis Wort von der Morgenröthe, zu dieſer Bedeutung paſſen auch die Wörter יצא und בוא, welche vom Aufgehen und Untergehen der Sonne gewönlich ſind. Gottes Erſcheinung wird wol mit der Morgenröthe verglichen, wie dieſe auf die dunkle Nacht, zumal den Bekümmerten, ſehr erfreulich iſt, ſo Gottes Hülfe denen, welche lange im Elende geweſen ſind. נכון, iuſtum & completum in ſua re, die völlige Morgendämmernng. מצאו, von יצא, in nomm. wird 1 rad. י in ו verwandelt, daher mit dem מ heemantico מוצא. Dieſes ו fällt hernach wol weg, wenn ein ſuff. folgt, der Vocal deſſelben, Cholem, bleibt aber. Doch haben auch einige codd.

codd. das ו ſ. Houbigant. **Sein Herausgehen**, ſein **Hervorkommen**: ſo wird das Licht mannigmal durch die Wolken verdunkelt, aber hernach bricht es mit deſto ſchönern Strahlen hervor. Die LXX., welche εὑρήσομεν αὐτον überſetzen, ſcheinen ſtatt מצאנוהו das Wort מצאנו geleſen zu haben. Vgl. **Cappellus** S. 650. **Symm.** ὡς ορθρος βεβαια ἡ ἐπιφανεια αυτου. **Bahrdt** will כוצא durch Hülfe geben: Seine Hülfe wird erwünſcht kommen, wie die aufgehende Sonne. כגשם. Der Regen iſt in den heiſſen Ländern oft noch erwünſchter, als bey uns. Wenn Gott uns errettet, ſo iſt es wie der Anblick der Morgenröthe, erſcheint er uns aber auch zuweilen nicht, ſo iſt es zwar, als würde der Tag dunkel, aber es erfolgt doch auch alsdenn ein erwünſchter Regen d. i. ſeine Züchtigungen ſind uns heilſam. כמלקוש. Dieſer Regen fiel kurz vor der Erndte, von לקש, racemauit. יורה halte ich hier vor das partic. rigans, ſo nehmen es auch der Syr. **Michaelis** und **Dathe**. Andre vor ein nomen, pluuia ſerotina, mit den meiſten Alten. **Houbigant** und **Struenſee**. Alsdenn müſte aber noch ל davor ſtehen. **L. de Dieu** hält es für fut. Hiph. von ירה. tamquam pluuia ſerotina, doctus terram. Er erklärt ſich ſo: Senſus eſſe videtur, Facile tum erit

nobis cognoscere Dominum, nam instar aurorae exibit ad nos & ipse veniet doctus terram, foecunditate, quam imber & pluuia serotina terrae largiuntur. Er glaubt die Worte ſtänden ſtatt וְיוֹרֶה לָאָרֶץ. In den alten Ueberſſ. ſind nur geringe Abweichungen. Hr Bahrdt hält die Leſeart der LXX. welcher die Vulg und der Arab. folgen, vor die beſte. Pfeifer: wie Frühregen, der wäſſert das Land. Hezel: wie Früh- und Spat-Regen dem Lande.

V. 4.

Man hat das Folgende von geiſtlichen Seegen genommen. So **Luther**, **Schröer**. Der Sinn der Rede geht doch aber offenbar mehr auf das Leibliche. Am richtigſten gibt man es als eine Drohung. Was ſoll ich mit euch thun? ſ. w. **Bahrdt**: Dubius plane haeret, utrum poenis an lenioribus remediis utendum ſit. Aus אֶפְרַיִם und יְהוּדָה ſiehet man, daß nicht blos die 10 Stämme, ſondern auch die beyden Stämme mit gemeynet ſind. Das ו vor חַסְדְּכֶם würde ich durch **denn** geben. Richtig **Bahrdt**: addit cauſſam, cur dubius haereat. חֶסֶד aber heißt ſtudium, fauor, pietas, beniuolentia. Von der Gnade, welche Gott ihnen erzeigte, verſteht man es, und will drum eine Verheiſſung daraus machen. Nur ſchikt

ſich

ſich dis gar nicht zum Vorigen. Beſſer wird ein Gegenſatz ihres Verhaltens gegen das gnädige Verhalten Gottes gegen ſie verſtanden, und man kann es ganz gut durch **Gottesfurcht** geben. Jeſ. 57, 1. **Pfeifer:** Frömmigkeit. Es drükt recht חסדיהם aus und Gott ſtellt ja die Iſraeliten als ſeine Kinder vor. Die Alten haben **Barmherzigkeit.** LXX. ελεος, οικτιρμος. auch **Houbigant, Michaelis: Beſſerung. L. de Dieu:** ſanctitas. **Bahrdt:** die erſten Rührungen eines buſſertigen Herzens. **Schröer:** herrliche Begnadigungen, Gnadengaben und Herrlichkeiten. כענן־בקר **wie eine Wolke des Morgens.** In Paläſtina und Ländern von gleicher Breite pflegen um 9 oder 10 Uhr alle Wolken verſchwunden und reiner Himmel zu ſeyn. וכטל משכים ſicut ros matutinum d. i. der des morgens fällt. Der nächtliche Thau iſt aber immer dauerhafter und fruchtbarer und wird geprieſen. Hohel. V. 2. הלך heißt hier **verſchwinden.** Gott ſezt ihnen ihre ſehr vergängliche Gottesfurcht entgegen. So nimmt es auch **Ludw. de Dieu** b. d. Stelle, und Hr. **Bahrdt: mane euaneſcens.** So auch HR. **Pfeifer.**

V. 5.

על־כן Die gewönliche Partikel, wenn aus der angegebnen Urſache nun eine Würkung hergelei

geleitet werden ſoll. חצבתי Das Wort חצב kömmt von Bäumen vor. Jeſ. X. 15. Darum **habe ich ſie nieder** würde alſo eine ganz gute Ueberſetzung ſeyn. Das Wort wird überhaupt auch von den göttlichen Gerichten gebraucht. Die Strafen ſind ein verzehrendes Feuer, ein zerſchmetternder Hammer, Aexte, welche die Bäume niederhauen. Auf die Drohungen wird es auch wol gezogen. Hr. **Babrdt**: reprehenſionibus & minis ad frugem reuocare. Die *Vulg.* dolaui. **Luther**; höfele ich ſie. Die LXX απεθερισα. *Syr.* diſſecui *Ar.* meſſui. Aq. Th. ἐλατομησα. Symm. ἐκ ἐφεισαμην E. ἐξεκοψα. **Houbigant** meint, die LXX. hätten חצרתי geleſen, von dem **Chald.** חצר metere. Er ſelbſt hat eine matte Conjektur. Er will חפצתי volui, leſen. **Pfeifer**: deswegen habe ichs oft durch die Lehrer erinnert; habe gedrohet durch meine Orakel. **Dathe** und **Michaelis** geben es durch **blitzen**, **Struenſee** aber, wie nach ſeinem Endzweck zu erwarten ſtand, **niedermähen**. **Michaelis** Supplementa 885. בנביאים (LXX. בנביאיכם) Einige haben es von den **falſchen** Propheten verſtanden, und ſie als das Objekt des Niederhauens angeſehen. Allein das kann nicht ſeyn: ב wenigſtens wird nicht ſo gebraucht, welches freylich einige Alten nicht geleſen zu haben ſcheinen. Richtiger von den **wahren** Propheten. Ich laſſe ihnen durch meine Propheten das äuſſerſte Unglük verkündigen. Das

Sub-

Subjekt der ganzen Rede ſind die Einwohner beyder Reiche. S. Dathe Not. crit. ad h. l. הרגתים ſteht mit חצבתי parallel, ſo wie ומשפטיך mit באמרי־פי, בנביאים. Wenn dieſe Leſeart richtig ſeyn ſollte, ſo müſte ſich nun auf einmal die Rede ändern und Gott in der andern Perſon angeredet werden. Deshalb will Hr Dahrdt ſchon vorhin והרגתיך leſen. (*occidere*, ſeueriſſimis minis perterrere, tödten, in Todesangſtſetzen.) Beſſer iſt die Leſeart der LXX, welche dem angeführten Worte das כ genommen und es dem folgenden beygelegt haben, welches den guten Sinn gibt: **meine ſtrafende Gerechtigkeit geht wie ein Licht hervor** d. i. zeigt ſich im herrlichſten Glanze. Unter den Alten bedienet ſich dieſer Leſeart ſchon das Targum und zum Theil die Vulg. welche aber ein doppeltes כ geleſen zu haben ſcheint. Sie überſezt: & judicia tua quaſi lux egredientur. Vgl. Cappellus T. II p. 787. & ibi *Scharfenberg*. Auch fehlt das Caph fin. in d. Hexapl. Orig ed. Monteſ. wo ein alter Ueberſ. hat: δικαιοκρισια. **Kennicott** Diſſ. on the printed Hebrew Text S. 508—09. hatte ſchon die richtige Abtheilung, in ſeiner Ausgabe zeigt ſich aber keine Handſchrift, welche ſo lieſet. Ein Beweis von dem Vorzuge der alten Ueberſetzungen vor den codd. welche auf unſre Zeit gekommen ſind.

אוֹר ſtatt אוֹרְךָ paßt noch beſſer in den nexus: gleich einer Flamme oder dem Feuer. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. p. 319. a. Die gewönliche Leſeart erklärt L. de Dieu: Sicut lux exoritur, nec quiſquam eius exortum remorari poteſt, ſic ſe habent iudicia in te parata, exoriuntur in te, nec poteris ſacrificiorum tuorum multitudine remorari, quia miſericordiam volo, non ſacrificium. Junius wollte eine Hypallage annehmen und leſen: וְאוֹר מִשְׁפָּטֶיךָ יֵצֵא & lux iudiciorum tuorum exorta eſt. Hr Bahrdt verſteht unter אוֹר ſol. oder auroram. Pfeifer: Lichtglanz. Luther: dein Recht ans Licht kommen.

V. 6.

Unter חֶסֶד iſt hier Gottesfurcht zu verſtehen, denn das folgende דַּעַת אֱלֹהִים im zweyten Gliede des Verſes iſt offenbar ein ſynonymum von חֶסֶד, beyde Wörter vereinigen ſich in dem Begriffe der Erkänntnis und Verehrung Gottes, oder der Religion. וְלֹא־זֶבַח iſt in der Hauptſache auch einerley mit dem Worte am Ende מֵעֹלוֹת. Nur iſt das וְלֹא comparatiue zu nehmen, non tam ſacrificia, quam potius pietatem &c. Arias hat עֹלוֹת zu wörtlich adſcenſiones überſezt.

V. 7.

V. 7.

והמה Geht entweder auf die falschen Lehrer, oder auf Israel überhaupt. כאדם Man gibt es entweder: wie Adam, oder, mit den LXX als ein appellatiuum, wie Menschen, wo man sich ברית als ausgelassen denkt. In den neuern Zeiten haben die, welche sich daran stiessen, den Adam zum Bundeshaupte zu machen, die lezte Erklärung erwählet, und man hat die Erbsünde angeführt, welche eine Ursache der Bundbrüchigkeit sey. Davon ist aber hier die Rede nicht. Das Natürlichste bleibt immer, den Adam hier zum nom. proprio zu machen. Theologisch folgt daraus aber noch nicht, was man daraus schließt. ברית, an sich eine jede göttliche Verheissung, auch eine Versichrung des Verhaltens von Seiten der Israeliten. Der Begrif des capitis foederalis und die ganze Föderalverfassung folgt daraus nicht. Vgl. Bahrdt. Der Begrif der Vergleichung liegt darinn, weil Adam der erste war, welcher den Bund mit Gott nicht hielt. IX. 15. Hier ging wol die einige Intention dahin, die Abgötterey zu verbannen, und den Dienst des einzigen wahren Gottes wieder einzuführen. Herr Hofr. Michaelis liest כאדם Or. Bibl. T. 19, S. 174. Sie sind wie Edomiter und übertreten den Bund d. i. sie sind so völlig von mir

und

und dem wahren Gottesdienſte abgefallen, als die gleichfalls vom Abraham abſtammende Edomiter, welche ich aber nicht für mein Volk, erkenne. Sie ſind eben ſo wenig mein Volk als die Edomiter. Michaelis Anm. *Syr.* hat filius hominis. Hr HR. Pfeifer ließt בארמה — Aber ſie — im Lande übertreten ſie Vorſchriften. Etwas ähnliches hat die Erklärung des Chaldäers: wie die ehmaligen Nationen. Hezel tritt Pfeifern bey. שם — ibi *Dathe*: in terra illa bona, quam dedi illis ſub hac conditione, ut legem meam ſeruarent, in illa a me deficiunt & foedus cum iis initum frangunt. So erklärt es auch der Chald. Das Wort בגד iſt ſchon mehr erläutert. Houbigant bemerkt bey שם: *ibi*, ſiue in ipſo foedere, quo tenebantur & quod ruperunt. Non licet accipere שם *ibi* de Ieruſalem, quia non ſupra nominata eſt Ieruſalem; neque etiam de loco, ubi Propheta vaticinabatur, propter eamdem cauſſam. Herr Bahrdt zieht שם auf den 5ten Vers: bey dem allen. non obſtantibus iſtis modis, quibus emendare illos ſtudui, a me defecerunt. Der Arab. hat עבר und בגד geleſen.

V. 8.

Insbeſondre wird nun an Gilead die Treuloſigkeit und der Ungehorſam gegen Gottes Gebote

bote gerüget. Von dieser bekannten Gegend jenseits des Jordans und der Reihe der Gebürge, welche sie einschloß, vgl. Cellarii Geogr. ant. II. S. 538. 39. Vgl. 4 Mos. XXVI. 29. — קריית. Arias: ciuitas operantium iniquitatem. *Vulg.* ciuitas operantium idolum. *LXX.* πολις εργαζομενη ματαια. *Targ.* ciuitas est vim inferentium. *Syr.* vrbs illa operantium iniquitatem. *Ar.* Spreuit me Galaad, urbs vanitatum operatrix. Man siehet, Stadt ist hier uneigentlich von einem ganzen Lande gesagt. Den Sinn hat Hezel gut so ausgedrükt: dis Land ist so dicht von Götzendienern und Bösewichtern voll, wie eine Stadt von ihren Einwohnern. So ohngefähr Michaelis: G. ist ein Zusammenfluß von Bösen. פעל און ist eine gewönliche Benennung der Abgötterey; so haben es auch die meisten Alten genommen. Vgl. XII, 12. Daß in Gilead besondre Sünden im Schwange gegangen wären, sagt die Geschichte nicht; doch ist bekannt, daß Abgötterey da war. Die Berge, welche diese Gegend einschlossen, waren zum Götzendienste sehr bequem. Diese Gegend kann auch deswegen erwählet seyn, weil sie den Feinden, welche von Syrien einbrachen, am nächsten lag 2 Kön. XV, 29. Vielleicht hat auch der Prophet die Allgemeinheit der Abgötterey beschreiben wollen, von einer Seite bis zur andern. Denn Sichem. v. 9. lag gerade auf der oppositesten Seite von Gilead. Die LXX. haben

ben, פעלי so übersezt, als hätten sie das partic. im sing. gelesen. Herr Insp. Schröer: Gilead ist eine Stadt voll Uebelthäter, ohngefähr wie Jonathan, Syr. und Arias. Hr HR. Oseer folgt den LXX. Ar. und Vulg. Gilead, ein Ort der Götzenverehrer. Hr Insp. Schröer denkt an Mizpah, davon V, 1. geredet ist. עקבה מדם. Im Coccej. wird es von עקב, limosus, abgeleitet, limosa a sanguine. calcata, vestigiata a sanguine, vestigia habens a sanguine. Simonis nimmt den allgemeinen Begrif lubricus, fallax an, ubi pes non secure figi potest. Vgl. Jes. XXXX. 4. Jerem XVII, 9. Man zieht es hier gewönlich auf Menschenblut. Es kann aber auch Blut der Thiere anzeigen, denn mit den Götzen gedenkt man sich zugleich auch Opfer. Hier wird es nicht trokken, man opfert beständig und das Blut bleibt ein Denkmal der Schändlichkeit. Babrdt: innuuntur immolationes hominum. Dieser Sinn scheint zu speciell und nicht aus der Geschichte erwiesen. Houbigant: non iam urbs refugii, ut esse debuerat, sed caedis domicilium. Die alten Ausleger haben zum Theil anders gelesen. Die Vulg. hat supplantata sanguine, sie scheint עקבה gelesen zu haben, von עקב supplantauit, Vgl Hos. XII. 4. LXX. ταραασσσα υδωρ. Sie scheint gelesen zu haben עכרה מים, conturbans aquam S. *Capp*, Crit. p. 551. 614. oder,

oder, wie Hr Bahrdt will, עִקְּבָה מִים oder unwahrscheinlicher מְנִיפָה מִים. Aq. περικαμπης απο αιματος, deflexa a sanguine. Sym. διωκται απο αιματος, persecutores a sanguine. עקב heißt auch: vestigia premere, persequi. E. ὑποσκελιζουσα και δολοφονουσα, supplantans & dolo occidens. Hier sind zwey Erklärungen des Wortes durch ein Versehen zusammengeflossen. Jonath. dolose effundentium sanguinem innocentum, vielleicht gelesen עִקְּבֵי דַם נְקִי Syr. & sanguine conspersa. Den Anfang des folgenden Verses scheinet er hieher gezogen oder noch den Zusatz gelesen zu haben: robur tuum, vt viri latronis. Ar. conturbatrix aquarum, auch dieser ziehet noch etwas aus dem folgenden V. hieher. Auch unter den Neuern ist eine grosse Verschiedenheit: Arias übs. foedata a sanguine, Struensee: ist wie ein hartgetretner Weg; hier gehet er doch etwas von den LXX. ab, welchen er sonst folget. Dathe: neca caedibus alienae. Michaelis: überall mit blutigen Fußtapfen gezeichnet. Schröer: sie ist wegen des Blutvergiessens unter die Füsse, in den Koth zu treten; er hat das partic. oder adiect. in dem Sinne von calcandus genommen und gibt folgende Sacherklärung: weil Mizpah jenseits des Jordans im halben Stamm Manasse lag, so wurde sie von den Assyrischen Königen, Phul und Tiglat Pileser bald in den

Koth

Koth getreten. 2 Kön. XV, 29. 1 Chron. V, 6. 26. Pfeifer: bezeichnet mit Blutschuld. Hezel erklärt die Lutherische Uebersetzung: voll Mordspuren, oder auch: da eine Blutschuld gleichsam der andern auf dem Fusse nachfolgt.

V. 9.

Dieser Vers hat seine besondere Schwierigkeiten und hat den Auslegern viele Mühe gemacht. Der Prophet zielt, wie Hr. HR. Pfeifer richtig bemerkt, auf die innerlichen Uneinigkeiten und Kriege der Israeliten nach Jerobeam II Tode, da das Land in verschiedne Factionen getheilt war, und jede Parthey einen König setzen wollte. Hier geht es, wie sich leicht aus jeder Nachricht von dergleichen im eignen Eingeweide wühlenden Staaten abnehmen läßt, nicht ohne Gewalt und Tyranney ab. Abgötterey und innerlicher Zwist, dis sind die zwey Hauptvergehungen, welche der Prophet in diesem und vorigen Verse tadelt. Die Blutschuld, welche Gilead bezeichnet, die Mord drohende Priesterversammlung, sind die schrecklichen, schaudervollen Aussichten, welche er sahe. Wenn man die gewönlichen Uebersetzungen zu Rathe ziehet, so scheint es, daß man sich nichts rechts deutliches dabey dachte. Der Lat. Uebersetzer in der Londner Polyglotte hat: Et iuxta exspectare virum latrones, societatem sacerdotum via interficiebant humero. Nach dieser

ſer Ueberſetzung wären die Prieſter nicht die Mörder, ſondern die Gemordeten, und wie dunkel und ſchleppend humero, ſtatt verſus oder ad Sichem tendentes! Arias überſezt eben ſo. Ehe ich mich nach den Alten umſehe, erkläre ich erſt die Hebr. Worte. יכחכו wird gewönlich als ein Infin. Pi. nach Chald. Art angeſehen, von חכה, exſpectavit. Vgl. Simonis und Coccejus von Hrn. Prof. Schulz bey dieſem Worte. Cappellus S. 863 glaubt, daß es das Partic. Piel, ſtatt מחכי ſei. Hiermit kann man aber, da ſeine Meynung gegen die Analogie der Sprache iſt, nicht zufrieden ſeyn und richtig ſind die Gegenerinnerungen des ſel. Scharfenbergs, welcher den Wiſſenſchaften ſo bald entriſſen iſt, S. 726. So wie bey נקה, ſo wird auch bey unſerm verbo ה in י verwandelt. איש — wie einer von den Räubern, oder collectiue, wie das Lauern der Räuber. Wieder Andre haben איש mit חבי verbunden: wie das Lauern der Räuberbanden auf Menſchen. Dis iſt ohnſtreitig das Beſte. חבר, eine Bande, Rotte. 1 Moſ. 49, 19. Vgl. Simonis, Coccejus und Michaelis ſuppl. S. 264. Um die Gegend des Jordans gab es viele Räuber. Cappellus S. 726. חבר כהנים würde alſo das Subjectum ſeyn, welches der ſel. Luther deutlich in ſeiner Ueberſetzung ausgedrücket hat. חבר conjunxit, davon חבר ſocietas. S. Mi-

chaelis Suppl. S. 662. Manche wollen in dieſem Worte etwas ſchimpfliches finden. Daß die Prieſter an der Verführung des Volks zur Abgötterey groſſen Antheil gehabt haben, kann nicht geläugnet werden. Hr HR. Pfeifer äuſſert den Gedanken, ob nicht חבר כהנים bequemer von Civilbedienten, als von Prieſtern verſtanden werden könne? In der Hauptſache, ſieht er ſelbſt ein, thuts wol nicht viel, denn der Prieſterſtand war immer anſehnlich genug, daß er eine Stimme bey Regentenwahlen hatte. Begreiflicher aber wird es doch manchem Leſer, wenn man bedenkt, daß כהן auch ein Staatsbedienter iſt und daß der Prophet hier davon rede, daß ſie die Leute mit Gewalt zu ihrer Parthey zu zwingen ſuchten. Und ſo konnte es leicht geſchehen, daß ZE. Sallum, der zu Thirza ſich zum Oberherrn erklärte, die nach Sichem zu einer andern Parthey, etwa des Zacharias, reiſenden Perſonen, ſelbſt mit angedrohtem Morde, zu ſeiner Parthey zu zwingen ſuchte und ſie wol gar, wenn ſie nicht wollten, tödten ließ. Dergleichen Vorfälle laſſen ſich freylich wohl noch mehrere zur Erklärung des Propheten gedenken. Dieſe Civilunruhen erſtrekten ſich ſo weit, daß ſelbſt das benachbarte Juda die Folgen davon empfand; und ſie noch ſtärker empfand, als die Aſſyrer den Rebellionen mit Gewalt ein Ende machten. רצח שכמה. Das erſtere Wort nimmt man gewönlich ſo, als wäre ב ausgelaſſen, בדרך; das Zeitwort zieht

man

man auf die Prieſtergeſelſchaften. שכמה verſus Sichem. Dis war eine Prieſterſtadt und eine Freyſtadt. Joſ. XVII, 7, XXI, 21. Cellarius Geogr. ant. II, 433. ſagt: ab humero, i. e. leni acclivitate dicta eſt. Daß Arias das Wort zu wörtlich humero überſetze, habe ich bereits erinnert. Warum gerade dieſer Ort genennet werde, darüber gibt es gar mancherley Meynungen bey den Auslegern. HR Pfeifers Gedanken habe ich ſchon vorhin bey חבר כהנים angeführt. Guſſet glaubt, der Ort werde als Freyſtadt hier genennet. Die Mordſucht ſey ſo ausgebreitet geweſen, daß man nicht einmal diejenigen verſchonet habe, welche ſich nach einer Freyſtadt flüchten wollten. Manche ſind der Meynung, der Ort werde genennet, weil ſich dort viel Götzendienſt befunden habe, wozu vielleicht in dem ehemaligen Aufenthalte Jacobs oder in der Nähe des Berges Garizim die Veranlaſſung zu ſuchen ſey. Hieronymus glaubt: da Sichem die Paſſage nach Jeruſalem war, wo an den groſſen Feſten Götte geopfert werden muſte: ſo hätten die Götzenprieſter zu Bethel und Bethaven Mörder und Räuber dahin geſandt, um die Leute von Jeruſalem abzuhalten, damit den Götzentempeln nichts entzogen würde. Vgl. Druſius. Das Natürlichſte bleibt immer, daß man annimmt, der Ort ſey zu des Propheten Zeiten wegen der Räuber beſonders unſicher geweſen. Vgl. Richter 9, 25. Vielleicht daß auch

Sichem als ein opponirter Ort von Gilead angesehen worden, um so die entfernteste Breite zu bestimmen. Vgl. Dathe und Pococke. שׁע — Von dem Worte זמה ist bey Gelegenheit der Ehegesetze von Michaelis und Andern viel gesagt worden, welches ersterer in seinen Supplementis ad Lex. Hebr. p. 625 wiederholt hat. Hier steht es überhaupt statt scelus, pro re nefanda. Nachdem ich so überhaupt den Text erkläret habe, wende ich mich nun zu den alten und neuen Uebersetzern dieses schwehren Verses. Vulg. Et quasi fauces virorum latronum, particeps sacerdotum, in via interficientium pergentes de Sichem: quia scelus operati sunt. Sie haben das erste Wort von חכה abgeleitet, welches die LXX mehrmals auch durch λαρυγξ gegeben haben. S. Biel Thes. phil. s. h. v. Babrdt und Drusius b. d. St. איש haben sie collective genommen oder אנשים gelesen. חבר haben sie חֶבֶר punktirt; daß ihr Sinn wäre: der Priestergenosse (welcher sich zu ihnen gerottet hat, ihr Schmeichler und Speichellecker) gleicht den engen Päſſen, welche die Räuber besezt haben. ירצחו haben sie entweder הֹרְצְחִים im part. mit dem Artikel gelesen, oder sich אשר vor dem Zeitworte ausgelassen gedacht. Statt שכמה haben sie משכם gelesen. LXX Και η ισχυς σε ανδρος πειρατε. εκρυψαν ιερεις οδον, εφονευσαν Σικιμα, οτι ανομιαν επoιησαν. Sie haben das erste

Digitized by Google

erſte Wort punctirt: וכחבי Cappellus l. c. S. 510. 624. גדוד überſetzen ſie auch ſonſt durch πειρατης. Vgl. Biel Theſ. l. h. v. Statt חבר haben ſie חבו oder חפאו, occultarunt, geleſen. Cappellus S. 624. und Bahrdt. So wird ihre ganz andre Interpunction begreiflich Von der Ueberſetzung der andern Griechen ſind nur noch Bruchſtücke übrig. E. ως λοχος πολυχειριας ληστρικης. גדודים ſcheint Symm. durch ὑποκριτης, Aq. durch ευζωνοι und Th. wie d. LXX πειρατης gegeben zu haben. Chald. Et quemadmodum obſervat vir exercitum, conſociati ſunt ipſi ac ſacerdotes eorum, in eadem via occidunt animas conſenſu uno, quia conſilium impiorum executi ſunt. Dieſer Ueberſetzer hat חכה durch obſeruare gegeben. גדוד wird von einer Rotte gebraucht, wie ſchon in Simonis und Cocceſus Beyſpiele vorkommen. Er hat ferner punktirt חברו und hat hinter dieſem Worte ſtatt כהנים geleſen: הם וכהנים. Statt שכמה hat er geleſen, entweder נפש, collectiue genommen oder im pl. נפשם, und auſſerdem hat er noch den Zuſatz יחדיו gehabt. Vielleicht hat dieſer Ueberſetzer auch ſtatt זמה anders geleſen oder hat es umſchreibend conſilium impiorum überſetzt. Syr. robur tuum, vt viri latronis. Conſpirarunt ſacerdotes in via et occiderunt Sechim;

quia scelerate agunt. Gezwungen ist der Anfang zum vorigen gezogen, das erste Wort wie bey den LXX punktirt und statt אִישׁ גְּדוּדִים scheint אנשׁ גדוד gelesen zu seyn. Statt חִבֵּר ist הִבְרוּ punctirt und vor יִרְצְחוּ noch ein ו gelesen. Ar. ist auch hier den LXX gleich: et fortitudo tua, fortitudo viri latrocinantis; (wo nach וְכֹחֲכִי noch כֹּה wiederholt ist) Sacerdotes absconderunt viam domini, occiderunt Sichimam, qui fecerunt iniquitatem. Nach דֶּרֶךְ haben sie noch יהוה gelesen; und dann scheint die Idee des Hieronymus, welche ich vorher angeführet habe, hierdurch bestätigt zu seyn. Den Weg des Herrn d. h. nach dem Tempel zu Jerusalem, suchen sie zu verlegen.

Was die Neuern Ausleger anbetrift: so tritt Houbigant der Meynung bey, die ich schon aus dem Hieronymus angeführt habe, daß nehmlich die Götzendiener die Reise nach Jerusalem auf alle nur mögliche Weise gehindert und diejenigen, welche sie gleichwol unterwegens angetroffen, getödtet hätten. Die Rabbinen glauben, Jerobeam 2. hätte zu diesem Behufe an beiden Seiten des Jordans Schlösser angelegt. Vatablus übersezt שכמה humero und subintelligirt uno, welches er erklärt, consensu unanimi. Diese Erklärung scheint aus dem Chaldäer genommen zu seyn. Drusius führt

Ei-

Digitized by Google

Einige an, welche שכמה als ein Adverbium nehmen: Sichemitiſch d. i. ſo wie Simeon und Levi mit den Sichemiten, um der Schändung der Dina willen umgingen, worüber der ſterbende Jacob noch ſeine Unzufriedenheit 1 Moſ. 49, 5. zu erkennen gab. Grotius erklärt ſich nur allgemein über das damalige Verderben der Prieſter. *Dathe*: Sacerdotum ſocietas, ſicuti latrones, inſidiatur, in via verſus Sichemum latrocinatur. Hier iſt רצח blos durch latrocinari gegeben. Struenſee: die Zunft der Prieſter lauret den Menſchen auf, wie die Räuberbanden. Sie morden auf dem Wege nach Sichem. Er geht hier, wider ſeine Gewohnheit, von dem Texte der LXX ab. Michaelis: wie die Fußangel, die der Räuber legt, ſo iſt die Zauberey der Prieſter, auf dem Wege nach Sichem morden ſie, denn ſie ſinnen auf lauter Liſt. חפה hält er vor einen Fußangel, davon pl. חפים, muricēs. Seinen Zweifel gegen die gewöhnliche Erklärung läßt man Suppl. ad Lex. Hebr. S. 741. חבר vertirt er aus dem Arabiſchen (Suppl. p. 662.) Zauberey und macht die Anmerkung: Liſt der Prieſter, welche die Leute gleichſam bezaubert, und zum Aberglauben, welcher dem Prieſter einträglich iſt, anlokt. L. de Dieu: Et ſicut exſpectant virum latrones, ſic eſt ſodalitium ſacerdotum, more occidentium Sichemam verſus, quia ſcelus fecerunt. Er

verſteht aber nicht das Sichem, welches im Stamme Benjamin liegt, ſondern das auf dem Gebürge Ephraim, Joſ. XX, 7. nicht weit vom Berge Garizim. Richter 9, 7. welcher Ort zu Nachſtellungen geſchikt war, 9, 25. Hr. **Babrdt** lieſt ſtatt חברו das Zeitwort החברו und überſezt: ſacerdotes ſocietatem inierunt veluti latrones ſpeculatum ſedentes ſ. w. Hr Inſp. **Schröer**: Wie die auf Jemanden laurende Räuberbanden ſind, welche auf der Straſſe nach Sichem zu Mordthaten begehen, ſo iſt die ganze Zunft der Prieſter, denn ſie begehen lauter Schandthaten. Er unterſcheidet ſich dadurch, daß er דרך־שכמה noch mit den entferntern נדודים, nicht mit dem nähern חבר כהנים verbindet. HR. **Pfeifer**, der ſich durch viele ſcharfe Blicke um den Hoſeas ſehr verdient gemacht hat: Lauernden Straſſenräubern gleicht eine Prieſterverſammlung. Auf dem Wege morden ſie die nach Sichem wandelnden, daß ſie ihre Parthey verſtärken ſollen. Dieſe Ueberſetzung bekömmt Licht durch das, was ich bereits beym Anfange dieſes ſchwehren Verſes geſagt habe. Hr. **Hezel** in ſ. Anmerkk. zur Luther. Ueberſ.: Wie Menſchenlauernde Rotten, ſo iſt der Prieſter Schaar; auf der Straſſe nach Sichem morden ſie; begehen Frevel. Dieſer Freyheit, fährt er fort, daß Sichem eine Prieſter- und Freyſtadt war, bedienen ſich die Prieſter, nicht nur Mörder bey ſich zu ſchützen, ſondern auch

ſelbſt

ſelbſt ungeſtraft zu morden. Nach dieſen Anmerkungen wird der Sinn dieſer dunkeln Stelle und der Grund von meiner Ueberſetzung deutlich ſeyn.

V. 10.

In dieſer traurigen Schilderung des moraliſchen Verfalls der Iſraeliten wird nun fortgefahren. בבית־ d. i. in gente oder natione x tribuum. ראיתי־ In der Halliſchen Bibel wird es erklärt: vidi & video. Die tempora der Hebräer ſind freylich Aoriſten, aber hier ſcheint mir doch die gegenwärtige Zeit in dieſem Zuſammenhange vorzuziehen zu ſeyn. Doch hat auch Arias, mit allen Alten, das Präter. vidi, und jezt ſehe ich, daß alle Neuern, welche ich bey meiner Ueberſetzung theils noch nicht gebrauchen konnte, weil ſie noch nicht herausgekommen waren, theils abſichtlich nicht zu Rathe zog, weil ich mich an das Hebräiſche ganz allein halten wollte, im praeſenti überſezt haben. שערוריה. Ein denominatiuum (in foem. das maſc. שעוררי) von שוער oder שערור, qui vel quod eſt, erklärt es Simonis, ex genere et claſſe rerum ſumme horribilium. Dis iſt das Kri, das Kethibh hat שעריריה. In Coccej. wird es aus dem Arab. שער, vrere, furere hergeleitet. Jer. V, 30.

Willmet Lex. Arab. S. 368. *Scheid* Gloſſar. S. 96. Im Buxtorf Lex. Hebr. Chald. (8.) und in *Avenarii* Libro radd. wird dis Wort nach ſehr gezwungen, von שער. porta, hergeleitet. Viele gedenken ſich ein Stammwort שער, das ſie fregit oder timuit überſetzen. Grotius will ein ע annehmen und leitet es von einem rad. ירא her, welchen er timere überſezt. Die Unterſchiede zwiſchen ע und א, glaubt er, wären ſonſt nicht beobachtet worden. Wäre das gegründet, ſo hätte es ſehr übel und ungewiß mit der Hebr. Sprache ausgeſehen. Es iſt ohnſtreitig von dem Kälberdienſte die Rede, welcher den wahren Verehrern Gottes höchſt abſcheulich und ärgerlich ſeyn muſte. Bahrdt: שער und זמם primum eſt *cogitare, excogitare*, deinde de *ſceleribus excogitatiſſimis* et *conſiliis turpiſſimis* dicuntur. שם — Bahrdt: haec particula etiam h. l. mere conſecutiua eſt, „Ich ſehe — da iſt — alles voll Greuel der Abgötterey. זנות, ein nom. ſcortatio; die Hall. Bibel ſagt: et ſpiritualis & corporalis — ich gedenke aber blos an die Abgötterey überhaupt, wiewol mir nicht unbekannt iſt, daß in einigen Götzentempeln auch fleiſchliche Vermiſchungen ſtatt fanden. לאפרים — V, 3. das ל macht hier einen Dativ. und iſt ſo eine Conſtr. wie der Lateiner eſſe cum datiuo: Ephraim eſt ſcortatio d. i. Ephraim ſcortatur, idololatriam committit. Der den Hebräiſchen Dichtern und

Pro-

Propheten gewönliche parallel. membr. iſt Urſache, daß in zwey Gliedern auch hier die Abgötterey der Iſraeliten ausgedrükt wird, und da ſteht denn einmal Ephraim, das andremal Iſrael. Eine andre Meynung hat Grotius: er glaubt Ephraim ziele auf den König Jerobeam, welcher aus dieſem Stamme geweſen und Iſrael bezeichne die 10 Stämme: Nam Jerobeam, ſchreibt er, primus exemplum dedit cultus vitulorum, qui mirum quam ſubito in tot hominum millia fluxerit. נטמא ein ſehr gebräuchliches Wort von der Unreinigkeit, welcher die Abgötter theilhaftig wurden. Luther hat es ganz gut „verunreiniget ſich„ gegeben, denn die Hebräer drücken durch ihr Niphal oft das reciprocum aus. Was die alten Ueberſetzer anbetrift, ſo überſezt die *Vulg.* in domo Iſrael vidi horrendum: ibi fornicationes Ephraim; contaminatus eſt Iſrael. Vielleicht hat ſie זנונים geleſen, oder זנות vor einen plur. gehalten; es kann auch ſeyn, daß ſie das Wort collectiue genommen hat. Sonſt ſtimmt ihr Text ganz mit dem unſrigen überein. LXX. *εν τω οικω τ Ισραηλ ειδον φρικωδη, εκει πορνειαν τ Εφραιμ εμιανθη Ισραηλ* — und den Anfang des Folgenden zieht dieſe Ueberſetzung mit hieher. *φρικωδης*, von *φρισσω* oder *φριττω*, horribilis S. Biel ſ. h. v. זנות iſt hier mit ראיתי verbunden und das ל vor אפרים als not. genit. angeſehen. Der Chald. umſchreibt unſern

sern Text: in domo Israel vidi commutationem, irritum fecerunt pactum, quod pepigi cum eis, nimirum, vt non servirent idolis: conversi sunt, vt errarent post vitulos in Bethel: ibi aberrauerunt viri domus Ephraim, contaminati sunt viri domus Israel. *Syr.* in domo Israelis vidi rem stupendam: ibi scortatus est Aphrem et polluit se Israel. Ganz mit unserm Texte übereinstimmend, bis auf זנוה, wo ein verbum und kein nomen scheint gelesen zu seyn. *Ar.* wie die LXX, doch noch mit kleinen Veränderungen in der Wortfolge: In domo Israelis. Ibi vidi scortationem horrendam apud Aphremum et contaminasse se Israelem & Iudam. Fast sollte man denken, er hätte vor נטמא noch וכי gelesen. Auch auf die Neuern muß ich Rüksicht nehmen. **Arias**: in domo Israel vidi turpitudinem, ibi fornicatio Ephraim, contaminauit se Israel. **Dathe**: inter Israelitas, schon besseres Latein, horrenda video flagitia. Video Ephraimum meretricantem, Israelem se contaminanten. **Michaelis**: Raserey (der Arab. Ableitung nach, welche schon in der neuen Ausg. d. Coccej. steht) sehe ich in Ißrael: hier ist die Hurerey Ephraims, und Ißrael verunreiniget sich mit. **Schröer** paraphrasirt mehr, als daß er übersetzen sollte: Im Hause d. i. unter den zehn Stämmen Ißrael, sehe ich schrekliche Dinge, da, da ist der zur Hurerey verführende

rende Götzendienſt von (der Parthey) Ephraims, die Parthey von Iſrael iſt ganz unrein oder profan. Pfeifer: In Iſraels Reich erblik' ich ſchrekliche Auftritte. Da iſt Ephraim abgöttiſch, Iſrael unrein. Der ſel. Luther hat auch ראיתי im praeſ. genommen und Hr. Hezel erklärt ſeine gebrauchten Ausdrücke recht gut.

V. 11.

Auch von dieſem Verſe ſind unter den Auslegern verſchiedene Meynungen. Der natürlichſte Sinn der Worte ſcheint mir, in Verbindung mit dem vorigen Verſe, dieſer zu ſeyn: **von Ephraim aus habe ſich die Abgötterey über alle zehn Stämme ausgebreitet und von da aus ſey auch Juda zum Theil verführet worden.** גם etiam iſt das natürlichſte. Gezwungener iſt die Ueberſetzung tamen, welche Einige vorziehen. Wenn ſie einen Sinn haben ſoll, ſo muß man es ſo nehmen, freylich iſt Iſrael der Verführer von Juda geweſen, doch hat auch Juda ſelbſt etwas dazu beygetragen. יהודה — geht ohnſtreitig auf das Reich der Stämme und dieſer Vers gehört unter die wenigen Stellen, in welchen Hoſeas dieſes Reichs gedenket, wovon ſchon in der Einleitung geredet iſt. שת־לך poſiturus eſt oder ponet wird es in der Hall. Bibel gegeben. Ehe man entſcheiden kann, in welcher Zeit dieſer Aoriſtus zu überſetzen ſey, müſſen

müssen wir erst das folgende Wort betrachten. קָצִיר heißt die Erndte. Die Hall. Bibel gedenkt an messem caelestium bonorum per Euangelii praedicationem, dis liegt aber schwehrlich in diesen Worten an dieser Stelle. שׂוּם קָצִיר heißt sementem facere, vnde messis oritura sit, sich so betragen, daß aus unsern Handlungen unser Wohl oder unser Verderben abzuleiten ist. לָךְ — tibi — worauf soll dis gehen? Pocock in comment. s. 324 erwähnet eines Ar. Mscp. wo der Zusaz o Jßrael! stehe. Die gewönliche Erklärung ist, daß man es vor eine Anrede an Jßrael hält: Juda bereitet dir eine Erndte. Alsdenn müßte es aber eine glückliche Verheissung seyn, weil Erndte meist von Glück und Wohlthaten pflegt gebraucht zu werden. Darum denkt man an die Zeiten des N. T. und führt an: Wie sich von Judäa aus das Christenthum in der Welt verbreitet habe. Nichts weniger kann aber hier natürlich erwartet werden, als eine so grosse Verheissung. Wollte man שׂוּם in der 2 pers. punktiren, so käme der leichtere und natürlichere Sinn heraus: Juda! du bereitest dir eine Erndte. Dis ginge dann auf das Glück, welches Juda indessen genösse, daß Jßrael gestrafet würde. Man hat aber keine Verpflichtung, das Wort קָצִיר gerade durch Erndte zu geben. קצר heißt im Arab. überhaupt truncauit, abbreuiatus fuit — Vgl. *Cocc.* Lex. ed. *Schulz.* *Scheid* Gloss. p. 173. *Willmet* Lex.

Lex. Arab. 606. Davon könnte unſer Wort Verſtoſſung finis, terminus, und metaph. clades heiſſen. So käme der ſchöne und hier paſſende Sinn heraus: auch Juda iſt Schuld an deiner Verſtoſſung, denn dieſes haſt du zur Abgötterey verführet. An meſſem malorum gedenkt das eben genannt. Cocc. Ier. und verſchiedne Ueberſetzer, davon ich gleich reden will. בשובי עמי. Das Zeitwort שוב ſteht hier, wie mehrmals in der Bibel z. B. Pſ. XIV, 7. ſ. w. tranſitiue „indem ich wegnehme von„ שבות die Halliſche Bibel und viele andre Ausleger gedenken an die geiſtliche Gefangenſchaft der Abgötterey oder des Judenthums, davon die Menſchen durch die Predigt des Chriſtenthums abgezogen wären, wieder Andre ſind der Meynung, es werde hier auf die Babyloniſche Gefangenſchaft gezielet, davon doch aber vorher die Rede nicht geweſen war. שבות wird von allen Drangſalen überhaupt gebraucht Eſ. 14, 7. Hiob 42, 10. עמי geht auf Juda, im Gegenſatze der Iſraeliten, welche verworfen waren. Um Juda willen ſoll Iſrael auch mit geſtraft werden, weil es jenes verführet hat. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. II. p. 133. b. Mehrere Erläuterungen werde ich nun noch dieſem Verſe geben können, da ich Muſterung über die alten und neuen Ueberſetzer und Erklärer haben will. Die Vulg. überſezt: Sed et Juda, pone meſſem tibi, cum conuertero captiuitatem populi

mei

mei. Ihr Text iſt dem unſrigen gleich geweſen und welchen Sinn ſie mit dieſen Worten verbunden habe, iſt nicht gut herauszubringen. Das Einzige ſieht man gewiß, daß ſie לך nicht auf Iſrael, ſondern auf Juda gezogen hat. LXX: Και Ιουδα (Cod. A. Ιουδας) αρχε τρυγαν σεαυτω. εν τω επιστρεφειν με την αιχμαλωσιαν τε λαε με. Die erſten Worte verbinden ſie mit dem vorigen und die Römiſche Leſeart iſt ohnſtreitig vorzuziehen. Darauf haben ſie, wie Hr Bahrdt glaubt, geleſen: שרא שראקצ יר לך heißt im Chald. incipere, Anſtalt machen. Vgl. Buxtorf Lex. ſ. h. v., und קציר haben ſie durch den infin. überſezt, das übrige aber ſo geleſen, wie wir noch jezt leſen. Barber. Και Ιουδα αφηκε θερισμον αυτε. Statt לך leg. לו. Symm. Και σοι Ιουδα αποκειται θερισμος: Hier iſt שת imperſonaliter genommen, poſuit d. i. poſita, deſtinata tibi eſt meſſis. So ſteht αποκειται 2 Tim. IV. 8. E. Αλλα και συ Ιουδα παρεσκευαζες αυτον εις το εκθερισθηναι. Hier iſt geleſen שתה לו לקציר. Das Targum umſchreibt auf folgende Weiſe: quin etiam viri domus Jehuda coeperunt multiplicare peccata ſua: ad eos pariter pertinget reatus, cum convertero captiuitatem populi mei. Sie ſcheinen eben ſo geleſen zu haben, wie wir und haben ohngefähr den Sinn gefaßt, welchen ich in meiner Ueberſetzung ausgedrükt habe.

Syr.

Syr. et tu quoque, Iuda, para tibi vindemiam. Dum reducerem captiuos populi mei. Ihre Lesart war wol: שת ואתה יהודה ist im imperat. genommen, שבות ist im concreto übersezt. Was sich aber eigentlich unter vindemia dieser Uebersezer gedacht habe, ist zweifelhaft. Ar. Et Judam (welches er noch zum vorigen V. construirt). Incipe vindemiare tibimet ipsi. (Eben so gelesen, wie die LXX), cum reduxero captiuitatem populi mei. Eine sehr wichtige hieher gehörige Stelle finde ich in Lud. de Dieu *Crit. Sacr.* non improbo Junium, schreibt er, qui per messem intelligit sementem idololatriae ab Israelitis traductam in tribum Judae, cuius poenas Judaei postea messuerint. Examinetur tamen, an non simplicius verti queat: *Etiam, o Jehuda, posuit* (nempe Ephraim) *demessionem tibi*, ut respiciatur historia 2 Paral. XXVIII, 6. ubi Pekach Ephraimitarum siue x tribuum rex interfecit ex Judaeis centies vicies mille die uno, ac vere demessuit. Id factum est, inquit hic Deus, cum ego reducerem captiuitatem populi mei, nempe ducenta millia mulierum, puerorum et puellarum, de quibus ibidem v. 8. 9. 10. etc. Contingit illa clades sub rege Achaso, quo tempore hunc nostrum Prophetam viguisse, ex cap. I. v. 1. constitit. Diese Erklärung ist vortreflich, ich finde sie sonst bey keinem Neuern. Auch aus diesem

Beyſpiele erhellet, wie nöthig einem Exegeten Beleſenheit in ältern Schriften ſey. Nimmt man nun קציר in der Bedeutung von clades, wozu ich oben die Gründe angegeben habe, ſo kann man שיב שבות ganz eigentlich nehmen. Hr D. Dathe: Tibi quoque, o Juda, meſſis malorum parata eſt, eo ipſo tempore, quo bene tibi facere cogitabam. So habe ich auch ohngefähr überſezt. Dieſer Gelehrte nimmt שת imperſon. קציר im böſen Sinne, de poenis diuinis, wie Joel IV, 13. Jer. LI, 33 und שוב שבות de omni mutatione in melius, wie Hiob XXXXII, 10. Bahrdt: Analogiae conſentaneum eſt גם יהודה ad comma praecedens referri, vt fecerunt LXX & Arabs. Et ſenſus ipſe facilior aptiorue euadit. Nam ſic verba ſequentia apparent, vt reſponſio ad quaeſtiones v. 4. propoſitas: quid tibi faciam? tentaui omnia — v. 4 — 10. unum, ait, (v. 11.) reſtat. Parabo tibi meſſem, cum e graui exilio te reduxerim. Eben dieſer Gelehrte nimmt שת imperſon. und glaubt, die Juden würden mit einem Samen verglichen, welchen Gott in Gegenden des Exils ausſtreuen wolle, in der Hofnung, daß ſie dort vielleicht beſſer fortkämen und eine glüklichere Race, als ſie vorher geweſen war, dort entſtehen möchte. Michaelis: auch Juda trägt etwas, wiewohl weniger, zur Schuld bey. Statt לך, לו. Mit בשובי fängt er das folgende Kapitel an. Schrö-

er,

er: Eben ſo iſt auch Juda, er, Gott, mein Vater, hat dir eine Abmehung, wie zur Erndtenzeit das Unkraut abgeſchnitten wird, feſtgeſezt, wenn ich mein gefangen Volk zurükbringen werde. — Er ſondert die erſten beiden Worte von den folgenden ab, macht darauf Gott zum Subjekte, nimmt Erndte im böſen Verſtande, und verſteht unter der Gefangenſchaft die geiſtliche Erlöſung des Volks durch Chriſtum Hebr. II, 14. Pfeifer, welcher die lezten Worte mit Michaelis zum folgenden Kapitel rechnet und unter שבות jeden Druck, jede Sclaverey, darunter das Volk ſeufzet, verſteht, überſezt den Anfang: Auch ſo gar dir, Juda, hat es eine Erndte bereitet (Iſrael). Hezel verbeſſert in ſeinen Noten die Lutheriſche Ueberſetzung alſo: Selbſt Juda mußte dir zur Aerndte dienen, als ich die Gefangnen meines Volks wieder zurückbringen ſollte. Auch er verſteht dieſen Vers von der Geſchichte 2 Chron. 28, ſ. 6. Ich weiß aber nicht, ob er von ſelbſt auf dieſe Stelle gefallen iſt, oder ob er aus L. de Dieu dieſelbe entlehnet hat.

Kapitel VII.

Dritte Rede des Propheten. Sie enthält Drohungen der göttlichen Strafen und der gänzlichen Verſtoſſung der Iß. raeliten wegen ihrer Sünden.

K. VII. VIII.

Die Zeit läßt ſich ziemlich beſtimmen. Als

ſich die Könige untereinander ſelbſt aufrieben und ermordeten. VII, 7. ff. VIII, 4 ff. Da man Aſſyrien und Egypten zu ſeiner Zuflucht machte; in dieſe Zeit fällt allen Umſtänden nach dieſe Rede; etwa in den Anfang der Regirung des Königs Hißkia und um das Ende der Regirung des Iſraelitiſchen Königs Hoſea, ohngefähr gegen 3280. 2 Kön. XVII, 3 ff. Michaelis ſezt die Zeit in das groſſe Interregnum und überſezt שבורת durch Sclaverey, in welches Groſſe, während daß kein König da war, das Volk ſtürzten. Auch iſt Hr. D. Dathe dieſer Meynung. Aller Wahrſcheinlichkeit nach iſt dieſe Rede zu einer andern Zeit, als jene, gehalten; denn ſie fällt ſpäter.

V. 1.

בְּרָפְאִי — So wie, oder in dem ich Iſrael heile d. i. von ſeinem Unglücke befreye, reductis ſcilicet, bemerkt die Halliſche Bibel, et receptis ab hoſte regni terminis. 2 Kön. XIII. XIV. 26. Das Heilen iſt von eben dem Bilde hergenommen, welches im vorigen Kapitel VI, 1. erkläret worden, nur ſind hier noch einige Zuſätze. Die Hebräer machen aus ihren Infinitiven mittelſt Beyfügung des ſuffixi wahre tempora praeſentia ſ. w. לִישְׂרָאֵל — Das praef. ל iſt hier nicht zu urgiren. Es iſt nicht immer bloſſe not. datiui, ſondern es wird auch wol den übrigen caſibus vorgeſezt. Vor dem genitiuo haben wir

wir es ſchon einmal gehabt. ונגלה־אפרים. So entdekt ſich erſt recht die Schuld und Gottloſigkeit Ephraims. Das ו ſteht mit כ im Anfange in Verbindung, ohngefähr, wie die Deutſchen Partikeln: indem — ſo. עון culpa, impietas, ſtudium Idololatriae. Niph. kann hier abermals gut durch ein reciprocum gegeben werden. Nach dieſer Befreyung von den Feinden fing ſich die unruhigſte und unglüklichſte Zeit des Iſraelitiſchen Reichs an. Ephraim wird als der Hauptſtamm genennt. In dem Königlichen Hauſe gingen die gröſten Bosheiten vor, welche ſich nun bey erhaltener Ruhe immer weiter ausbreiteten und das ganze Land anſtekten. Das ו in den beiden folgenden Worten iſt die bloſſe copula. עון und רעות ſind Synonyma, ſo wie אפרים und שמרון. Sehr gut bemerkt Hr. D. Döderlein: Simile petitur a medico, qui dum manum applicat vulneri ſanando, noua mala reperit, quae vulnus fere immedicabile demonſtrant. כי־שקר. Die Partikel iſt explanatiue zu nehmen, *quia* vel *quod* nimirum. So wie אמת in der Bibel oft für ein rechtſchaffenes Betragen ſteht, ſo bezeichnet שקר alle Bosheit. Aeuſſerlich nahmen ſie den Schein der Beſſerung an, Gott half ihnen, wie ſie ſicher und frey wurden, da brachen ſie in die alten Greuel, beſonders der Abgötterey, wieder aus. Vgl. Seb. Schmid. Nachdem im allgemeinen ihre Sünden gerügt waren, ſo geht

nun der Prophet zu dem beſondern über. In der Halliſchen Bibel wird das ו vor גנב gut gegeben: *et* ut ad ſpecialia progrediar. Unſicherheit und Räuberey iſt in der Stadt und auf dem Felde. Der Dieb in der Stadt heißt גנב, welcher nicht mit offenbarer Gewalt, ſondern mit Liſt und heimlich zu Werke gehet, גדוד aber, vgl. VI. 8. welches hier collectiue ſteht, zeigt Straſſenräuber an, welche Bedeutung noch durch den Zuſatz מחוץ, foris, in Gegenſaz gegen die Stadt, bezeichnet wird. יבוא ſteht hier wieder im praeſ. wie ſchon das folgende פשט zeigt, daß von keiner zukünftigen Zeit die Rede ſey. פשט, ausziehen, ausplündern. II, 5. Bey פשט haben drey Kennicottſche Codices die Verbindungspartikel, die gut iſt. Alle Umſtände lehren, daß damals in dem Lande die gröſte Unſicherheit geweſen ſeyn müſſe, da die Könige ſelbſt nicht ſicher waren. Die Vulg. überſezt: cum ſanare vellem Iſrael, reuelata eſt iniquitas Ephraim et malitia Samariae, quia operati ſunt mendacium: et fur ingreſſus eſt ſpolians, latrunculus foris. Ihr Text iſt mit dem unſrigen meiſt conform geweſen, nur hat ſie פשט zu גנב gezogen und im partic. punktirt. LXX. ἐν τω ἰασασθαι με τον Ισραηλ, καὶ ἀποκαλυφθησεται ἡ ἀδικια Εφραιμ, καὶ ἡ κακια Σαμαρειας, ὁτι ἐιργασαντο ψευδη· καὶ κλεπτης προς αὐτον εἰσελευσεται· ἐκδιδυσκων λῃστης ἐν τῃ ὁδῳ αὐτης. In dieſer Ueberſetzung iſt

נגלה im futuro genommen, nach נגב hat ſie den Zuſatz אלי, ſtatt בדרכו, בדרון, auch hier פשט als ein participium. Das Targ. überſezt dismal mehr, als daß es umſchreibt: cum exquirerem peccata Iſrael, detectae ſunt iniquitates Ephraim et malitia Samariae, quandoquidem operati ſunt falſitatem; et noctu in domibus furantur et interdiu in deſerto graſſantur. Das erſte Zeitwort ſcheint hier anders geleſen zu ſeyn, ſonſt iſt כי recht gut gegeben und die Gegenſäze von נגב und גדוד ſind gut ausgedrükt. *Syr.* dum ſanarem Iſraelem, tum prodidit ſe ſcelus Aphrem et malitia Samariae; nam perfidiam coram me committebant et fur ingrediebatur et turma ſpoliabat in plateis. Nach שקר iſt hier noch לפני im Texte geleſen, ſonſt ſtimmt alles mit unſerm Texte überein. Auch ſcheint damals תדור im Texte geſtanden zu haben. Ar. Cum ſanauero Iſraelem, et detecta fuerit impietas Aphremi et improbitas Samariae: quia fecerunt mendacium: et fur ad eum ingreditur; ſpoliat latro in via eius. Die Zuſäze habe ich ſchon bey den LXX angegeben. Symm. überſezt die leztern Worte: *και κλεπτης μεν εισηλθεν, εκδυον δε ληστηριον.* Auch hier ſcheint פשט geleſen zu ſeyn. Das lezte Wort drükt גדוד gut aus. E. *και κλεπτης μεν εστιν ενδον, λωποδυτης δε ληστευει τα εξω.* Die Dathiſche Ue-

berſetzung iſt nicht ganz wörtlich, aber doch richtig: quoties ſanare inſtitui Iſraelem, prodit ſe Ephraimi iniquitas & Samariae ſcelera. Mentiuntur enim, furantur, latrocinantur. Nur ſcheint שקר, welches, meinem Gefühle nach, im Texte eine allgemeinere Bedeutung hat, hier zu ſpeciell genommen zu ſeyn. Meine Ueberſetzung richtet ſich mehr nach den Worten des Originals, dem Sinne unbeſchadet. Herr HR. Michaelis zieht noch den Schluß des vorigen Kapitels hieher und überſezt das Ganze: Wenn ich mein Volk aus der Sclaverey erretten und Iſrael heilen will, ſo fällt gleich die Schuld Ephraims und die Sünde Samariens in die Augen: auf Betrug ſinnen ſie, der Dieb ſteigt ein und der Räuber macht die Straſſen unſicher. Unter der Sclaverey verſteht er die Tyranney der Ariſtokraten oder Generale, welche ſich der höchſten Gewalt wechſelſeitig zu bemächtigen ſuchten. Heilen alſo und von dieſer Sclaverey erretten, hält er vor Synonyma. Herr Babrdt überſezt: fur venit & tota foras turba diſſipatur. Er hat eine ganz eigne Erklärung. Er hält es vor ein Sprüchwort. Ich will ſeine Gedanken mit ſeinen eignen Worten anführen: finge fures noctu aggredi domunculam aliquam, inſcios ipſam furis eſſe, et furem in ea verſari. Ille audit foras (ſoll wol foris heiſſen) laborantes. Mox decernit erumpere et videre, quis animus ſit collegis. Rupta ianua,

pro

proditoque clamore vehementiori, iſti celerrime aufugiunt. Inde prouerbium iſtud: *fur venit* etc. quod poſtea de iis dictum, qui magno auſu aliquid ſuſcipiunt, mox vero, objecto ipſis leui impedimento, manum retrahunt, negotiumque inceptum deſerunt, quod feciſſe Iudaei dicuntur, qui magno ſaepe ardore emendationem promiſerunt & ſuſceperunt; ſed objecto idolo aliaue re peruerſos animos alliciente, deſtiterunt fidemque Deo datam fefellerunt. Mir kömmt aber dieſe Erklärung gezwungen und erkünſtelt vor, mir gefällt die, welche in den alten Ueberſetzern ausgedrükt iſt, beſſer. **Schröer** hat auch was eignes in der Erklärung: Indem ich die Parthey von Iſrael heilen oder reformirem will, ſo bricht die Sünde von der Parthey Ephraims recht aus, ſammt den Bosheiten der Stadt Samaria, denn ſie gehen mit lauter Lügen und Trügen um (in der Kirche gegen Gott mit der falſchen Religion, in Politicis Untreue gegen den König). Aber der Dieb wird kommen, und ein räuberiſch Kriegsheer hat ſich von auſſen ausgebreitet. Er glaubt, dis Kapitel ſey unter der halbjährigen Regirung des Königs Zachariä, des Sohns Jerobeams II, aufgeſezt worden. Seine Gründe ſind a) Hoſeas unterſcheide die 2 Partheyen unter den 10 Stämmen und gedenke doch eines Königs ausdrüklich. So habe es zur Zeit des Königs Zachariä ausgeſehen. b) der Pro-

phet gedenke des Aufruhrs, welcher durch die Schläfrigkeit und die üble Aufführung des Königs ſey mit befördert worden und wodurch der König umkam. c) Aus der Hiſtorie der damaligen Zeit könne jedes Wort vorzüglich erläutert werden. Dem zufolge nimmt er heilen vom geiſtlichen Geſundmachen oder Reformiren, und iſt noch unſchlüſſig, ob dis Zeitwort im praeſ. oder fut. gegeben werden müſſe. Unter גנב iſt er geneigter, den Rebellen Sallum, als den König Phul zu verſtehen, und bey גדוד gedenkt er an die ſtreifenden Partheyen Menahems. HR. Pfeifer zieht auch die lezten Worte des vor. Kapitels, gleich Michaelis, hieher und überſezt: Jemehr ich die Sclaverey meines Volkes zu ändern, Jemehr ich Iſrael zu helfen ſuche: Deſto offenbarer wird Ephraims Miſſethat, Und die Bosheit Samariens. Da ſtiften ſie Meutereyen, Der Uſurpateur kommt Und überall breiten ſich Rotten aus. Es kommen wol in dieſer ſonſt ſehr guten Ueberſetzung zu viele Franzöſiſche Worte vor. Da hier nicht von einzelnen Untugenden die Rede ſey, glaubt er in der Anmerkung: ſo ſey גנב nicht jeder Dieb, ſondern hier der Dieb der Krone, deſſen Anhang (גדוד) ſich im Lande (בחוץ), entgegengeſezt der ReſidenzStadt, ausbreite, verheere, morde und den Unterthan drücke. Vgl. VI, 8. 9. In jeder Abſetzung eines gottloſen Regenten zeigte Gott den Iſraeliten eine Art Hülfe, er ließ es nie an Auffordrung

fehlen. Aber weit entfernt dergleichen Gelegenheiten zu benutzen, stifteten sie neue Meutereyen und bey solchen Partheyen konnte keiner dem andern mehr trauen. Herrn Hezels Anmerk. zur Luther Bibel enthält nach dem, was ich schon angeführet habe, nichts neues. Die in Arii Bibelausgabe befindliche Lateinische Uebersetzung ist die allerwörtlichste: Secundum sanare me Israel & discooperuit se iniquitas Ephraim, et malitia Someron, quia operati sunt mendacium, et fur ingressus est, spoliauit latro foris. Sie steht auch in der Londner Polyglotte. Es ist die vom Arias verbesserte oder verschlimmerte Uebersetzung des Pagnini. Vgl. *Waltoni* Proleg. ex edit. s. ven. *Dathe* p. 203. 4.

V. 2.

Bey allen diesen grossen Sünden sind sie noch frech und vermessen und denken nicht an meine strafende Gerechtigkeit, welche bey so grossen Vergehungen unmöglich gleichgültig bleiben kann. ובל ist in der Hallischen Bibel gut erklärt: neque tamen. ולבבם d. i. בלבבם. Vgl. X, 2 ff. non dicunt cordi vel animo suo d. i. non cogitant, non reputant. Vom Denken und Ueberlegen wird diese Redensart in der Bibel mehrmals gebraucht. כל־זכרתי. Daß ich aller Sünden gedenke d. i. sie bestrafe. Vor כל

ist

iſt eine Partikel zu ſubintelligiren, כי oder אשר. Weil ſie ihre Sünden theils nicht vor Sünden halten, ſondern glauben, nach dem Kriegsrechte dürften ſie ſich ſolche Verheerungen und Ungerechtigkeiten erlauben, theils auch die Plagen, welche ich über ſie verhänge, nicht ſo anſehen, als wären es meine Strafen für ihre Sünden: ſo häufen ſie ihre Sünden immer mehr. עתה מעלליהם jam urgent premuntque eos opera, quae committunt, mala. Die erſte Partikel ſteht ſo, wie V, 7. Von der Sache ſelbſt ſ. Sprüche Sal. V, 22. In dem סבב liegt ein gewiſſer Nachdruck, welcher uns auf die Gröſſe und Menge ihrer Sünden führt. Das Wort מעלליהם habe ich oben ſchon erklärt. נגד־הין vor meinem Angeſichte ſind ſie, nehml. ihre Sünden. So wird es gewönlich genommen. Man könnte auch bey הין zum Subjekte die ſündigenden Menſchen ſelbſt annehmen: ſie ſind vor meinem Angeſichte d. i. frech begehen ſie in dem Lande, das ich ihnen erſt gegeben habe, Sünden. Pſ. 90, 8. Vgl. Vitringa in Jeſ. T. II. p. 341. a. Natürlicher und ungezwungner ſcheint die erſte Erklärung: Sie können mir mit ihren Sünden nicht entgehen. Mein allſehendes Auge entdekt ſie. *Vulg.* et ne forte dicant in cordibus ſuis, omnem malitiam eorum me recordatum: nunc circumdederunt eos adinuentiones ſuae, coram facie mea factae ſunt. Ihr Text iſt mit dem unſrigen gleich ge-

we-

weſen, nur hat ſie die Conſtruction anders eingerichtet, ſo daß ein Vorder- und Nachſatz herauskommt, worinn aber kein deutlicher Sinn liegt. *LXX.* Οπως συναδωσιν αδοντες (Al. συναδσιν ως συναδοντες) τη καρδια αυτων· πασας τας κακιας αυτων εμνησθην· νυν εκυκλωσαν (Al. εκυκλωσεν) αυτους τα διαβολα αυτων· απεναντι του προσωπου μου εγενοντο. Die Worte οπως συναδωσιν oder συναδουσιν und ως συναδοντες ſind verſchiedne Leſearten, welche hier in eins zuſammengefloſſen ſind. Uebrigens haben ſie ſtatt der gewönlichen Leſeart יזכרו ואין geleſen, quin etiam occinant cordibus ſuis. Aq. και μηποτε ειπωσι ταις καρδιαις αυτων, πασαν κακιαν αυτων εμνησθην Er hat das, בל ſo genommen, wie die Vulgata. Das Wort מעלליהם geben Aq. und Symm. τα επιτηδευματα und E. ασεβηματα. Jonathan erklärt ſehr gut: nec interim reputant in cordibus ſuis omnia ipſorum maleficia manifeſta eſſe coram me. mox circumuenient eos opera ipſorum mala, quae coram me aperta ſunt. Dieſes iſt ohnſtreitig die richtigſte Ueberſetzung, welche ich allen übrigen vorziehe. *Syr.* Nec tamen dicebant apud ſemetipſos, omnium flagitiorum ſuorum me eſſe memorem, iam circumdabunt eos facinora, quae perpetrata ſunt coram facie mea. Hier iſt das בל auch ſehr gut genommen und überhaupt der Sinn gut ausgedrükt. Der Arabe hat auch die

die Leſeart der LXX. Hr. Bahrdt hat die Conjektur: die urſprüngl. Leſeart der LXX. dürfte συναγονται geweſen ſeyn und ſie geleſen haben יאספו. Denn אסף geben die Alexandriner Jeſ. 39, 6. Durch συναγειν Houbigant gedenkt bey כל an vergangne Sünden, worauf ohnſtreitig das Zeitwort זכר führt. Michaelis: Sie ſagen das ihrem eignen Herzen nicht, daß ich alles ihres Böſen eingedenk bin: bald werden ihre Werke ſie umringen; vor meinem Angeſichte ſtehen ſie ſchon. Er nimmt בל ſtatt לא, überſezt ו gar nicht, drükt das erſte etwas zu Hebräiſch aus, nimmt das Zeitwort סבב im fut. und erklärt es ſo: wenn die böſen Handlungen beſtraft werden, wird es vorgeſtellet, als umringeten ſie den Thäter von allen Seiten. Herr Bahrdt hat wieder eine eigne Erklärung. Er gibt ו, verum בל, ne und אמר, *dicere cordi ſuo*, ſibi perſuadere, animum perſuaſionibus mulcere: ſo daß der Sinn wäre: nolint ſpe vana ſe lactare: poenas certiſſime dabunt: differo eas, ſed non aufero. Die leztern Worte gibt er: peccata enim eorum ſemper in oculis habeo. סבב nimmt er: *circumire* hominem, dicuntur *impoſtores*, hoſtes obſidentes denique *peccata*, quae tot malorum parant, e quibus elabi quis nequeat. Hr Inſp. Schröer überſezt dieſen Vers recht gut: dennoch denken ſie nicht bey ſich ſelbſt, daß ich an alle ihre Bosheit gedenke, nun ſtehn ja alle ihre Werke um ſie herum,

ſie

ſie ſind vor meinen Augen geſchehen. Das gedenken, erklärt er, wie ich, von beſtrafen, und wie er ſich סבב gedenke, erhellt aus folgenden Worten ſeiner Anmerkung: ſie können ihre Bosheit nicht läugnen, ſie ſtehen als Zeugen um sieherum. Seine geiſtlichen Anwendungen ſind ihm mehr zu gute zu halten, als von Auslegern nachzuahmen, ſo lange ſie nicht auf der Kanzel ſtehen. Hr. D. Dathe überſezt die Worte eben ſo, wie ich ſie ſchon erklärt habe. Einen ganz neuen Schwung hat dieſen Worten Hr. HR. Pfeifer gegeben, er überſezt ſie: Aber fern ſey der Gedanke, daß ich all' ihre Sünden genannt hätte. Und, was ſie je gethan haben, vor mir läge. Er nimmt alſo die Worte ואמר imperſonaliter, זכר, mentionem facere, enumerare, das סבב ſteht ſo ganz müſſig, und überhaupt ſcheint mir dieſe Ueberſezung dem Texte die natürliche Geſtalt nicht zu laſſen, ſondern ihn zu verkünſteln. Hr Hezel nimmt כי, gleichwol, זכר, ahnden, und wie er das Uebrige verſtehe, erhellt aus folgenden Worten: Ihr Thun umringt ſie gleichſam; es iſt doch ſo in die Augen fallend: — und ich der Allwiſſende ſollte es nicht ſehen? zu ſeiner Zeit des nicht gedenken? es nicht ahnden? —

V. 3.

V. 3.

In dieſem Verſe wird eine Abſicht und ein Endzweck angegeben, welchen ſie bey ihren groſſen Verſündigungen hätten, nehmlich ſich bey ihrem Könige und ſeinen Räthen beliebt zu machen. Man könnte glauben, dis ginge auf die Unruhen, welche ſie anfingen, um den einen König zu ſtürzen, und den andern zu erheben und auf den Thron zu befördern. Allein die Folge lehrt, daß es auf die Abgötterey gehe. Sie ſuchen ſich durch abgöttiſche Sünden bey ihren Königen beliebt zu machen. רעה Geht auf alle vorhergerügten Sünden, beſonders auf die Abgötterey. שמחו iſt recht eigentlich Pi. oder tranſitiua conj. gaudio perfundunt, laetificant. מלך Diejenigen, welche unter רעה Räubereyen und Meutereyen verſtehen, nehmen hier diejenige Königliche Parthey an, für welche ſie ſich intereſſirten. Da aber vom Hofe aus, beſonders durch Schuld der Jeſabel, die Abgötterey unter dem Volke ausgebreitet wurde, ſo wäre ich geneigter, es in dem Sinne zu nehmen, welchen ich gleich im Anfange angegeben habe כחש mendacium, idololatria. שרים Die Häupter des Volks nach dem Könige, die Miniſters. **Vulg.** in malitia ſua laetificaueruntregem & in mendaciis ſuis principes. Dieſe Ueberſetzung ſteht auch über dem Hebräiſchen der Lond. Polyglotte und der

Aus-

Digitized by Google

Ausgabe des Arias. Das ב iſt nicht gut durch *in* gegeben, *per* oder der bloſſe Ablativ würde beſſer ſeyn. LXX. Εν ταις κακιαις αυτων ευφρανουσι βασιλεις και εν τοις ψευδεσιν αυτων αρχοντας· Ganz harmoniſch mit der Vulgata und unſerm gewönlichen Texte ganz gemäß. **Targ.** Vanitatibus ſuis exhilarant regem & mendaciis ſuis principes. In dieſer Latein. Ueberſ. des Chald. iſt das ב am beſten durch den Ablativ gegeben. *Syr.* Malitia ſua et mendacio ſuo reges exhilarant. Hier iſt ein offenbarer Fehler im Syr. principis iſt von ſeinem Worte mendacio ſuo getrennt, und zum folgenden V. gezogen. Vgl. **Bahrdt.** Ar. iſt mit den LXX. harmoniſch. D. **Dathe:** Sceleribus ſuis regem exhilarant, et mendaciis ſuis principes. Hr. **Bahrdt:** כחש, fallacia, Täuſchung, deinde *id quod fallit ſpem* h. l. peccata, et in primis idololatria, a quibus fruſtra ſperabant commoda. **Michaelis:** Ueber ihr Böſes freuet ſich der König, und über ihre Lügen die Fürſten. **Schröer:** Mit ihrer Bosheit erfreuen ſie den König und mit ihren Intriguen die Räthe oder Miniſtres. **Pfeifer:** Durch ihre Bosheit erfreuen ſie einen König Und durch ihre Falſchheit Miniſters. **Hezel** nimmt dieſen Vers in ganz allgemeinem Sinne, wie man aus folgenden Worten ſeiner Anmerkung zur Lutheriſchen Ueberſetzung erſiehet: es iſt ſo weit gekommen, daß man den König durch Erzählung verübter Schand-

thaten, und Streiche lustig machen oder aufheitern kann, und, bey Ermanglung würklicher Thatsachen der Art, durch erdichtete Streiche. Da muß wol alle Religion und alle Gerechtigkeit aus dem Lande verschwunden seyn, wenn der König sich an solchen Dingen, die er bestrafen sollte, noch belustigen kann.

V. 4.

Dieser und die folgenden Verse haben ihre grossen Schwürigkeiten, daher auch die grosse Verschiedenheit der Ausleger. Das sieht man wohl, daß von heftiger Brunst zur Abgötterey und zu andern Lastern die Rede sey. Worte und Bilder aber sind sehr schwehr, vielleicht daß in diesen Versen der Text des Hoseas nicht ganz richtig zu uns gekommen ist. כלם — Omnes, schreibt die Hallische Bibel, Ephraimitae, et Samariae incolae, alii: Rex, principes et populus. מנאפים — adulteri. Es gibt Ausleger, welche an würklichen Ehebruch, an einen solchen Sittenverfall gedenken, daß man von dergleichen groben Sünden gar keine Notiz mehr genommen. Andre glauben: die Rede sey von geistlichem Ehebruch, von Abgötterey. Manche meynen die Rede sey von groben, mit dem Götzendienste des Bacchus und der Venus verbundnen, Sünden. Ich denke an die in diesem Propheten herrschende Idee, die Abgötterey durch Ehebruch zu bezeichnen. Um ihren Häuptern zu folgen, werden

sie

ſie alle abgöttiſch, eine rechte Brunſt durchdringet ſie. כמו תנור, ſicut furnus. בערה, ardens, qui ardet. Man könnte es auch im paſſ. geben: wenn der Backofen geheizt iſt. תנור iſt ein maſc. בערה eiu femin. Dis fühlten die Punktatoren, ſezten den Ton auf die mittlere Sylbe, daß es ein Maſc. bleiben und das ה paragogiſch ſeyn ſollte. מאפה — a piſtore (ſc. ſuccenſus) qui panes coquit. מ zeigt aber auch zuweilen einen Mangel an, vom Becker verlaſſen. Alsdenn wird die Flamme nicht genährt. Die Brunſt der Abgötterey wird mit einer ſolchen wilden Flamme verglichen. ישבות — ceſſat, quieſcit. מעיר — excitans, ſeu excitator. Dis Wort iſt mit dem vorigen zu verbinden: wenn es keinen gibt, der das Feuer aufſtöret, wartet und zuſammenhält. Es könnte aber auch nach מאפה ein pronom. relat. אשר ausgelaſſen ſeyn: wenn der Becker aufhört zu knäten, bis zur Verſäurung. מלוש — a depſendo, a ſubigendo. 1 Moſ. XVIII, 6. Jer. VII, 18. 1 Sam. XXVIII, 27. בצק maſſam, den Teig. 2 Moſ. XII, 34. חמצתו — uſque ad fermentationem eius, bis der Teig durch die Säurung aufgehet. Da das Säuren aber vor dem Kneten vorhergehet: ſo bleibt hier Dunkelheit. Will man aber bey dem gewönlichen Texte bleiben: ſo kann man nicht deutlicher überſetzen, als ich gethan habe. Die alten Ueberſetzer haben ganz anders geleſen. *Vulg.* omnes adulterantes, quaſi clibanus

ſuccenſus a coquente: quieuit paullulum civitas a commiſtione fermenti, donec fermentaretur totum. Sie hat eine wichtige Leſeart: מִעֵט עִיר. Vgl. Cappellus S. 871. & ibi *Scharfenb.* *LXX.* *παντες μοιχευοντες ως κλιβανος καιομενος εις πεψιν κατακαυματος απο της Φλογος, απο Φυραϑεως ϛεατος εως τϑ ζυμωϑηναι αυτο.* Sie haben aus מֵאָפֶה ein Nennwort gemacht, das praef. ל vorgeſezt „geheizt zum Brodbacken„ ישבות ſehen ſie auch als ein Nennwort und das ת als ein heemanticum an. Herr Bahrdt glaubt aber *κατακαυματος* ſey die unrichtige Leſeart, die wahre ſey geweſen: *καταπαυσει απο της Φλογος.* Statt מעיר haben ſie geleſen מאור Ezech. V, 2. oder מבער Eſ. IV, 4. E. *απαντες εις το μοιχευειν εκπυρουμενοι, ως οπτανιον υπο τϑ πεσσοντος: επαυσατο προς ολιγον η πολις τϑ Φυραματος κοινωνιας, και μετα μικρον πασα εζυμωϑη.* Statt בערה iſt hier בערים geleſen uud zwar an einer andern Stelle, vor כמו תנור. Statt מעיר, wie in den LXX, מִעֵט הָעִיר. Von בצק an bis zum Schluſſe ſcheint ihnen folgende Leſeart vor Augen geweſen zu ſeyn: חֹבֵר וְכִמְעַט תִּתְחַמֵּץ כְּלָה. Dieſe Leſeart verdient alle Aufmerkſamkeit und wird von Hr Bahrdten alſo erkläret: „inſano „ſtudio feruntur in idololatriam, accenſi ve„luti furnus a piſtore. Vix enim ab iſto ſtu-

„dio paullulum discessit ciuitas, mox denuo „abripitur a libidinis impetu, et velut vno „momento tota iterum immersa est luto tur„pissimorum sacrorum„. Zum Theil hat der Urheber der Vulgata diese Lesart vor Augen gehabt und sie gibt einen viel leichtern Sinn, als die gewönliche, bey der sehr viele Schwierigkeiten bleiben. *Jon.* Vniuersi cupiunt conprimere vxores proximorum suorum: aestuant instar clibani, quem accendit sibi pistor. quamobrem migrabunt cito ex ciuitatibus suis, non secus ac festinant ad opere complendam cogitationem impiam: et quia minime fuerunt memores miraculorum et rerum magnarum gestarum, quae operata sunt eis die, qua ascenderent ex Aegypto, ab eo tempore quo subacta fuit massa, antequam fermentaretur. Sie haben נאף vom würklichem Ehebruche genommen. Uebrigens müssen sie einen ganz andern Text gehabt haben; denn wie für den gewönlichen dis die Erklärung seyn könne, steht nicht zu begreifen. Das sieht man wohl, daß von עיר ciuitas etwas im Texte gestanden habe. *Syr.* omnes principes eorum moechantur, ut clibanus ardens ad coctionem panis: deficiet ab urbe subigens massam, donec fermentetur. שרים ist aus dem vorigen Verse noch hieher gezogen, aus מאפה ist, wie in den LXX, ein nomen gemacht מעיר ist nicht vom Zeitworte עור oder עיר, excitare, erige-

re, als ein participium angeſehen, ſondern von עיר ciuitas, vrbs abgeleitet. *Ar.* omnes adulteri ſunt ſimiles furno accenſo ad panem calore flammeo ex maſſa ſimilaginis donec fermentetur. Hier iſt doch die wunderliche Leſeart der LXX. Κατακαυμκτος Φλογος ausgedrükt. Dieſe groſſe Verſchiedenheit der alten Ueberſetzer läßt theils Schwürigkeit im Bilde ſelbſt, theils Verſchiedenheit des Textes hier argwohnen. Die Abſchreiber verſtanden wol nicht recht, was ſie abſchrieben, oder wagten am Rande Erklärungen des Bildes, welche denn in den Text kamen. Houbigant verſchlimmert, indem er zu verbeſſern glaubt. Statt מעיר will er ממעיך, von מעך, oder מעיק von עוק leſen, welche beiden verba er ſubigere überſezt. מלוש gibt er maſſam, בצק, qui depſebat. Er kömmt gar auf die Lateiniſche Idee von *ſubigere vxores;* ipſe adulter, qui alienas ſubigat vxores: donec eas alieno fermento inferciverit. Hr D. Dathe: omnes adulterantur *et ardent* ut furnus piſtoris ſuccenſus, *ad quem* vigilare ceſſat, poſtquam depſuit maſſam, donec ea fermenteſcat. Hr D. Döderlein widerholt vor מלוש das verb. ישבות und überſezt: ſimiles ſunt furno ſuccenſo a piſtore, qui nec vigilat, nec depſit maſſam vſque dum deferbuerit. Er glaubt, Menahems und Andrer träge Regirung werde beſchrieben. Luxus in aula, ſind ſeine Worte, alit negligentiam regis & mi-

ministrorum mala studia. **Michaelis**: Sie alle sind Ehebrecher: wenn der Backofen geheizt ist und der Becker die Arbeit geendiget hat, wekket er den, der vom Knäten des Teiges bis zum Säuren geschlafen hat. Diesen Sinn mit dem gewönlichen Texte zu vereinigen, dürfte wol vielen Schweiß kosten. Dieser Gelehrte lieset ganz anders. Das ה von בערה zieht er zum folgenden und lieset also: „המאפה wenn der Ofen geheizt ist, ruhet der Becker„ das Ruhen gefällt ihm aber nicht, er möchte also ישפת lesen, welches er übersezt: schiebt er die Kuchen ein. Orient. Bibl. T. XIX, S. 174. 175. Gleich im Anfange möchte er auch lesen statt מאפים, מנאפים. Sie sind alle Becker. Er ist aber mit seiner Uebersetzung selbst nicht zufrieden. Wer das Asiatische Backwesen genau kännte, dürfte hier mehr sehen. Allein keine Handschrift bestätigt diese Vermuthung, kein Uebersetzer hat so gelesen. **Schröer** paraphrasirt in seiner Uebers. also: Sie sind alle ehebrecherische (bundbrüchige, untreue) Leute, wie gegen Gott, so auch gegen ihren König; sie sind, wie ein Backofen, der vom Becker geheizt oder glühend gemacht ist, der Becker aber oder Wächter, der wecken soll, begiebt sich zur Ruhe, von dem an, da er den Teig geknätet, bis er durchsäuert ist. Er nähert sich in seiner Erklärung der **Döderleinschen**. Unter מעיר versteht er ex-

citatorem, einen Anheizer, der das Feuer zum Brennen aufrührt, oder einen ſolchen, der andre zur Arbeit ermuntere. Und das ſey der König, welcher in ſeiner Regirung ſchläfrig und nachläſſig geweſen. Herr Bahrdt nimmt נאף, inhiare adulteriis d. i. idololatriae. Ueber den ganzen Vers macht er die Anmerkung: nam in oriente pluribus locis furnarii publici erant, qui noctu domatim mulieres excitabant ad maſſam ſubigendam: quo facto abibat & furnum calefaciebat uſque dum venirent cum maſſis ſuis. Die Worte von מלוש bis zu Ende überſezt er: von dem Knäten an, bis er durchſäuert iſt d. i. daß er ihnen Zeit laſſe, zum Knäten und einſäuren. Indicatur, ſchreibt er, tempus, quo deſinit furnarius excitare mulieres. Pfeifer: Alle ſind ſie entbrannt, wie ein Ofen, geheizt vom Becker, Aber bald wird Gelegenheit zum Kneten und Sauerteig fehlen. Er hat eine eigne Vorſtellung von dem Sinn dieſes Verſes, welche ich am beſten mit ſeinen eignen Worten angebe. „Zur Erklärung dieſes Bildes, „ſagt er, muß ich erſt meine Vorſtellung von der „Sache ſelbſt geben. Die Meutereyen der „Iſraeliten beſſerten das Land nicht; niemand „als die an der Regirung Antheil habenden Per„ſonen gewonnen dadurch. Dis ſagt der dritte „Vers. Und demohngeachtet loderte die Be„gierde zu Meutereyen in dem gemeinen Volke. „Dieſe Begierde wird mit einem Feuer des Back„ofens verglichen. Aber bald, droht der Pro-

phet,

„phet, würde es eine leere Hitze, ohne allen Nu„zen seyn. Die Hitze des Backofens soll zum „Brodtbacken dienen, fehlt es aber am Mehl, „daß kein Teig eingerührt, kein Sauerteig berei„tet, kein Brodt geformt werden kan; was hilft „denn alle Gluth des Ofens? Noch gaben Sal„lum, Menahem und Andere Gelegenheit ge„nug, daß die Israeliten sich in Partheyen theil„ten, und je nachdem einer diese oder jene er„griff, die Sache derselben eifrigst verfochten. „Aber bald würde die Absicht aller dieser Zer„rüttungen wegfallen. Es würde kein König „mehr seyn„. Es hält schwehr diese Erklärung mit den Worten zu vereinigen. Herrn Hezel's Gedanken kommen der Pfeiferischen Meynung sehr nahe: „Sie alle sind Ehebrecher, (glühen) „wie ein Backofen, vom Becker geheizt. Da„für wird aufhören in der Stadt (מעיר also, wie „einige Alte) Knäten sowohl, als Säuren des „Teigs„ Diese Uebersetzung erklärt er nun, wie „folget: Alle sind für Ehebrecherey erhizt, wie „ein Backofen, den der Becker geheizt hat, — „zur Strafe dafür wird auch bald Knäten und „Säuern aufhören, — und folglich auch Heizen „des Backofens. — d. i. die Stadt wird zerstö„ret, leer von Bewohnern werden, — so daß man „nicht mehr backen, nicht mehr den Backofen hei„zen wird. Und so — wirds denn auch mit der „Ehebrecherey ein Ende seyn„. Immer bleiben Härten in dem Verse, welche aber weniger auf-

fallen, wenn man bedenkt, daß die Sprache und der ganze Ideengang dieſes Propheten etwas dunkles und abgebrochenes habe.

V. 5.

Auch dieſer Vers hat ſeine Dunkelheiten; das Verderben, davon im vorigen Verſe geredet war, wird hier weiter geſchildert. Das bekannte לאמר iſt im Anfange dieſes Verſes ausgelaſſen. יום מלכנו. Das ſuffixum ſteht mit כלם im 4ten Verſe in Verbindung. Es iſt nicht ſo leicht zu beſtimmen, was dis vor ein Tag des Königs ſeyn ſolle. Es kann ein Geburtstag oder auch ein Krönungstag ſeyn. Da damals die Regirungen ſo plözlich abwechſelten, und allezeit die Parthey, welche einen neuen König auf den Thron gebracht hatte, demſelben ſehr ſchmeichelte: ſo iſt es wol am wahrſcheinlichſten, den Tag von dem Regirungsantritte eines neuen Königs zu verſtehen. החלו שרים So wie die Worte gewönlich punktirt ſind, kann man ſie nicht wol anders überſetzen, als; Infirmant oder corrumpunt (ſc. populum) principes vtre de vino. Das Zeitwort wird von חלה, welches Jeſ. 53. vorkömmt und aegrotauit heißt, hergeleitet. Von dieſem Worte handeln, auſſer den gewönlichen Lexicis, Alb. Schultens Origg. I, 9. und Michaelis Supplem. ad Lex. Hebr. p. 764 ff. Im Arabiſchen heißt dis Zeitwort terere, poli-

re,

re. S. *Willmet* Lex. Arab. S. 215. Ich weiß nicht, ob man nicht bey dieſer erſten Bedeutung ſtehen bleiben könnte „Sie ruiniren den „Schlauch ganz durch den vielen Wein, welchen „ſie hineinfüllen laſſen und austrinken„. Dann würde das Saufen recht hyperboliſch ausgedrükt. Der ſel. Zachariä überſezte es wohl: euacuant. Bey der gewönlichen Ueberſetzung und Punktation iſt eine groſſe Härte in der Zuſammenfügung חמת מין, da das מ ganz überflüſſig und ungewönlich ſcheinet. משך ידו לצצים. proiicit, extrahit, iungit manum ſuam cum deriſoribus, werden dieſe Worte gewönlich überſezt und da kein Subjekt der Rede da iſt, ſo verſteht man aus dem Anfange des Verſes „מלך„ Der König mache mit„. Im Arabiſchen heißt *Lazon* fur, latro und überhaupt iniquus, malus, *ἀδικος*. Vgl. *Willmet* Lex. Arab. S. 665. 666. Alsdenn würde das Verderben des Hofes geſchildert werden. In den Zeiten, davon hier die Rede iſt, waren die Partheyen, welchen oft ein König den Thron zu verdanken hatte, ſchlechte Menſchen. Doch durfte er es mit ihnen nicht verderben, um nicht wieder abgeſezt zu werden. Er muſte ſie alſo ſuchen zu ſeinen Freunden zu erhalten. Viele alte und neue Ueberſetzer ſind aber von den Punkten abgegangen. *Vulg.* Dies regis noſtri: coeperunt principes furere a vino; extendit manum ſuam cum illuſoribus. Dieſer Ueberſetzer punktirt zwey Wörter anders, החלו

und

und חֲמֹת in infin. oder wie Hr Bahrdt glaubt, יֵחַם. LXX. Ἡμεραι (oder αἱ ημεραι) των βασιλεων υμων. ηρξαντο οι αρχοντες θυμουσθαι εξ οινου· εξετεινε την χειρα αυτου μετα λοιμων· Hier sind die beiden eben berührten Worte eben so punktirt, wie in der Vulgata, ausserdem kommen noch folgende Abweichungen vom Masorethischen Texte vor. Gleich im Anfange haben sie in der mehrern Zahl gelesen ימי und nicht, wie Hr Bahrdt anführt, מלכנו, sondern מלככם, לצצים haben sie recht gut durch λοιμους übersezt, welches ich schon oben aus dem Arab. erläutert habe und welches Hr Bahrdt gibt: leve consortium, liederliche Kerls. Vgl. Biel Thes. welcher einen sehr guten Artikel von diesem Worte hat. Theod. hat den sing. ἡμερα βασιλεως und Aq. gibt לצצים, wie gewönlich, χλευαστων· Vgl. Lex. Graec. ad Hex. Orig. und *Biel* s. h, v. Chald. Die, quo constituerunt super se regem suum, exorsi sunt magnates compotare cum eo vinum, extraxit ad manum suam turbam falsidicorum. Im Anfange wird das יום sehr gut erklärt, übrigens ist so gelesen, wie in der Vulg. und in den LXX. *Syr*. Die regum nostrorum coeperunt magnates vino furere, traxerunt manus suas cum sceleratis. Ausser den schon erläuterten Lesearten, scheint dieser Uebersetzer noch מלכינו mit einem Jod und משכו im plur. gelesen zu haben. Ar. Coe-

Coeperunt principes iraſci (חמה ira) a vino: extendit manum ſuam cum corruptione. Das μετα λοιμων in den LXX iſt hier nicht recht verſtanden und hat zu einer Verwechſelung im Arab. Veranlaſſung gegeben. Vgl. Bahrdt. Doch hat er vielleicht auch corruptio collective ſtatt corruptores genommen, und λοιμοι ſind ſolche, welche die Sitten Andrer verderben. ApG. XXIV. 5. Ganz wörtlich iſt die Ueberſetzung in Ariä Bibel: Die regis noſtri aegrotare fecerunt principes vtre a vino, protraxit manum ſuam cum illuſoribus. Vgl. Cappellus Crit. Sacr. ed. *Scharf.* S. 533. 863. Houbigant verſteht des Königs Geburtstag, will ליצים leſen und verſteht darunter alle Abgötter und Feinde des Geſetzes. Dathe: Die regis noſtri vino incaleſcunt principes, atque ille cum irriſoribus verſatur: Er folgt den alten Ueberſetzern und drükt das Lateiniſch aus, was jene nach den Worten geben: coeperunt furere. Den leztem Theil des Verſes verſteht er ſo: eſt compotor iſtorum profanorum. Bahrdt macht die Bemerkung: *protrahere manum* eſt geſtus propinantium„ Stößt an und trinkt's ihnen zu„ Döderlein glaubt, das vorige Bild werde fortgeſezt: ille velut furnarius accendit animos. Das משך ידו nahm Grotius ſo: *protraxit manum ſuam* i. e. abſtinuit eos punire, ut debuit, und Döderlein: forſan phraſis e re piſtoria petitur, et *trahere* eſt *ligna attra-*

trahere, ſubdere furno. Unter לצים verſteht er Schmeichler, falſche Hofleute. **Michaelis:** Heute iſt der Tag unſeres Königes! Die Fürſten fangen an vom Weine warm zu werden, er gibt den Spöttern die Hand. Er lieſt, wie **Dathe** und mehrere Alten. Vgl. Oriental. und exeget. Bibl. T. XIX, S. 177. In ſeinen deutſchen Anmerkk. erklärt er ſich, daß, im Falle er auch bey dem Maſorethiſchen Texte bliebe, er חמת nicht Schlauch, ſondern Hitze, von חמה, überſetzen würde. Sonſt erklärt er den mit den Alten geänderten Text, wie folget: Heute machen wir einen neuen König! er lebe! Die Krönung, oder wie ſie bey den Iſraeliten hieß, Salbung, eines Königes pflegte mit einem groſſen Gaſtmahl verbunden zu ſeyn. 1 Kön. I, 8. 9. Bey dieſem Gaſtmahl berauſchen ſich die Fürſten d. i. Die vornemſten des Volks. Er wird beym trunkenen Gaſtmahle treuherzig mit denen, die ihn am Ende nur zum Gelächter haben, und bald wieder ſich gegen ihn verſchwören werden, ſo gut ſie ihm jezt geſchworen haben. **Schröer:** Es iſt unſers Königs Krönungsfeſt, die Miniſters machen ſich krank durch Erhitzung vom Weine, und er (der König) reicht ſeine Hand den Spöttern. חמת nimmt er nicht vom Schlauche, das Zeitwort מחלו reciproce, wie er es auch Jeſ. LIII, 10. nimmt. Er glaubt, die Rede ſey vom Regirungsanfange des Zacharias. Spötter nimmt er von Religionsſpöttern. Herr

HR.

HR. Pfeifer geht von allen übrigen, ab: Unſres Königs Tag! Laßt immer Miniſters durch Feuer des Weines ſich ſchwächen, Er wird Verächter ſchon ſtrafen. Er glaubt, dis ſey die froh ertönende Stimme des Volks, die ihren neuen Erwählten ausrufe. Der Miniſter feyere dieſen Tag feſtlich. Der lezte Theil des V. könne auf Gott gehen, welcher die Iſraeliten für ihren Uebermuth beſtrafe. Doch geſteht er, daß das Original auch folgenden Sinn vertrage: Jezt haben wir einen König. (Jauchzt das Volk.) Laß immer die Miniſters (auf der Gegenparthey ſtehen und) durch Banquete ſich ſchwächen! ja (der König, den wir erwählten) wird ſeine Verächter. (Die ihn ſo nicht annehmen wollen) beſtrafen. Ein wenig Härte liegt meinem Gefühle nach darinn, daß dieſes Zeitwort חָלוּ ohne אִם, oder eine andre ähnliche Partikel hier ſo conjunctiue oder permiſſiue genommen worden. Unſers ſel. Luthers Ueberſetzung, welcher hier mit LXX, Vulg. Dath. ſ. w. gleich lieſet, ſucht Hr Hezel durch ſeine eigne zu verbeſſern, welche alſo lautet: An unſers Königs Feſt ſind krank die Fürſten von (geleerten) Weinſchläuchen. Er hält's mit den Spöttern. In der Erklärung kömmt nichts vor, wodurch er ſich von Andern auszeichnete, auſſer, daß er לֵצִים durch Spasmacher gibt.

V. 6.

V. 6.

In dieſem Verſe werden der Dunkelheiten faſt noch gröſſere und mehrere. Ich will erſt anführen, wie man die Worte gewönlich nimmt und verſteht. כי־ quum vero. קרבו־ Pih. adpropinquant, advertunt ſicut clibanum cor ſuum. Was ſoll das? Wenn ſie ihr Herz herzubringen, wie einen Backofen: Selbſt der Zuſaz בארבם, bey ihren Nachſtellungen (von ארב. inſidiatus eſt) macht die Sache nicht deutlicher. In der Halliſchen Bibel wird dis ſo erklärt: reaſſnmit ſimilitudinem clibani, ut doceat, eumdem eſſe impetum & furorem in odio & inſidiis, qui prius erat in amore et adulationibus. Wer aber richtiges Hebräiſches Gefühl hat, wird gleich das Gezwungne in dieſen Ausdrücken und Deutungen erkennen. קרב in dieſem Sinne paßt zu תנור nicht. Der lezte Theil des Verſes iſt nicht leichter. כל־אפהם, tota quidem nocte dormit piſtor eorum, ſed diluculo ille ardet ſicut ignis flammae vel flammans. Was ſoll man vor Begriffe mit den Worten verbinden: ſchläft ihr Becker die ganze Nacht hindurch, am Morgen brennt er, wie lichtes Feuer? Eigentlich können die Worte ganz und gar nicht genommen werden. Die Halliſche Bibel verſteht unter der ganzen Nacht, die Zeit, welche zum offenbaren Aufruhre noch nicht geſchikt wäre,

wäre, das Schlafen nimmt ſie von dem ſich ſtille halten, unter Becker verſteht ſie Sallum, das Haupt des Aufruhrs, der Morgen ſoll die bequeme Gelegenheit zum Aufruhre, ſeyn, durch das Brennen aber der Angriff auf den König und ſeine Parthey bezeichnet werden. Kein Hebräiſcher Sprachgebrauch gibt aber den Worten dieſe Bedeutung. Wenn man einmal einen politiſchen Becker verſtehen wollte, ſo würde vielleicht der Zuſammenhang leichter, wenn man שׁן im Arabiſchen Sinne nähme, wo שׁן heißt, ſuperſtitem eſſe. Denn würde der Sinn entſtehen: „die ganze „Nacht iſt der Becker auf und brütet an ſeinen „politiſchen Projecten und Unternehmungen, des „Morgens bricht er damit los„. Die alten Ueberſetzer, welchen ich auch hier in meiner Ueberſetzung gefolget bin, werden uns hier auf beſſere Gedanken leiten. *Vulg.* Quia applicuerunt quaſi clibanum cor ſuum, cum inſidiaretur eis: tota nocte dormiuit coquens eos, mane ipſe ſuccenſus quaſi ignis flammae. Hier iſt die gröſte Uebereinſtimmung mit unſerm Texte; in Kleinigkeiten haben ſie die Worte anders gefaßt, als man ſie gewönlich nimmt. LXX. Διοτι ανεκαυθησαν ως κλιβανος αι καρδιαι αυτων, εν τω καταρασσειν αυτους ολην την νυκτα· υπνω Εφραιμ ενεπλησθη, πρωι ενεγενηθη, ανεκαυθη ως πυρος φεγγος. Daraus, daß ſie קרבו durch ανεκαυθησαν überſetzen, folgt noch nicht, daß ſie anders geleſen haben; denn לבו קרב

קרב können ſie, wie Hr Babrdt richtig bemerkt, ſo genommen haben, daß ſie ihm die Bedeutung gaben: entbrannt, erpicht auf etwas ſeyn. כתנור ſollte denn nur zur Vergleichung hinzugeſezt ſeyn, um die Heftigkeit ihrer Begierden zu bezeichnen. Vgl. Boyſen Beytr. zu einem richt. Syſtem d. Hebr. Philol. T. III. S. 459, welcher glaubt, daß קרב im Syr. auch entzünden heiſſe Caſtellus Lex. heptagl. glaubt, קרב und קטר wären Synonyma. Auch Hr D. Döderlein glaubt, daß קרב im Arab. incendere heiſſe. Doch können ſie auch ערבו geleſen haben. ערב, welches auch Ezech. XXI, 3. vorkömmt, heißt entflammt, entbrannt werden, ein Chald. Wort. Cappellus glaubte, ſie hätten חרבו geleſen S. 579 ed. *Scharf.* Buxtorf Anticr. S. 586. glaubte, ſie hätten קרחו geleſen, Vgl. Scharfenberg Not. 403 zu Cappelli crit. ſacr. S. 736. und Houbigant b. d. St. Sie haben ferner באכם zu כל־הלילה gezogen. Statt אפהם leſen ſie אורים, ſtatt הוא, היה oder יהיה Aq. hat קרבו ηγγισαν überſezt. Das בארבם geben Aq. Symm. Theod. ενεδρευειν; und ישן אפהם בקר hat Aq. υπνωσεν ὁ πεσσων πρωϊας. Er hat אפה ohne Suffixum geleſen. Jonathan: Acceſſerunt enim ad conſilium peccatorum et non ſunt cunctati: perinde ac clibanus ardet cor eorum in inſidiis ſuis: tota nocte protrahitur furor eorum vſque mane; aeſtuat in morem ig-

ignis flammiferi. Dieſer Paraphraſt hat ſtatt אפהם, אפ הם, (von אף naſus, ira) geleſen. *Syr.* Incaluit enim ceu fornax cor eorum in inſidiis ſuis, et tota nocte ſedabatur furor eorum, mane vero ignis flammaeque inſtar exardeſcebat. Im Anfange den LXX, und am Schluſſe dem Chaldäer ähnlich. *Ar.* Quia corda eorum exarſerunt ſicut fornax, dum tota nocte maledicunt: repletus eſt Aphrem ſomno: mane facto exardet vt ſplendor ignis. Er folgt den LXX, hat aber entweder ihr καταφασσειν nicht verſtanden, oder ſtatt deſſen καταφαθαι geleſen, als hätte im Hebr. Texte בארם geſtanden. Lud. de Dieu glaubt, allen Schwierigkeiten abzuhelfen, wenn er כל־אפהם Frageweiſe nähme. Ich ſehe aber nicht, was er dadurch gewint. Houbigant überſezt: per ſpiracula eorum fumat furor eorum. Er ließt ſtatt ישן, ישן. בארבם will er per ſpiracula oder caminum eorum überſetzen. Dann müſte es heiſſen בארבתם. Bey furor nimmt er die Leſeart einiger Alten an, welche ich ſchon erläutert habe. In Ariä Bibel werden die Worte unſers Textes ganz genau überſezt: quia applicuerunt veluti clibanum cor ſuum in inſidiando eos, tota nocte dormiuit coquens eos, mane ipſe ſuccenſus tamquam ignis flammae. Dathe: Incenſus eſt vti furnus eorum animus, clam tota nocte continetur eorum ira,

mane erumpit in flammam. בארבם zieht er gegen die Accente zum folgenden Gliede und übersezt es clam, und zieht auch die Leseart אַפֵּהם oder אָפָם vor. Hr Bahrdt bemerkt, daß die Rede, wie v. 4 auf die Ißraeliten gehe, erklärt den Satz, intenti sunt insidiis suis so: „sie sind begierig auf einen Fang, auf jede Gelegenheit, „ihre geilen Lüste auszulassen, die Worte: der „Becker schläft und brennt, zieht er auf den Backofen und hält das Ganze vor ein Sprüchwort, welches den Sinn ausdrücken solle: intentionem sequitur executio vehementissima. Herr D. Döderlein macht zum Grotius die Bemerkung: *Cor eorum in insidiis suis sicut clibanus* h. e. dum vino incensi sunt, animo flagrant ad insidias regi struendas. Unter dem Becker versteht er den König, qui coercere deberet flammam etc. Meine Uebersetzung wird nach diesen Erinnerungen deutlich seyn. Michaelis: sein Innerstes ist wie ein Backofen, und ihr Herz unter denen, die mit Nachstellung und Hinterlist umgehen: die ganze Nacht schläft ihr Becker, am Morgen heizt er den Ofen mit lichtem Feuer. Statt des Zeitworts ließt er ein Nennwort und punktirt קִרְבוֹ. Vor לבם gedenkt er sich das ו und בארבם punktirt er im Participio: בְּאֹרְבִים. Die Meynung des Bildes, sagt er, scheint zu seyn: der politische Becker

cker d. i. der auf Veränderungen und Umſturz des Staates ſinnet, hält ſich eine Zeitlang ganz ruhig; denn aber, wenn alles genug in Gährung iſt, tritt er unvermuthet auf, und braucht die Gelegenheit den Staat, wenn ich es ſo nennen darf, umzubacken, das aber bey den Iſraeliten, ſo viel mir etwan aus der Geſchichte wiſſen, durch Ermordung des Königes. Er wagt auch noch anders zu leſen und zu überſetzen, iſt aber mit allen ſeinen Verſuchen nicht recht zufrieden. Es kann uns leicht an Känntnis einer beſondern Sitte oder einer ſpeciellen Thathandlung fehlen. Schröer: Ob ſie ſchon wie ein Ofen mit ihren Herzen losfahren, und zum Tumult oder Streit losbrechen, bey ihren hinterliſtigen Nachſtellungen, ſo ſchläft doch ihr Becker die ganze Nacht, bis der Ofen des Morgens lichterloh brennet — קָרֵב concurſus hoſtium, davon glaubt er hier dem Zeitworte קוּרב die Bedeutung geben zu können, ſich über einen hermachen, auf einen feindlich losfahren Pſ. 119, 150. Jeſ. 41, 5. 21. Der Vorderſatz fände ſo einige Erläuterung; aber doch bleiben viele Zweifel, welche ihm hätten einfallen müſſen, wenn er ein wenig ſchärfer nachgedacht hätte. Wie kann man losbrechen בְּאָרְבָם? מְאָרְבָם, aus dem Hinterhalte wohl; er ſagt aber nichts von einer Veränderung der Leſeart, wiewol ב und מ leicht verwechſelt werden können. Der Ofen bricht los, wenn das Feuer völlig an-

brennt. — Vom lezten Theile des Verses fügt er gar keine Erklärung hinzu — Pfeifer: Mit Ofenhitze sind sie auf ihre Nachstellungen erpicht. Die ganze Nacht ruht ihre Begierde, des Morgens lodert sie wie Feuerflamme! — Unter den Nachstellungen versteht er alle Zügellosigkeiten eines Pöbels; und statt אפיהם ließt er mit mehrern Alten und den besten Handschriften bey Kennicot אפיהם. Herr Hezel hat wieder etwas eignes bey diesem dunkeln Verse. Er übersezt: Sie nahen sich ihm (dem Könige); wie ein Backofen (glühend) ist ihr Herz in ihrer Hinterlist. Die ganze Nacht schläft ihr Becker; des Morgens lodert auf sein Zorn in Feuerflammen. Diese Uebersetzung erklärt er, wie folget: Sie nahen sich dem König, um einen bequemen Augenblick abzupassen, da sie ihn ermorden könnten — wie ein Backofen (glühend) ist ihr Herz in ihrer Hinterlist. d. i. Dem Böswicht, der mit so einer schwarzen That umgehet und sie eben vollbringen will, wirds warm ums Herz. Sein Busen glühet, — halb durch Furcht und halb durch Hofnung, die That glüklich zu vollbringen. — So denn auch die Königsmörder! — Der Becker ist hier der König. Er schläft die ganze Nacht, ohne einmal nachzusehen, ob der Ofen zu heiß werde, und der Teig gesäuert, gegangen und geknätet sey. Das alles verschläft er d. i. der König bekümmert sich wenig um die Regirung, wachet nicht, um etwanigen Gefahren,

ren, die dem Reiche drohen, vorzubeugen — und diese seine Sorglosigkeit rächt sich denn selbst an seiner Person. Des Morgens, da er aus seinem Sorglosen Schlafe erwacht, aufsteht, und nun die ausgebrochene, ihm geltende, Rebellion erfährt, will er nun auf einmal Feuer und Schwerdt in heftigster Furie brauchen, — aber zu spät und umsonst. 2 Kön. XV, 23—25. Es wird also hier zweyerley zugleich an dem damaligen Israelitischen Reiche bestraft, Sorglosigkeit des Königs, Treulosigkeit und Mordgier der Grossen.

V. 7.

In diesem Bilde wird noch fortgefahren und der ausnehmende Sittenverfall des Volkes beschrieben. יחמו — Alle entbrennen und glühen vor Wuth und heftigen Leidenschaften, wie ein Backofen. Das Stammwort ist חמם. Ps. 39, 4. שפטיהם — Richter, Regenten — hier wol Könige. אכל ist hier verschlingen, tödten. נפלו — Ihre Könige fallen durch Meutereyen und Meuchelmord. Man vergleiche nur die traurigen Zeiten, welche 2 Kön. XV. beschrieben werden. Die beiden Wörter שפטים und מלכים sind Synonyma. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 258. 59. II, 782 b. אין—אלי. Gleichwol wendet sich Niemand zu mir. Die wahre Religion sollte das zügellose Volk auf bessere Gedanken leiten und von jenen Ausschweifungen abziehen: aber wer

wendet ſich unter ihnen mit buſfertigen und gläubigen Geſinnungen zu Gott? Vulg. omnes calefacti ſunt quaſi clibanus, & deuorauerunt iudices ſuos: omnes reges eorum ceciderunt: non eſt qui clamet in eis ad me. Hier iſt der Text mit dem unſrigen ganz übereinſtimmend. *LXX.* Παντες εθερμανθησαν ως κλιβανος (Alex. πυρος καιομενε αι καρδιαι αυτων) και κατεφαγον τες κριτας αυτων (Al. και κατεφαγεν τ κ. α.) παντες οι βασιλεις αυτων επεσαν (Al. επεσον)· εκ ην εν αυτοις ο επικαλεμενος προς με. Es ſcheint, wie ſchon Hr Dahrdt bemerkt, daß ehedem der Hebr. Text variirte. Einige Handſchriften hatten כֻּלָּם, andre לִבָּם. Daher kam es vermuthlich, daß ſich Jemand auf den Rand der LXX. bey παντες die Leſeart αι καρδιαι αυτων bemerkte, welche darauf in den Text kam, woher die Leſeart der LXX entſprang: παντες εθ. ω. κ. καρδιαι αυτων. Was die Worte πυρος καιομενε anbetrift, ſo iſt zu vermuthen, daß Jemand an den Rand der Worte ως πυρος φεγγος des vorigen Verſes die Variante πυρος καιομενε angezeichnet hatte, welche darauf durch ein Verſehen hieher kamen, woraus es erklärlich wird, wie die Leſeart, die oben angeführt worden, habe entſtehen können. Ferner laſen einige Hebr. Handſchriften, ſtatt der jetzigen Worte, "אכל אש ש". Vgl. Cappelli Crit. Sacr. S. 579. und daſ. Scharfenberg. Chald. Omnes calefacti ſunt quaſi

quaſi clibanus, & in lingua mendaciorum condemnant iudices ſuos; omnes reges eorum necati ſunt; nec ullus eſt eorum, qui deprecetur coram me. Hier iſt entweder anders geleſen, oder das אכל iſt durch verläumden periphraſirt. *Syr.* Omnes incaluerunt, ut furnus; et conſumpſerunt iudices ſuos: omnes reges eorum ceciderunt, nec eſt inter eos, qui me inuocet. Dem Texte der Vulgata und dem unſrigen ganz gleich. *Ar.* Incaluerunt corda eorum omnium ceu fornax: et comederunt iudices ſuos: omnes reges eorum ceciderunt, nec fuit inter eos, qui clamaret ad me. Dieſer Ueberſetzer ſcheint, gleich einigen Exemplaren der LXX, ſtatt כלם, כלי geleſen zu haben. Den Zuſatz omnium hält Hr Bahrdt vor einen Zuſatz eines Spätern, welcher כלם auf dem Rande gefunden und mit in den Text gezogen hatte. Houbigant überſezt das Zeitwort חמו conflagrabunt; und macht die Bemerkung: nunc ſcelerum poena deſcribitur: ſeruata ſimilitudine eadem, qua ſcelus adumbrabatur; quaſi dicat Propheta: quia flagrarunt vino et adulteriis, tamquam clibanus, conflagrabunt, vt clibanus, igne eodem, quem accenderunt; quo igne abſumentur iudices eorum &c. Nach dieſer Erklärung würde die Strafe auf die bisher gerügten Sünden folgen. Dathe: Omnes ardent, ſicuti furnus et

confecerunt ſuos iudices; reges eorum perierunt, nec eſt, qui me inuocet. Zur Erläuterung dieſer Ueberſetzung bemerkt er, daß es auf die unruhigen Zeiten gehe, welche 2 Kön. XV. beſchrieben werden, und erinnert noch weislich: in allegoria, qua Propheta vtitur, non puto nimis eſſe argutandum. Nihil amplius indicatur, quam conſilia iſta occulto eſſe agitata & praeter ſpem atque exſpectationem omnium eſſe perfecta. Fruſtra laboret, qui in tanto hiſtoriae defectu plura ex hoc loco extundere velit. Hr Bahrdt nimmt אכל im beſondern Sinne. Er bemerkt: dicitur de igne, ita, vt ſit adurere. „Sie ſtecken auch ihre Obrigkeiten an.„ Unter שפטים verſteht er Magiſtratsperſonen, welche ſich hätten zur Abgötterey und den damit verbundnen Laſtern hinreiſſen laſſen. נפל nimmt er auch anders; er erklärt es: incidere in peccata, labi; wie πτωσις und Sündenfall gebraucht werde. מלכים hält er vor principes und קרא mit ב überſezt er: einem zurufen, daß der Sinn wäre: nemo eſt, qui eos reuocet ad me. Michaelis: ſie alle werden heiß, wie ein Bockofen. Ihre Richter bringen ſie um, alle ihre Könige fallen, denn unter ihnen iſt keiner, der mich anrief. Pfeifer: Alle ſind erhizt wie ein Ofen, Reiben auf ihre Richter, All' ihre Könige fallen: Aber keiner unter ihnen nennt mich. Schröer: Sie ſind alle wie ein Ofen erhizt, ihre Regenten oder Könige zu ver-

zeh-

zehren. Alle ihre Könige fallen dahin, unter ihnen ist keiner der mich anrufet. — Er hält auch, wie ich thue, שׁפט vor ein Synonymum von מרך Herr Hezel übersezt: Sie alle glühen, wie der Ofen: verschlingen ihre Richter; alle ihre Könige fallen; und doch ruft keiner unter ihnen mich an. — Das glühen zieht er auf die Mordgier, versteht auch die schon angegebne Zeitperiode, und nähert sich in einigen Gedanken Houbigan-ten, daß er nehmlich auch hierin Strafgerichte Gottes erkennt, —

V. 8.

Für die bisherigen Sünden wird nun die Strafe gedrohet. Das Israelitische Reich soll gleiche Schikſale mit den heydnischen Völkern haben; Gott will seine allerbesonderste Vorsehung nicht weiter auf sie richten. אפרים, ein Hauptstamm des Israelit. Reiches, steht hier statt des ganzen Reichs der zehn Stämme. בעמים geht auf die heydnischen Völker; הוא wird gern nach dem nom. propr. zu Erweckung grösserer Aufmerksamkeit wiederholt. יתבולל von בלל. Viele Ausleger nehmen dis Wort in der vergangnen Zeit, Michaelis in der gegenwärtigen, ich aber mit Struensee und Dathe in der zukünftigen Zeit. Dieses Vermischen aber ziehen einige auf die Vermischung in den Sünden der Abgötterey oder auf Heirathen mit Heydnischen Frauen,

en, andre verſtehen richtiger Strafen„ es ſoll ihnen gehen, wie es ſo vielen Heydniſchen Völkern gegangen ſey„ היה Bey den Propheten werden die Zeiten promiſcue gebraucht, die Zukunft ſehen ſie als gegenwärtig an. ענה, ſtatt עוגה, von עוג. 1 Moſ. XVIII, 6. Ezech. IV, 12. Man verſteht gewönlich darunter einen Kuchen, welcher auf Aſche gebacken wurde (panis ſubcineritius) בלי הפוכה der nicht gewendet oder umgekehret wird; von הפך. Dieſe nicht gewandte Seite wird ſodenn verbrennen, und die andre roh und unbrauchbar bleiben. So gerade gings mit Iſrael; mit einem Theile war es vorbey, den hatte Tiglathpileſer weggeführet, und mit dem andern war auch nichts auszurichten, der war voll Gährungen: Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. p. 268. a. Vulg. Ephraim in populis ipſe commiſcebatur: Ephraim factus eſt ſubcinericius panis, qui non reuerſatur. Ihr Text iſt mit dem unſrigen ganz übereinſtimmend geweſen. LXX. Εφραιμ εν τοις λαοις αυτε συνεμιγνυτο. Εφραιμ εγενετο εγκρυφιας, ε μεταστρεφομενος. Statt בעמים הוא ſcheinen dieſe Ueberſetzer בעמין geleſen zu haben, oder ſtatt αυτε muß αυτος geleſen werden. Von εγκρυφιας ſ. Biel b. d. St. und Bahrdt. Heſychius: αρτου ειδος, ο εν σποδω γενομενος, τω (εν τω) μη ειναι κλιβανον E. ως εν σποδια πεσσομενος αρτος αμετατρεπτως. Jonath. Domus Ephraim inter populos commiſti ſunt: ſimilis eſt

do-

domus Ephraim ſubcineritio pani, qui, antequam verſetur, comeditur. Er überſezt hier mehr, als daß er umſchreiben ſollte. Aus dem Anfange des folg. V. muß in ſeinem Exemplare noch Niph. von אבל am Ende dieſes Verſ. geſtanden haben. Syr. Aphrem inter gentes miſcuit ſeſe, Aphrem factus eſt placenta, quae antequam cocta eſſet, comeſta fuit. Vor בלי ſcheint hier אשר geleſen zu ſeyn, vielleicht ſtatt הפוכה, אפוי. Und wie bey dem Chald. ſcheint auch hier das comeſta eſt aus den Anfange des folgenden V. entſtanden zu ſeyn. Ar. Aphrem miſcuit ſe inter populos ſuos, Aphrem factus eſt placenta minime rediens. Auch dieſer Uebſ. ſcheint wie die LXX, בעמיו geleſen zu haben. Statt הפוכה ſcheint השובה geleſen zu ſeyn. Lud. de Dieu in ſeiner Crit. Sacr. iſt bey dieſer Stelle nachzuleſen. Houbigant: accommodata eſt haec altera ſimilitudo ad verbum יתבולל, quod ſignificat *miſcere* cibos varios, vel liquores, quibus ſubcinericil panes conficiebantur, vt deinde in clibano concoquerentur, operti cineribus & prunis. Ephraim autem dicitur *miſcere ſeſe cum gentibus*, partim quia gentium deos faciebat ſuos partim quia cum gentibus foedera iungebat, vt, gente una premente, altera opem ferret. Hr. Bahrdt hat darinn etwas ähnliches mit Houbigant, daß er בלל durch einmengen, wie

wir

wir vom Mehle zu ſagen pflegen, nimmt. Er macht folgende Anmerkung zur Erklärung: cum ſcriptor imaginibus a piſtoribus petitis ſaepius vſus fuerit, non mirum videbitur lectoribus, Iſraelitas porro comparari cum maſſa, quam deus perficere ſtuduerat, ſed ſine operis ſucceſſu. Jam ſe repetere velle, ait, iſtud negotium et videre, an melior placentula eueniat. Nouum vero modum eum fore, vt farinam permiſceat, an forſan per talem commiſtionem piſtura perficiatur exoptatior. Mir ſcheint es nicht, daß die Metapher vom Becker bis hieher ausgedehnet werden müſſe. Dathe: Ephraim inter gentes diſpergetur, Ephraim ſimilis eſt placentae non verſae; wobey er die Anmerkung macht: quae, quod a nemine curatur, ab igne corrumpitur. Michaelis: Ephraim klebt mit den Völkern zuſammen, Ephraim iſt wie ein Aſchkuchen, der nicht umgewandt wird. Das Bild erläutert er ſo: Ein Aſchkuchen wird in Paläſtina und Arabien gemeiniglich unterweges auf dieſe Weiſe gebacken: man macht in Sande ein Feuer an, das den Sand erhitzet, legt dann den Teig auf den erhitzten Sand, und Aſche und Kohlen über ihn, in einer halben Stunde iſt er gar, aber es verſteht ſich, daß ſich nicht blos Sand und kleine Steine, ſondern auch etwas von der Feurung, dabey der Aſchkuche gebacken wird, in ſeine Rinde einziehen; ſehr häufig hat dieſe noch dazu einen

nen sehr hohen Geschmack, weil die Feurung aus gedürrtem Miste bestehet. Ueber die Sache selbst aber macht er folgende Bemerkung: das Reich der zehn Stämme klebt bey seiner politischen Bäckerey mit fremden Völkern zusammen; d. i. in dem langen Interregnum suchen die streitenden Partheyen bey Auswärtigen Schutz und Hülfe, und hängen sich, zum gröstten Unglücke des Ganzen und zu ihrem eignen Unglücke, an auswärtige Mächte. Schröer: Die Parthey von Ephraim mischt sich selbst unter die Heiden, Ephraim ist ein Kuchen geworden, der nicht umgekehrt und also verbrannt ist. — Man sieht, daß etwas Erklärung mit in die Uebersetzung gekommen ist. Das Bild wird so ziemlich nach unsern Sitten erklärt: Sie pflegten die Kuchen auf glüenden Kohlen zu backen, und musten sie also umwenden, sonst verbrannte Saft und Kraft. Dis Gleichnis, fährt Herr Schröer fort, nahm der Prophet von ihren Schmausereyen her, welche sie in ihrem Amte so nachlässig machten, daß darüber Land und Stadt verderben muste. Pfeifer: Ephraim mengt sich unter die Völker, Ein Kuchen, der nicht umgewendt ist. — Er denkt in der Erklärung an das, was man in Franken matsches (d. i. halb ausgebaknes) Brodt nenne. Es will und kann nicht. Richtig bemerkt er, man müsse sich von dem vorhergehenden Bilde eines Ofens losreissen. Was an diesem halb ausgebaknen, halbverbrannten, Kuchen den man nicht essen und auch nicht wieder einrüh-

rühren konnte, noch Gutes sey, saugten Fremde, Assyrer und Syrer aus. Herr Hezel denkt bey dem Vermischen an die Verbindung mit Damaskus gegen das Jüdische Reich unter Ahas 2 Kön. XVI. Von dem Bilde des Aschkuchens ist er besonders bey 1 Kön. XIX, 6. a. zuvergleichen. Die Erklärung, welche er von diesem Bilde gibt: ist folgende: Es scheint zwar von aussen, als wenn Israel in guter Verfassung wäre, einem Feinde Trotz zu bieten und sich gegen denselben zu erhalten, weil es mit dem Damascenischen Reiche in Verbindung stehet; allein — wenn man's genauer betrachtet, so taugt seine Verfassung doch nichts. (Der Kuchen ist inwendig Teig) — Das zeigte der Erfolg durch den Assyr. König Tigath-Pileser 2 Kön. XV, 29.

V. 9.

Der Grund jener gebrauchten Vergleichung von einem halbverbrannten Kuchen soll hier gegeben werden: so wie derjenige Theil des Kuchens, welcher auf den Kohlen oder im heissen Sande liegt, vom Feuer verzehret wird: so saugen Fremde, זרים, hauptsächlich Egypter und Assyrer, Israels Mark aus. כוח, die Stärke, das Mark. Jene Feinde rissen ein Stück von Reiche ab 2 Kön. XV, 29. Wie aus אכלו das Wort, welches einige alte Uebersetzer noch am Ende des vorhergehenden Verses lesen, abzulei-

ten

ten ſey, iſt bereits erinnert worden. והוא geht auf Ephraim in 8. V. לא ירע. Er erkennet es nicht. — Hiermit ſoll die höchſte Sicherheit und Vermeſſenheit, womit das Reich der zehn Stämme lebte, bezeichnet werden. שיבה — So wie vorher einer Abzehrung erwähnet war, ſo wird nun die Herenährung des Todes verſichert. Graue Haare oder Alter ſind Vorboten und Erinnerungen des Todes. זרקה — entweder iſt dis Kal im reciproken Sinne zu nehmen, ſpargit ſe, oder es iſt ein Nennwort, welches graue Haare bezeichnet, zu ſubintelligiren, ſpargit canos — ולא ירע — So hartnäckig iſt Ephraim in ſeiner Bosheit, daß es, aller Warnungen und Erinnerungen ohnerachtet, nicht beſſer wird. Vulg. comederunt alieni robur eius, et ipſe neſciuit: ſed et cani effuſi ſunt in eo, et ipſe ignorauit. Vielleicht iſt hier נזרקה in Niph. geleſen oder Kal iſt reciproce gebraucht worden. LXX. Κατεφαγον ἀλλοτριοι την ισχυν αυτου, αυτος δε ουκ εγνω, (Al. επεγνω) και πολιαι εξηνθησαν αυτω, και αυτος ουκ εγνω. Es iſt möglich, daß ſie זרקה geleſen haben, doch iſt's auch möglich, daß פרחה ihre Leſeart war. Sonſt pflegen ſie wenigſtens פרח oft durch ἐξανθεω zu geben. Vgl. Biel ſ. h. v. E. ουκ ησθετο, και ταυτα πολιος ηδη (nicht ετι, wie in Bahrdt's Appar. crit. ſteht) τυγχανων. Den Sinn hat dieſer Ueberſetzer bloß ausdrücken wollen. Jon. Diripuerunt populi ſubſtantias eorum & ipſi

non norunt: infirmitas etiamnum adſecuta eſt eos et non intelligunt. — Mehr überſezt, als paraphraſirt. שיבה iſt durch infirmitas erklärt. *Syr.* Ita comederunt alieni robur eius, ipſo minime aduertente, cani exorti ſunt ei, nec animaduertit. Auch dieſer Ueberſeßer iſt der Leſeart פרחה günſtig. *Ar.* Comederunt extranei robur eius, ipſo non percipente: efflorue-runt ei pili cani, ipſo non ſentiente. Auch den LXX gleich. Datbe: Peregrini vires eius conſumſerant, nec tamen intelligit; iam canitie conſpergitur, nec tamen intelligit. Hr Bahrdt glaubt, כח ſey auch hier etwas vom Kuchen und bedeute da dasjenige, was vom Becker unter den Teig gemenget werde, damit der Kuchen beſſer aufgehe, zB. Gewürz, Butter, Eyer, Honig und dergl. Er glaubt demnach folgenden Sinn hier zu finden: coniunctiones cum gentibus barbaris effecerunt, vt Iſraelitas emendandi ſtudium caſſum eſſet. Ich glaube aber nicht, daß das Bild vom Kuchen hier noch fortgehe; auch wünſchte ich Sprachbeweiſe für dieſen Gebrauch von כח. Was übrigens זרקה anbetrift: ſo iſt ſeine Meynung, daß Kal für Hithpael ſtehe. Michaelis: Fremde verzehren ſein Vermögen, ohne daß er es weiß, auch ſeine Haare werden ſchon mit Grau geſprenget. Schröer: Heiden verzehren deſſelben Vermögen, (oder Saft und Kraft) und es merkt's doch nicht, ja das graue Haar iſt ſchon auf ihn ausgeſtreuet,

und

und es ist doch nicht verständig. — Hierzu macht er folgende Bemerkung: der ganze Staatskörper ist einem alten Manne gleich, dessen graues Haar seinen nahen Untergang anzeiget. Pfeifer: Es saugen Fremde sein Mark aus, Er merkt's nicht. Schon Silberhaare sprossen ihm auf, Er merkt's nicht. — Wieder ein neues Bild, sagt er in der Anmerkung, die Republik nähert sich ihrem Ende. Herr Hezel erläutert die Sache gut: „Syrien, schreibt er, und insbesondre Damascus, mochte schon von Israel ziehen, —noch mehr aber Assyrien. 2 Kön. XV, 29. Aber das hielt Israel für so gefährlich nicht, als es war; glaubte nicht, daß es endlich den völligen Sturz des Reichs nach sich ziehen würde, wie doch die Folge lehrte. Es wandte sich also nicht etwa zu seinem Gotte—sondern beharrte in seinem Unsinne und ging denn so seinem völligen Untergnge langsam entgegen. Die grauen Haare, die Ephraim hier und da wuchsen, sollen die Alterschwäche des Isr. Reichs, das seinem Tod d. i. Untergang nahe war, andeuten„.

V. 10.

Nach der gewönlichen Leseart würde der Sinn seyn: wiewol ihr eignes Gewissen sie von ihrem strafbaren Stolze überzeugen muß, wenden sie sich gleichwol nicht zu mir. Den Worten nach heißt es: und der Stolz Israels ant-

wortet ihm ins Geſicht. — Dieſe Redensart ענות בפניו iſt bereits V, 5. erläutert worden. ולא Das ו hat hier einen gewiſſen Nachdruck: bey dem allen, dem ohnerachtet; mit ihm muß man das בכל ואת am Ende verbinden. Die gröſte Halsſtarrigkeit wird gerügt, welche weder durch eigne innere Vorwürfe, noch durch Leiden, noch durch die Zeit gebrochen werden kann. Uebrigens ſind die Redensarten בקש יהוה und שוב אל־יהוה Synonyma, welche Umänderung und Beſſerung der bisherigen Geſinnungen bezeichnen. Vulg. Et humiliabitur ſuperbia Iſrael in facie eius; nec reuerſi ſunt ad Dominum Deum ſuum, & non quaeſierunt eum in omnibus his. Sie hat ענה gelesen. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. II. S. 788. LXX. καὶ ταπεινωθησεται ἡ ὑβρις Ισραηλ εἰς προσωπον αυτε, καὶ ὐκ επεστρεψαν προς κυριον τον θεον αυτων· καὶ ὐκ εξεζητησαν αυτον εν πασι τοτοις. Eben ſo geleſen, wie die Vulgata. Theod. hat גאון durch ὑπερηφανια und E. unſer שבו durch μετενοησαν überſezt; und das בקשו durch επεκαλεσαντο. Jon. Atque humiliabitur gloria Iſrael ipſis cernentibus, propterea quod non redierunt ad cultum domini Dei ſui, nec ſunt deprecati praeſentiam eius in his omnibus. Auſſer der Leſeart ענה iſt noch zu merken, daß ſie גאון in guten Sinne genommen und gloria überſezt haben, das übrige iſt mehr Umſchreibung,

bung, als Ueberſetzung. *Syr.* Humiliatus eſt faſtus Iſraelitis in conſpectu eius, attamen conuerterunt ſe ad Dominum Deum ſuum, neque requiſiuerunt eum. Die erſte Negation fehlt in der Ueberſetzung, und den Schluß, בכל זאת, hat der Syrer ausgelaſſen. *Ar.* Deprimitur arrogantia Iſraelis ante faciem ipſius, attamen non ſunt reuerſi ad Dominum Deum ſuum, neque quaeſierunt eum cum his omnibus. Alle Alte ſtimmen folglich in dieſer Leſeart ענה überein, und es iſt kein Wunder daß Hr Struenſee, welcher beſonders den LXX folgt, ſich auf ihre Seite ſchlägt. Dathe: Teſtatur contra Iſraelem eius ſuperbia: ille vero nihilominus neque ad Iouam Deum ſuum redit, neque eum quaerit. Richtiger werden die Zeitwörter, welche die Alten zu ängſtlich und nach keiner guten Theorie in der vergangnen Zeit überſezten, hier in der gegenwärtigen genommen. Ich habe auch mit allem Bedachte ſo überſezt. Eckelhaft wörtlich und ängſtlich iſt die Ueberſetzung in Ariä Bibel: Et conteſtata eſt ſuperbia Iſrael in faciebus eius et non reuerſi ſunt ad Dominum Deum ſuum, nec quaeſiuerunt eum cum toto hoc. **Michaelis**: der Stolz der Iſraeliten wird vor ihren Augen gedemüthigt, bey dem allen bekehren ſie ſich nicht zu Jehova ihrem Gott und ſuchen ihn nicht. — In der Leſeart ענה tritt er den Alten bey, wegen den

gegenwärtigen Zeit aber, in welcher er die verba nimmt, entfernt er sich von ihnen. Schröer: obgleich der Stolz Jßraels, oder die Parthey vom Hause Jßrael zu Thirza, ihm ins Angesicht zeuget, oder vor seinen Augen recht klar ist, so kehren sie doch nicht zum Herrn ihrem Gott zurück; und suchen ihn bey alle dem nicht. — Die Erklärung ist hier schon der Uebersetzung beygefügt. Die Ueberzeugung, bemerkt er noch besser unten, von der Sünde ist oft klar genung und dennoch thut der Sünder nicht Busse. Pfeifer: Sein Frevel wird sich selbst Strafe seyn, daß sie nicht rükkehrten zu Jehoven ihrem Gott Und ihn nicht suchten bey allem diesen. — Wie er sich die Worte des Textes gedacht habe, kann nun nach dem oben Erklärten nicht schwehr seyn, zu bestimmen. Unser sel. Luther hat die Lesart der Alten, und diese Demüthigung versteht Hr HR. Hezel vom Tiglathpileser.

V. 11.

Die strafbare Einfalt und Unvorsichtigkeit wird gerügt, womit sich Jßrael in die ihm von seinen Feinden bereiteten Gefahren und Schlingen stürze. ויהי — estque oder factus est. אפרים steht, wie v. 8. statt ganz Jßrael. כיונה. Die Taube schadet zwar nicht leicht Jemanden, das ist lobenswürdig; aber Tadel verdient sie, daß sie sich selbst nicht vorsieht. פותה — wird von Kindern und Einfältigen gebraucht, so wie das Grie-

Griechiſch νηπιος 2 Kön. XVII, 4. Die folgenden Worte אין לב ſind eine nähere Erklärung von פותה לב wird oft eben ſo gebraucht, wie das Lateiniſche cor d. i. demens. מצרים — Bald rufen ſie die Egyptier zu Hülfe, bald wenden ſie ſich zu den Aſſyriern, da ſie doch in der Noth ihr Vertrauen allein auf mich wenden ſollten. VIII, 13. XII, 3. V, 13. VIII, 9. XII, 2. 2 Kön. XV, 19. Vulg. Et factus eſt Ephraim quaſi columba ſeducta non habens cor: Aegyptum inuocabant, ad Aſſyrios abierunt. LXX. και ην Εφραιμ ως περιστερα ανους. και εχουσα καρδιαν, Αιγυπτον επεκαλειτο, και εις Ασσυριους επορευθησαν· Ganz wörtlich. Aquila überſezt das פותה θελγομενη (Von פתה iſt oben geredet II, 16. θελγειν, locken). Symm. απατωμενη, *decepta*, quae facile decipi poteſt. *Jon.* Et facti ſunt viri domus Iſrael ſimiles columbae ſimplici, cuius filii capti ſunt (ein Zuſaz, den wir im Hebr. nicht haben) & non habet cor: ad Aegyptum acceſſerunt, in Aſſur migrauerunt. Syr. Sed factus eſt Aphrem, ſimilis columbae ſtolidae corde carenti: Aegyptum adierunt et ad Aſſur profecti ſunt. *Ar.* Et factus eſt Aphrem, vt columba ſtulta, mente carens: quaeſiuit Aegyptum & iuerunt ad Aſſyrios. Die leztern Ueberſeher ſcheinen קרבו geleſen zu haben, welches vom Suchen der Hülfe auch gebraucht wird. So wol bey קרא, als bey קרב und הלך iſt אל zu

ſubintelligiren. Houbigant macht die Bemerkung: פ תרן - *vt columba decepta* ſeu quam venator quibuſue inſidiis intercipit. Decipiebatur autem Ephraim conſiliis fatuis eorum hominum, qui mox dicti ſunt habere caput canitie conſperſum, qui nunc dabant conſilium eundi ad Aegyptios, nunc autem ad Aſſyrios: quibus conſiliis cum vtebatur Ephraim, fieri non poterat, quin ſeſe illaquearet, quoniam gentes inimicae erant Aſſyrii & Aegyptii; vt cum una gente jungere dextras non poſſent, quin alterius odia & arma in ſe concitarent. Darbe: Ephraim ſimilis eſt columbae ſtolidae & inſipienti, ad Aegyptum clamat, Aſſyriam adit. Michaelis: Ephraim iſt wie eine einfältige Taube, bald gehen ſie nach Aegypten, bald nach Aſſyrien. Schröer: Ja die Parthey von Ephraim iſt, wie eine verlockte Taube, die keinen Verſtand hat, ſie ſchreyen nach Egypten, ſie laufen nach Aſſyrien. Pfeifer: Ephraim gleicht einer unverſtändigen Taube, ohne Einſicht, Egypten rufen ſie herbey, nach Aſſur gehen ſie. Hezel: Ephraim iſt wie eine einfältige, dumme Taube; es ruft Egypten an, nach Aſſyrien zieht's hin. — Die Taube, bemerkt er, fliegt oft auf eine Gegend zu und gurrt dahin — dreht ſich wieder um, und fliegt wo anders hin — als ein dummes, ohne Vernunft handelndes, Thier. Gerade ſo machens die Iſraeliten. In eben ſolcher Einfalt rufen ſie Egyp-

ten

ten an, und wenden ſich dann ſogleich auch nach Aſſyrien — beydes zu ihrem groſſen Schaden und Untergang.

V. 12.

Gott drohet: alles ſolle ihnen nun zum Fallſtrick und zum Unglücke gereichen. בַּאֲשֶׁר יֵלֵכוּ. So wie ſie da hingehen, entweder nach Egypten oder nach Aſſyrien, um da Hülfe zu holen. רִשְׁתִּי — So will ich mein Netz über ſie ausbreiten. Eben die Einfalt, mit welcher die Tauben bald hie, bald dorthin fliegen, macht es deſto leichter, ſie zu fangen. אוֹרִידֵם — Wie Vögel des Himmels will ich ſie auf die Erde herabbringen, daß ſie ſterben ſollen. Nach dem Paralleliſmo der Glieder daſſelbige, was im vorigen Satze geſagt war. אֲיַסְּרֵם — Hiph. von יסר, caſtigauit, Ich will ſie züchtigen כְּשֵׁמַע. Nachdem, was ihre Verſammlung gehört hat, nehmlich nach dem Unterrichte der Propheten. So nimmt man dieſe Worte gewönlich, שמע ſoll auditio, d. i. auditum verbum, und עדה coetus ſeyn. Soll die gewönliche Leſeart beybehalten werden, ſo muß עדה, wie Jerem. VI, 18. das Volk heiſſen, an Synagogen iſt wol nicht zu gedenken. Doch alte und neue Ueberſetzer haben anders geleſen. Vulg. Et cum profecti fuerint, expandam ſuper eos rete meum: quaſi volucrem coeli detra-

ham eos, caedam eos secundum auditionem coetus eorum. Dis entspricht ganz gut unserm Texte. *LXX.* καθως αν πορευωνται, επιβαλω επ'αυτȣς το δικτυον μȣ, καθως τα πετεινα τȣ ουρανȣ καταξω αυτȣς, παιδευσω αυτȣς εν τῃ ακοῃ της θλιψεως αυτων. Sie haben gelesen בְּשֶׁמַע עֲנָתָם, oder לְרַעְתָם oder besser לְצָרָתָם, S. Cappellus S. 582. 590. 609. und daselbst Scharfenberg. Aq. κατα ακοης της συναγωγης· Unserm Texte ganz gemäß. Symm. κατα ακοης της μαρτυριας· Hier ist gelesen לְעֵתוֹתָם. Jonath. quocumqne (scheint לאשר gelesen zu haben) ierint, expandam super eos rete meum, quasi volucrem coeli vagari faciam eos (vielleicht Hiph. von נדד v. 13.) correctiones adducam super eos, propterea quod sint obsecuti suis consiliis. (לעצתם, nach ihren Anschlägen). Syr. Quocumque (auch לאשר) abierint, expandam super eos rete meum, et vt volucres coeli (וכעוף) descendere faciam eos, & castigabo eos secundum auditum contestationis eorum. Am Ende ist er der Leseart gefolgt, die auch Symmachus hat. Ar. At quocumque (ולאשר) abierint, expandam super eos rete meum: vt aues coeli descendere faciam eos, et castigabo eos in auditu tribulationis suae. Uebrigens am Ende die Leseart der LXX, wie gewönlich. Lud. de Dieu: verto, *secundum praedicati-*

cationem coetui ipſorum factam, vel ſecundum quod coetui ipſorum praedicatum eſt, ſicut Eſ. LIII, 1. *quis credit praedicationi noſtrae?* Cappellus S. 582. pro ut olim ſignificaui patribus ipſorum in deſerto per Moſis miniſterium. Houbigant tritt der Leſeart des Chaldäers bey, welche er ſo erklärt: quia opem implorabant nunc Aegyptiorum, nunc Aſſyriorum, ego caſtigabo eos, per eas ipſas gentes, ex quibus auxilium ſibi adfuturum confidebant. Hr Bahrdt erklärt die gewönliche Leſeart: poenas iſtas inferam, quas in Synagogis ſuis ſaepe audiuerunt deſcriptas a prophetis, cum eorum libri praelegerentur. Dathe: Sed cum abierit, ego expanſo reti meo eum vti avem opprimam & puniam, prouti ſaepe illis *per Prophetas meos* teſtatus & comminatus ſum. Man ſieht, nach dem Vorausgeſchikten, wie der Hr. Docter theils zierlich überſezt, theils umſchrieben hat und meiner Ueberſetzung Grund muß nun jedem einleuchten. Michaelis: wenn ſie hingehen, will ich mein Netz über ſie zuſchlagen, und ſie fangen wie die Vögel: ich will die Strafe an ihnen üben, wie es ihnen vorher geſagt iſt. — Er ſagt in der Anmerkung ſelbſt, er habe umſchrieben, ſo gut er gekonnt, glaube aber nicht, daß wir hier einen richtigen Text vor uns hätten. Er äuſert Or. und exeg. Bibl. T. XIX. S. 178. eine Vermuthung, die lezten Worte anders und

zwar

zwar so zu lesen: כִּשְׁמֹעַ לְכַרְתָּם, so bald ich nur ihren Laut höre, will ich sie fangen. Schröer übersezt ganz wörtlich nach unserm gewönlichen Texte: Wenn sie aber gehen werden, so will ich mein Netz über sie werfen, wie die Vögel in der Luft will ich sie danieder schlagen. Ich will sie züchtigen, wie sie es in ihren Versammlungen gehört haben. — In der Anmerkung erklärt er dieses Gehen von der Zuflucht zu Egypten und Assyrien. Er gesteht zwar überhaupt, daß es ein Gleichnis vom Vogelfang hergenommen sey, meynt aber doch, der Prophet sehe wol auf die Hurenzelte, welche nezförmig gewürkt waren, wovon er in der vorausgeschikten Historie der 10 Stämme Cap. III. §. 2. mehr handelt. Pfeifer: So wie sie hingehen, breit ich aus über sie mein Netz, Wie Luftgeflügel hohl ich sie herab, Strafe sie durch ihre eigne Rathschläge. — Er folgt der Leseart des Chaldäers und macht die Anmerkung; durch ihre Rebellionen richten sie sich selbst zu Grunde. Dann unterwerfen sie sich dem Assyrer, lassen sich einen Tribut auflegen, wollen sich davon befreyen, suchen desfalls ein Bündnis mit Egypten, Assyrien findet sich beleidigt; und so stürzet sich Ißrael durch sein ganzes politisches System ins Unglük. Herr Hezel nimmt שמע vom öffentlichen Gerüchte und erklärt seine Meynung in folgender Anmerkung: ich will dasselbe schrekliche Strafgericht würklich über sie ver-

verhängen, wovon man in ihren Conſeſſen mit Schauder ſpricht, nehmlich den aſſyriſchen König Salmanaſſer. Das Gerücht, das unter ihnen herumgeht, ſoll kein leeres Gerüchte ſeyn, ſondern ſich — fürchterlich genug beſtätigen. Nachdem ich die Meynungen der alten und berühmteſten neuern Erklärer angeführt habe, ſo wage ich folgende Vermuthung: da רעה in den Morgenländiſchen Sprachen urſprünglich tranſiit heißt und auch ſo Hiob XXVIII, 8. vorkömmt: könnte man davon dieſes Nomen hier nicht durch Sünden und Ungehorſam überſetzen? „nach dem zu mir gedrungnen Gerüchte ihrer Gottloſigkeit„.

V. 13.

Das Wehe wird über ſie ausgeſprochen, weil ſie bey den vielen göttlichen Anſtalten zu ihrem Beſten fühllos und ungebeſſert bleiben. So wie אוי להם und שד להם Synonyma ſind, ſo beziehen ſich auch die beyden Sätze כי נדדו מהם und כי פשעו בי auf einander. Jene beiden Sätze kündigen die Vollziehung der angekündigten göttlichen Strafen an und dieſe bezeichnen die fortgeſezte Abweichung von Gott durch Abgötterey und die damit verbundnen Sünden. נדד heißt umher, ſchweifen und iſt von herumirrenden Vögeln hergenommen. Ein paſſender Ausdruck für den Leichtſinn des Volks, mit welchem ſie dem Reize

zur

zur Abgötterey unterlagen. אפרם — Vom פדה redemit. — In der Halliſchen Bibel ſteht die Bemerkung: Ego namque non tantum per Moſen ex Aegypto et nuper a Syris per Jerobeamum II. eos liberaui, ſed aeternum etiam redemturus ſum eos. Allein es gibt, dünkt mich, einen ſchönern Sinn, wenn man die Worte frageweiſe nimmt: ſolcher Leute ſollte ich mich annehmen? ſolche erretten? Nimmermehr! כזבים — denn ſie reden lauter Lügen gegen mich. Es geht ihnen kein wahres Wort aus dem Munde. Ihre bezeigte Reue, ihre guten Vorſätze — alles das iſt ihr Ernſt nicht. **Vulg.** Vae eis, quoniam receſſerunt a me: vaſtabuntur, quia praeuaricati ſunt in me; et ego redemi eos: & ipſi locuti ſunt contra me mendacia. Ihr Text ſcheint mit dem unſrigen ganz übereingeſtimmt zu haben. **LXX.** ουαι αυτοις, οτι απεπηδησαν απ' εμε δειλαιοι (Mſ. A. δηλαιοι) εισιν, οτι ησεβησαν εις εμε· εγω δε ελυτρωσαμην αυτους, αυτοι δε κατελαλησαν κατ' εμη ψευδη· Auch dieſe Ueberſetzung kann mit unſerm Texte wol conciliirt werden. **Aq.** προνομη αυτοις, d. i. Ausfouragirung. **Symm.** διαφθορα. **E.** εκπορθησονται Dieſer Ueberſetzer drükt mehr den Sinn, als die Worte aus. **Chald.** Vae eis, quoniam longe receſſerunt a timore mei: praedones inducam ſuper eos, quod rebelles fuerint in verbum meum: cum ego eſſem eorum redemptor, ipſi proferebant co-

coram me mendacia. Abgerechnet, daß hier mehr Umſchreibung, als Ueberſetzung iſt, iſt doch kein Grund vorhanden, eine von der unſrigen abweichende Leſeart zu vermuthen. *Syr.* Vae illis, quod a me migrarint: malum adducam ſuper eos, quod perfide mecum egerint: ego enim redemi eos, ipſi vero locuti ſunt contra me mendacium. פשע iſt hier in dem, durch den Schluß beſtimmten, Sinne genommen. *Ar.* Vae illis, quia receſſerunt a me: miſeri ſunt, quia impie geſſerunt in me, cum ego redemerim eos: et ipſi locuti ſunt contra me mendaciter. Den LXX. ähnlich. Houbigant erklärt das כזבים: palam dictitabant, ſe, tametſi ad me redirent, meque unum Deum colerent, tamen praeſidium in me non habituros contra vicinas gentes eaſque potentiſſimas. Dathe: Vae illis: quia a me diſceſſerunt: etiamnum eos iuuarem, ſed mihi mentiuntur. Bahrdt erklärt das ואנכי אפדם: ego quidem ſaepe ab hoſtium inuaſionibus aliisque calamitatibus liberaui, cum viderem eos fletu & precibus meum auxilium expoſcere nouamque obedientiam promittere; verum ſemper me deceperunt fidemque datam fefellerunt. Bey der Ueberſetzung der LXX. ἐλυτρ' bemerkt er: λυτροω, *libero*, ſine reſpectu ad pretium quoddam, quo quid redimitur. דבר כזב. ſpem fallere, decipere. Struenſee überſezt die lezten Worte: ſie ſind nicht

auf-

aufrichtig gegen mich. Michaelis: Wehe ihnen! denn sie fliehen von mir: Unglük! denn sie sind von mir abtrünnig. Ich würde sie erretten, aber sie reden Lügen gegen mich. Schröer: Wehe ihnen! weil sie von mir weggeflogen sind; die Verwüstung kommt über sie; weil sie wider mich rebellirt haben. Ob ich gleich selbst sie erlösen will, so reden sie dennoch wider mich lauter Lügen (oder fälschlich). — Diese Uebersetzung ist theils zu wörtlich, theils nicht gut deutsch genug, nicht fliessend. Pfeifer: Weh ihnen, daß sie von mir weichen. Noch könnt ich sie retten; aber sie trauen mir nicht. — Er nimmt das כזבים besonders: von falschen Gedanken, die sie von Gott hätten, dergleichen XIII, 7. 8. noch deutlichere vorkommen. Hezel: wehe ihnen, daß sie mich verlassen haben und bey Menschen Hülfe suchen. Ihr Ruin ist's, daß sie mir untreu worden sind, treulos gegen mich gehandelt haben. Ich befreyte sie wol noch; aber sie heucheln mir, verehren mich nicht von Herzen; äusserlich zwar, aber nicht im Herzen!

V. 14.

Dieser eben erwähnte Mangel der Aufrichtigkeit gegen Gott wird hier bestimmter ausgedrükt. Nicht die edle Absicht, ihr Leben zu verbessern und ihre Seele zu veredeln, führt sie zu mir, sondern, wenn sie sich auch noch zuweilen im

Ge-

Gebete ſcheinheilig zu mir wenden: ſo belebt ſie bloß Wunſch und Verlangen nach zeitlichem Glücke. בלבם־ יען wird vom Gebete gebraucht, dis geht ihnen nicht von Herzen. Scheinheiliges Weſen iſt ihre ganze äuſſere Verehrung. ילל־לו ſie heulen; von הוליל, ein Onomatopoeticon; Kal müſte ילל ſeyn. Vgl. Vitringa Jeſ. T. I. S. 467. b. משכבתם־ auf ihrem Lager Menſchen, welche rechte Reue und Buſſe empfinden, können auch wol des Nachts nicht ſchlafen vor Seelenkummer und Betrübnis. Dergleichen affektiren auch die Iſraeliten; es iſt ihnen aber kein Ernſt. על־תגורו. Um des Getreydes und Moſts willen, um eine glükliche Erndte zu haben, verſammeln oder fürchten ſie ſich, von גרר oder גור. Die gewönlichen Lexica verbeſſert Hr HR. Michaelis Spicil. p. 286. *congregandi* ſignificatio, ſchreibt er, quam a Rabbinis tralatitiam habent lexicographi, nec linguarum orientalium vſu, nec ullo nititur certo exemplo Hebraico: Hab. I. 15, Jer. XXX. 23. ad radicem גרר referenda. — Von der andern Leſeart, welche hier einige codd. haben, und die er vorzieht, werde ich bey Gelegenheit der LXX und ſeiner Ueberſetzung mehr reden. Die gewönliche Leſeart unſers Textes erklärt er nach dem Arab. durch proſternunt ſeſe oder timent ſibi: ſezt aber hinzu: quidquid ſit, in falſa enim lectione explicanda hariolari etiam fas foret, certe hic locus non probat reliquis linguis

orientalibus ignotam congregandi ſignificationem. בי סור iſt ein ſchwehres Wort. Denn ſoll es, wie gewönlich, abweichen heiſſen: ſo wird es nicht mit ב conſtruirt. Das בי geben einige contra me, andre, a me, als wenn es ממני hieſſe. Wie die Alten geleſen haben, wird ſo gleich erhellen. שרץ im Arab. heißt conj. 4. conſilium, legem dedit, daher monitum, mandatum, lex praeſcripta. S. *Willmet* Lex. Arab. S. 400„ Sie rathſchlagen gegen mich„. Dann würde das י nicht radicale, ſondern praef. futur- ſeyn. — Das iſt, was man über den gewönlichen Text ſagen kann. Die Alten ſind auch hier Wegeweiſer zu etwas beſſerm. Vulg. Et non clamitauerunt ad me in corde ſuo; ſed vlulabant in cubilibus ſuis: ſuper triticum et vinum ruminabant, receſſerunt a me. Die ſchwürige Form hat ſie von גרר hergeleitet, welches auch ruminauit heißt בי iſt a me überſezt. ב und מ ſind leicht verwechſelt worden. LXX. και ουκ εβοησαν προς με αι καρδιαι αυτων, αλλ' ἡ ωλολυζον εν ταις κοιταις αυτων. επι σιτῳ και οινῳ κατετεμνοντο. Das ב haben ſie weggelaſſen und לבם geleſen; ſtatt יתגוררו haben ſie יתגודדו geleſen. גדד kömmt 1 Kön XVIII, 28 vor, vom Zerfeßen beym Anrufen des Baals. Dieſe Leſeart fand Lilienthal in der 2 Königsb. Handſchrift, Kennicott cod. 115. 150. 182. und ſo hat die Ausgabe von 1486. Die lezten Worte haben dieſe

ſe Ueberſetzer zum 15 V. gezogen. Aq. αλλα ασελγως ελαλησαν· Symm. αλλ' η εχρεμετισαν εν τ. κατακλισεσιν αυτων· Denn ילל wird urſprünglich von ſehr heftig liebenden gebraucht, welche vor marternder Begierde ſeufzen, (χρεμετιζειν, das Wiehern der Hengſte) hernach bezeichnet es jedes Geheule. Vgl. Habrdt. E. υπο τρυφης και πλησμονης σιτ& και απεσησαν μ&· Dieſer Ausleger hat das Wiederkäuen, welches auch die Vulg. hat, von der Wolluſt und vom Ueberfluſſe genommen. Noch ein andrer alter Griech. Ueberſ. beym Montfaucon hat überſ. εξεκλιναν απ' εμ&· Jon. Non autem orant coram me in cordibus ſuis, quin potius vlulant in lectulis ſuis prae vbertate tritici et vini, quae collegerunt: rebellauerunt in verbum meum. Zuvörderſt erklärt dieſe Ueberſetzung am beſten den Sinn des Symm· ילל iſt vom Geheule vor Fröhlichkeit und aus Sättigung, das man in einigen Provinzen Krakeelen nennt, gebraucht und nach תירוש iſt noch אשר geleſen oder ſubintelligirt. Syr. Neque clamauerunt ad me ex toto animo ſuo, ſed gemuerunt ſuper cubili ſuo, de frumento deque vino anxii, et rebellarunt contra me. גור wird auch von Furcht und Angſt gebraucht. Ar. Et non clamauerunt ad me corda eorum, ſed ululauerunt in cubilibus ſuis: exciſi ſunt propter frumentum & vinum. Ganz den LXX gleich, nur ſcheint ſich der Ueberſetzer wol keine

recht richtige Idee vom dem κατετεμνοντο, welches nach der Hauptbedeutung der verbb. medd. im Griech. reciproce genommen werden muß, gemacht zu haben. Ludw. de Dieu nimmt den Schluß Frageweiſe und findet folgenden Sinn darinn: quod ad me diuertant interdum: non ex animo faciunt, ſed quia metuunt defectum frumenti ac muſti, vel quia defectus iſtarum rerum mundanarum cogit eos conuenire, vt praecibus eas a me impetrent. Was die beiden lezten Worte anbetrift: ſo lieſt Houbigant יכורו בי vom יסר, das beſonders in Niphal vorkömmt und vom Deliberiren und Berathſchlagen gebraucht wird. Er glaubt auch, daß der Syrer dieſe Leſeart gehabt habe. Dathe: Non ex animo me inuocant, ſed in lectis ſuis eiulantes propter frumentum et muſtum anguntur, a me recedunt. Zum Theil der Vulget, zum Theil dem Syrer gemäß. Bahrdt: meum fauorem non ſerio expetunt: ſed ſolliciti modo ſunt de bonis diuitiiſque ſuis. Haec ſi poſſent reparare, Iouam nil curarent. De his ſolis deliberant, & ſic, vt me omnino negligant; vt auxilia potius a barbaris, quam a Deo ſuo obtinere ſtudeant. Michaelis: und rufen mich nicht von Herzen an, ſondern heulen auf ihrem Lager, zerfezen ſich über Korn und Moſt und weichen immer weiter von mir ab. — Ich, ſchreibt er in d Anmerk. verſtehe hier nicht das Lager, auf dem ſie ſchlafen, ſondern

dern

dern den Divan, d. i. das um das Zimmer herumgehende Polſter, auf dem ſie beyſammenſitzen und ſich berathſchlagen. Pſ. IV, 5. CXXXVIII. 5. Das Zerfetzen beym Gebete war eine Cananitiſche Weiſe, durch deren Befolgung man die Gottheit zum Mitleid zu bewegen ſuchte. Vgl. ſ. or. und exeg. Bibl. T. XIX. S. 178. Schröet: Sie ſchreyen nicht zu mir in ihren Herzen, wenn ſie auf ihren Lagern heulen, ſie ſind nur wegen des Getreydes und Moſtes in Furcht und Sorgen, ſie weichen vom rechten Glaubenswege mir zuwider. — Die Ueberſetzung des lezten Satzes gründet er darauf, daß hier סור mit ב conſtruirt werde und vergleicht Hoſ. XIII, 9. Pfeifer: Sie flehen zu mir, nicht überzeugt. Wenn ſie in ihren Verſammlungen wehklagen Ueber Getraide und Moſt: So gehen ſie in die Fremde, mich aber verlaſſen ſie. — Er leitet יתגוררו von גור peregrinari ab und ſucht ſeine Ueberſetzung durch folgende Anmerkung zu erläutern: die Iſraeliten, die bey ihren Rebellionen, die Frucht derſelben, allgemeine Noth, fühlten, deren Länder, wie's immer die Folge der innerlichen Kriege iſt, verheert da lagen, empfinden Mangel Sie ſchlieſſen einen Vertrag mit Aſſyrien, und hoffen von da Zufuhr zu erhalten. Dis hätten ſie näher durch ruhige Bearbeitung ihres Landes nach göttlichen Geſetzen erlangen können. Sie ſuchen es aber, wieder auf ſehr unpolitiſche Art, bey Ausländern. Hezel nimmt auch die Leſeart zer-

setzen an oder er glaubt, man könne die gewönliche Leseart von מְגֵרָה, die Säge herleiten: serra se secant. Vorrede zum VII Th. s. Bibel W. S. IX. und der sel. Luther gibt ילל durch löhren.

V. 15.

Die Undankbarkeit und der Ungehorsam der Ißraeliten gegen Gott wird ferner gerügt. Gott möge gütige oder gelinde Mittel bey ihnen anwenden; nie kämen sie zur wahren dankbaren Erkänntnis seiner unverdienten Gnade: יסרתי Ich züchtige sie — Das Stammwort יסר heißt verbis vel castigatione erudire. זרועתם ich stärke ihren Arm d. h. ich unterstütze sie im Streite. Vgl. Ezech. XXX, 24. 25. Im Kriege mit den Syrern hatte sie Gott noch unterstüzt, weil noch Anschein zur Besserung da war (V, 15. VI, 1.); nun aber war alle Hofnung aus. Beide Sätze stehen disjunctivisch, wie der Lateiner ihre Conjunctionen siue — siue. Hieraus wird schon meine Uebersetzung mit ihren Gründen erhellen. ואלי רע. Den Worten nach: so denken sie böses gegen mich d. i. sie wissen es mir schlechten Dank, daß ich es so gut mit ihnen meyne. *Vulg.* Et ego erudiui eos, & confortaui brachia eorum: & in me cogitauerunt malitiam. Ganz wörtlich nach unserm Texte, ausser, daß sie scheinen יסרתים gelesen zu haben. LXX. επαιδευθησαν εν εμοι· κἀγὼ κατισχυσα

σχυσα τες βραχιονας, και εις εμε ελογισαντο πονηρα. Es scheint, wie schon Hr Bahrdt richtig bemerkt, daß diese Uebersetzer die lezten Worte des vorigen Verses יסרו בי hieher gezogen, יסרו בי gelesen und επαιδευθησαν εν εμοι übersezt, die Anfangsworte unsers Verses aber ואני יסרתי και επαιδευσα gegeben haben, welche dann ein flüchtiger Abschreiber übersah, woher die jetzige Lesart allein entstanden ist. Herr Bahrdt will also den Text der LXX so restituiren: και εγω επαιδευσα (και) κατισχυσα τους βραχιονας αυτων· Jonath. Quoties vero adduco aduersus eos correptiones et roboro brachia eorum, toties ipsi moliuntur addere coram me mala. Syr. Jdeo castigaui: corroboraui brachium eorum et contra me machinati sunt malum. Ar. castigati fuerunt per me: ego confirmaueram brachia eorum, contra me tamen cogitauerunt malum. Keine Abweichung von unserm Texte. Lud. de Dieu will die Anfangsworte frageweise nehmen. Habe ich sie gezüchtigt? vielmehr habe ich ja ihre Arme gestärkt. Dann müste aber daß ה interr. im Hebr. seyn. Dis scheint auch Junius in seiner Uebersetzung haben ausdrücken zu wollen: quum castigaui; confirmaui brachia eorum. Hr. D. Dathe drükt das disjunctiviſche gut aus: Siue punirem eos, siue iuuarem, semper pessimam mihi gratiam retulerunt. Herr HR.

Michaelis: ich übte ihren Arm zum Kriege, und gab ihm Stärke: aber von mir denken sie böses. — Das ס wird hier mit dem folgenden Gliede synonym erklärt; die Sache aber auf das Zeitalter Jerobeams 2 gedeutet 2 Kön. XIV. 25. **Schröer:** Ich mochte sie nun züchtigen, ich mochte sie nun in ihrer Macht stärken (befestigen), so dachten sie dennoch Böses wider mich oder von mir. **Pfeifer:** Ich mag sie strafen oder stärken: So denken sie doch unredlich von mir. — Er glaubt, יָרַע sey hier eben das, was v. 13. **Lügen** gewesen. **Hezel:** Ich mag sie züchtigen, oder ihre Arme stärken (also ihnen Gnade verleihen): so denken sie Böses von mir d. i. denken schlecht von mir, indem sie mir leblose Götzen und Menschenhülfe vorziehen.

V. 16.

Wegen dieses Mangels der Aufrichtigkeit gegen Gott wird ihnen dann Unglük im Kriege, als gerechte Strafe, angekündigt. Die Worte haben einige Schwürigkeit. עַל ist das höchste und Vollkommenste in seiner Art. So heißt עַל אַפּוּ der höchste Zorn, die höchste Stufe desselben. Jerem. XXXII, 31. 2 Kön. XXIV, 20. Vgl. **Venema** Comm. ad Maleachi S. 65. שׁוּב לֹא עַל heiß also: reuerti s. poeni entiam agere non perfecte. Diese heuchlerische Busse hat der Pro-

Prophet v. 14 mit eigentlichen Worten beſchrieben und vergleicht ſie darauf mit einem betrügriſchen Bogen. רמיה — ſie ſind wie ein betrügriſcher Bogen, welcher den, wie Hieronymus bemerkt, welcher ihn ſpannt und losdrücken will, ſelbſt verwundet. Die Anwendung dieſes Gleichniſſes wird in der Halliſchen Bibel ſo gegeben: Nam Iſraelitae coeperunt poenitentiam agere, ſed mox remiſerunt et in priſtinam relapſi ſunt impietatem. — פלון — Dis iſt der Nachſaz des Verſes, die Würkung ihres heuchleriſchen Betragens. Es iſt ſo zu nehmen, als wenn על־כן vorherginge, quapropter oder ideo cadent gladio ſc. hoſtium (impii) principes eorum; von deren Gottloſigkeit bereits im Anfange dieſes Kapitels gehandelt iſt. מזעם, wegen des Läſterns ihrer Zungen. זעם, maledicentia, indignatio. — וזו לעגם idque eos, nimmt man es gewönlich, Aegyptiorum ludibrio exponet. לעג ſubſannatio, Vgl. Vitringa Jeſ. T. II, 189. Die alten und neuern Ueberſetzer haben aber theils anders geleſen, theils andre Gedanken bey den gewönlichen Worten gehabt. Vulg. reuerſi ſunt vt eſſent abſque iugo: facti ſunt quaſi arcus doloſus: cadent in gladio principes eorum, a furore linguae ſuae. Iſta ſubſannatio eorum in terra Aegypti. Sie hat geleſen לא עול

LXX. Απεστραφησαι εις ουδεν, εγενοντο ως τοξον εντεταμενον. πεσουνται εν ῥομφαια οι αρ-

χοντες αυτων, δι απαιδευσιαν γλωσσης αυτων. ουτωνό Φαυλισμος αυτων ἐν γη Αιγυπτω· Φαυλισμος gebrauchen die LXX in der Bedeutung von Verſpottung und Verachtung. S. Biel Theſ. l. h. v. Sie haben im Anfange geleſen לא על, mit einer kleinen Verſetzung. Vgl. Cappellus Crit. Sacr. S. 682. 863. Dis iſt mir viel wahrſcheinlicher, als die Meynung des Herrn Bahrdts, welcher glaubt, ſie hätten לא לבד geleſen. Symm. ἀνεστρεψαν εις το μη εχειν ζυγον geleſen, wie die Vulgata, רמיה iſt durch ανεστραμμενον gegeben, מזגם durch δι εμβριμησιν· Und das leztere: τουτο εστιν ο εφθεγξαντο εν Αιγυπτω· Herr Bahrdt bemerkt dabey: nam φθεγγεσθαι eſt non modo loqui, meditari, ſed et factis exprimere. Wozu dis diene, wird beym Jonathan deutlicher ſeyn. Aquila auch δι εμβριμησιν und zulezt: ουτος ο μυχθισμος αυτων εν γη Αιγυπτω· E. απεστησαν, ινα διαγωσιν ανευ ζυγου. רמיה, διαστροφον. מזגם δια μανιαν. Hier der Vulg. gleich und Hr Bahrdt bemerkt, daß zwiſchen ihr und dieſem Griech. Ueberſetzer gewönlich viel Aehnlichkeit ſey, welche Bemerkung weitere Prüfung und mehr Nachdenken verdient. Die bisherigen Erfahrungen ſtimmen damit nicht überein. S. Eichhorn's Einleit. §. 202. Von den lezten Worten hat ſich das Fragment erhalten: αυτην εβλασφημησαν Jonathan: Auerſi ſunt vt deficerent a lege, non quod malum intule-

rim

rim eis, ſimiles ſunt arcui doloſo: perimentur gladio principes eorum propter profunditatem linguae eorum. Iſta erant opera eorum dum eſſent in terra Aegypti. Hier iſt im Anfange eben ſo geleſen, als in der Vulg. denn unter עול wird tropiſch das Geſetz verſtanden. Statt לעגם ſcheint er עבדיהם geleſen zu haben, opera eorum, und nun wird das vorher beym Symm. Bemerkte licht erhalten. Syr. obliquarunt ſe nulla de cauſſa & facti ſunt velut arcus fallax: gladio occumbent magnates eorum ob audaciam linguae ſuae; talis erit implicatio eorum, qualis fuit in terra Aegypti. Er hat על ſubſtantiue genommen von der Urſache. Dieſer Begriff ſcheint ehemals mit dieſem Worte verbunden geweſen zu ſeyn. Denn עלל heißt bey den Chald. Syr. und Arab. cauſſare, efficere. Vgl. Bahrdt. Statt לעגם iſt לעום geleſen. לעז heißt lingua barbara loqui, quam alii non intelligunt. Daher ſcheint das Nennwort לעז abgeleitet zu ſeyn, welches von jeder räthſelhaften und verwickelten Sache gebraucht wird. Ar. Conuertunt ſe ad nihil, facti ſunt velut arcus intentus: occumbent gladio principes eorum ob ineruditionem linguae eorum. Sic improbitas eorum in Aegypto. So wie die LXX, bey deren Ueberſetzung ſchon das Nöthige erläutert iſt. L. de Dieu: reuertuntur, non ſurſum. Houbigant billigt die Leſeart und Ueberſetzung der Vulga-

gata. **Dathe**: Poenitentiam agunt, ſed non ſinceram, fallaci arcui ſimiles. Gladio peribunt eorum principes propter linguae ſuae maledicentiam, idque eos Aegyptiorum ludibrio exponet. **Michaelis**: Sie bekehren ſich, aber nicht recht, ſondern ſind wie ein Bogen der nicht zum Ziel trifft. Ihre Fürſten fallen wegen ihres Meineides durch das Schwerdt: dis die Folge ihrer wahnwitzigen Liebe zu Egypten. — Er glaubt zur Zeit des langen Interregni hätten ſie bald dieſem, bald jenem Treue oder Bündniſſe geſchworen und dann ihren Eid gebrochen. **Schröer**: Sie bekehren ſich nicht völlig oder rechtſchaffen, ſie ſind wie ein falſcher Bogen. Durchs Schwerdt werden ihre Fürſten, Miniſters, Regenten, umkommen um ihrer unbändigen giftigen Läſterzungen willen, das haben ſie von ihrer Spötterey über das Land Egypten. Das iſt alles daher, daß ſie ſpotteten, wenn ſie wegen Egypten von Gott gewarnet wurden. Hier iſt Ueberſetzung und Erklärung vermiſcht und in einer beſondern Anmerkung werden noch erbauliche Betrachtungen angeſtellt. **Pfeifer**: Sie kommen wieder, nicht redlich. — Sind ein trügender Bogen, Es fallen durch's Schwerdt ihre Fürſten Wegen ihres Meyneides, Wegen ihres uneingeſchränkten Zutrauens auf Egypten. — Sie ſteiften ſich gegen Aſſyrien auf Egyptens Beyſtand. עז heißt beym Syrer audacia. Aus dieſem Verfahren der Iſraeliten entſtehen neue Kriege. Dis trägt der Prophet

ſo

ſo vor, als ſähe er den Feind ſchon anrücken. Der Israelite ſucht dann Hülfe bey Gott, aber vergebens, wie die Folge lehrt. Hezel: ſie bekehren ſich, aber es hilft nichts, (von הוע) weil ſie nehmlich gar bald wieder auf ihre vorigen Wege zurükkehren, oder nicht bleibend. (יע im Aethiopiſchen manere, permanere). Sie gleichen einem Bogen, der nach der ſtärkern Seite geſpannt, im Schieſſen wieder auf die ſchwächere Seite zurückſchnellt. Er hat von dieſem Bilde bey Pſ. 78, 57 ausführlicher geredet. Sie fallen immer wieder in ihren vorigen ſchlechten Zuſtand zurück. Der König und die Stände des Reichs ſollen mit dem feindlichen Schwerte der Aſſyrier niedergehauen werden, wegen des Schmähens ihrer Zunge und darüber wird Egyptenland ſpotten, anſtatt ihnen gegen Salmanaſſer beyzuſtehen. 2 Kön. XVII, 4. Vgl. Hezels Vorrede vor dem VII Theile d. Bibelwerks S. IX.

Kapitel VIII.

Einige fangen hier ohne Grund eine neue Rede an. Denn die Zeit iſt noch mit der vorigen gleich, auch paßt der Innhalt zu dem eben erklärten Kapitel. Man ſieht alſo, was nun folgt, beſſer als eine Fortſetzung des vorigen an.

V. 1.

Die Rede iſt von einem, der Lerm macht und die Ankunft des Feindes meldet. V. 8. Die Vorſtellung iſt poetiſch und die Kürze der Worte iſt ein Ausdruck der Eile und der Gefahr. חֵךְ (von הכר, guſtauit) palatus, guttur, collum, os. Nach שפר iſt wol שׂום ausgelaſſen„. Einige Ausleger glauben, der Prophet, andre, das Volk, und einige gar, der Feind ſelbſt, werde angeredet. Vgl. die Halliſche Bibel. כנשר — das geht nicht mehr auf das Blaſen, ſondern es iſt ein bloſſes Bild der Eilfertigkeit im Verſchlingen. Wie der Adler ſchnell auf ſeine Beute losfährt, ſo werden die Feinde, die Aſſyrier, die Iſraeliten ſchnell und unbarmherzig anfallen. Nach בית יהוה, worunter die Iſraeliten verſtanden werden, iſt alſo die Ellipſe ירד מלך אשור oder etwas ähnliches zu ſubintelligiren. In den übrigen Worten des Verſes wird in zwey correſpondirenden Sätzen der Ungehorſam gegen Gottes Gebote und beſonders die Abgötterey bezeichnet. Denn עבר בריתי und פשע על תורתי ſind offenbare Synonyma. VI, 7. VII, 13. Die Vulgata überſezt: in gutture tuo ſit tuba, quaſi aquila ſuper domum domini: pro eo quod transgreſſi ſunt foedus meum, et legem meam praeuaricati ſunt. Nach der Interpunction ſcheint entweder auf das

Ge-

Geſchrey oder auf die Wachſamkeit des Adlers Rükſicht genommen zu ſeyn. Uebrigens ſtimmen die Worte mit unſrer Leſeart ſehr gut überein. LXX. εις κολπον αυτων, ως γη· ὡς ἀετος επ' οικον κυριε· ανθ' ὡν παρεβησαν την διαθηκην με, και κατατε νομε με ησεβησαν· Sie haben חיקם, und nicht, wie Cappellus S. 567 meynt, חיקך, geleſen; ferner ſtatt שמר, כעפר. Das Uebrige iſt mit unſrer Leſeart harmoniſch. Vgl. Babrdt. Jonathan: Propheta, gutture tuo clamita, quaſi in tuba. Dic: ecce ſicut aquila, quae ſeſe motitat, ſic adſcendet rex cum exercitu ſuo et caſtrametabitur contra domum ſanctuarii Domini, pro eo quod transgreſſi ſunt pactum meum et legem meam praeuaricati ſunt. Aus dieſer Paraphraſe ſieht man, theils wen der Paraphraſt angeredet glaube, theils welche Ellipſen er ſich gedenket. Syr. Os tuum vt buccina ſit et vt aquila contra domum Domini: quia transgreſſi ſunt foedus meum & in legem meam ſcelerate ſe geſſerunt. Hier iſt וכנשר geleſen; und im Anfange ſcheint die Leſeart geweſen zu ſeyn. כשפר חכת. Ar. Fiat in ſinu eorum, ſicut terra; ſicut aquila ſuper domum domini: quia transgreſſi fuerant foedusmeum et impie ſe geſſerant contra legem meam. Mit der Leſeart der LXX übereinſtimmend. Junius und mehrere Ausleger halten dieſen Vers vor eine Anrede an den

Pro-

pheten, ſo daß der Sinn wäre: adhibita palato tuo buccina inuola ſimilis aquilae in domum Jehouae. Richtiger aber ziehet es **Lud. de Dieu** auf die Feinde ſelbſt. Er erklärt es alſo: Tu hoſtis, adhibe palato buccinam, qua claſſicum canas et mox à canto claſſico inuola inſtar aquilae in domum Domini. Uebrigens ſtimmt er in Abſicht der übrigen anzunehmenden Ellipſen mit den meiſten übrigen Auslegern überein. Houbiganten misfallen die Ellipſen, er kann ſich auch nicht vorſtellen, was zwiſchen Trompete und Adler vor ein Verhältnis ſey. Er nimmt alſo ſeine Zuflucht zum Emendiren, welches aber gewönlich härter iſt, als alle Ellipſen. Statt כנשר will er ימשך, protendatur, leſen und dis Wort mit שפר verbinden. Statt יהוה ließt er יהודה und glaubt, daß dieſes Kapitel gegen Juda und nicht gegen Iſrael gerichtet ſey. Hr. D. **Dathe**: Ori tuo buccinam *admove*, ſicuti aquila adverſus aedem Jovae *hoſtis* irruit, quoniam rupto meo foedere a lege mea defecerunt. Durch die Einſchaltung der Ellipſen wird es mehr Paraphraſe, als Ueberſetzung. Hr **Bahrdt** nimmt nach כנשר ausgelaſſen an: בא אריב. **Michaelis**: Nimm die Poſaune an den Mund, und du komm wie ein Adler über das Volk Jehovens, denn es hat meinen Bund übertreten, und iſt von meinen Geſetzen abgefallen. — Ob im Anfange der Prophet oder der Feind angeredet werde,

dieſer Ausleger noch zweifelhaft, aber bey כנשר glaubt er gewis, daß der Feind angeredet werde, nehmlich die Aſſyrier, welche ihren Einfall in das Iſraelitiſche Land anfiengen. Grotius hat auch beim Adler an das Geſchrey gedacht und נשר und שפר in Verbindung zu ſetzen geſucht: quae (tuba) tam late audiatur, ſchreibt er, quam aquila templum ſupervolitans et e ſublimi crocitans. cf. Apoc. VII, 13. Hr D. Döderlein macht aber in der neuen Ausgabe vom Grotius die richtige Bemerkung: melius ſubaudi: hoſtis irruit. Schröer: Stoß an mit der Trompete, ſchnell wie ein Adler fliegt, marſchirt wider das Haus (Volk) des Herrn; weil ſie meine Worte übertreten, und wider meine Lehre geſündigt haben oder abfällig geworden ſind. — Er vergleicht damit das Commandiren unſrer Truppen, und glaubt, der Prophet rede die Feinde ſo an; er ſezt dis Kapitel in die Zeit des Königs Menahem und der folgenden Regenten. Pfeifer: Die Trompete an deinem Munde, Wie der Adler zum Gotteshaus, Weil ſie übertraten meine Verordnung Und meine Geſetze brachen. — Er läßt es bey der gewönlichen Erklärung und Supplirung der Ellipſen, hofft aber, daß auch dieſer Vers einſt wol noch gröſſerer Aufklärung könne theilhaftig werden. Hezel: Setze an die Trompete; (verkünde:) Wie ein Adler auf Jova's Tempel! „ſo ſchnell und fürchterlich ſtürzt ſich der Feind (Salmanaſſer) auf das Iſraelitiſche

Land herab. — Dieſer Ausleger glaubt, der Prophet werde angeredet. Er ſolle die Poſaune anſetzen und damit den drohenden unvermutheten Ueberfall Salmanaſſers verkünden. Wenn ein Feind im Anmarſche war, ſey mit Trompeten im Lande Lärm geblaſen. Dis ſolle der Prophet thun, nehmlich als Prophet, nicht würklich mit der Trompete, ſondern mit ſeinem Munde ſolle er das drohende Unglük laut verkündigen. —

V. 2.

Sie laſſen es äuſſerlich nicht daran fehlen, ſich zu mir wenden und von mir Hülfe und Schutz zu verlangen, nennen ſich auch mein Volk; Heucheley aber und Eigennutz iſt die Triebfeder aller ihrer Handlungen. לי יזעקו, zu mir ſchreyen ſie, mich rufen ſie an, wenn ſie meiner Hülfe bedürftig ſind. —אלהי— diſtributiue, mein Gott, ruft Jeder, wir Iſraeliten dienen dir ja. In dieſer Bedeutung iſt ידע ſchon oben, II, 22. IIII, 1. f. vorgekommen. Sie meynten nehmlich, in dem Kälberdienſte dienten ſie dem wahren Gotte. Die Vulgata überſezt: Me inuocabunt; Deus meus, cognouimus te, Iſrael. Das Zeitwort ידעך iſt hier im futuro ausgedrükt. Eben ſo die LXX: Εμε κεκραξονται· Ο θεος, εγνωκαμεν σε· Sie laſſen ישראל aus. Es kann auch wol wegbleiben, zumal da es im 3 V. gleich wieder kömmt. Vgl.

Da-

Dathe und Cappellus S. 668. Chald. Omni tempore, quo venit ſuper eos anguſtia, orant coram me dicentes: Nunc pro comperto tenemus, quod non ſit nobis Deus praeter te: redime nos, quandoquidem ſumus populus tuus Iſrael. Nach dieſer Paraphraſe würde ohngefähr der Sinn herauskommen, welchen wir Jeſa. XXVI, 16. deutlich ausgedrükt fühlen. Syr. Ad me clamant et dicunt; Agnoſcimus te, Deus noſter. Nach ל ſcheint er ויאמרו gehabt und ſtatt אלהי das beſſer in den Contert paſſende אלהינו geleſen, ישראל aber, gleich den LXX, ausgelaſſen zu haben. Ar. Clamant ad me, o Deus, cognoſcimus te. Auch hier iſt natürlich, wie bey den LXX, ישראל ausgelaſſen. Houbigant glaubt, mit Billigung des Herrn D. Dathe und Hrn Bahrdt, es ſey im Texte eine Verſetzung. Die eigentliche Wortfolge ſolle ſeyn: אלהי ישראל ידענוך. Dieſer Conjektur bin auch ich in meiner Ueberſetzung beygetreten. Ludw. de Dieu glaubt, in ישראל ſtecke der Nachdruck des nomin. plur. Wir Iſraeliten kennen dich. Wenn man bey der Wortfolge des Textes bleiben will, ſo iſt dis immer die natürlichſte Erklärung. Dathe: Et tunc quidem Iſraelitae ad me clamabunt: o Deus noſter, tibi dediti ſumus. Er hat ישראל als einen nominat. mit יזעקו conſtruirt. Grotius und Döderlein ſind auch der Meynung, wie der Chaldäer, daß von Trübſalen die Rede

ſey. Das אלהי nimmt erſterer diſtributiue: Singuli dicent, Deus meus. Beym y. 3 iſt Grotius der Meynung: nos Iſraelitæ te Deum verum eſſe cognouimus. Hr D. Döderlein aber tritt der Dathiſchen Erklärung bey. Michaelis: Zu mir rufen ſie: wir, dein Iſrael, erkennen dich! Schröer: Zu mir werden ſie wol ſchreyen: o mein Gott! wir kennen oder verehren dich, als ein (rechtes) Iſrael. — In der Anmerkung erklärt er ſich, daß er ganz den Sinn der Paraphraſe des Chaldäers annehme. Pfeifer: Zu mir ſchreyen ſie: mein Gott! Es verehren dich deine Iſraeliten. Herr HR. Hezel überſezt: Zu mir werden ſie (dann) ſchreyen: Mein Gott! wir, Iſrael, kennen dich ja! d. i. du biſt ja unſer! — biſt unſer Gott! — Pſ. 50, 11. Jer. I, 5. Er überſezt alſo, gleich der Vulg. und den LXX, in der zukünftigen Zeit.

V. 3.

Weil es Iſrael an der wahren Herzensbeſſerung fehlt, es nur aus Heucheley und aus Furcht in der Noth zu mir ſeine Zuflucht nimmt, ſo ſollen die gedrohten Strafgerichte auch würklich über daſſelbe einbrechen. זנח die erſte eigentliche Bedeutung iſt foetuit, davon iſt die tranſitive abgeleitet, rejecit. S. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. S. 636. Unter טוב iſt die Erkänntnis und Verehrung des wahren Gottes durch treu-

en

en Gehorſam gegen ſeine Gebote zu verſtehen. אויב, der Feind, welcher im erſten Verſe gleichſam gerufen war. Vor dieſem Worte ſcheint יען ausgelaſſen. Weil Iſrael den wahren Gottesdienſt zurükſezt, deswegen verfolgt es der Feind, ſo wie der Adler ſeine Beute. Das ſuff. in ירדפו ginge dann auf ישראל. Vulg. Proiecit Iſrael bonum, inimicus perſequetur eum. Ganz wörtlich mit unſerm Texte übereinſtimmend. LXX. Οτι Ισραηλ απεσρεψατο αγαθα, ἐχθρον κατεδιωξαν. Sie haben im plur. punktirt, ירדפו. Schon die Vanderhoogtiſche Bibel hat ſo geleſen, nur hat ſie unter das ד falſch ein Schwa geſezt, welches darum nicht angeht, da hier das verbum in pauſa ſteht. Chald. Errauerunt domus Iſrael a cultu meo, cuius de cauſſa adducebam eis bona, in poſterum hoſtis perſequetur eos. טוב iſt hier weitläuftig umſchrieben, ſo daß es als die Würkung von der Verehrung Gottes, als Urſache, anzuſehen iſt. Auch hat dieſer Paraphraſt ירדפום geleſen. Syr. Oblitus eſt Iſrael probitatis, ideo perſecutus eſt eos inimicus; ſcheint auch ירדפום geleſen zu haben, wofern er nicht das ſuff. ו in unſerm Texte collectiue gegeben hat. Ar. Etenim Iſrael avertit a ſe bonitatem: perſecuti ſunt inimicum. Der Leſeart der LXX gleich. Grotius nimmt im Anfange dieſes Verſes die Ellipſe an: reſpondebit Deus, verſteht unter טוב, ευεργετην, und nimmt דרך

ita perſequi, vt fugere nequeat. Sein neueſter Herausgeber, Hr D. Döderlein, nimmt זנה ganz richtig: cum abominatione reiecit, und billigt die Leſeart ירדפו; denn ירדבו, wie in meinem Exemplare ſteht, iſt ein bloſſer Drukfehler. Dathe: reiecit Iſrael ſummum ſuum bonum; ideo hoſtis eum perſequitur. טוב iſt hier etwas paraphraſirt. Herr Bahrdt verſteht unter dieſem Worte Deum O. M. und vergleicht Luc. XVIII, 19. איב erklärt er von den Hülfstruppen der Feinde, der Aegyptier, Aſſyrier ſ. w. Michaelis: Aber Iſrael verwirft das Gute, läuft ſeinen Feinden begierig nach. Er nimmt die Leſeart der LXX und des Arabers an, welche er in der Note ſo erklärt: Iſrael hängt ſich an die benachbarten mächtigen Völker, Egyptier und Aſſyrier und ruft ſie in das Land, die ihm den Untergang bringen werden. In dieſer Verbindung heißt denn רדף ſectari. Schröer: Es läßt Iſrael das Gute fahren: der Feind wird es verfolgen. Er bemerkt richtig, daß זנח hier die Bedeutung eines Griechiſchen Aoriſti habe. Pfeifer: Iſrael verwirft den Guten, dem Feind folgen ſie nach. Hr HR. Hezel verſteht unter טוב Tugend und Religion, wie der Syrer.

V. 4.

In dieſem Verſe wird der vorige näher erklärt und gezeigt, worinn ſie das Gute verwerfen

und

und das Böſe thun. Könige machen ſie ſich, ohne Gott gehörig um Rath zu fragen; Gottes Seegen wenden ſie zur Abgötterey an. המליך, den Thron beſetzen, Könige erwählen. Von Jerobeam iſt die Rede nicht, denn dieſen billigte Gott 1 Kön. XII, 24. Richtiger iſt an die damaligen Aufwieglungen, und Rebellionen von Sallum an zu gedenken. Vgl. Vitringa Jeſ. T. II. 700. b. הם geht auf das vorher collectiue ſtehende ישראל. Nach ולא ממני היה iſt oder eine ähnliche Ellipſe anzunehmen; es iſt übrigens völlig parallel mit dem folgenden Gliede ולא ידעתי, ſo wie השירו und המליכו correſpondiren. עצבים idola. Ihr Silber und ihr Gold, meine Geſchenke, misbrauchen ſie zur Abgötterey und ſie legen es nur darauf an, daß ſie vertilget werden wollen. יכרת — Nach dieſer Leſeart iſt entweder aus dem 3ten Verſe ישראל zu wiederholen, oder es iſt eine imperſonelle Redensart, wobey das Partic. נכרת als ausgelaſſen zu ſubintelligiren iſt. Die Alten haben aber anders geleſen. Vulg. Ipſi regnauerunt, et non ex me: principes extiterunt, & non cognoui: argentum ſuum et aurum ſuum fecerunt ſibi idola, vt interirent. Sie ſcheinen die beiden Zeitwörter, welche wir in Hiphil leſen, in Kal, und das lezte Wort im plur. יכרתו geleſen zu haben. LXX. εαυτοις εβασιλευσαν, και ε δι εμε, ηρξαν, και ουκ

εγνωρισαν μοι· το αργυριον αυτων και το χρυσιον αυτων ἐποιησαν εαυτοις ειδωλα, οπως εξολοθρευθωσιν· Statt הם wahrscheinlich להם und stattt ידעתי, scheint es, lasen sie ידעתים. Uebrigens stimmt ihre Leseart mit der der Vulg. überein. *Jon* Regem sibi crearunt, et non ex sententia mea; constituerunt principes, sed non ex voluntate mea. Ex argento & auro suo, *quod sustulerunt sibi ex Aegypto*, confecerunt in suum vsum idola, propter quae excidentur. Abgerechnet den Zusatz, welchen ich durch andre Schrift abgesondert habe, ist hier mehr Uebersetzung, als Paraphrase. Syr: Regnauerunt, sed non ex me, dominati sunt, at non monuerunt me. Argentum & aurum suum verterunt sibi in idola, vt perirent. Dieser Uebersetzer, der im Anfange auch Kal ausdrükt, scheint הודיעוני gelesen zu haben, welches vielleicht auch der Fall bey den LXX war. Das lezte Wort ist auch hier, wie beym Jonathan und den übrigen Alten, in der mehrern Zahl gelesen. Ar. Regnauerunt a semetipsis, non a me: principes facti sunt, nec indicauerunt mihi; argentum et aurum suum conflauerunt in idola, vt eradicarentur. Den LXX gleich. Houbigant will den Infin. in Hophal הכרת lesen. Grotius sieht richtig ein, daß dieser Vers nicht auf den Jerobeam gehen könne, welches gleichwol wider die oben angeführte Stelle Hr D. Bahrdt glaubt. Dath.: Reges sibi

bi faciunt, qui mihi non probantur; principes ſibi conſtituunt, qui mihi non placent. Argentum & aurum ſuum in ſimulacra inſumſerunt, ideo exſcindentur. Weil alle alten Ueberſetzer ſo leſen, und der Contert die Leſeart billigt, ſo zieht er auch כרתו vor. Michaelis: Sie machen Könige ohne mich, und Fürſten, von denen ich nichts weis, aus ihrem Golde und Silber gieſſen ſie ſich Götzenbilder, um es zu verlieren. — Zur Erklärung dieſes lezten Wortes macht er nachfolgende Anmerkung: erſt iſt es ſchon thörichte Verſchwendung, Gold und Silber, als wenn man es zu viel hätte, an Götzenbilder wenden: aber dabei zieht ihr Götzendienſt den Unſegen Gottes über ſie und durch den werden ſie von ihrem bisherigen Reichthum zu Armuth herabſinken. Schröer: Sie ſelbſt machen Könige, aber nicht nach meinem Befehl; ſie machen Unterobrigkeiten, aber ich billige es nicht: Ihr Silber und Gold machen ſie ihnen ſelbſt zum Tort zu Götzenbildern. — Man ſieht aus dieſer Ueberſetzung, daß ihr Verfaſſer השירו in einer ſpeciellern Bedeutung nimmt, als המליכו. Pfeifer: Sie beſetzen den Thron, aber ohne mich, Setzen Fürſten, aber ich weiß nichts davon, Ihr Silber und ihr Gold machen ſie ſich zu Götzen, daß ſie ausgerottet würden! Hr. HR. Hezel erklärt die Lutheriſche Ueberſetzung alſo: Eigenmächtig ſetzen ſie ſich Könige, die es nicht verdienen zu ſeyn, und die ich nicht zu Königen haben will.

Königsmörder laſſen ſie auf den Thron ſich ſetzen.

V. 5.

Der leztere Theil des vorigen Verſes wird hier deutlicher gemacht und gezeigt, wie der Misbrauch der göttlichen Gaben zur Abgötterey Gottes ganzen Unwillen reize. Von נזר iſt ſchon beym 3ten V. gehandelt worden. Es hat auch die Bedeutung abominabilis fuit, welche hieher gut paßt. Vgl. *Schroeder* obſervv. ſelect. ad orig. Hebr. p. 69. & 80. שמרון muß hier wol als der Vocativus angeſehen werden. Vgl. X, 5. Amos VIII, 14. Es kann das Kalb zu Dan und Bethel gemeynet und Samarien als die Hauptſtadt der zehn Stämme genannt ſeyn, es iſt aber auch möglich, daß ſelbſt in dieſer Stadt ein Kalb als Bild des wahren Gottes verehret worden. עגל wird aber überhaupt mehrmals im Hoſea meiſt ſpöttiſch von den Götzen überhaupt gebraucht. Was wollte ein ſo elendes Kalb gegen meinen Zorn! Vgl. d. Hall. Bibel. Das חרה אפי iſt von einem heftigen Zorne und Unwillen gebräuchlich. בם geht auf die Einwohner Samariens und auf die Iſraeliten überhaupt, welche ſchädliche Abgötterey trieben, dadurch Gotte misfielen, und in ſeine Strafen fielen. נקי Reinigkeit, Unſchuld. Vſque quo non poterunt inocentiam? ſc. amare oder admit-

mittere. Dis iſt der Sinn, welcher ohne Zwang aus den Worten des vor uns liegenden Textes gebracht werden kann. Die alten und neuern Ueberſetzer geben aber Stoff zu andern Leßarten und Erklärungen. Vulg. projectus eſt vitulus tuus, Samaria; iratus eſt furor meus in eos: vſque quo non poterunt emundari? Dieſer Ueberſetzer hat נזה geleſen. Vgl. Cappellus S. 863. Vielleicht auch ſtatt des Nennworts. נקין den Infin. Niph. הנקות, doch kann das Nennwort mit der vorher ſupplirten Ellipſe auch ſo überſezt ſeyn. LXX. Αποτριψαι τον μοσχον σε Σαμαρεια, παροξυνθη ὁ θυμος μου επ' αυτους ἑως τινος ου μη δυνωνται καθαριοθηναι; Die Leſeart ἀποζρῖψον ziehe ich vor; (Vgl. Capellus und Scharfenberg S. 538) ſie haben die Worte des Hebr. Textes im imperat. punktirt זנה Jonath. Errauerunt ad vitulum Samariae: exarſit furor meus in eos, quamdiu non potuerunt ſe purgare. Hier iſt Ueberſetzung und keine Paraphraſe. Cappellus glaubt, dieſer Ueberſetzer hätte זנה, ſcortatus eſt, geleſen S. 784. Dann müſte aber, wie ſchon Buxtorf Antier. p. 737. und Scharfenberg erinnert haben, nach זנה noch אחר geleſen werden und auch ſelbſt alsdenn gäbe es keinen leichten Sinn. Hern D. Bahrdts Meynung gefällt mir beſſer, welcher glaubt, der Chaldäer habe geleſen: נחו בעגלת שמרון. Dis gäbe

nach

nach v. 3., wo זנח ſo vorkömmt, den Sinn: defecerunt ob vitulum (d. i. cultum vitulorum) Samariae, ideo exarſit ira mea in eos. Das בם ſcheint einen pluralem im Zeitworte zu erfodern. Der Syrer iſt hier mit dem Chaldäer zu verbinden: errauerunt ob vitulum tuum, o Samaria, ideo exarſit in eos ira mea, quouſque non poterunt innocenter agere? Hier wird das ideo noch beſtimmt ausgedrükt, wodurch der Vorder- und Nachſatz genauer verbunden werden. Ar. Comminue vitulum tuum, o Samaria: efferbuit in eos ira mea: quo uſque non poterunt mundare ſe in Iſraele. Den LXX gleich, nur iſt am Ende noch aus dem Anfange des 6 V. Iſrael hieher gezogen. Aq. ἀπωθησεν τον μοσχον σε· Er hat, wie die LXX זנח im imper. geleſen. נקיון gibt er durch das Zeitwort ἀθωωθηναι. Symm. ἀπεβληθη ὁ μοσχος σε. זנח, wie die Vulg. geleſen; und das lezte Nennwort gibt er durch das Zeitwort καθαρθηναι· Theod. ἀπορριψαι, ähnlich mit den LXX E. αποβλητος σου ἐστιν ὁ μοσχος, ähnlich mit der Vulgata. Houbigant nimmt eine Verſetzung an und fängt den 5 V. mit חרה אפי, den 6ten aber mit: זנח עגלך שמרון an. Ihm iſt Dathe gefolgt; welcher unſern Vers überſezt: Ira mea in eos exarſit; quouſque nullam admittent emendationem! und den 6 V. anfängt: Abominabilis mihi eſt vitulus tuus, o Samaria. In ſeiner critiſchen

Note

Note zieht er dieſe Houbigantiſche Conjectur bey weitem vor und ich ließ mich bey meiner Ueberſetzung hinreiſſen, ihr zu folgen. Jetzt aber würde ich Bedenken tragen, ſo zu überſetzen; weil a) kein Alter ſo hat und b) weil die gewönliche Leſeart auch einen ſehr guten Sinn gibt. **Grotius** erklärt den Anfang unſers Verſes ſo: nihil in periculis tibi proderit; und Hr. D. **Döderlein** nimmt זנח in der erſten Bedeutung *foetet* i. e. res abominabilis eſt vitulus tuus. (Vgl. v. 3.) **Michaelis**: dein Kalb, Samarien, iſt ſchändlich, mein Zorn iſt über ſie entbrannt, wie lange werden ſie den Muth nicht haben, ſich zu reinigen? — Er glaubt in der Anmerkung, daß zu Samarien ein Kalb als Gott verehret worden. **Schröer**: Man läßt deinen Kuhgötzen auch fahren, Samaria; Es iſt mein Zorn wider ſie entbrannt; Wie lange währt's, daß ſie nicht eine Reformation, oder Reinigung der Religion dulden wollen. — In der Anmerkung iſt er der Meynung, daß dieſes זנח mit dem, im 3ten V. in einer gewiſſen Beziehung ſtehe, ſo daß der Sinn ſey: weil du, o Iſrael, das Gute fahren läſſeſt, ſo kommt die Zeit, daß man auch deinen goldnen Kuhgötzen, o Samaria, wird fahren laſſen — Er nimmt זנח imperſonaliter und hat eine recht gute Grammat. Anmerk. über die Hebr. Imperſonalia. **Pfeifer**: Wegführt er dein Kalb, Samaria! Es brennt mein Grimm wider ſie: Wie lange können

Digitized by Google

nen ſie nicht gebeſſert werden? In der Anmerkung wird erinnert, daß זנח auch heiſſen könne: es erregt Ekel, dein Kalb ꝛc. Hezel: Abſcheu ſind ihm (deinem Gott) deine Kälber, Samaria! Mein Zorn iſt gegen ſie (die Bilderverehrer) entbrannt. — Wie lange werden ſie noch unfähig ſeyn der Beſſerung? — Er verſteht עגל von den Götzen zu Bethel und Dan.

V. 6.

Die Nichtigkeit eines ſolchen Götzen und wie wenig er auf die Hoheit und Macht Gottes Anſpruch machen könne, wird in dieſem Verſe gezeigt. כי ממישראל d. i. Jeder weis der Götzen Urſprung, Menſchen haben ſie ausgedacht und gemacht. והוא. Das ו wird zwar in Handſchriften oft geſezt und oft ausgelaſſen; aber hier würde es einen flieſſenden Sinn geben, wenn mann הוא zum vorhergehenden und das ו zum folgenden rechnete. עגל iſt ein maſculinum, daher das pron. und ſuff. maſculinum. חרש, Handarbeiter, Künſtler. Jeſ. 40, 19. 20. 41, 7. 44, 12. ולא־. Daraus folgt ja offenbar, daß ein ſolches Gemächte nicht Gott ſeyn kann, welches ſich daraus noch mehr ergiebt, daß ein ſolcher Samaritaniſcher Götze leicht zerbrochen werden kann. שבבים. Man erklärt dis Wort aus dem Arabiſchen, wo שבב exarſit heißt. Allein wer kann ſich das Kalb juſt von Holz gedenken?

ken? Ueberdis müste im Arab. ein ש seyn, wo im Hebr. ein שׁ ist. Vielmehr ist das Wort aus dem Chaldäischen herzuleiten, wo שׁבב heißt, in kleine Stücke zerbrechen. Davon unser Nennwort, frusta, kleine Stücke, heißt. Vgl. Buxtorf Lex. Chald. Thalm. unter שׁבב. Bochart Hieroz. II. S. 608. und Hall. Bibel. Vulg. Quia ex Israel et ipse est; artifex fecit illum, et non est Deus: quoniam in aranearum telas erit vitulus Samariae. Diese Uebersetzung scheint bey שׁבבים eine alte Griechische Version beym Montfaucon vor Augen gehabt zu haben, davon ich gleich mehr erinnern will. LXX. Εν τω Ισραηλ, dis rechnen sie noch zum vorigen Verse. καὶ αυτο τεκτων εποιησε, καὶ ȣ θεος εςι· διοτι πλανων ην ο μοσχος σȣ Σαμαρεια· Hier ist שׁבב de errore, instabilitate et seductione genommen. Diese Begriffe werden mit dem Worte verbunden Jes. 47. 10 Jer. 50, 6. und das. die alt. Uebersſ. Die Bedeutungen des Wortes scheinen so aus einander geflossen zu seyn: a) frangere b) dissipare fragmenta c) huc illuc vagari d) errare e) seducere. Vgl. Bahrdt b. d. St. Es scheint, diese Uebersetzer haben שׁבב gelesen. Vgl. Cappellus S. 824. Jon. Quia ex Israel est, ipsum compaginibus iunxit artifex, ipse fecit eum, Deus est, in quo non est vtilitas: etenim in minuta tabularum redigetur vitulus Samariae. Syr. Nam ab Israele fuit is vitulus;

lus et artifex composuit illum: proinde non est Deus, sed ad errorem fuit vitulus tuus, Samaria. Hier ist עגלך gelesen und שבב so, wie bey den LXX, genommen. Ar. zieht auch das erstere zum vorigen Verse und übersezt das folgende: fecit illum faber, nec Deus est; quia vitulus tuus seductor est, o Samaria: den LXX gleich; in beiden Uebersetzungen ist auch עגלך gelesen. Aq. übersezt חרש durch τεχνιτης, und E. και τουτο ὑπο τεκτονος γενομενον ȣκ αν ῃ θεος· Symm. gibt שבבים ακαταςατων, Theod. πλανῶν wie die LXX: E. ρεμβεύων· Das ακαταςατων des Symm. ist im Biel und Schleusner ausgelassen, nur führt lezterer an, daß dieser Uebersetzer das Hebr. נד 1 Mos. IV, 12. durch ἀκαταςατος gibt. ῥεμβεύω heißt circumago, vagor, efluctuo. Vgl. Biel s. h. v. Ein ander altrer Griechischer Uebersetzer, welchen die Vulg. scheint vor Augen gehabt zu haben, übersezt: παραπλησίως τῳ της αραχνης ιςῳ· Hieronymus gibt in seinem Commentar שבבים durch atomos. Grotius: eo argumento satis apparebit omnibus, nihil in eo esse diuini. שבב, est minimum quidque in re quauis, vt scintillae, fragmenta, segmina. Hr D. Döderlein übers. in flammas abibit vitulus und vergleicht שיבב Hiob XVIII, 5. Schultens erklärt das Wort שבבים fragmina, quibus ignis fouetur & suscitari solet: *Animadverss. philol.* ad h. l.

Stru-

Struenſee nach den LXX: es iſt ein Verführer. Dathe: (Von ſeiner Trajection iſt beym vorigen Verſe geredet) eſt enim Iſraeliticum inuentum: opus artificis, non Deus. Sane in fragmina ſcindetur vitulus Samariae. Michaelis: Denn von Iſraelitiſcher Erfindung iſt es auch, der Künſtler hat es gemacht, und Gott iſt es nicht. In kleine Stücken wird das Kalb Samariens zermalmet werden. Schröer: Es iſt doch nur (dieſer Kuhgötze) aus Iſrael her, ein Goldſchmid hat ihn gemacht; alſo iſt er nicht Gott: Darum ſoll der Samariſche Kuhgötze zu kleinen Goldſtücken (Münzen) werden. — Er erklärt כי גם־הוא durch tantummodo. Pfeifer: Denn aus Iſrael iſt es, ein Künſtler machte es, Nicht Gott iſt es. — Drum ſoll es Trümmer werden, das Kalb Samariens. Luther gab das Wort שבבים: darum ſoll das Kalb Samaria zerpulvert werden. Hensel: Zu Staub ſollen ſie werden Samariens Kälber. (Wie ehedem das Kalb Aarons. Nemlich wenn Salmanaſſer Samaria zerſtören wird). Durch die Einnahme der Stadt nach hartnäckiger Belagerung ſahe man, daß alle Götzen, die darinn verehret wurden, nichts helfen konnten.

V. 7.

Daß die nichtigen Anſchläge und Unternehmungen der Iſraeliten auch einen nichtigen

Ausgang haben müsten, wird nun gezeigt. In diesem Verse scheinen viele sprüchwörtliche Redensarten vorzukommen. כי־יקצרו. ventum seminant, turbinem colligent. סופה, Sturmwind, Wirbelwind. Was der Mensch säet, das wird er erndten, sagt Paulus Gal. VI. Sie fassen nichtige Anschläge in ihren Werken: so leer und eitel soll auch der Lohn ihres Gottesdienstes seyn. Welchen glüklichen Erfolg seiner Unternehmungen kann sich ein Abgötter versprechen? קמ (von קום) die stehende Kornerndte, das Kornfeld. לו geht auf Jßrael. Nihil ei supererit, sed omnia prosternentur, conculcabuntur. צמח־קמח. Zwischen beiden Wörtern ist ein ähnlicher Klang und solche Wortspiele lieben die Morgenländer ausserordentlich. צמח ist omne progerminans und קמח Mehl. Vgl. Jesaiä 47, 2. 4 Mos. IV. 15. אולי יעשה, et si forte quid fecerit aut protulerit זרים־, barbari, peregrini milites, hostes comedent. Die Kürze der Verbindung macht Anfängern einige Schwierigkeit. Vulg. Quia ventum seminabunt et turbinem metent: culmus stans non est in eo, germen non faciet farinam: quod et si fecerit, alieni comedent eam. *LXX.* Οτι ανεμοφθορα (A. ανεμοφθορια) εσπειραν, καὶ η καταςροφη αυτων ἐκδεξεται αυτα. δραγμα ȣκ εχον ισχυν, τȣ ποιησαι αλευρον. εαν δε καὶ ποιησῃ, αλλοτριοι καταφαγονται αυτο. Von καταςροφη; welches hier סופה ausdrücken soll, ist

iſt Biel im Theſ. nachzuleſen. Sie ſcheinen übrigens dieſe Sprüchwörter zuſammengezogen und wahrſcheinlich geleſen zu haben: קמה אין לו עיבמה לעשות קמח Jon. Domus Iſrael ſimilis eſt ei, quod ventus diſſeminat & turbo demetit, in quo non eſt ſtans ſeges, proventum non faciet: quod ſi forte opes comparauerint, gentes depraedabuntur eas. Mehr Paraphraſe und Erklärung, als Ueberſetzung. Das Wort עמח iſt hier nicht ausgedrükt. Syr. Quia ventum ſeruerunt (ſeuerunt), etiam turbinem meſſuerunt, nec habent culmum, neque ſpicam producentem farinam: & ſi haberent, extranei comederent eam. Mit unſerm Texte ganz übereinſtimmend. Ar. Ideo ventum foetidum ſeminauerunt, & ſubuerſio eorum ſuſcipiet eum; manipuli non valentes facere farinam, et ſi fecerint, comedent eam extranei. Den LXX gleich. Beide ſcheinen ſtatt ופתהקצרו geleſen zu haben: סרפתם יקבצם. Vgl. Bahrdt. Drey Sprüchwörter ſind in dieſem Verſe: a) ſie ſäen Wind und erndten auch Wind b) Sie werden nicht einmal die ſtehenden Stengel erleben geſchweige die Erndte. c) Der grüne Stengel wird kein Mehl machen d. i. nicht zur Reife kommen. Grotius erklärt das erſte Sprüchwort ſo: inanium operum calamitoſam fore mercedem; und von den folgenden drükt er ſich ſo aus: culmum

quidem ſurrecturum, ſed ſine germine ac proinde nullum inde futurum frumenti prouentum. Dathe: Ventum ſerunt, tempeſtatem etiam metent. Seges germine carebit, farinam non faciet, aut ſi fecerit, alieni eam conſument. Michaelis: Wind iſt ihre Ausſaat und Sturm die Erndte. Ihre Saat geht nicht auf, ginge ſie aber auf, ſo gibt ſie doch kein Mehl, und gäbe ſie Mehl, ſo werden die Feinde es verſchlingen. — Unter dem Winde verſteht er Lügen und falſche Religion, unter dem Sturme aber ein Unglük, das wie ein Sturmwind über das ganze Land kommt. Bishieher ſey Ausſaat und Erndte im figürlichen Verſtande geſezt, für das, was der Lohn ihrer Werke ſeyn werde; was aber nachher folge, ſey eigentlich zu nehmen. Schröer: Gewis ſie ſäen in die Luft, und werden lauter Ungewitter einerndten, oder Unglük davon haben: Sie werden keinen grünen Halm bekommen, die Saat wird kein Mehl bringen, ſollte ſie was bringen, ſo werden es Fremde verſchlingen. Pfeifer: Da ſie Wind ſäen: So ſollen ſie Sturm erndten. Nicht einmal die ſtehende Saat erleben ſie, Vielweniger, daß der Stengel Mehl gibt; Und gäb' er auch welches, So werden es Ausländer plündern. — Hezel erklärt die Sprüchwörter: für ihre loſen Werke werden ſie einen denſelben angemeſſenen fürchterlichen Lohn empfangen.

V. 8.

V. 8.

Der leztere Satz זרים יבלעהו wird durch eine Gradation noch mehr extendirt. Nicht blos die Halme werden von Feinden verzehrt, ganz Iſrael wird aufgerieben. נבלע — dis iſt im aoriſto zunehmen: Iſrael iſt aufgezehrt und wird noch ferner aufgezehret werden. Ein Theil nehmlich war ſchon in die Gefangenſchaft geführt und der andre ſollte es auch bald werden. Das Wort iſt ohnſtreitig durch das unmittelbar vorhergehende veranlaßt worden. Vgl. von dieſem Worte Jeſ. IX, 15. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. S. 185. f. עתה — בו. Sie haben alle Achtung, allen Werth bey ihren Feinden verlohren, in welchem ſie ſonſt ſtanden. Sie gleichen einem nichtswürdigen Gefäſſe im Hauſe (σκευος ατιμιας. Röm. IX, 21). כלי wird von jedem Hausgefäſſe gebraucht. Dieſe Redensart kömmt noch vor Jerem. XXII, 28. XXXVIII, 38. Vulg. Deuoratus eſt Iſrael; nunc factus eſt in nationibus quaſi vas immundum. LXX. Κατεποθη Ισραηλ· νυν εγενετο εν τοις εθνεσιν, ως σκευος αχρηστον. Beide haben בו אין חפץ dem Sinne, und nicht den Worten nach, überſezt. Jon. Praedae patuit Iſrael; nunc fuerunt inter populos quaſi vas inutile. Das נבלע iſt ſehr gut ſo ausgedrükt. Syr. Abſorpti ſunt Iſraelitae et facti iam ſunt inter gentes, vt vas nullius pretii. Ar.

Absorptus est Israel: jam factus est inter gentes, quasi vas inutile. Das עתה erklärt Grotius durch intra breue tempus. Dathe: profecto Israel consumetur, mox inter gentes, vt vas nullius pretii, omnium contemtui erit expositus. Michaelis: Selbst Israel wird verschlungen, und ist unter den Völkern, wie ein verachtetes Gefäß. Schröer: Israel selbst wird verschlungen werden: Schon sind sie unter den Heiden, wie ein unreines Gefäß, daran kein Vergnügen ist. Pfeifer: Geplündert wird Israel, Schon ists unter den Nationen Wie ein Gefäs, das man nicht mag. Herr HR. Hezel erklärt das נבלע auch durch: wird verschlungen werden von den Assyriern d. i. wird aufhören, ein Volk zu seyn. Das Uebrige: Nun (d. i. bald) werden sie seyn unter den Völkern, wie ein Geschirr, das man nicht achtet (äusserst verächtlich).

V. 9.

Die Sünde, um derentwillen sie sich besonders die göttliche Ungnade zugezogen haben, wird hier gerügt; zu Assyrien nahmen sie ihre Zuflucht, statt auf den wahren lebendigen Gott ihr höchstes Vertrauen zu setzen. (Vgl. Kap. VII, v. 1. 11.) כי — עלו. Es wird nicht von einer Strafe sondern von einer Sünde gehandelt. Deswegen darf man עלה nicht von der Assyrischen Gefangenschaft ver-

Digitized by Google

verſtehen. פרא ſc. כ. Das Nennwort, welches einen Waldeſel bezeichnet, kömmt in der heiligen Schrift mehrmahls vor. Vgl. 1 Moſ. XVI, 12. Jerem. II, 24. Hiob 39. Bochart Hieroz. I. S. 870. בודד — Von dem Arab. Worte ברד iſt beſonders *Willmet* Lex. Ar. S. 53 nachzuleſen. Es heißt: ſich abſondern, allein leben; nicht, als wenn dieſes Thier ſeines gleichen nicht liebte, ſondern weil es in der Einſamkeit, entfernt von Menſchen lebt. Es ſcheint hiermit die Abſonderung von Gott bezeichnet werden zu ſollen. אפרים — אהבים. Das Zeitwort התנו hält man gewönlich vor das praet. Hiph. pl. von תנה, welches Simonis nach dem Arab. erklärt largiter fecerunt dari d. i. largis donis compenſarunt, conduxerunt. Cocceji aber erklärt es paciſci und unſre Stelle: pacti ſunt amores. אהבים iſt hier ein Nennwort im plur. als wenn der ſing. אהב wäre. Sprüche Sal. VII, 18. kömmt dis nomen auch vor. Die alten und neuern Ueberſetzer haben aber zum Theil ganz anders geleſen. Vulg. Quia ipſi adſcenderunt ad Aſſur, onager ſolitarius ſibi: Ephraim munera dederunt amatoribus. Sie hat אֹהֲבִים geleſen. LXX. Ὅτι αὐτοὶ ἀνέβησαν εἰς Ασσυριους ἀνεθαλεν καθ' ἑαυτον Εφραιμ δῶρα ἠγαπησαν. Statt פרא ſcheinen ſie פרה oder פרה geleſen zu haben (vgl. Cappellus S. 563. Bahrdt S. 61.) und ſtatt der

beyden lezten Worte: אֹתָנָה אֲהֵבוּ. *Jonath.* Quippe qui exularunt in Aſſur, pro eo quod ambulauerint in voluntate animae ſuae, tamquam onager efferus: domus Iſrael traditi ſunt in manum populorum, quos adamarunt. Die Worte פֶּרֶא בּוֹדֵד לוֹ ſind erſt ausführlich umſchrieben und führen zur richtigen Erklärung, und ſodann iſt ſtatt הִתְּנוּ in Hophal הֻתְּנוּ, von נתן (Cappellus S. 776) und ſtatt אהבים vielleicht לְאֹהֲבִים oder אהכו ביד גוים אשר. Vgl. Schärffenbergs Not. 386. 479. zum Cappellus. Aus dem folgenden Verſe iſt etwas hieher gezogen. Syr. Quoniam iſti adſcenderunt ad Aſſur, quaſi onager ſolitarius, Aphrem dona dilexit. Die leztern Worte hat dieſer Ueberſetzer mit den LXX ähnlich geleſen, nur das Zeitwort im ſing. אֹתָנָה אָהַב. Ar. Quia adſcenderunt ad Aſſyrios, vber factus eſt Aphrem in ſemetipſo; dilexerunt munera, ideo tradentur gentibus. Den LXX gleich, auch den Anfang des folgenden V. mit hieher gezogen, wie bey Jonathan's Paraphraſe. Aq. οναγρος μοναζων εαυτῳ Εφραιμ. Symm. καὶ εκ ανεθαλλεν εν εμοι Εφραιμ· hat vor פֶּרֶה noch וְלֹא geleſen, und nach פֶּרֶה das Wort בִּי; der Sinn ſoll wol ſeyn, wie ſchon Hr D. Bahrdt bemerkt: nec per me beatus eſſe cupit. Theod. οναγρος μοναζων καθ'εαυτον Εφραιμ· E. ως οναγρος μοναζων (κατ'εαυτον di-

διαιτωμενος). Die in Parentheſe eingeſchloßnen Worte halte ich vor eine in den Text gekommene Randgloſſe, durch welche μοναζων erklärt werden ſollte. Houbigant wiederholt vor פרא noch einmal ראשור. Deridet, ſchreibt er, propheta ſtultitiam Iſraelitarum, qui ab Aſſyriis auxilium ſperent adfuturum, cum tamen Aſſyrius nihil aliud ſit, quam ferus onager, nihil praeter ſe ipſum curans. לו zieht er auf die Aſſyrier und lieſt נתנו, das er auf Ephraim zieht: Ephraim dat amatoria. Grotius: Praedicitur rurſus id, quod legimus 2 Reg. XV, 20. & XVII, 3. Aſſyrius dicitur *onager ſibi paſcens*, quod ſui ſolius negotia gereret, alias gentes non curaret. Die Abſicht des Geſchenkegebens an die Liebhaber beſtimmt er ſo: nempe conciliandis, vt pacem & foedus ab Aſſyrio impetrarent. Ez. XVI. 33. Dathe: Ad regem Aſſyriae abiit, ille vero vt onager ſolitarius ſua tantum curat: Ephraim munera offert amatoribus. Er zieht פרא, wie Houbigant, auf die Aſſyrier. Herr Bahrdt hält לו nach בורד vor redundirend, wie Jeſ. XXXI, 8. Amos II, 13. zieht den Satz auf Ephraim und erklärt das Bild ſo: qua imagine notatur is, qui a ſe ſolo pendet, nec aliorum audit conſilia. Den Ausdruck התנו erklärt er ſo: Tributa vero, quae ſoluebantur Barbaris, et quibus auxilia ſibi mittenda ſtipulauerant, cum mercede meretricia compa-

rantur, quia tale consilium erat perfidia in Deum, tamquam dominum (maritum) Judaeae. Ich habe פרא mit **Grotius** Houbigant, und **Dathe** auf die Assyrier in meiner Uebersetzung gezogen. **Michaelis**: denn zu den Assyriern gehen sie, da sind sie wie ein einsamer Waldesel, Ephraim verbindet sich mit Liebhabern. — Er lieset התנו אהבים und leitet es von תנן her, welches im Arabischen heißt: socius fuit, societatem iniit: adsociant sibi amasios. **Schröer**: Ob sie schon zum Assyrischen Monarchen hinaufgehen, der ein wilder Mann ist, welcher für sich (zu seinem Vortheil) in der Wüsten herumstreift; so haben doch die Ephraimiten genug Geschenke, als ein Hurenlohn an die Liebhaber, (Alliirte und Beschützer) auszutheilen. — Er macht zu dieser Uebersetzung die Anmerkung: dieser König mochte schon anrücken und auf den Gebürgen an der Gränze stehen, dies war der König Phul. Der Prophet zielt auf die Abgötterey und Gleichgültigkeit in der Religion. **Pfeifer**: Denn sie giengen nach Assyrien, Ein wilder Waldesel war es ihm. Ephraim suchte sich Liebhaber zu dingen; — Auch dieser Uebersetzer zieht פרא auch auf אשור; und bemerkt zugleich, daß dieses Thier seiner Natur nach sehr wild, einsam und grausam sey. Der sel. **Luther** hatte übersezt: Darum, daß sie hinauf gen Assur lauffen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim

im ſchenket den Buhlern (und giebet den Heiden Tribut). Das leztere, das ich mit der Parentheſe bezeichnet habe, iſt eine Epexegeſis, wodurch die vorhergehenden Worte erkläret werden. Hezel verbeſſert die Ueberſetzung alſo: Sie gehen hin nach Aſſyrien, dem einſamen Wild, das nur ſein iſt (d. i. nur auf ſich ſieht — mit dem alſo Bündniſſe nicht rathſam ſind); doch ſucht ſich Ephraim Liebe zu erſchenken„ 2 Kön. XV. 19. 20. — Er bemerkt zur Erklärung: durch ſeine Geſchenke ſucht es ſich die Liebe, d. i. das Bündnis mit Aſſyrien zu erwerben. Aſſyrien heißt hier das einſame Wild, oder genauer der einſame (die Einſamkeit und Wildnis liebende) wilde Eſel. Dieſer iſt ſein gewönliches Bild der Freyheit und Unbeſorgtheit um Alles. — Er hält ſich in den dickſten tiefſten Wildniſſen auf und flieht Menſchheit und Menſchlichkeit. Seine einzige Sorge geht auf ſeine Sicherheit und auf ſeinen Fraß.

V. 10.

Dieſer Vers ſteht in der genaueſten Verbindung mit dem vorigen Verſe. Da ſie ſich zu auswärtigen Völkern wenden und ſie um Geld dingen: ſo ſollen ſie nun auch Haufenweiſe kommen, aber weit mehr, als ihnen lieb iſt. גם כי jam vero, quum — יתנו Dis Wort iſt bereits im vorigen V. erklärt; Vor בגוים iſt das

lezte

lezte Wort des vor. V. אהבי zu ſubintelligiren. Mit עתה fängt der Nachſaz des Perioden an; אקבצם, colligam eos ſc. peregrinos amaſios. ויחלו — Nach der Form iſts von חלל, welches im Arab. auch ſoluere heißt. S. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. p. 773. ſoluere facient d. i. liberabunt &c. In Simonis und Coceſ. lexicis wird dis Wort inceperunt oder doluerunt (von חול) nicht richtig überſezt. מעט — ein wenig — משא — ſteht von dem Tribute, welchen ſchon von Menahems Zeiten das Volk erduldet hatte. מלך — ziehen einige auf den Aſſyrer König, richtiger aber auf den Iſraelitiſchen, weil ſich das Volk über die Abgaben an denſelben und ſeine Staatsbeamte (vor שרים muß wol noch ו geleſen werden) beſchwehret hatte und nun, wie man im Spüchworte zu reden pflegt, vom Regen in die Dachtraufe fiel. So viel allgemein von dieſem etwas dunkeln Verſe, bey Erklärung der alten und neuern Ueberſezer hoffe ich noch mehreres deutlich zu machen. Vulg. Sed & quum mercede conduxerint nationes, nunc congregabo eos: et quieſcent pauliſper ab onere regis & principum. Dieſer Ueberſezer hat entweder יחלו, von יחל expectauit, oder יחדלו, von חדל, und vor שרים ein Vau geleen. LXX, Δια τετο παραδοθησονται εν τοις εθνεσιν. νυν εισδεξομαι αυτες, και κοπασουσι μικρον τε χρισιν βασιλεα και αρχοντας. Sie

haben

haben ſtatt יחנו in Niph. נתנו von נתן geleſen, ferner ſtatt ממשא, ממשח. Vgl. Cappellus S. 564. In dem Vat. Cod. ſind beyde Leſearten ממשאממשח und zuſammengefloſſen, daher μικρον τε χρειαν, im Alex. Cod. fehlt das μικρον. Auch dieſe Ueberſetzer haben ferner יחלו oder יחרלו und ושרים geleſen. Jonath. Attamen ſi recondant domus Iſrael timorem mei in corde ſuo, cogam transmigrationem eorum de medio populorum. et ſi pauliſper ſapiant, auferam ab eis dominium regis & principum. Dieſe Paraphraſe läßt ſich mit unſerm Texte nicht vereinigen; der Chaldäer muß ganz anders geleſen haben. Syr. Quamuis tradantur inter gentes, congregabo tamen eos, vt quieſcant pauliſper ab onere regum et principum. Im Anfange auch wie die LXX, נחנו, und am Ende in der mehrern Zahl מלכים ושרים. Ar. Der Anfang iſt ſchon zum vorigen Verſe gezogen und iſt der Leſeart der LXX gleich; das übrige: nunc recipiam eos & quieſcent parumper; vt vngant regem et principes. Siehe die LXX. Die mit E bezeichnete alte Griech. Verſion im Montfaucon: Αλλα και ὁταν μιαθωσηται εθνη, ευθεως περιζοιχιουμαι αὐτους Von dieſem Worte περιζοιχιζεσθαι, welches circumcingere, comprehendere, heißt ſ. Biel, Dhavorin. Harpocr. und Suidas. קבץ heißt nicht blos colligere, ſondern auch coarctare, in die

En-

Enge treiben. Den leztern Theil des Verſes überſezt Aquila: και λιτανευσωσιν ολιγον απο αρματος βασιλεως και αρχοντων; et ſupplicabunt paullulum ab onere regis & principum. Hier iſt חול, dolere, trepidare zum Stammworte angenommen, welches mit dem ם objecti, wie Jerem. 43, 5. Joel II, 6. conſtruirt wird. Symm. και μενουτιν βραχει απο φοβε βασιλεων (και διαλειψουσι τε χρειν). Auch hier ſcheint, wie bey d. Vulg. und den LXX, יחל zum Stammwort angenommen, und beide Leſearten ממשא und ממשח zuſammengefloſſen und durch einen Schreibefehler φοβου ſtatt φορου geſezt zu ſeyn. Die in Parentheſe geſezten Worte ſind aber wol am richtigſten auszuſtreichen, weil ſie offenbar aus dem Theodotion hieher gekommen ſind. Theod. και διαλειψουσι τε χρειν, geleſen, wie die LXX, יחלו ממשח. Lud. de Dieu nimmt קבץ (wie VIII, 6. und συγκομιζειν ApG. II, 8.) vom Begraben. Der Tod werde das beſte Mittel ſeyn, ſie dem Drucke der Aſſyrier zu entziehen. Houbigant will ſtatt יחלו, ינוחו, quieſcent, recreabuntur, leſen und auch ein ב vor משא. שרים, ſchreibt er, intelligendum de tributis, quae populo imponebantur ad ſubſidia bellorum, quibus agitabatur regnum Iſrael. Er hält das Ganze vor Ironie, welche er durch ſcilicet ausdrükt. Grotius nimmt קבץ von dem Heranführen der Aſſyrier gegen die Iſraeliten,

hält

hält das Ganze vor einen bittern Spott, daß ſie es unter Aſſyriſcher Herrſchaft viel übler haben würden, als unter ihren Königen, mit welchen ſie nicht zufrieden geweſen wären und nimmt חל zum Stammworte an, aber Hr D. Döderlein, mit Bahrdten, lieber חול. Dathe: Quamquam vero gentes ſibi conciliare ſtudent, mox tamen eas *contra illos ipſos* congregrabo, et tunc quidem requieſcent paululum ab onere regum et principum. Er tritt in der Ironie und ganzen Erklärung ſehr dem Houbigant und Grotius, auch einigen Alten, bey. Bahrdt überſetzt גם כי, etiamſi, zieht חל, wie ſchon erinnert worden, vor, glaubt, שרים zeige einen König an, welchem mehrere Staatsbeamte unterworfen wären, alſo einen groſſen König. Welchen Auctoritäten ich nun bey meiner Ueberſetzung gefolgt ſey, wird aus dem bisher Geſagten, ſattſam erhellen. Michaelis: wenn ſie aber mit andern Völkern Freundſchaft machen, will ich ſie ſammlen, und ſie ſollen unter der Laſt des Königs der Könige anfangen wenig zu werden. Er glaubt שרים ſey ſynonym mit מלכים, dann würde der Aſſyr König, *μεγας βασιλευς* oder der *βασιλευς βασιλεων* verſtanden werden. Doch iſt er Or. Bibl. Theil XVIII, S. 79. 80. geneigter, ישרים vorzuziehen, theils um der Auctorität der Alten willen, theils weil 12 Kennikottſche Hdſchriften ſo leſen. Im leztern Falle iſt er geneigter, die eignen Könige der Iſraeliten zu verſte-

stehen, die sie so gedrükt hätten, daß darüber das Volk vermindert worden; besonders der Generals, welche sich im Interregno zu Königen aufwarfen oder doch das Volk aussaugten und drükten. יחלו leitet er auch von dem Arab. חלל her, welches einen weiten Begriff hat, hier wol ein uneigentlicher Ausdruck ist „Sie schmelzen schon allmählig„ Vgl. das Arabische 2 Pet. II, 11. Schröer: Wenn sie noch so viel Geschenke unter die Heiden werden ausgetheilet haben, so will ich sie (Israeliten und Heiden) nun bald in einen Haufen zusammenschmeissen, und sie werden in kurzem Leid tragen über die Last (Kopfsteuer) des Königes der Fürsten oder regirenden Herren. — Gebhardi in seinem comm. wollte מבץ aus dem Aethiopischen herleiten und es übersetzen: ich will eure Hofnung zu schanden machen. Dieser Uebersetzer folgt ihm aber nicht, sondern hält es vor ein Kunstwort, das von Metallschmelzern vorkomme Ezech. XXII, 20. Wie diese Gold, Silber, Kupfer im Schmelzofen in einen Haufen zusammenschmeissen, so wolle Gott die Israeliten zusammenschmeissen. Er nimmt ferner den Radix חיל an, übersezt es: Schmerzen, Schrecken und Reue empfinden. מלך שרים hält er vor den hochmüthigen Titel der morgenländischen Monarchen. Pfeifer: Wenn sie auch diese erlangen unter den Völkern, So will ich sie doch in die Enge treiben Und bald sollen sie seufzen Zur Strafe wegen König und Minister. — Er nimmt

auch

auch vor עירים ein Vau an. Hezel: Weil ſie ſich denn Völker zu erſchenken ſuchen (Bündniſſe!—) ſo will ich dieſe auch bald (gegen ſie) verſammeln (Sie ſollen bald — nicht als Bundesgenoſſen, ſondern als Feinde — verſammelt kommen); nachdem ſie geängſtigt worden ſind eine Zeitlang durch die Laſt (Tributlaſt) des Königs unter den Fürſten. (Aſſyriens, welches damals das mächtigſte Reich in Aſien war).

V. 11.

Die Sünden des Volks, beſonders die leichtſinnige Gottesvergeſſenheit und Abgötterey, werden nun bis zum Schluſſe des Kapitels gerüget. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. S. 505 b. Die Worte des Verſes bedürfen keiner beſondern Erläuterung; nur da חטא zweymal vorkömmt, ſo erinnere ich, daß dis Zeitwort zwey Bedeutungen habe. Es kömmt 1) vom Sündigen 2) vom Strafen, als einer natürlichen und poſitiven Folge der Sünde, vor. So würde hier ein guter und zweckmäſſiger Sinn entſtehen: Viele Altäre haben ſie gemacht, um ihre Sünde recht weit zu treiben. Aber eben dieſe Altäre ſollen ihnen zur ſchwehren Strafe gereichen. Doch muß ich geſtehen, daß die meiſten Alten das חטא zum andernmahle von einem delicto ingenti nehmen. Vulg. Quia multiplicauit Ephraim altaria ad peccandum: factae ſunt

ei aras ad delictum. LXX. Οτι επληθυνεν Εφραιμ θυσιαστηρια, εις αμαρτιαν εγενοντο αυτω θυσιαστηρια ηγαπημενα. Dieſe wunderliche Abweichung iſt vielleicht eine Correctur aus der Vulgata, in welcher vielleicht Jemand dilecta, ſtatt delicta, laß. Vgl. Bahrdt. *Jon.* Quia multiplicauerunt domus Ephraim altaria peccandi gratia: verſa ſunt eis altaria idolorum ſuorum in ruinam. Er hat wahrſcheinlich הרבו in der mehrern Zahl geleſen und das Wort חטא zum zweytenmahle in der Bedeutung von Strafe oder Unglück genommen. *Syr.* Quia multiplicauit Aphrem altaria ad peccandum, et fuerunt ei altaria ad crimen nigens. *Ar.* quia Aphrem multiplicauit altaria, altaria ſua dilecta celſerunt ei in peccatum. Vgl. das, was ich bey den LXX angeführet habe. Houbigant hat hier keine deutliche Ideen; was er vom Sündopfer bey חטא anführt, paßt hieher gar nicht. Grotius gedenkt richtig an die im Anfange von mir angegebenen beiden Bedeutungen des Zeitworts חטא, geht aber darinn von andern Auslegern ab, daß er מזבחות zum andernmahle von Aſſyriſchen Altären verſteht: Aſſyriorum ſcilicet, ſchreibt er, altaria ipſis in poenam erunt, cum ligna, aquam, victimas eo ferre cogentur. Hr D. Dathe: Multas ſibi Ephraimitae ad peccandum aras exſtruxerunt, hae ipſae etiam poenam peccati eis afferent grauiſſimam. Hr D. Bahrdt

Bahrdt will zum andernmahle ſtatt לחטא leſen לחתו, von חתת perire. Seine Gründe ſind: a) eine widrige Tautologie werde auf dieſe Weiſe vermieden. Dieſe fällt ja aber weg, wenn man ſich an dieſe doppelte Bedeutung von חטא erinnert. b) Die Orientaler liebten die Wortſpiele; dergleichen finde zwiſchen לחטא und לחתו ſtatt. — Iſt aber dergleichen nicht auch, wenn ein Zeitwort zweymal in verſchiednen Bedeutungen geſezt wird? c) der Chaldäer habe ſo geleſen. Dis iſt nicht erwieſen. Seine Worte werden ſehr deutlich, wenn man bedenkt, daß חטא eine doppelte Bedeutung habe. Michaelis: Ephraim bauet der Altäre viel, um ſich zu verſündigen, ſeine Altäre gereichen ihm zur Sünde. Nach dieſer Ueberſetzung bleibt etwas Tautologiſches in dem Verſe. Schröer: Da die Ephraimiten viel Altäre zur Verſündigung machen, ſo ſind dieſe Altäre nur darzu, daß ſie ihre Verſchuldung und Strafe vermehren. — Er erklärt חטא ganz richtig vgl. Lev. XXII, 9. Pfeifer: Weil Ephraim vermehrt ſeine Altäre zur Sünde, So ſollen ihm dieſe Altäre zur Sünde ſeyn. Das leztere erklärt er in einer Anmerkung: d. i. als Verbrechen angerechnet werden. Hezel: Iſrael hat ſich viele Altäre gebauet, um darauf den Götzen der Aſſyrer zu opfern (denn immer pflegte man die Götter der mächtigen Bundesgenoſſen mit zu verehren). So ſollen ihnen denn auch die Altäre zur Sünde d. i. zur Strafe dieſer ihrer

rer Sünden gereichen. Göttliche Strafe dafür soll sie treffen — durch die Assyrer! —

V. 12.

Diese ihre Geringschätzung der wahren Religion ist desto strafbarer, da ich es ihnen nicht an geschriebnen Gesetzen, woraus sie meinen wahren Willen hätten erkennen können, habe ermangeln lassen. Allein diese Gesetze betrachteten sie als etwas, das sie gar nichts angienge, wodurch das Maas ihrer Sünde nur vergrössert wurde. אכתוב־לו Das Keri, zu welchem die unter dem Cthiph befindlichen Vokalpuncte gehören, hat kein Fulcrum. לן geht auf das Subject אפרים, dessen im vorhergehenden Verse Meldung geschahe. רבי, nach dem Keri, zu welchem die Vokalpunkte gehören, multitudines, nach dem Cthibh aber רבו multitudinem, eigentlich eine Myriade. Der plur. רבי ist von dem sing. רב, multitudo. תורתי ist mit dem vorhergehenden רבי oder רבו genau zu verbinden. Mein geschriebnes Gesez, welches ich ihm gegeben habe, enthielt Gebote in grosser Menge, so daß sie sich mit Unwissenheit oder Mangel der Ermunterung und Veranlassung zum Guten nicht entschuldigen können. נחשבי־ geht auf רבי. multae istae leges meae reputantur oder reputatae sunt, velut peregrinum quid — Sie be-

betrachteten meine Geſetze, als wenn ſelbige gar nicht für ſie gegeben wären. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. p. 131. b. Vulg. Scribam ei multiplices leges meas, quae velut alienae computatae ſunt. Das אכתוב iſt nicht paſſend im futuro überſezt; da es ein wahrer aoriſtus iſt, ſo muß es in dieſem Contexte mehr in der vergangnen Zeit ausgedrükt werden. LXX. Καταγραψω αυτῳ πληθος, καὶ τα νομιμα αυτε εις αλλοτρια ελογισθησαν, θυσιασηρια τα ηγαπημενα· Sie haben die Leſeart des Cthibh vorgezogen, das ו von רבו zu dem folgenden Worte gezogen und ſtatt des ſuffixi primae perſonae ein ſuffixum tertiae perſonae gehabt und folglich geleſen: רב ותורתו; auſſerdem haben ſie die beiden erſten Worte des 13 V. noch hieher gezogen und gleich der Vulgata אכתוב im futuro überſezt. Jonath. Conſcripſi eis multiplicitatem legis meae: ipſi autem velut gentes reputati ſunt. Hier iſt אכתוב richtig im praet. überſezt, ſtatt זרים; זרים geleſen. Syr. Cumque praeſcripſiſſem ei multitudinem legum mearum, tamen, vt peregrina reputauit verba mea. Das lezte Wort des Verſes ſcheint in Kal geleſen zu ſeyn oder, wie Hr Bahrdt will, im ſing. Niphal mit dem ſuffixo נחשבם Ar. Exagitabo multitudinem ipſius: iura vero mea reputata ſunt aliena. Im Anfange iſt eine ſtarke Abweichung von den

LXX, auch am Schluſſe. Das Griechiſche καταγραψω hat er καταραξω geleſen, denn das hier gebrauchte Arab. Wort heißt concutiam; רבו hat er zuſammengeleſen, nicht, wie die LXX, getrennt, nnd ſtatt תורתי hat dieſer Ueberſetzer punctirt תורתי; auch iſt hier der Anfang des 13 V. nicht hergezogen. Aq. γραψω αυτω πληθυνομενας νομους, ομοιως αλλοτριοι ελογισθησαν Hier iſt auch, wie im Chaldäer, זרים geleſen, und das erſte Wort im futuro überſezt. Symm. εγραψα αυτω πληθος νομων μου, ως αλλοτριοι ελογισθησαν Das erſte Wort richtiger im praeter. gegeben, übrigens, wie bey dem Araber, תורתי und, wie bey dem Chaldäer, זרים geleſen. Lud. de Dieu verſteht unter רבו oder richtiger רבי nicht ſowol die Menge, als vielmehr die Vortreflichkeit der göttlichen Geſetze, welche die Ehre und Reputation des Volkes ausgemacht hätten, ohngefähr in dem Sinne, wie μεγαλεια ApG. II, 11 ſteht. Das erſte Glied des Verſes nimmt er Frageweiſe. Schrieb ich ihm die treflichſten meiner Geſetze? Sie wurden als etwas fremdes geachtet. Houbigant hat eine comiſche Ueberſetzung: Et ſic eum inſcribam: qui legum mearum magiſtri erant, pro extraneis habentur. Dunkel, gezwungen und den Worten Gewalt angethan. כתב heißt nicht inſcribere; wie kann und ſoll hier רבי magiſtri heiſſen? Grotius nimmt

nimmt אכתב recht gut im pluſquamperf. *Scripſeram* eis multiplices leges meas *per Moſen* und das נחשבו gibt er: habuerunt eas Iſraelitae tamquam rem ad ſe nihil pertinentem. Dathe: Multas ei leges praeſcripſi, ſed habent eas pro re nihil ad ſe pertinente. Nicht wörtlich, ſondern frey überſezt. Michaelis: Ich ſchreibe ihm den Bund meiner Geſeze vor, aber die werden für etwas Fremdes gehalten. — Er nimmt אכתב, als einen Aoriſtus, in der gegenwärtigen Zeit. Er geht ferner darinn von den Puncten ab, daß er רַבִּי ließt und es nach dem Arabiſchen Bund, Bündniſſe überſezt, wie Pſ. 55,19. Schröer: Ich ſchreibe ihm (dem Volke Iſrael) die herrlichſten Wahrheiten meiner Lehre vor, allein es werden ſolche für etwas heidniſches (ketzeriſches) gehalten. — Er vergleicht Pſ. 87, 3. und meynt die herrlichſten Gotteslehren hätte man damals, wie jezt, aus den Augen geſezt. Pfeifer: Ich ſchrieb ihnen weitläuftige Geſeze vor; wie Fremdes achteten ſie die Opfer, die ich gerne hatte. — Er zieht gleich den LXX die beiden erſten Worte des folgenden Verſes hieher.

V. 13.

Dieſe im vorigen Verſe enthaltne Anklage wird nur in dieſem Verſe im Einzelnen meh-

ſtätigt. Ein groſſer Theil der geſchriebnen Geſetze Gottes ging die Opfer an, und bey dieſen verhielten ſich die Iſraeliten gar nicht geſezmäſſig. Sie opferten nur zum Scheine und pro forma, eigentlich thaten ſie es, um ſich an dem Fleiſche der geſchlachteten Opferthiere recht zu laben. הבהבי. Dieſe beiden Worte machen ein ſubjectum diuiſum a praedicato aus: was anlanget ſ. w. Die Worte ſelbſt aber haben den Auslegern Schwürigkeiten gemacht. Der ſing. müſte ſeyn הבהב und der plur. הבהבים. In Abſicht der Ableitung iſt eine groſſe Verſchiedenheit. Bey den alten Auslegern werde ich hernach zeigen, daß einige an das Stammwort אהב, andre an הבב; wieder andre an הוב denken. הבב wird im Chald. und Arab. vom dürren und braten, und überhaupt vom anzünden gebraucht. Vergl. Targ. Hieroſ. Exod. XII. 9. Dann würde der Sinn herauskommen: was meine beſten, die mir aufs Feuer gelegten und angezündeten, Opfer anbelangt. Die beſten Lexicographen leiten es von יהב her. Simonis: dona multa & copioſa, ita vt donum donum excipiat. Ein ähnlich verdoppeltes Zeitwort Sprw. XXX, 15. In der neuen Ausgabe des Cocceji wird behauptet, eigentlich ſolle die volle Redensart heiſſen: וּבְרֵי זִבְחֵי הַבְהָבִים. und in Abſicht des Sinnes folgende Erklärung geäuſſert: commodiſſimum putamus exponere ſacrificia fre-

frequentata et promtiſſime oblata. Quae Deus reprobat: quod ea nihil aliud ſint, quam apparatus epularum propriarum et ſeruitus palati ac ventris. בשר– Fleiſch opfern ſie, aber um's Eſſen iſts ihnen blos zu thun. רצם– Das ſuffixum geht auf זבחם oder man kann aus dem vorhergehenden Zeitworte das participium ſubintelligiren. רצה, voluit, acceptum habuit. Auf Genehmhaltung Gottes kann bey ſolchen Opfern unmöglich gerechnet werden, da ſie nicht nach ſeiner Abſicht und nach ſeinem Befehl, nicht mit den gehörigen Geſinnungen, gebracht werden. עתה– Gott billigt nicht nur ſolche Opfer nicht, ſondern er wird ſie auch nebſt ihren übrigen Sünden würklich beſtrafen. Zwey ſynonyme Redensarten kommen hier vor. זכר und פקד, ſo wie עון und חטאת, ſind in der Bedeutung einerley המה– Eine Hauptſünde, um derentwillen ſie Gott ſtrafen will, wird hier nun angeführt: ſie fahren fort ſich bey den Aegyptiern um Hülfe zu bewerben, ſtatt ſich in der Abſicht zum Jehova zu wenden. Vor מצרים iſt על ausgelaſſen. Vulg. Hoſtias offerent, immolabunt carnes & comedent, & dominus non ſuſcipiet eas: nunc recordabitur iniquitatis eorum: ipſi in Aegyptum conuertentur. Sie haben das ſchwierige Wort הבהבי ausgelaſſen; oder vielleicht gebraucht Hoſeas, der mehrere eigne Wort hat, הבהבים, von הב dedit, als einen Namen der Opfer; ein

andrer wollte auf dem Rande dieſes dunkle Wort durch זבחי erklären und dieſe Randgloſſe kam in den Text. Wenn Kenner dieſe meine Conjectur billigten, ſo hätte die Vulgata durch ihre Auslaſſung uns auf die richtige Spur der wahren Leßeart geleitet. *LXX.* Die beiden erſten Worte haben ſie, wie ich ſchon oben erinnert habe, noch zum vorigen Verſe gezogen und da ſie ηγαπημενα haben, müſſen ſie wol die Ableitung von אהב gemacht haben. Das Uebrige überſeßen ſie: Διοτι εαν θυσωσι θυσιαν, και φαγωσι κρεα, κυριος ο προσδεξεται αυτα. νυν μνησθησεται τας αδικιας αυτων, και εκδικησει τας αμαρτιας αυτων. αυτοι εις Αιγυπτον απεστρεψαν (mit dem Zuſaße) και εν Ασσυριοις ακαθαρτα φαγονται. (ובאשור טמא יאכלו) κρεα ſcheint eine Gloſſe von demjenigen zu ſeyn, welcher בשר in ihrer Ueberſeßung vermißte, welches ſie doch ſchon durch θυσιαν ausgedrükt hatten. φαγειν θυσιαν iſt die Opfermahlzeit halten. Chald. Sacrificant, quae ex rapina colligunt, mactant carnes & veſcuntur, ſed non eſt beneplacitum eorum Domino in eis. Nunc viſitabit peccata eorum et ulciſcetur iniquitates eorum; ipſi in Aegyptum reuertentur. Er ſcheinet זבחם geleſen zu haben: *Sacrificia cedo, cedo!* Alſo, was ſie zuſammentreiben und den Leuten wegnehmen konnten, das opferten ſie. Syr. Victimas ſelectas ſacrificant, & carnem edunt, quibus non oblectatur

tur dominus; ideo recordabitur iniquitatis eorum et viſitabit peccata eorum & ipſi in Aegyptum reuertentur. Hier ſcheint das ſtreitige Wort von חבב, welches ich im Anfange erklâret habe, abgeleitet zu ſeyn. Ar. Altaria dilecta (quia cum immolant victimam, comedunt carnem) Dominus nequaquam accipit ea. Jam recordabitur impietatum eorum & vlciſcetur peccata eorum. Ipſi reuerſi ſunt Aegyptum & inter Aſſyrios comedent immunda. Statt זבחי iſt מזבח geleſen, והבהבי gleich den LXX, von אהב abgeleitet und der Zuſatz der LXX hinten auch angehängt. Aq. Θυσιας φερε φερε θυσιαζουσι. Hier iſt והבהב in dem Sinne, welchen ich bey dem Chaldäer erklärte, geleſen. Symm. Θυσιας επαλληλους θυσιαζουσι. Hier iſt והבהבי ſo genommen, wie es Simonis erklärt. Theod. Θυσιας μεταφορων εθυσιασαν. Ludw. de Dieu will vor יזבחו das relatiuum אשר wiederholen, ſo daß ſeine Erklärung wäre: ſacrificia donorum meorum, quae ſacrificant, caro ſunt et comedunt i. e. non habeo ea pro ſacrificiis mihi oblatis, ſed pro mera carne, quam illi comedunt, quam in ſuum uſum & voluptatem mactant. propterea Deus ea accepta non habet. Houbigant meynt: es würde auf den Zug durch die Wüſte angeſpielet, wo ſie immer nach Aegypten zurükgegieret hätten. Grotius: hoſtiarum, quas mihi offerunt, carnes quod atti-

attinet, mactanto eas & comedunto, quantum volent; Deus autem eas gratas non habebit, quia dantur animo non emendato. Dathe: quod ad ſacrificia mihi debita attinet, offerunt ea quidem, ſed eorum carne ipſi veſcantur: ego illis minime delector. Mox enim iniquitatis eorum memor in peccata eorum animaduertam, quoniam ad Aegyptios redierunt. Er meynt, es werde auf die Treuloſigkeit des Hoſeas gezielt, welcher gegen ſein, den Aſſyriern gegebnes, Wort gleichwol mit den Aegyptiern ein Bündnis geſchloſſen hatte. 2 Kön. XVII, 4. Meine Ueberſetzung richtet ſich hier nach der Dathiſchen. Hr D. Bahrdt tritt den LXX bey, welche die beiden erſten Worte zum vorigen Verſe ziehen. Michaelis: Von den mir gebrachten Opfern eſſen ſie das Fleiſch, aber Jehova ſieht ſie nicht in Gnaden an, ſondern erinnert ſich ihrer Schuld und wird ihre Sünde ſtrafen. Sie kehren nach Aegypten zurück. — Wer von ſeiner Sünde nicht abließ, deſſen Sünden brachten, ſelbſt nach den Levitiſchen Grundſätzen, die Opfer immer mehr in Gottes Andenken. Die zehn Stämme hatten einen unglaublichen Hang, ſich um die Freundſchaft der Aegyptier zu bewerben. Schröer: Was die Gaben, die ſie mir opfern, betrift, ſo opfern ſie blos Fleiſch, und halten Mahlzeiten; der Herr hat an ihnen keinen Gefallen, er wird ihnen ihre Sünde ſchon behalten, er wird ihre

Miſſe-

Miſſethat beſtrafen; ſich ſelbſt ſollen ſie nach Aegypten zurükführen. Ich ſehe gar keinen Grund, warum er ישובו reciproce nimmt. Hr HR. Pfeifer zieht, wie ich ſchon beym vorigen Verſe erinnert habe, gleich den LXX und Hrrn. D. Bahrdt ובחי זבחי zu dem vorigen Verſe. Das Uebrige überſezt er: Sie opfern Fleiſch und verzehren es, Jehoven aber kann es nicht gefallen. Nun denkt er ihrer Miſſethaten, Straft ihre Vergehungen. Sie wenden ſich nach Aegypten. Hezel: Die Opfer, die ſie mir bringen ſollen, opfern ſie zwar; aber das Fleiſch freſſen ſie ſelbſt. (Spärliche Fettſtücken legen ſie auf meinen Altar — und das Fleiſch freſſen ſie. Sie opfern mir, um eine gute Mahlzeit zu halten.) Jova kann dis nicht gefallen; bald wird er ahnden ihre Miſſethat! Nach Aegypten werden ſie wieder zurück müſſen d. i. in Sclaverey, wie die ihrer Väter ehedem in Aegypten war. Die leztere Erklärung iſt, dem Sinne nach, mit der Schröeriſchen ähnlich.

V. 14

Das Undankbare eines ſolchen Betragens gegen den höchſten Wohlthäter und Schöpfer wird zulezt gezeigt und die Gerechtigkeit und Billigkeit ſeiner Ahndungen und Strafen gegen ſolche Fühlloſigkeit zu erkennen gegeben. ויִשְׁכַּח. So vergißt denn Iſrael עשׂהו ſeines Schöpfers

ſers und Schutzgottes, der es zu ſeinem eigenthümlichen Volke gemacht und ſich erwählet hat. Das ſuff. dieſes partic. geht auf das vorher erwähnte Iſrael. היכלות= Man zieht dis gewönlich auf Hayne und Götzentempel, es kann aber auch ſehr gut von Schlöſſern und feſten Plätzen verſtanden werden. Es erbauet ſich Feſtungen kann denn eine nähere Erklärung von dem, ihm im Anfange vorgeworfenen, Vergeſſen ſeines Gottes ſeyn, denn zu ihm ſollte es in der Noth ſeine einzige und beſte Zuflucht nehmen. Dieſe Erklärung ſcheint neue Stärke aus der Aehnlichkeit des folgenden Gliedes zu erhalten. Denn es iſt wol keinem Zweifel unterworfen, daß היכלות und ערים בצרות Synonyma ſeyn. Auch Juda vervielfältigt die veſten Städte, es verläſt ſich alſo mehr auf Steine, als auf ſeinen Gott. Nun folgt die Ankündigung der Strafe, ſo wol für die 10, als für die 2 Stämme. Feuer d. i. Strafen will ich in ihre Städte (Feſtungen) ſenden, das ſoll ihre Palläſte verzehren. Dis geſchahe durch den Salmanaſſer in Iſrael und durch Sanherib und den groſſen Nebucadnezar an Juda. *Vulg.* Et oblitus eſt Iſrael factoris ſui, & aedificauit delubra: et Judas multiplicauit vrbes munitas: et mittam ignem in ciuitates eius et deuorabit aedes illius. Unſerm Texte ganz gemäß. LXX. και επελαθετο Ισραηλ τε ποιησαντος αυτον και ωκοδομησεν τε-

τεμενη· καὶ Ιουδας επληθυνε πολεις τετειχισμενας· καὶ εξαποστελω πυρ εις τας πολεις αυτου, καὶ καταφαγεται τα θεμελια αυτων (A. αυτε). Auch iſt dieſer Text von dem Unſrigen nicht abweichend. τεμενος iſt aus dem Pauſanias und andern Griechen bekannt. Ein Theil Landes um den Tempel herum hatte dieſen Namen; hernach wurde der Tempel ſelbſt wol ſo benannt. Wir haben hierüber eine wichtige Stelle im Euſtathius, welcher einen noch zu wenig genuzten Schatz Griechiſcher Sprachgelehrſamkeit enthält Iliad. p. 493, 42 ed. *Baſil.* τεμενος παρα μεν τοις υστερον, ο ναος καθ' υπεροχην, παρ' Ομηρω δε, τοπος απλως αφορισμενος, τετεσιν, ορωιδιω περιγεγραμμενος, καθ ως ο ποιητης ετυμολογειν βουλεται, αποτετμημενος των εγγυς. Vgl. Il. p. 868. 29. 1403. 42. Odyſſ. 265. 10. ed. *Baſ.* Vgl. Biel Theſ. ſ. h. v. *Jon.* Et dimiſit Iſrael cultum factoris ſui & extruxit templa idolis; viri vero domus Jehuda multiplicauerunt ciuitates munitas: ſed immittam ignem in ciuitates eius et conſumet palatia eius. Hier iſt das שכח richtig und faßlich durch dimittere cultum erklärt, היכלות von Tempeln genommen und יהודה periphraſirt durch viri domus Jehuda; übrigens die genaueſte Harmonie mit unſerm Texte. Syr. Oblitus eſt Iſrael factoris ſui, & extruxit templa: Juda multiplicauit vrbes munitas, *at* immittam ignem in urbes eius, conſumet-

que

que arces eius. Hier iſt das ו vor שלחתי mit richtigem Nachdrucke durch at in der Ueberſetzung bezeichnet. Ar. Oblitus eſt Iſrael factoris ſui & aedificauerunt templa: Juda quoque multiplicauit vrbes munitas, ſed immittam ignem in urbes eius, deuorabitque fundamenta earum. Das τεμενη der LXX iſt hier ganz richtig durch templa gegeben. Grotius verſteht das Im Anfange des V. ſo, wie das nam der Lateiner. Ueber יהודה macht er die Bemerkung: duae tribus, videntes incurſus Aſſyriorum ſub Phule, Theglathphalaſaro et Salmanaſaro in terram decem tribuum, vrbes ſuas diligenter muniuerunt, de Dei pace obtinenda ſecuri Eſ. XXII, 8. Dathe: Iſrael creatoris ſui eſt oblitus. Palatia quidem ſibi exſtruit, & Juda multas ſibi facit vrbes munitas: ego vero ignem immittam in eius vrbes, qui et eius palatia conſumet. Vermuthlich hat er unter palatia Schlöſſer verſtanden, wie ich es überſetzt habe. Herr D. Babrdt nimmt היכלות von palatiis in dem gewönlichen Sinne. Seine Gründe ſind: 1) quia ſequuntur *caſtella*, ita ut alterum ad magnificentiam, alterum ad ſecuritatem pertineat. 2) quia pro היכלות poſtea ponuntur ארמנות. Allein dieſen Gründen ſetze ich entgegen: a) eben weil feſte Städte folgen, ſo wäre ich nach dem parallelliſmus membrorum, welcher bey Hebräiſcher Poeſie ſo wichtig und entſcheidend in der Auslegung iſt,

ge-

geneigter auch das erſte Wort von Schlöſſern oder Veſtungen zu nehmen. b) ארמנות kann ſehr wol von Schlöſſern gebraucht werden, daß der Hauptbegriff ſecuritas und nicht gerade magnificentia iſt. שכח erklärt er ferner durch negligere, deſerere. Michaelis: Iſrael vergißt deſſen, der es zum Volke gemacht hat, und bauet Palläſte; Juda legt Veſtungen an. Aber ein Feuer will ich in ihre Städte ſchicken, das ſoll die Palläſte verzehren. — Etwas mehr Känntnis jener Partikulargeſchichte würde uns hier mehr Aufſchlüſſe geben. Juda legte beſonders unter Uſſia Veſtungen an 2 Chron. XXVI, 9. 10. Schröer: Es hat Iſrael deſſen, der ihn gemacht hat, vergeſſen, und bauet Schlöſſer, auch Juda macht viel feſte Städte, darum werde ich Feuer in ihre Städte werfen, es wird ihre hohen Schlöſſer verzehren. — Er ſieht doch auch ſchon ein, daß היכלות mehr, als Götzentempel, heiſſe und führt Jeſ. 39, 3. an. Pfeifer: Und Iſrael vergißt ſeines Schöpfers, und baut Tempel, Juda vermehrt beveſtigte Städte. — Ich aber werfe Feuer in ihre Städte, Das verzehret ihre Palläſte. Er nimmt היכלות mit den meiſten Alten von Tempeln, auch Luther hatte Kirchen. Hezel aber nimmt Palläſte an; und erklärt das übrige: Juda und Iſrael ſind beide ſicher, und denken ſich gut genug zu ſchützen: ohne mich zu verehren und auf meinen Schutz und Beiſtand rechnen zu können. Das

Kriegsfeuer aber ſoll ihre Veſtungen, darauf ſie ſich verlaſſen, verzehren.

Kapitel VIIII.

Vierte Rede des Propheten, von gleichem Innhalte mit der vorigen.

Die Zeit, in welcher dieſer Vortrag geſchehen, iſt ungewiß. Nach dem Innhalte ſollte man ſchlieſſen, es ſey am Ende des Iſraelitiſchen Reichs geweſen. Auf dieſe Weiſe wäre dieſes Orakel gleichzeitig mit dem vorigen. Daher verbinden einige Ausleger dis Kapitel genau mit dem vorigen. Gleichwol ſcheint mir dis eine abgeſonderte Rede des Propheten zu ſeyn, meinem Gefühle nach. Die gräulichen Sünden Iſraels ſollen beſtraft werden und die Gefangenſchaft ſteht ihnen bevor.

V. 1.

Die ausgelaßne Freude und die Zuverſicht auf ihre Nationalreichtümer wird verboten, da ſie noch immer groſſe Sünden begingen und mit ihnen die göttliche Ungnade und ſeine gerechten Strafgerichte auf ſich lüden. אל גיל — bis zum Frolocken, zeigt einen hohen Grad der Freude an und geht auf die mancherley Ergözlichkeiten bey den heydniſchen Völkern. כעמים — geht wol auf die umherliegenden Völker. Den

Iß-

Iſraeliten ſollen ihre Sünden nicht ſo frey, nicht ſo ungeſtraft hingehen, wie heydniſchen Völkern, eben weil ſie Gottes Volk ſind. כי Hierinn iſt der Grund enthalten, warum ſie in ihrer Freude nicht ſo ausgelaſſen ſeyn ſollen. Sie hätten nehmlich den wahren Gott, die lebendige Quelle, verlaſſen, und falſche Götzen, durchlöcherte Brunnen, aufgeſucht. Die Redensart זנות מעל אלהים iſt vorher ſchon mehrmahls erläutert und iſt auch ſonſt aus den Propheten bekannt. אתנן II, 14. iſt die antreibende Urſache zur Abgötterey. Der Hurenlohn, allerley eingebildete zeitliche Freuden und Vortheile, trieben ſie zu dieſer geiſtlichen Hurerey, zur Abgötterey, an. Auch ſahen Viele die Einkünfte ihres Landes als Vergeltungen an, welche ihnen ihre Buhlen, die falſchen Götzen, zufliſſen lieſſen. על גרן. Nach der Wortfolge in unſerm Texte müſte man dieſes mit אתנן in Verbindung ſetzen; als wenn auf allen Tennen voll Getreyde ſich dieſer eingebildete Hurenlohn zeigte. Ich habe aber dieſe Worte mit גיל in meiner Ueberſetzung verbunden und ſie als eine Urſache und als einen Gegenſtand der Freude angeſehen. Vgl. 2 Kön. XVII, 9 ff. גרן, area, Dröſchtenne. Dieſe Tennen ſchikten ſich gut zu den Tänzen, welche gewönlich bey den Opfermahlzeiten angeſtellet wurden. Vulg. Noli laetari, Iſrael, noli exſultare, ſicut populi: quia fornicatus es a Deo

tuo, dilexiſti mercedem ſuper omnes areas tritici. Sie haben ſtatt אל die Partikel אַל geleſen und גלי nicht als ein nomen, ſondern als den imperatiuum verbi mediae rad. Jod angeſehen. LXX. Μη χαιρε Ισραηλ, μηδε ευφραινου καθως οι λαοι, διοτι επορνευσας απο του θεου σου. ηγαπησας δοματα επι παντα αλωνα σιτου. Auch hier iſt אַל geleſen und גִיל als ein Zeitwort genommen. Vgl. Cappellus S. 538. 727. 776. und 864. und daſelbſt Scharfenberg. *Jonath.* Ne laetemini viri domus Iſrael, neque exultetis iuxta conſuetudines populorum, aberraſtis namque a cultu Dei veſtri: dilexiſtis ſeruire idolis pro omnibus areis frumenti. Auch hier iſt אַל geleſen und גִיל als ein Zeitwort im imper. genommen. Aus dieſer Paraphraſe ſieht man recht, daß jenes verblendete Volk reiche Erndten als Gunſtbezeigungen der Götzen anſahe. Syr. Ne laeteris Iſrael, neve exultes, more gentilium, eo quod aberraueris a Deo tuo et munera dilexeris ex omnibus areis. Er ſcheint כי נאחת und am Ende מכל geleſen und דגן ausgelaſſen zu haben. Ueber גרנות konnte leicht דגן ausgelaſſen werden. *Ar.* Ne gaudeas, o Iſrael, neve laeteris, vt reliquae gentes; quoniam aberraſti a Deo tuo, amaſti munera ſuper omnes areas frumenti. Houbigant: Duplex eſſe po-

poteſt interpretatio; *dilexiſti meretricia munera prae omnibus areis frumenti*; i. e. ſatius tibi viſum eſt ſervire Diis, tamquam maritis alienis, quam vti abundantia frugum, quam tibi promiſeram; in qua ſententia non ſatis apparet, qualis ſit, *meretricia merces.* (אתנן). Etenim aliud eſt *meretricari*, ſiue ſervire Diis alienis, aliud habere cultus Deorum mercedem. Quamobrem potior videtur haec altera interpretatio, *dilexiſti munera — ſuper areas frumenti*, ſeu voluiſti habere mercedem paratam tibi ex omnibus frumenti areis, vt pro munere idololatriae tuae haberes frumenti decumas, quae Deo tuo ſoluendae eſſent, ſi tu ei ſeruires. — Im erſtern Falle kann ja aber אל nicht prae heiſſen. Houbiganten fehlt es oft an genauer Kenntnis der Grammatik. Ein anders wäre es, wenn מכל da ſtünde, denn das מ praefixum heißt oft prae. Auch die zweite Erklärung ſcheint mir etwas Gezwungnes und Gekünſteltes zu haben. Grotius erklärt es gut: noli tibi placere in rebus proſperis, vt aliae gentes faciunt. Poena tibi imminet ob idololatriam, ſperaſti, te mercedem habiturum eius cultus, proſperitatem per omnes areas frumentarias. Dathe: nolite laetari, o Iſraelitae, more aliarum gentium de frumenti in areis copia: vos enim a vero Deo ad deaſtros deſciviſtis,

a quibus magnum quaeſtum exſpectatis. Er hat die Leſeart der Alten angenommen, גיל und שמח nur durch ein Zeitwort ausgedrükt und על־דגן beſſer hinauf nach גיל gezogen, wie ich auch in meiner Ueberſetzung gethan habe. Bahrdt bleibt bey der Leſeart des Maſorethiſchen Textes und überſezt אל גיל, iuxta exſultationem. vgl. Hiob III, 22. Die Heiden tanzten wol um die Altäre der Götter. Vor אהבת wiederholt er ganz richtig כ. Er überſezt unſern Vers: Freue dich nicht zu ſehr darüber, daß du dich ſo delectiren kannſt an deinem Hurenlohn, davon deine Korntennen voll ſind. Er glaubt, vor על כל ſey אשר ausgelaſſen, welches auf אתן gezogen werden müſſe. Michaelis: Freue dich nicht, wie andre Völker, Iſrael, denn du haſt dich hureriſch von Jehova deinem Gott abgewandt und Geſchenke auf allen Frucht-Tennen genommen. — Das Bild, glaubt er, ſey von einer unzüchtigen Frauensperſon hergenommen, welche auf die Dröſchtenne laufe und da für Geld preis ſey. Schröer: Du ſollſt dich, Iſrael, nicht ſo freuen, wie ſich die Heiden luſtig machen; denn du haſt wider die Hoheit (Majeſtät) deines Gottes durch Abgötterey geſündigt, und haſt die Gaben, als einen Hurenlohn, auf allen Korntennen geliebt. — Er glaubt, dis Kapitel gehöre ohne Zweifel in die glüklichen Zeiten des Menahems, da der König Phul aus dem Lande gegangen, Ruhe und Friede und alles im

Flor

Flor war. Gott gab wieder gute Erndten und Weinleſen. Das Volk mehrte ſich, trieb mit dem Handel unter den Heiden die Kaltſinnigkeit und Glechgültigkeit in der Religion aufs höchſte. Wenn nun die Heiden auf ihren Erndtefeſten luſtig waren, fraſſen, ſoffen, ſpielten und tanzten, ſo wollte es Iſrael auch ſo machen. Er nimmt על als ein Nennwort und überſezt על wider die Hoheit. Pfeifer: jauchze nicht, Iſrael, Jubilire nicht, wie die Nationen, denn du biſt von deinem Gott gewichen. Du ſuchſt dich an Hurenlohn zu ergötzen, Des alle deine Tennen voll ſind. — Im Anfange tritt er der Leſeart der Alten bey und am Ende ſcheint er ſich zu der Meynung derer zu halten, welche glauben, die Iſraeliten hätten den Erndteſeegen ihren Götzen zugeſchrieben. Hezel: denn du hureſt wider deinen Gott, liebſt Hurenlohn; (hofſt) auf allen Tennen Getreyde — Geſegnete Erndten hoffſt du von deinen Götzen, die du verehreſt, zum Lohne.

V. 2.

Um recht deutlich zu zeigen, daß es nicht die Götzen ſeyn, von welchen der Erndteſeegen herkomme, will Gott unfruchtbare Zeiten ſchicken und ſeine bisherigen groſſen, aber unerkannten, Wohlthaten zurüknehmen. יין iſt der Singular von dem im vorhergehenden Verſe vorkommenden

Plural, und יְקָב heißt die Kelter. לֹא יִרְעֵם wird (oder noch beſſer ſoll) ſie nicht weiden, unterhalten, nähren. Dis waren die ergiebigſten Quellen des Iſraelitiſchen Nationalreichthums. Wenn Oehl, Wein und Früchte nicht geriethen, was war denn anzufangen? Dis wird im andern Gliede des Verſes, der Hauptſache nach, noch einmal angeführt. תִּירוֹשׁ — Moſt; der junge Wein ſteht hier als ein Produkt von יקב. יכחש בהּ. Dieſes Zeitwort ſteht im Verhältnis mit לא ירעם. Es wird vom nicht entſprechen, die Erwartungen unbefriedigt laſſen, hintergehen gebraucht. Das בהּ macht zu ſchaffen. Die Halliſche Bibel zieht es auf meretriciam ſynagogam Iſraeliticam. Es dringt ſich einem Ausleger faſt wider Willen der Gedanke auf, ſtatt בָּהּ, בָּם zu leſen, denn ה und ם können der Aehnlichkeit der Figur wegen nicht blos ſehr leicht verwechſelt werden, ſondern ſind auch würklich oft verwechſelt worden. In dieſer Vermuthung wird man geſtärkt durch das Anſehen der alten Ueberſetzungen und mehrerer Handſchriften, zweyer bey Houbigant und des leztern Lilienthaliſchen. Vgl. *Lilienthal* Comm. crit. in codd. Reg. Cappellus S. 612. בם ginge dann auf Iſrael, welches hier collectiue ſteht. Vulg. Area et torcular non paſcet eos & vinum mentietur eis. Hier תירוש ſtatt יין genommen und בם geleſen. LXX. Αλων καὶ λη-

νος

νος ȣκ εγνω αυτȣς καὶ ο' οινος εψευσατο αυτȣς. Statt ירעם ist hier ידעם gelesen, ר und ד sind sehr oft verwechselt worden. Vgl. Cappellus S. 590. auch haben sie in ihrem Exemplare schwehrlich בה, wohl aber בם vor sich gehabt. *Jon.* Ab area et torculari non nutrientur, vinum non sufficiet eis. Auch בם. Syr. At ab area & torculari non saturabuntur, et oleum fallet eos. Statt רעה hat er mehr שבע ausgedrükt und ו im Anfange gelesen, er scheint mehr dem Sinne, als den Worten nach, übersezt, auch statt תי״ש, יצהר gelesen zu haben. Ar. Area & torcular non agnoscet eos, et vinum mentietur eis. Auch die wunderliche Leseart ידעם, wie die *LXX.* Houbigant nennt die beiden Handschriften, in welchen er בם fand, die eine eine Königliche, und die andre Cod. Oratoriensem. Grotius erklärt das suff. in ידעם ciues suos; und erläutert das übrige durch folgende Anmerkung: dedicasti arua & vineta tua diis falsis; egisti ἅλωα (ferias triturae). Deus ostendet, haec in non alterius, quam in sua esse potestate, & quam spes ista in diis falsis falsa fuerit. Auch glaubt er, daß diese Unfruchtbarkeit kurz vor der Ankunft des Tiglathpilesers gewesen sey. Dathe: sed area & torcular eos non pascet, mustum eis mentietur. Auch er zieht die Leseart בם vor; welches ich eben in meiner Uebersetzung auch gethan habe. Hr Bahrdt bemerkt richtig, daß unter

Tenne und Kelter das zu verſtehen ſey, was ſich darauf befinde, nemlich Getreyde und Wein. Man nennt dieſe Regel in der Auslegungskunſt: continens pro contento ſaepe ponitur. רעות werde nicht blos von Thieren, ſondern auch von Menſchen gebraucht, wo es denn ſättigen heißt. Er zieht auch גם und יצהר mit dem Syrer vor. Seine Gründe ſcheinen mir aber nicht erheblich genug. Michaelis: Tenne und Kelter ſoll ſie nicht laben, der Moſt wird ihnen ausbleiben. Schröer: Weder Tenne noch Kelter wird ſie erquicken (nähren), denn ſie werden in ſelbiger (Kelter) nicht ſo viel Moſt finden, als wie ſie ſich verſprechen. — Er ziehet בה auf יקב. Dis Nennwort iſt aber ein Maſculinum. Aus Mangel der Sprachkunde, glaubt er, könne man nicht ſagen, ob יכחש der gewönliche Winzerterminus geweſen, wenn es am Moſt gefehlt. Wo aber nicht, ſo könnte der Prophet auf Iſraels Falſchheit in der Religion gezielt haben. Pfeifer: Tenne und Kelter ſollen ſie nicht ſättigen, der Moſt ſoll ihre Erwartung betrügen. Hezel erklärt: Ich will dir zeigen, daß ein Götze dir keinen Seegen geben könne, ſondern daß er lediglich von mir abhänge. Verehre du deine Götter noch ſo treu; ich will dir doch Misjahre ſchicken, die dich von der Ohnmacht deiner Götzen ziemlich ſollen überzeugen können.

V. 3.

V. 3.

Eine Gradation in den Strafen. Nicht nur ſollen ſie unfruchtbare Jahre haben, ſondern ich will ſie auch ihren Feinden Preis geben, welche ſie nach Aegypten und Aſſyrien führen werden — לא ישבו — ſie ſollen nicht, wie ſie ſich vielleicht einbilden, in dem Lande Jehovens, das er ſich zum Lieblingslande erwählet hat, bleiben, ſondern — ישב — Ephraim d. i. das Volk der zehn Stämme, ſoll wieder nach Aegypten ſeine Zuflucht nehmen. — Mit Aegypten hatten ſie ſich, gegen den Willen Gottes, vor dem Verfalle des Staates verbunden und da Hülfe geſucht. Dis wird ihnen jezt bitter vorgerükt. Beym Sturze und Umfalle des Volks flohen viele nach Aegypten. Hatte ihnen aber dieſes falſche und betrügriſche Volk vorher nicht geholfen, ſo ſtand jezt noch weniger Hülfe von daher zu erwarten. Die meiſten muſten nach Aſſyrien. — ואכלו — Hier in Aſſyrien ſollen ſie denn genöthigt ſeyn, unreines zu eſſen. Die Speiſen der Heiden waren den Juden überhaupt unrein und ein ſolches gefangnes Volk wurde gewiß mit ſeinen Speiſegeſetzen oft aufgezogen, manchmal auch wol vom muthwilligen Sieger genöthigt, ſie zu übertreten, und aus Hunger und Zwange Dinge zu eſſen, welche ihr Geſetz ſonſt verbot. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. S. 213. a. 425. a. Vulg. Non habitabunt in terra Domini: reuerſus

sus est Ephraim in Aegyptum et in Assyriis pollutum comedit. Eben nicht passend sind die so genannten praeterita in der vergangnen Zeit genommen. Das ו ist vor שב ausgelassen. LXX. Ου κατῳκησαν εν τῃ γῃ τȣ κυρίȣ. κατῳκησεν Εφραιμ εις Αιγυπτον, καὶ εν Ασσυριοις ακαθαρτα φαγονται· Anfänglich sind die Zeitwörter zu sehr in der vergangnen Zeit genommen, da es doch eine Drohung seyn soll. Es kömmt fast der Sinn heraus: das Herz der Ißraeliten habe so nach Aegypten gehangen, daß sie nur mit dem Körper im Lande des Herrn gewesen, mit dem Geiste sich aber in Aegypten aufgehalten hätten. Sie scheinen statt ושב gelesen zu haben ישֵׁב. *Jon.* Non habitabunt in terra majestatis Domini, sed reuertentur viri domus Ephraim in Aegyptum et ad Assur migrabunt, immundum comedent. Dieser Paraphrast hat den Text besser verstanden, als seine beiden Vorgänger. Syr. Non permanebunt in terra Domini, sed reuertetur Aphrem in Aegyptum et in Assyria contaminatione vescentur. Auch richtiger, als Vulg. und LXX. Ar. Non habitabunt in terra Domini, habitabit Aphrem in Aegypto, inter Assyrios comedent immunda. Dieser Uebersetzer verbessert hier sein Muster, die LXX. Aq. übersezt das טמא μεμιασμενα, und Symm. αποβλητα· Houbigant: cum Salmanazar decem tri-

tribus fecit captiuas, qui victorem effugere potuerunt, in Aegyptum abierunt, cuius opem contra Aſſyrios aduocauerant. Ex hoc loco colligi poteſt, decem tribus, quamuis ad idololatriam prolapſas, tamen, priuſquam captiuae eſſent, obſeruaſſe leges de non edendis immundis cibis, etenim haec dicuntur per comminationem. Grotius erklärt den Anfang des Verſes: et merito non habitabunt in terra Domini, quam illi idolorum terram eſſe dixerunt. Und das Uebrige: reuertentur, vnde ego eos eduxi. Nempe quia multi de decem tribubus ad primum aduentum Salmanaſari in Aegyptum ſe recepere. Als Sclaven der Aſſyrier, glaubt er ferner; würden ſie die verbotnen Speiſen aus Zwange und bis zum Ekel genieſſen. Hr D. Döderlein vergleicht Ezech, IV, 13. Dathe: non diu amplius in terra Jouae habitabunt, in Aegyptum reuertentur, in Aſſyria cibo immundo veſcentur. Hr D. Babrdt bemerkt, daß שׁוּב überhaupt eſſe, verſari, manere, commorari bedeute. Dann führt er Jerem. 42—44 an, wo gemeldet wird, daß zur Zeit des Aſſyriſchen Krieges viele Juden nach Aegypten geflohen wären. Immunda edere, glaubt er ferner, ſey ſo viel, als viuere inter barbaros. Michaelis: in Jehovens Lande ſollen ſie nicht wohnen, Ephraim mag nach Aegypten zurükgehen, und in Aſſyrien mögen ſie unreines eſſen. Schröer:

Sie

Sie ſollen nicht länger im Lande des Herrn bleiben, Ephraim ſoll nach Aegypten zurükkehren und in Aſſur ſollen ſie unreines eſſen. In der Anmerkung ſagt er: Nun mochten ſie unter der Regirung des Menahems und bey dem Schuze des Phuls denken: wer wird uns aus dem Lande jagen? Allein Gott zeigt es ihnen im voraus, wie ſie theils nach Aegypten, theils nach Aſſyrien würden exuliren müſſen, welches auch zu Hoſeä, des lezten Regenten, Zeiten geſchehen. Pfeifer: Sie wohnen nicht mehr im Lande Jehovens; Es kehre Ephraim nach Aegypten zurück. Und in Aſſyrien eſſe es unreines. Herr HR. Hezel erinnert: Aſſyrien ſey gleichſam das zweite Aegypten für Iſrael, dahin es habe ins Elend wandern müſſen. Er zeigt, theils ſey es unmöglich geweſen, ſich in der Gefangenſchaft genau nach dieſen Opfergeſezen zu richten, theils müſſe es ſehr ekelhaft geweſen ſeyn, etwas eſſen zu müſſen; wogegen man von Jugend auf eine Abneigung bey ſich durch die Religion unterhalten habe.

V. 4.

Das Unreine, welches ſie eſſen müſten, deſſen Hoſeas eben erwähnt hatte, bringt ihn nun darauf, den gänzlichen Verfall der Opfer im Exilio und das Traurige ihres Gottesdienſtes mehr auszumahlen. לֹא יסכו non libabunt. יסכו, liba-

libauit, effudit. Der gewönliche Ausdruck von Trankopfern. 3 Moſ. XXXIII, 13. 18. ליהוה יין — Jehovae vinum — d. i. ſie werden von Gottes Tempeln entfernt werden. ולא ערבו זבחיהם — Geſezt auch, ſie brächten ihm noch Trankopfer dar, ſo werden ihre Opfer gar nicht angenehm ſeyn. ערב, gratus, acceptus, dulcis fuit. Pſ. CIV, 34. CXIX, 122. Spr. Sal. III, 24. XIII, 19. Er wird ihre Opfer gar nicht annehmen. כלחם־להם. Wie Leichenmahlzeiten ſind ſie. אונים kömmt von און Entkräftung, oder von אנה, moeſtus fuit her. Die leztere Erklärung haben meiſt die Alten. Vgl. Jeſ. III, 26. XIX, 8. ein Ausdruck, welcher von Trauer gewönlich iſt. כל־אכליו ישמאו — die davon eſſen, werden verunreinigt. Es iſt bekannt, daß Todte und was damit in Verbindung ſtand, moſaiſch verunreinigte — לנפשם — Ihre Speiſe, zur Unterhaltung ihres Lebens, wird nicht in den Tempel kommen. Man hat es wol: für ihre Seele, oder zur Verſöhnung, geben wollen. Es iſt aber beſſer, man nimmt נפש hier vom Leben, vom Eſſen zum Unterhalte. Nun wird der Sinn und der Grund meiner Ueberſetzung Jedem einleuchten. Wenn ſie aber die Erſtlinge dem Herrn darzubringen verſäumen, ſo werden ſie überhaupt keine heiligen Speiſen mehr genieſſen, wie ehemals, als ſie noch dem Herrn die Erſtlinge opferten, und dis wird ein neuer Beweis ihrer gänzlichen

lichen Verſtoſſung ſeyn. Vulg. Non libabunt Domino vinum, & non placebunt ei: ſacrificia eorum, quaſi panis lugentium: omnes, qui comedent eum, contaminabuntur: quia panis eorum animae ipſorum, non intrabit in domum Domini. Hier iſt זבחיהם zu dem folgenden כלחם אונים gezogen. Ob ſie anima von Seele oder Leben genommen habe, iſt ungewis. LXX. Ουκ εσπεισαν τω κυριω οινον, και ουκ ηδυναν αυτω. αι θυσιαι αυτων, ως αρτος πενθους αυτοις· παντες οι εσθιοντες αυτα μιανθησονται, διοτι οι αρτοι αυτων ταις ψυχαις αυτων ουκ εισελευσονται εις τον οικον κυριου. Der Vulg. gleich. Hier ſcheint נפש mehr von der Seele genommen zu ſeyn. Jon. Non libabunt coram Domino libamina vini, nec ſuſcipientur cum beneplacito oblationes eorum; ſacrificia eorum erunt eis inſtar panis abominabilis: omnis qui eo veſcetur, contaminabitur, nequaquam enim eorum oblatio expiabit pro ipſis animas eorum in aede ſanctuarii Domini. Hier iſt לנפשם von der Verſöhnung der Seele genommen und es ſcheint, daß זבחיהם doppelt geleſen ſey. Syr. Non libabunt Domino vinum, neque condient eo ſacrificia ſua: perinde ac panis anguſtiae erit illis: omnes comedentes eum polluentur, quia panis animae eorum non ingredietur in domum Domini. Er hat זבחיהם zu יערבו gezogen. Ar. Non libabunt vinum Do-

Domino, neque placebunt ei ſacrificia eorum, vt panis moeroris erunt eis; omnes comedentes contaminabuntur: panes enim eorum pro ipſis ſunt, non ingrediuntur domum Domini. Dieſer Ueberſetzer kömmt mit meiner Erklärung und Ueberſetzung am meiſten überein. Ludw. de Dieu überſezt die Hebräiſchen Worte: Non libabunt Domino vinum, neque miſcebunt ei: ſacrificia eorum tamquam panis lugentium erunt ipſis, quem quicumque edunt, polluuntur, quia panis ipſorum de cadauere ipſorum non intrat in domum domini. Er erklärt ſeine eigne Ueberſetzung mit folgenden Worten: non ſum in ſententia eorum, qui exiſtimant hic diſplicentiam Dei deſcribi, qua ſacrificia Iſraelitarum ſit reiecturus, quin potius, quia v. praecedenti dicti ſunt manſuri in terra Domini, ſed in Aegyptum & Aſſyriam reuerſuri, minatur ipſis Deus fore, vt in peregrina iſta terra nec libamina nec ſacrificia ſibi ſint oblaturi. De libaminibus prima verba clara ſunt, *Non libabunt Domino vinum* quod ſequitur ולא יערבו לו, Pagninus et alii referunt ad ſequens זבחיהם. Vulgatus, Junius et alii ad praecedentia, quod nos laudamus propter accentum Segolta, quo notatur לו, et quia tum ſequentia pleniorem faciunt ſenſum. Omnes autem, quos vidimus, *Et non placebunt illi.* nos malumus,

Et non miſcebunt illi nempe vinum. Prima haec eſt hujus verbi ſignificatio, et apprime huic loco videtur conueniens, vt idem ſit, quod נָסַךְ, vnde et *libamen* מִסֵּךְ *mixtum* dicitur Eſ. LXV, 11. Jam quod de libaminibus dixit, idem de ſacrificiis pergit dicere, fore nempe, vt ab iis abſtineant, quia tanquam panis lugentium vel luctuum (vtroque enim modo אוֹנִים exponi poteſt) ipſis futura eſſent. Panem enim funebrem ſtudioſe vitabant Hebraei, ad quos funus non pertineret. Sic, inquit, erunt vobis ſacrificia: Cur autem panem funebrem vitabant? quia quicumque comederent eum, polluebantur. Cur autem eo polluebantur? quia cum panis eſſet de cadavere aut ad cadauer pertinens, non poterat intrare in domum Domini. Ich habe dieſe Stelle ganz abgeſchrieben, da das Buch ſelten iſt. Seine Erklärung iſt eigen, nach dem paralleliſmo membrorum würklich den übrigen vorzuziehen. Houbigant erklärt אוֹנִים im Gegenſatze von לחם לנפשם. Da er nun dieſes überſezt: panis pro anima ſua ſive pro ſua ſalute oblatus: ſo verſteht er jenes vom ſacrificio iniquitatis, ſeu iniquorum, ſeu victimae partae per fraudem ac furtum, quo ſacrificio pollui, non mundari eum, a quo offeratur. Seiner Erklärung kann ich aber keinen Beyfall geben. Grotius ſagt ſchön: omiſerunt id, quum

quum poſſent: tempus veniet, vt libare Deo velint et non poſſint. Si victimas offerre velint, non erunt Deo gratae, quia contra legem in ſolo profano. Tamquam νεκροδειπνα ſiue περιδειπνα (parentalia), de quibus nihil ſolet inferri in templum. De talibus epulis vide Proverbiorum 31, 6. Jer. 16, 7. *Cibus eorum ipſis erit*, ipſorum tantum vſibus ſeruire poterit; quaſi dicat, ἔναιντο (fruantur). לחם Hebraeis eſt omne, quod editur. Nihil eius mittere ad templum poterunt, quod antehac quum facere poſſent, omiſerunt. Nimis longe ab ipſis aberit templum; poſtea & auferetur Dathe: Tunc non Jovae vinum libare poterunt; nec ei eorum ſacrificia placerent, perinde enim ac epulae funebres erunt, quibus, qui intereſt, polluitur. Cibus eorum, eorum vſibus tantum poterit inſeruire, nihil de eo ad templum Dei deferetur. Ohnſtreitig die beſte Erklärung, welche ich auch in meiner Ueberſetzung angenommen habe. Hr Bahrdt führt die verſchiednen Bedeutungen von ערב an, erklärt ſich aber nicht, welche er vorziehe. Das Wort זבחים nimmt er von Opfermahlzeiten, verſteht auch אונים von der Trauer. Ihre Opfermahlzeiten werden ihnen wie Trauermahlzeiten ſeyn i. e. eundem effectum, ſchreibt er, habebunt iſta epula, qualem habent conuiuia lugubria, ſcilicet ipſos *polluent*. Das כי, glaubt er, ſolle an-

zeigen, wie das vorhergehende verſtanden werden müſſen **Michaelis**: Wein werden ſie Gotte nicht zum Trankopfer bringen, Opfer von ihnen werden ihm nicht angenehm ſeyn: ſie ſind, wie eine Trauermahlzeit, dadurch der verunreiniget wird, der davon iſſet, für ihre Leichen iſt ihre Mahlzeit beſtimmt, und nicht für das Haus Gottes. — Er nimmt (wie ſchon **Ludw. de Dieu**) אנה von **Leiche**, wie Pſ. XVI. Ihr Brodt ſollen ſie in Kummer wegen ſteter Unglüksfälle eſſen, und auch nicht ſo viel haben, daß ſie fröliche Opfermahlzeiten anſtellen können. Zu den Trauermahlzeiten, welche als etwas unreines angeſehen wurden, durfte man keine Zehnten nehmen. 5 Moſ. XXVI, 14. **Schröer**: Sie ſollen nicht dem Herrn Wein opfern, denn ſie gefallen ihm nicht, ihre Opfer ſind wie Todtenbrodt, alle die davon eſſen, werden unrein. Denn mit ihrem Opfer, das für ihre Seele verordnet iſt, kommt man nicht in den Tempel des Herrn. — Auſſer der zu misbilligenden Erklärung des Nennworts אנה von Seele, nimmt er יבוא imperſonaliter. Hr HR. **Pfeifer**: nicht darbringen werden ſie Jehoven Trankopfer von Weine, Nicht gefallen werden ſie ihm. Ihre Opfermahlzeiten ſind wie Trauermale für ſie, Jeder Gaſt iſt unrein, Denn ihr Opfer kommt nicht in den Tempel Jehovens. Nachdem Hr Hezel die Lutheriſche Ueberſetzung nach den vorhergehenden Erläutrungen verbeſſert hat, macht er über dieſen Vers folgende Sach-

er-

erklärung: Denn auſſerhalb des Landes Canaan, und zwar auſſerhalb des Tempels, konnten die Hebräer nicht opfern, wenn ihr Opfer ihrem Gott nicht äuſſerſt misfällig ſeyn ſollte. Sie würden ſich durch ihre Dankopfer (mit welchen Gaſtmahle verbunden waren) auſſerhalb ihres Landes, im Exil, mehr entweihen und verſündigen, als ſich Gottes Gnade damit erwerben. Ihre Speiſen müſſen ſie denn blos für ſich behalten, und dürfen nichts davon ihrem Gott opfern! wenn ſie nehmlich auſſerhalb ihres Landes — in den Aſſyriſchen Staaten im Elende ſind.

V. 5.

Daß ſie ihre gewönlichen Feſte im Elende nicht würden feyern können und alſo das Vergnügen, welches ihnen ſonſt dieſe Feyer gewähret hatte, würden aufgeben müſſen, ſtellt der Prophet dem Volke in einer lebhaften Anrede vor Augen. מה־תעשו. Was werdet oder wollt ihr anfangen? Unſre Seelen gewöhnen ſich an gewiſſe Beſchäftigungen und es fällt uns hernach ſehr ſchwehr, wenn wir ſie entbehren und aufgeben ſollen. ליום מועד — eigentlich an dem Tage der feyerlichen Zuſammenkunft, von יעד. Da es aber mit dem folgenden חג־יהוה ſynonym ſteht, ſo iſt es klar, daß unter יום מועד auch ein Feſtag zu verſtehen ſey. Nach dem ו vor dem zweiten ליום iſt

aus dem Anfange zu wiederholen: מה־תעשו. Ohne Frage würde der ſimple Sinn ſeyn: eure gewönlichen Feſttage werdet ihr nicht mehr feyern können und das wird euch ſchmerzen. Vulg. Quid facietis in die ſolemni, in die feſtiuitatis Domini? LXX. τι ποιησετε εν ημεραις πανηγυρεως, και εν ημεραις εορτης τω κυριω; Chald Quid facturi eſtis in die ſolennitatis atque in die feſtiuitatis dominicae? Syr. Quid facietis die feſto, et die ſolemnitatis Domini? Ar. Quid facietis in diebus nundinarum & in diebus feſtis Domini? Der Araber hat einen Ausdruck gebraucht, welcher von allerley feyerlichen Zuſammenkünften gebraucht wird. Aquila hat מועד durch καιρος gegeben. Houbigant ſchreibt über dieſe Stelle: Vatablus accipit diem conuentus pro tempore, quo Deus ſumet poenas de decem tribubus, ſententia a vocabulo מועד prorſus aliena. Melius Edm. Calmet feſtos ipſos Judaeorum dies intelligi putat, quos ſuo more decem tribus celebrabant, quamquam non ibant ad templum Jeruſalem. Atque ex hoc etiam loco colligitur, ſummo ſtudio eos feſtos dies retinuiſſe decem tribus, quandoquidem Deus comminatur de illis feſtis apud Ephraim non iam celebrandis. Grotius: מועד, quod a Vulgata vertitur *dies ſolemnis*, eximie dicitur de Paſchate, & illis diebus, quibus ex omni terra in Templum conuenirí

lex

lex praeceperat Ex. XIII, 10. XXIII, 15. XXXIV, 18. Lev. XXIII, 4. חג vero, quod hic Vulg. tranſtulit *diem feſtiuitatis*, latius patet, vt apparet Jud. XXI, 19. & Ezech. XXXVI, 11. ubi *interlunia* intellexit Latinus interpres, quas *nundinas* appellat. *Quid facietis tunc*, ait Propheta, *cum venient tres illi dies ſolemnes, aut alii dies feſti?* voletis otiari; ſed domini vobis id non permittent; vrgebunt vos operibus. Vide ſupra II, 11. Etwas zu ſpeciell und beſtimmt ſcheint er mir hier מועד und יהוה חג genommen zu haben, da beide Wörter nach dem Parallelism der Glieder überhaupt Feſttage bedeuten. Datbe: quid facietis diebus conuentus ſolemnis, diebus Jouae factis? Viele Rükſicht auf die Derivation von מועד genommen; welches ich auch in meiner Ueberſetzung gethan habe. Herr Bahrdt: עשות de tempore dictum valet: zubringen. Michaelis: Was wollet ihr an den jährlichen Feſten und an den Feyertagen Jehovens thun? — Aehnlich der Grotiuſiſchen Erklärung. Schröer: Was werdet ihr wol thun am Verſammlungstage, beſonders an dem Tage, welcher das Feſt des Herrn iſt? — Er verſteht nach dem Worte וליום das relat. אשר ausgelaſſen. Pfeifer: Wie bringt ihr da eure Feſttage Und die dem Herrn geweihten Tage zu? עשות nach Bahrdts Idee, ſonſt יום מועד und יהוה חג ganz gut genommen. Herr Hezel verſteht un-

ter יום מועד die feſtgeſezten Feſte d. i. Oſtern, Pfingſten, Laubhütten ſ. w. denkt ihr etwa, ſchreibt er, dieſe in eurem Cirkel zu feyern? Das würden weder eure Deſpoten leiden, noch würde es eurem Gotte, der nur in ſeinem Tempel zu Jeruſalem (und dahin dürft ihr nicht — und bald wird auch der gar nicht mehr ſeyn) verehrt ſeyn und ſeine Feſte gefeyert haben will, gefallen.

V. 6.

Die weitern traurigen Schikſale des Volks werden angezeigt; das geliebte Vaterland werde von den Feinden verwüſtet werden, die Flüchtlinge in der Fremde umkommen und das ſonſt ſchon angebaute Land werde öde und wüſte ſtehen. הנה — Dieſe Partikel erregt nur die Aufmerkſamkeit der Höret und Leſer auf das, was nun kommen ſoll. הלכו משד — Aus der Verwüſtung (dem verwüſteten Lande) werden ſie gehen. Sie werden fremde Länder ſuchen müſſen, weil die Feinde alles verwüſtet und nichts übrig gelaſſen haben. מצרים — Aegypten wird ſie aufnehmen. קבץ collegit. Die verba colligendi werden aber auch de hoſpitio gebraucht. Schon im dritten V. war geſagt, daß ſich ein groſſer Theil des Volks nach Aegypten wenden werde. נף תקברם — Menphis, jener berühmte Siz der Aegyptiſchen Könige, wird ſie begraben. Sie werden ihr übriges Leben daſelbſt

zu

zu bringen. Von Memphis kann man nachleſen *Cellar.* Geogr. ant. II, S. 809. מחמד. Dieſes Nennwort kömmt von dem Zeitworte חמד concupiuit, deſiderauit her. Deſiderabilia oder pretioſa eorum — Jeſ. 44, 10. כל־חמדם argento eorum — Die für ihr Geld angeſchafften Koſtbarkeiten. Auf ſilberne Gefäſſe kann es wol nicht gezogen werden, denn das Prädicat zeiget an, daß es von liegenden Gründen zu verſtehen ſey. Es ſteht den Hütten (אהלים) entgegen, Es muß alſo hier wol von koſtbaren, um hohen Preis angeſchafften, Gebäuden genommen werden. Die Leſeart einiger wenig bedeutenden Kennicottſchen Handſchriften לנפשם ziehe ich der gewönlichen Leſeart, wegen des folgenden Gliedes, ganz und gar nicht vor. Vgl. Michaelis Orient. Bibl. T. 19, S. 181. קימוש ירשם wird die Brenneſſel beſitzen. Es wird alles ſo wüſte und unbewohnt ſeyn, daß das Unkraut die bewohnteſten Gegenden einnehmen wird. Celſius Hierob. II, S. 206 ff. verſteht es von urtica vrens, maxima. חוח באהליהם Dornen werden in ihren Wohnungen (Hütten, Gezelten) ſeyn. יהיה iſt hier ausgelaſſen. Auch von חוח kann man nachleſen, was Celſius l. c. I, S. 477 ff. hat. Er verſteht prunum ſylveſtrem darunter. Wo Menſchen ungeſtört wohnen und an den nöthigſten Bedürfniſſen des Lebens keinen Mangel haben, da läßt man Brenneſſeln und Dornen nicht

aufkommen, aber, wo die Menſchen fehlen, da breitet ſich dieſes an ſich ſchon wuchernde Unkraut immer mehr aus. Ich will nun die alten und neuern berühmteſten Ausleger um Rath fragen und auch hierdurch ſuchen, dem Verſe noch gröſſeres Licht zu geben. Vulg. Ecce enim profecti ſunt a vaſtitate. Aegyptus congregabit eos, Memphis ſepeliet eos: deſiderabile argentum eorum vrtica haereditabit, lappa in tabernaculis eorum. Dieſer Ueberſetzer hat הלכו im praet. überſezt und כספם ohne ל geleſen. LXX. Διατετο πορευονται (richtiger Cod. Al. πορευσονται) εκ ταλαιπωριας Αιγυπτε, και εκδεξεται αυτες Μεμφις και θαψει αυτες Μαχμας· το αργυριον αυτων ολεθρος κληρονομησει αυτο, ακανθαι εν τοις σκηνωμασιν αυτων. Dieſer Ueberſetzer weicht von unſerm Texte merklich ab. Er zieht מצרים zu משׁד; nicht glüklich. Denn was ſoll das heiſſen: ſie gehen aus dem Elende Aegyptens und Memphis ſ. w. nimmt ſie auf? Liegt denn nicht Memphis auch in Aegypten? Oder wollten ſie nur eine Retirade von der Seeküſte tiefer und landeinwärts ausdrücken? מף ziehen ſie zu תקבצם und מחמד zu ונכרם. מחמד haben ſie מכמש geleſen (Cappellus S. 561) und halten es vor ein nom. propr. einer Stadt und überſetzen es Μαχμας, darunter hier wol eine Aegyptiſche Stadt verſtanden werden müſte. קימוש iſt durch ολεθρος gegeben, dis ſoll wol eine tropiſche Ueberſetzung

ſeyn,

ſeyn, darunter die Alexandriner, **Unkraut**, d. i. verächtlich **Nicht**-juden verſtanden haben. Uebrigens ziehe ich die Alex. Leſeart im futuro, πορευσονται der Röm. πορευονται vor. *Jon.* Ecce namque extorres erunt a facie vaſtatorum, in Aegyptum congregabuntur, in Memphi ſepelientur: in domo deſiderabili argenti eorum vrticae degent et cati erunt in eorum praetoriis. Dieſer Paraphraſt erklärt ganz richtig מחמד von Wohnungen, חוח wird durch חחולין gegeben, davon vermuthet ſchon **Celſius** Hierob. I. S. 480, daß es durch einen Fehler der Abſchreiber ſtatt חרולים, welches Brenneſſeln heiſſe, in den Text gekommen ſey. חתולין aber, welches cati in der Lat. Ueberſetzung gegeben iſt, ſollen ſo viel ſeyn, als feles ſilueſtres, wie man aus den Anmerkungen R. **Salomon's** und **Kimchi's** lernt. Vgl. **Celſius** II, 206 f. Syr. Nam iſti in praedam abierunt, Aegyptus colliget eos, & Mephes ſepeliet eos, exquiſitum argentum eorum extranei poſſidebunt et ſpinae *orientur* in tentoriis eorum. Dieſer Ueberſetzer hat בשר geleſen, ם und ב ſind gar leicht in Handſchriften zu verwechſeln. **Mephes** iſt Memphis, das jetzige Cairo oder Alcair. קימוש iſt tropiſch von dem **Unkraut** derer, welche nicht Juden ſind, verſtanden. **Araber**: Propterea ecce abeuntes eos a miſeria Aegypti, excipiet Memphis, & ſepeliet eos Machmas, calamitas

heres

heres erit argenti eorum et ſentes in habitaculis eorum. Hier iſt daſſelbige zu bemerken, was ich ſchon bey den LXX erinnert habe, nur zweifle ich noch, ob der Araber den richtigen Sinn, welchen die LXX mit σλεθος verbanden, gehabt habe. Aquila überſezt ם gar beſonders ἐκ σωματος, und er ſo wol, als Symmachus, geben מחמד τα επιθυμηματα. Houbigant bemerkt über מחמר לכספם: Nos *pretioſa, quae argento emerant*, ex ſententia potius, quam ex ipſis verbis. Suſpicamur deeſſe quidpiam. Graeci Interpr. pro מחמר conuertunt Μαχμας, quaſi legant מכמש. Sed, ſi agitur vrbs, agitur vrbs Aegypti, non vero *Machmas*, quae eſt terrae Juda, non longe ab Jeruſalem. Caeterum, quamquam verba obſcura ſunt, ſatis planum fit ex circumſtantibus rebus, ſignificari pretioſam ſupellectilem, quam terrae infoſſuri ſunt Iſraelitae, cum tentoria ſua deſerent, hoſte adveniente. Grotius: *Ecce abeunt* quidam e terra *vaſtata*. Sint quidam, qui Aſſyriorum manus effugiant, vt eveniſſe et ſupra notauimus 3. Das כבץ nimmt er von componere: pollincturam illis faciet, nec redibunt in patriam, ſo daß das folgende מף, eine Epexegeſis des Vorigen wäre. Unter מחמר verſteht auch er domos magno pretio comparatas. אהלים gibt er durch praetoria und erinnert auch bey חוח die ſchon oben beym Jonathan

than von mir angeführte beſondre Erklärung des Chaldäers. Hr D. Döderlein nimmt הלך vom Sterben nach 1 Moſ. XX, 8. und עך vom Hunger. Dieſe Erklärung ſchreibt ſich eigentlich von Schultens Animadvv. phil. in h. l. her. Dathe: Heu fame peribunt, Aegyptus eos colliget in ſepulcrum, Memphis eos ſepeliet, domos eorum magno pretio emtas vrtica occupabit, ſpinae ſuccreſcent in eorum tabernaculis. Dieſe Ueberſetzung, welche ſich auf die ſchon angeführte Schultenſche Auctorität gründet, gefiel mir, als ich meine Ueberſetzung verfertigte, am beſten, darum habe ich ſie vorgezogen. Jezt ſehe ich auch ein, daß die Worte im gewönlichen Sinne ganz verſtändlich ſind, und darum habe ich gleich im Anfange dieſen Vers auf die gewönliche Weiſe erklärt. Hr Bahrdt: Wegen der allgemeinen Noth werden ſie ſich nach Aegypten verfügen. Er nimmt עך ohngefähr ſo, wie die LXX ταλαιπωρια. Er iſt mit der Dathiſchen und Schultenſchen Erklärung, welche auch durch Döderleins Beytritt ein Gewicht mehr bekömmt, unzufrieden, doch ſpricht er mit der Achtung, welche ein ſo würdiger Mann, als Hr D. Dathe iſt, verdient. Dem לכספם gibt er folgenden Sinn: für ihr baares Geld, das ſie mitbringen, ſollen ſie da begraben werden. Das wird alles ſeyn, was ſie dafür genieſſen werden. Michaelis: Aus dem verwüſteten Lande fliehen ſie, Aegypten wird

ſie

ſie ſammlen, Memphis begraben. Was ihre Begierde und Sehnſucht war, wird ihnen zur Schande Unkraut überziehen und Dornen in ihren Wohnungen wachſen. — Er ſcheint לכספם vorgezogen zu haben, unter כחמד verſteht er ſchöne Luſtgärten. Schröer: Ach ſie wandern dahin, weil alles verwüſtet iſt, Aegypten ſammlet ſie, Memphis begräbt ſie, ihre ſchönen lieblichen Güter, die ihr Geld gekoſtet haben, wird die Neſſel erblich beſitzen, Dornen werden in ihren Wohnungen ſeyn. הלך nimmt er ſo, wie 1 Moſ. XV, 2. vom Abraham, er iſt gegen die Schultenſche Erklärung von כסף. שך nimmt er rem argento paratam. ירש nimmt er hier zu eigentlich vom erben, es heißt auch überhaupt occupare. Pfeifer: Denn ſiehe! Verwüſtung vertreibt ſie, Aegypten treibt ſie in die Enge, Memphis iſt ihr Grab, Ihre koſtbaren Luſthäuſer ſind Erbtheil der Neſſel, Dorne (ſproßt) in ihren Wohnungen auf. — Er bemerkt dabey: das vorgeſezte ם vor חמד macht localia im Ebräiſchen, um ſo wahrſcheinlicher iſt mir dieſe Erklärung des Grotius, die der Paralleliſmus אחל und die aufſproſſende Neſſel (oder was ſonſt קימוש für ein Unkraut ſeyn mag) verlangt. Hezel: Seht! Hunger reibt ſie auf; Aegypten ſammlet ſie; Memphis begräbt ſie; Das Reizendeſte, mit ihrem Geld gekauft, — das nehmen Neſſeln ein; (die darüber herwachſen — über ihre prächtigen theuer, gekauften, nun aber zerſtört da

lie-

liegende Palläſte und Gärten ꝛc.) Dornen wachſen in ihren Wohnungen. (nachdem ſie nehmlich von Salmanaſſer zerſtört worden). — Er glaubt, Aegypten und deſſen Hauptſtadt Memphis ſtehe hier wieder, wie K. 8, 13. 9, 3. figürlich für Aſſyrien. — Weil ihnen dieſes wieder eben das werden oder ſeyn werde, was ihren Vätern ehedem Aegypten geweſen — Elend — Sclaverey!

V. 7.

Die Tage der Ahndung kommen. Im Unglücke erſt werden die Iſraeliten einſehen, wie thöricht ſie handelten, daß ſie ſich von den wahren Propheten, welche Gott ſendete, abwendeten und falſchen Propheten ſo leichtſinnig Gehör gaben. Der Anfang des Verſes iſt leicht und erhaben. פקדה und שלם ſind Synonyma. Jenes Ahndung, Strafe, dieſes Vergeltung Vgl. VIII: 13. Beide Ausdrücke werden wol in den Propheten von der Zeit der Strafe gebraucht. ישראל muß hier collectiue genommen werden, weil das vorhergehende Zeitwort im Plural ſtehet. Vor אויל נביא iſt wol die Partikel כי ausgelaſſen anzunehmen. Das Prädikat ſtultus, ſimplex (Jeſ. XVIII, 11.) zeigt, daß das Subjekt von falſchen Propheten verſtanden werden müſſe. Correſpondirende Sätze ſind אויל הנביא und משגע איש הרוח. Das איש הרוח ſchein,

ſcheint mir, nach dem Franzöſiſchen Ausdruck, ein Prophete ſoi-diſant zu ſeyn, der gern davor gehalten werden möchte, welcher höhere Eingebung erlügt; und משגע, unſinnig gemacht, Part. von שגע. Vgl. Jerem 29, 26. Der Grund dieſes Unglüks wird darauf angegeben, blos der Menge und Gröſſe ihrer Sünden ſey es zu zuſchreiben. Hier ſcheint mir die Ellipſe zu ſeyn: ואת לכם, haec vobis eueniunt. Das erſte Glied על רב עונך iſt nicht ſchwehr. Ich nehme עון von der Sünde, nicht von der Strafe der Sünden. Vor רבה משטמה iſt wieder על zu ſuppliren. Das leztere Wort zeigt eine recht wütende Verfolgung an. Hiob XXX, 21. Auf den raſenden Haß des Volks gegen den Jehova wollte ich es nicht ziehen, eher auf die Verfolgung der wahren Propheten. Wer עון von Strafe für die Sünde nimmt, der könnte bey משטמה an die Verfolgung, welche die Iſraeliten von ihren Feinden ausſtehen muſten, gedenken. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. 253. b. 261. a. 309. b. Vulg. Venerunt dies viſitationis, venerunt dies retributionis: ſcitote, Iſrael, ſtultum prophetam, inſanum virum ſpiritualem, propter multitudinem iniquitatis tuae & multitudinem amentiae. Der Text iſt mit dem unſrigen übereinſtimmend; nur haben ſie רעו im imper. geleſen. משטמה, welches recht die äuſſerſte Bosheit bezeichnet, iſt hier durch amentia gegeben. Der recht Zornige, der

äuſ-

äuſſerſt Boshaftige ſcheint den Verſtand verlohren zu haben. LXX. Ηκασιν αι ημεραι της εκδικησεως (Al. σε), ηκασιν αι ημεραι της ανταποδοσεως σε, και κακωθησεται Ισραηλ ωσπερ ο προφητης ο παρεξεσηκως, ανθρωπος ο πνευματοφορος. ὑπο τε πληθες των αδικιων σε επληθυνθη μανια (Al. μνεια) σε. Statt ידעו haben ſie geleſen entweder ירעו oder וְרָעוּ, daher das κακωθησεται. Vgl. Cappellus S. 590. Ueber dis haben ſie אויל mit אוֹ, ωσπερ, verwechſelt, welches deſto leichter geſchehen konnte, ehe man Endbuchſtaben gebrauchte, und noch איכ ſchrieb; משגע haben ſie denn zu הנביא gezogen und איש הרוח vor eine ſpöttiſche Appoſition zu הנביא gehalten. Denn πνευματοφορος und πνευματοφορειν wird vom Wahnſinne bey den Helleniſten gebraucht. S. Bahrdt ad h. l. משטמה geben ſie, wie die Vulgata. *Jon.* Advenerunt dies animaduerſionis, ingruerunt dies retributionis peccatorum: ſcient qui ex domo Iſrael, prophetas illis praedixiſſe veritatem: tenebras vero illis offudiſſe pſeudoprophetas, ita vt adaugerent iniquitates tuas et confortarent peccata tua. Im Anfange ganz übereinſtimmend mit unſerm Texte; hernach iſt, nach Art der Paraphraſten, mehr der Sinn, als die Worte, ausgedrükt. Syr. Advenerunt dies animadverſionis, inſtant dies retributionis: agnoſcet Iſrael demens

prophetam ſtultum, virum indutum ſpiritu ſtultitiae: propter multitudinem ſceleris tui, creuit laſcivia tua. Er hat ישראל zu איל gezogen, משנא zu הנביא und die Worte איש רוח ſo genommen, wie die LXX ανθρωπος ο πνευματοφορος verſtanden haben, und das lezte Wort hat er mit dem Suffixe משטמתך geleſen. Ar. Aduenerunt dies vltionis, aduenerunt dies retributionis tuae: et laedetur Israel vt propheta inſanus, homo ſpiritum ſimulans propter multitudinem impietatum tuarum multiplicata eſt amentia tua. Den LXX gleich, welche auch nach פקדה und שלם das Suff. der 2ten Perſon, ſo wie an dem lezten Worte des Verſes, geleſen haben רבה haben beide vor 3 perſ. praet. fem. folglich für ein Zeitwort und für kein Nennwort gehalten. Aquila hat משנא durch επιληπτος und Symmachus durch ενθουσιος überſezt. משטמה gibt jener durch εγκοτησις und ein andrer alter Ueberſezer in Montfaucon's Hexapl. Orig. εκζασις. Grotius nimmt באו in der zukünftigen Zeit. Nach ידעו ישראל nimmt er mit dem Chaldäer gleiche Ellipſe an: me verum dixiſſe, und zieht das folgende im Nominativ auf die falſchen Propheten. Den leztern Theil des V. nimmt er ſo: omnia illorum verba nihil aliud, quam culpas veſtras odiumque in bonos accendunt. Hr D. Döderlein überſezt: quodſi venerint dies poenae: cognoſcent Iſraelitae, inſanos fuiſſe Pro-

phe-

phetas falsos & inspiratum fuisse mente captum. Hoc autem fiet (ista mala euenient) propter tot peccata vestra et tantas *erga Deum* inimicitias. Aehnlich habe ich auch übersezt und erklärt. Dathe: Veniunt dies animaduersionis, imminet tempus vindictae destinatum, *tunc* intelligent Israelitae stultum esse *falsum* prophetam, mente captum qui iactat inspirationes. Propter tot vestra peccata odiumque implacabile ista vobis euenient. Meine Uebersetzung richtet sich in diesem Verse sehr nach der Dathischen. Herr Bahrdt bemerkt ganz richtig, daß פקדה ein Wort sey, welches im guten und bösen Verstande gebraucht werden könne; hier aber werde es durch das folgende Wort שלם für die Bedeutung im bösen Sinne bestimmt. Das ενεος des Symmachus, mutus, surdus, leitet er von αυω ab, in den man hineinschreyen muß. Struensee übersezt משטמה durch Fanaticismus. Michaelis: Die Tage der Strafe sind gekommen, die Zeit der Vergeltung, und Ißrael wird es inne werden. Der Prophet wird zum Thoren, der Begeisterte zum Unsinnigen. Dis ist die Folge deiner vielen Sünden und der vielen Verstrickung. — Er macht eine Theilung und lieset: וְרֹב הַמַּשְׂטֵמָה und wegen Menge der Fallstricke, denn dis will er durch Verstrickung sagen, auf die viele Verführung ist es gemeynt. Vgl. Oriental.

Bibl. T. XIX, 181. **Schröer**: Es kommen die Bestrafungstage, es kommen die Vergeltungstage, die Jßraeliten werden erfahren: Thöricht bist du, Nabi, falscher Prophet, wahnsinnig bist du, begeisterter Mann, wegen deiner vielen Sünden, ja der Religionshaß ist groß. — Er glaubt, der Prophet rede im Vocativo den Propheten gleichsam an, auch das Suff. 2 pers. nach יִשְׂרָאֵל zieht er nicht auf Jßrael, sondern auf den Nabi. **Pfeifer**: Sie kommen, die Tage der Strafe, Sie kommen, die Tage der Vergeltung. Jßrael solls merken, daß der Prophet ein Narr, Ein Phantast der Inspirirte sey, Bey der Grösse deiner Missethat Und der Menge der Bosheit. — Es ist die Rede, schreibt er in der Anmerkung, von den falschen Propheten, die dem Volke, so wie dem Regenten, zu schmeicheln suchten, immer Glück und Seegen verkündigten, aber dem Volke nicht wehe thun wollten. Nie fehlte es an dergleichen Leuten. **Hezel** nimmt בָּאוּ in d. gegenwärtigen Zeit, פְּקֻדָּה von Strafen, Ahndung, הָאִישׁ רוּחַ הַנָּבִיא und von falschen Propheten, und מְשֻׁגָּעָה vom Hasse gegen Gott. **Newcome**, welchen ich eben von der hiesigen Königlichen Bibliothek durch die Güte des Herrn HR. Heyne erhalte und von welchem ich in der Vorrede zu diesem Theile mehr sagen will *, übersezt also: The days of visi-

ta-

* An Attempt towards an improved *version*,

tation are come: The days of recompence are come. Iſrael ſhall know *that* the prophet *was* fooliſh, *That* the man of the ſpirit *was* mad: For the greatneſs of thine iniquity, and *thy* great hatred. Gröſtentheils nach meiner Erklärung. Aus dem Vorhergehenden wird deutlich werden, in welchen Worten er den maſorethiſchen Text verlaſſe und den Lesarten der alten Ueberſetzer folge. Er vergleicht recht gut die ſchönen Worte Virgils: venit ſumma dies &c. denkt auch an falſche Propheten und nimmt den Haß vom Haſſe gegen Gott.

V. 8.

Wie ſehr das Volk falſchen Propheten nachgehangen habe, wie ſehr es dadurch in ſeinem abgöttiſchen Sinne beſtärket und unglüklich geworden ſey, dis lehret dieſer Vers. צופה אפרים עם אלהי, Ephraim blikt umher neben meinem Gotte d. i. es wendet ſich nicht nur zu den wahren Propheten und ſucht durch dieſe ſeine Schikſale, welche der wahre Gott über daſ-

on, a metrical arrangement, *and* an *explanation of the twelve minor prophets.* By *William Newcome* D. D. Biſhop of Waterford. London 1785 gr. 4. 246 Seiten, ohne XXXXIV Seiten Vorrede.

Digitized by Google

ſelbe verhängt hat, zu erfahren, ſondern es gaffe auch nach falſchen Propheten umher, und läßt ſich von ihnen Lügen und Erdichtungen aufbürden. צפה wird ſonſt häufig von den wahren Propheten gebraucht, welche auf die Schikſale des Volkes Acht geben muſten, hier aber ſcheint es die Bedeutung zu haben: ſich nach fremder Hülfe umſehen. Klaglied. IV, 7. Daß Ephraim ſtatt des ganzen Iſraelitiſchen Reiches ſtehe, habe ich ſchon mehrmahls erinnert. נביא־דרכיו Der Prophet iſt ein Vogelſtellerſtrik auf allen ſeinen Wegen. פח ein Strik und יקוש ein Vogelfänger ſind bekannte Wörter. Vgl. Von der Sache V, 1. Pſ. 91, 3. Jerem. 5. 26. Sprüche. 6, 5. Offenbar iſt auch hier die Rede von falſchen Propheten, welche Iſrael dadurch, daß ſie es in ſeinen Sünden beſtätigten, eben ſo gefährlich wurden, als den armen Vögeln die Schlingen. משטמה באלהיו. Haß gegen das Haus ſeines Gottes d. i. gegen den Tempel, den Dienſt des wahren Gottes und die Folgſamkeit gegen die wahren Propheten ſpüren ſie bey ſich die gröſte Abneigung. Dieſe leztern Worte werden in ſehr verſchiednem Sinne von den alten und neuern Auslegern genommen. Vulg. Speculator Ephraim cum Deo meo: propheta laqueus ruinae factus eſt ſuper omnes vias eius, inſania in domo Dei eius. Dieſe Ueberſetzung iſt dunkel, bindet ſich zu ſehr an die Worte,

übri-

übrigens iſt משטמה wieder eben ſo überſezt, als im vorigen Verſe. LXX. Σκοπος Εφραιμ μετα θεȣ· προφητης παγις σκολια επι πασας τας οδους αυτȣ, μανιαν εν οικω θεȣ (Al. κυριȣ κατεπηξαν· Sie müſſen אלהיו, ohne Suffixum geleſen haben, ſtatt יהוה wahrſcheinlich עקש. Das κατεπηξαν kömmt wol daher, daß ſie den Anfang des folgenden Verſes ועמיקו hieher gezogen haben. Jonath. Proſpicientes qui ſunt ex domo Iſrael, quo permaneat eis cultus idolorum ſuorum; prophetis ſuis laqueos tendunt ſuper omnes eorum vias, multiplicant laqueos in domo ſanctuarii Dei ſui. Dieſer Paraphraſt ſcheint אלהיו geleſen zu haben, ferner לניבאים; und משטמה überſezt er am Ende ohngefähr ſo, wie Michaelis im vorigen Verſe gethan hatte. Syr. Speculator eſt Aphrem cum *Deo* meo, propheta laqueus offenſionis eſt ad omnes vias eius et laſciuia in domo Dei. Er hat ומשטמה geleſen. Ar. Aphrem ſpeculator eſt cum Deo ſuo; Propheta laqueus eſt obliquus; ſuper omnes vias eius adeſt amentia: deſcendere fecerunt in domo Domini. Einige Abweichungen von den LXX. So iſt אלהיו oben, und am Ende אלהים geleſen, auch העמיק aus dem folg. V. hieher gezogen, משטמה aber, das die Alexandriner mit העמיקו verbinden, iſt zu dem vorhergehenden referirt. Aquila überſezt יקוש σκωλωμενη, in offendiculum cadens.

Er hat wahrscheinlich so gelesen, als die LXX. Symmachus ενεδρα, insidiae. Cappellus erklärt משטמה *odium* h. e. res odio et exsecratione digna, idolum nempe s. vitulus aureus. *Crit. sacr.* p. 551. Ludw. de Dieu: Varie haec exponuntur. Vatablus, *Est speculator ipsi Ephraim cum Deo meo.* Pagninus, *speculatorem Ephraim* posuit sibi *cum Deo meo,* Junius, *speculator Ephraimum coniunctim Deo meo*, Geneuenses, *Speculator Ephraimi est cum Deo meo.* At sic fuerat scribendum צופה per tsere in regimine. Addimus, etiam sic verti posse: *speculatur Ephraimus apud Deum meum.* i. e. Ephraim, (tribus Jsraeliticae nomine Ephraim saepe expressae) non vult videri penitus defecisse, videtur adhuc Deo meo adhaerere, sed solummodo speculatur apud ipsum, spectat quid commodum sibi sit ac vtile: vnde fit, quod statim sequitur, vt omnis *Propheta* eius sit פַּח יָקוּשׁ, *laqueus aucupis in omnibus viis suis* vel *in omnibus viis eius*, nempe Dei, vt sensus fit: Ephraim cum videatur velle adhaerere Deo, speculatorem tantum agit apud eum, & Propheta, cum videatur velle insistere viis Dei, laqueus aucupis est in omnibus viis eius, cumque domo Dei sui delectari videatur, mera est משטמה, *aduersatio* in ea. Vel sic, *speculator est, o Ephraim,*

apud

apud Deum meum. Dixerat verſu praecedenti, Prophetam eſſe ſtultum, virum ſpiritu praeditum eſſe inſanum, idque propter multitudinem peccatorum et magnam aduerſationem populi. At, inquit Propheta, apud Deum meum, o Ephraim, eſt verus ſpeculator, qui et tuam adverſationem & prophetarum tuorum inſaniam optime perſpicit. Praefero tamen prius. Houbigant glaubt, die LXX hätten ſtatt משמ־ das Wort משמה geleſen. Grotius findet die bisherigen Erklärungen dieſes Verſes ſo unzuläſſig, daß er עם in עם verwandelt und alſo überſezt: *Speculator Ephraimi, qui populus Dei fuit* i. e. *Propheta* (qui nempe talem ſe dicit) *laqueus ad ruinam factus eſt in omnibus viis eius, odio aduerſus domum Dei eius.* i. e. templum Hieroſolymitanum. Pſeudoprophetae iſti inſidias tendebant per omnes vias viris bonis ire volentibus ad templum VI, 9. Hr D. Döderlein nimmt im Anfange die Bahrdtiſche Erklärung an, davon ich bald mehr reden will. Das leztere nimmt er nach den LXX ſo, daß er העמים mit משמה verbindet und überſetzet: *celare ſtudent odia ſua erga domum Jehovae* i. e. Iſraelitas. Er verweiſet auf ſeine 5, 3. gegebne Erklärung. Burk, von deſſen Gnomon ich in der Einleitung geredet habe, überſezt עם contra, aduerſus, ſo daß Hoſeas ſage: *Ephra-*

imus quaſi in ſpecula excubat aduerſus Deum meum d. i. ſtudioſe omnia conquirit, quae poſſit Deo inuidioſe imputare, ſiniſtre interpretari, in praetextum impietatis ſuae convertere, vti non ſervus Dei, ſed eius cuſtos & cenſor eſſet. Zum Beweiſe dieſer Bedeutung von עִם führt er 5 Moſ. IX, 7. an. נביא verſteht er auch vom falſchen Propheten und das Suff. in דרכיו zieht er auf Iſrael. Nach משמנה nimmt er ein verbum nomini conueniens als ausgelaſſen an. Dathe: Ephraimitae praeter Deum meum alia auxilia ſpectant, prophetae *falſi* illis vbique inſidiantur, animo *in Deum* infenſiſſimo ſunt in templo idolorum ſuorum. — Zum Beweiſe, daß עִם praeter heiſſe, führt er Pſ. 73. 25 an; und daß צפה aliorum auxilia anquirere heiſſe, Klaglied. VI, 17. Meine Ueberſetzung hat ſehr viel ähnliches mit der Dathiſchen. Hr Bahrdt fängt die Conſtruction mit נביא an und nimmt den Sinn alſo: *Propheta decipit Ephraimum cum Deo meo*, dum inſpirationes diuinas ſimulat. Er glaubt nehmlich, צפה heiſſe ſpeculari, inſidiari, decipere. Die leztere Bedeutung findet man bey den LXX Sprüch. 26, 23. Das übrige nimmt er: *laqueus aucupis eſt* (ſc. pſeudopropheta) *in omnibus viis ſuis* (i. e. omnes actiones ſuas ita dirigunt, vt plebs credula decipiatur). Am

Ende lieſt er אלהי und überſezt: in ipſo templo *Dei mei* mendacia ſua audaciſſima proclamare conantur iſti effrenes. Er glaubt, in Handſchriften ſey das ב oft halb verblichen, daß daraus leicht ו oder ו habe entſtehen können, und man auch umgekehrt, wo ו oder ו eigentlich ſeyn müſten, ein ב vermuthet habe. Daher denn dieſe vielen verſchiednen Leſearten. **Michaelis**: Ephraim lauret auf das Volk meines Gottes, der Prophet iſt eine auf allen ſeinen Wegen gelegte Schlinge, ein Fallſtrick im Hauſe ſeiner Götter. — Er lieſt mit Grotius עם, nimmt den Sinn aber anders, als jener, ſo daß der Sinn herauskömmt: Der herrſchende Stamm ſucht zu verführen, eine Klage, die ſchon oft da geweſen iſt. Unter dem **Propheten** nimmt er den gedungnen Propheten der güldenen Kälber oder gar der Götzen. **Schröer**: der die Aufſicht über Ephraim führt, (Ephraims Biſchof) iſt bey meinem Gott: Aber der falſche Prophet legt auf allen ſeinen Wegen Strick und Netz als ein **Vogelſteller**, das iſt der tödliche Haß wider das Haus ſeines Gottes. — Er erklärt aus 1 Pet. 2, 25. עופה und verſteht darunter den Heiland. Zwiſchen ihm und dem Nabi (dem falſchen Propheten) macht er einen Gegenſatz. Seine Anmerknngen mögen recht gut gemeynt ſeyn, im Hebräiſchen ſind ſie aber nicht gegründet. **Pfeifer**: Ephraim lauert auf das **Volk** meines Gottes, die Propheten ſind Schlingen überall, Zur Verführung im Tempel

ſei-

ſeines Gottes — Er zieht mit Grotius und Michaelis die Leſeart בְּ vor, verſteht dieſen Vers vom ſchlechten Verhalten der Iſraeliten gegen die Juden, welche ſie auch gern zur Abgötterey reizen wollten und glaubt, daß die Verführung der Brüder hier getadelt werde. Hezel hat wieder eine ganz eigene Erklärung: Ephraim will in die Ferne (Zukunft) ſehen mit meinem Gott! (d. i. ihre falſchen Propheten geben Offenbarungen vor, die ſie von dem wahren Gott erhalten haben wollen, Iſrael glaubt ihnen, weils ſchmeichelhafte Prophezeyungen ſind, ob ſie gleich den Weiſſagungen und Drohungen der wahren Propheten, die vom wahren Gott würklich belehret ſind, gerade zu widerſprechen) der Prophet (nehmlich dieſe falſchen Propheten) iſt eine Voglersſchlinge auf allen ſeinen (Ephraims oder Iſraels) Wegen (d. i. dieſe falſchen Propheten führen die Iſraeliten ins Unglük. Sie verheiſſen ihnen, ihres ſchändlichen Betragens gegen ihren Gott ohngeachtet, lauter glükliche Aussichten und glaubt denn das Volk keine Bewegungsgründe zur Beſſerung zu finden. Es bleibt, wie es iſt und die göttlichen Strafen treffen deſto ſichrer ein) Gotteshaß in ſeinem Tempel (verurſachen dieſe falſchen Propheten nämlich. d. i. ſie machen, daß das Volk ſeinen Haß gegen Jova und ſeine reine Religion, gegen ſeinen reinen Gottesdienſt, behält und ſein Unwe-

ſen

ſen fortführt). Newcome: The watchman of Ephraim *taketh part* with my God: The prophet *is as* the ſnare of the fowler In all his ways. They have made deep *their* hatred againſt the houſe of my God. — צופה nimmt er von wahren Propheten, wie Ezech. III, 17. XXXIII, 7. erklärt עם aus Richter II, 18. zieht die Leſeart einiger Handſchriften, ארחי vor, und referirt העמיקו aus dem folgenden Verſe noch hieher. Er richtet ſich oft nach Bahrdten.

V. 9.

Die Gröſſe und Menge der Verſündigungen im Iſraelitiſchen Reiche wird noch beſtimmter ausgedrukt. Ueber העמיקו, welches einige Alte und Neuere noch zum vorigen Verſe ziehen, ſind wieder die Ueberſezer nicht gleich, indem das profunde fecerunt bald intenſiue von der Gröſſe ihrer Verſündigungen, bald von der Stille und Heimlichkeit, mit welcher ſie geſündigt hätten, genommen wird. Wer העמיקו hieher zieht, der kann שחתו, welches Zeitwort in Piel ſchändliche Werke thun heißt, als eine Epexegeſin des vorigen Wortes anſehen. Wie die LXX העמיקו genommen haben, erinnerte ich ſchon beym vorigen V. Man vergleiche aber darüber noch Cappellus S. 551. כימי הגבעה

wie

wie in den Tagen oder zur Zeit Gibea. Die Einwohner dieser Stadt trieben Knabenschande und versündigten sich ausserordentlich an einem Leviten und seinem Kebsweibe, so daß beinahe der ganze Stamm Benjamin ausgerottet wurde. Richter K. 19. 20. Der gegenwärtige Sittenverfall und die Gottlosigkeit dieser Zeit wird mit jener Ruchlosigkeit der frühern Zeit in Vergleichung gestellt. Siehe von diesem Gibea *Cellar.* Geogr. ant. II, 469. 50. יזכר־חטאותם. Ein Subjectum ist nicht ausgedrükt; entweder muß man Gott subintelligiren, oder, wie es der Genius der Hebr. Sprache mit sich bringt, man muß ein Partic. als ausgelassen annehmen und den Satz impersonaliter verstehen: ihre Vergehungen wird man anmerken, ihre Sünden ahnden. Die alten und neuern Ausleger werden uns auch hier auf mehrere Erklärungen leiten: Vulg Profunde peccauerunt sicut in diebus Gabaa: recordabitur iniquitatis eorum. Ihr Text ist mit dem unsrigen ganz übereinstimmend. Daß man ja nicht glaube, sie hätten da, wo wir zwey Zeitwörter lesen, etwa nur eins gehabt. Vielmehr ist ihre Uebersetzuug zu loben; denn da die Hebräer mehrmahls Partikeln durch Zeitwörter ausdrücken: so könnte hier העמיקו blos den Begrif tief oder sehr, verbunden mit שחתו ausdrücken. *LXX.* Εφθαρησαν κατα τας ημερας τȣ βȣνȣ. μνησθησεται αδικιας αυτων (Al. αυτȣ), και εκδικησει ἁμαρτιας

πας αυτων (Al. αυτς). Sie haben, wie vorher ſchon erinnert worden, העמיקו noch zum vorigen V. gezogen, הגבעה nicht als ein nom. propr. ſondern appellat. Collis überſezt, und übrigens die imperſonelle Redensart nicht verſtanden, weil ſie ſolche in der Ueberſetzung nicht ausdrücken. *Jon.* Adauxere corruptionem ſicut in diebus Gabaa; poenas ſumet peccatorum eorum, puniet illorum iniquitates. Hier ſind die beiden erſten Zeitwörter ſehr gut ausgedrükt. Ihr אסגיאו להבלא iſt eigentlich: *ad* faſtigium perduxerunt peruerſitatem. Am Schluſſe ſoll vermuthlich Gott als ausgelaßnes Subjectum verſtanden werden. Syr. Jn ima penètrarunt & corruptionem commiſerunt, vt diebus collis: proinde recordabitur iniquitatis eorum, & viſitabit peccata eorum. Jm Anfange העמיקו zu wörtlich, im Uebrigen den LXX gleich. Vor יזכר iſt eine Partikel מכיל. Eine Handſchrift und 5 Ausgaben leſen עזה. S. Newcome. Ar. Corrupti ſunt ut diebus collis, Recordabitur impietatis eorum vlciſcetur peccata eorum. Den LXX vom Anfange bis zu Ende gleich. Grotius drükt den Nachdruck von העמיקו ſo aus: Jmprudentiſſime ſe corruperunt. Non in ſuperficie natat illis improbitas, ſed in imo corde reſidet. Burke drükt die beiden erſten Zeitwörter alſo aus: profundiſſima corruptione corruperunt vias ſuas.

ſuas. Dathe: aeque grauiter peccant, ac tempore Gibeae, ſed memor erit iniquitatis eorum, punietcorum peccata. Das Subject des lezten Gliedes iſt hier nicht ausgedrükt Ich habe deswegen in meiner Ueberſetzung es mehr imperſonaliter ausgedrükt. Bahrdt glaubt, das העמיק drücke ohngefähr das aus, was wir im Deutſchen ſagen: aufs höchſte treiben. Modum excedunt in ſceleribus ſuis. Et ſummus gradus turpitudinis (quaſi שׁשׁמה) cernebatur vere in Gibea. Michaelis: In den Tiefen treiben ſie Böſes: Gott wird ſich ihrer Schuld erinnern, wie zur Zeit Gibea, und ihre Sünden ſtrafen. — Er gedenkt an die tiefen grauſichten Thäler, davon V, 2. Auch drükt er gut das Subjekt im zweiten Gliede des Verſes aus. Schröer. Sie führen ein allzutiefes Verderben ein, wie ehemals zu Gibea: Er wird zeigen, daß er ihren Abfall anrechne, er wird ihre Sünden beſtrafen. Pfeifer: Aufs höchſte treiben ſie es, wie zu Gibea's Zeiten. Jezt denkt er ihrer Miſſethat, Straft ihre Bosheit. — Er nimmt von den beiden Zeitwörtern die Barthiſche Erklärung an. Da aber zu Gibea viele Gottloſigkeiten vorgefallen ſeyn mögen, ſo wagt er es nicht zu beſtimmen, ob hier gerade an die gewönlich angeführte Geſchichte gedacht werde. Herr Hezel: ſie machen's zu arg. Uebrigens bleibt er bey den gewönlichen Erklärungen. Newcome: They have corrupted themſelves, as

in

in the days of Gibeah. He will remember their iniquity, he will viſit their ſins. — Er zieht העמיק zum vorigen, bleibt übrigens bey den gewönlichen Erklärungen. In dem Appendix nimmt er die Bahrdtiſche Erklärung von העמיקו an und überſezt: they have *deeply* corrupted themſelves &c.

V. 10.

Hier wendet ſich die Vorſtellung zu einem andern Bilde. Es wird vorgeſtellt, wie ſich Gott des Volks annahm, es einer beſſern und vernünftigern Religion würdigte, als die übrigen Völker der Erde hatten: wie es aber bald durch Abgötterey wieder von ihm abfiel. כענבים־ישראל. **Wie Trauben in der Wüſte fand ich Iſrael.** Es würde dem Wandrer ſehr erquickend und Durſtlöſchend ſeyn, wenn er in der Wüſte Trauben finden würde. Dis iſt das erſte Bild; dann folgt das zweite: כבכורה באיתיכם **Wie die erſte Frucht am Feigenbaume, wenn er zum erſtenmahle trägt, ſah ich eure Väter.** Der Feigenbaum trägt in Paläſtina dreymal. Die erſte Frucht, welche im Junius reift, nennt man wol mit dem Arab. Namen **Bockore.** Vgl. Buhle Calend. Palaeſt. S. 15 Die Worte ſelbſt haben keine weitere Schwierigkeit; aber die Abſicht und der Sinn des Bildes wird nicht von allen Auslegern gleich

genommen. Es würde gegen die Geſchichte ſeyn, wenn man dis von dem vortreflichen Gehorſame des Volks bey der Ausführung aus Aegypten verſtehen wollte. Ich denke an die groſſe Liebe, welche Gott gegen die Iſraeliten hegte, und welche machte, daß ihm dis Volk ſo lieb und werth war, als jene Früchte den Reiſenden zu ſeyn pflegen. Bey אבות denkt man wol am richtigſten an Abraham, Iſaak und Jakob. Vgl. 2 Moſ. II, 24. IV, 22. 31. Aber das Volk erwiederte Gotte dieſe ausnehmende Liebe mit ſchnödem Undancke. Statt ihn über alles zu lieben, hängten ſie ſich an ſchändliche Götzen. יסה־פעור. **Sie gingen zum Baal Peor.** Von dieſem Götzen redet die Bibel oft. S. 4 Moſ. XXIII, 28. XXV, 3. 5. Pſ. CVI, 28. Seldenus de diis Syris II, 5. Druſius b. d. St. לבשת־ **Sie weiheten ſich der Schande** d. i. dem ſchändlichen Götzen. Dis נזר wird in der Bibel mehrmals vom Heiligen, Widmen und Aufopfern an die Götzen gebraucht. S. 3 Moſ. XXII, 2. Zacharia VII, 3. 4. In der Stelle, Pſ. CVI, 28. ſteht ein andres Wort. Eine Hauptſtelle iſt 4 Moſ. XXV, 1—9. בשת iſt ein ſehr gewönlicher Name von den Götzen, ein Synonymum von בעל. S. Jerem. III, 24. XI, 13. ויהיו שקוצים־ **Und ſie waren Greuel,** nehmlich vor Gott durch die ſchändlichen Werke der Abgötterey. Dis Nennwort kömmt auch als ein Name der Götzen ſelbſt vor, ſo wie von jeder

ab-

abſcheulichen Sache. 3 Moſ. VII, 21. XI, 10. 11. 13. באהבם — Der Infinit. mit dem Suff. ſecundum amare eos, um ihrer abſcheulichen Brunſt willen. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I 462. b. Die alten Ueberſetzer werden uns noch auf mehrere Ideen über dieſen Vers leiten. Vulg. quaſi vuas in deſerto, & inueni Iſrael: quaſi prima poma ficulneae in cacumine eius, vidi patres eorum: ipſi autem intrauerunt ad Beelphegor, & abalienati ſunt in confuſionem & facti ſunt abominabiles, ſicut ea quae dilexerunt. Vor מצאתי iſt hier noch ein ו geleſen. ראשית, die Zeit, da Früchte reif werden, iſt hier durch Gipfel oder Krone des Feigenbaums gegeben. אבותם ſtatt אבותיכם iſt geleſen. בוא in dem Sinne des **Eingehens**, nehml. in den Tempel, genommen. הנזר durch abalienari, denn es iſt eigentlich darinn der Begrif des **abgeſondert werden.** Bey manchen Götzendienſten war eine gewiſſe heilige Abſonderung in Haynen oder Nichen des Tempels nöthig. בשת **Verwirrung**, die aus Schande entſpringt. Dieſe Bedeutung hat das Wort zuweilen in der Bibel, hier aber iſt es gewiß nicht diejenige, welche in der Ueberſetzung zu wählen war. Das באהבם iſt von dem Gegenſtande deſſen, was ſie liebten, von den Midianiterinnen, mit denen ſie hurten recht gut überſetzt. LXX. Ως σταφυλην εν ερημῳ ευρον τον Ισραηλ· και ως σκοπον εν συκῃ πρωϊμον πατερας αυτων ειδον· αυτοι εισηλθον προ τον Βεελφεγωρ, και απηλλοτριωθησαν εις αι

Digitized by Google

σχυνην, καὶ εγενοντο οι εβδελυγμενοι, ως οι ηγαπημενοι. Bey σκοπος iſt καιρος zu verſtehen. σκοπος iſt hier ein Adject. und ſteht ſtatt deſſen, was alle Leute anſehen d. i. vortreflich, herrlich. Vgl. Babrdt und aus ihm Schleuſner Spicileg. I. ad *Biel.* Theſ. ראשית iſt hier recht gut durch πρωιμος überſezt; in dem übrigen ganz der Vulg. ähnlich. Sie ſcheinen das lezte Wort als das Part. Paul. geleſen zu haben. כְּאֹהֲבִם Vgl. Cappellus p. 534. Jonath. Sicut vitis, quae plantata eſt iuxta fontem aquarum, ſic in deſerto occurrit verbum meum Iſraeli: quaſi primos fructus in ficu, quos in principio producit, dilexi patres veſtros: ipſi vero adiunxerunt ſe Beel Peor & errauerunt in confuſione, & facti ſunt abominabiles, ſecundum quod dilexerunt. Im Anfange läßt ſich dieſe Paraphraſe mit unſerm Texte nicht gut vereinigen. Hernach wird die Harmonie gröſſer und dis wird ein Hülfsmittel richtiger Ueberſetzung. Statt אבותם der LXX iſt אבותיכם geleſen, ſtatt יהין, das er durch errarunt überſetzet, ſcheint er auch anders geleſen zu haben; wenn es nicht mehrere Erklärung in der Paraphraſe ſeyn ſoll. Syr. Vt uvas in deſerto repereram Iſraelem, atque vt ficum praecocem videram patres eorum: verum ipſi ingreſſi ſunt ad Beel-Phegor, & nazareos ſe fecerunt ignominiae, & dediderunt ſe abominationi prout ama-

amaueruut. Vor כבכורה iſt noch ו. Hier iſt das נזר, davon die Mönche des A. T. die Naſiräer, den Namen haben, recht gut ausgedrükt. Ar. Vt vuam in deſerto repererunt Iſraelem, & vt cuſtodem primum in ficu repererunt patrem eorum. Ipſi ingreſſi ſunt ad Baalphegor & abalienauerunt ſe turpitudini; & qui erant dilecti, facti ſunt vt deſpecti. Im Anfange iſt in der 3ten Perſon plur. geleſen, ſtatt אבותם, אבהם oder אבם. Σκοπος der LXX iſt nicht verſtanden, ſondern vom Hüter der Früchte genommen. Statt כאהבם, glaube ich, hat dieſer Ueberſeßer מארבם in ſeinem Exemplare gehabt. Ein alter Griechiſcher Ueberſeßer, beym Montfaucon Αλλος bezeichnet, überſezt ως συκον. Ich glaube, er laß vor תאנה ſtatt des ב ein כ. Jedoch bemerkt ſchon Hr Bahrdt, daß dieſe Griech. Worte verſezt wären, zu כבכורה gehörten, und eine Variante der LXX ſtatt ως σκοπον wären. Grotius: Si cui per deſertam Arabiam peregrinanti uvae obueniant, valde eis laetatur: ſic et Deus laetatus eſt, cum vidit populi Iſraelitici in deſerto actiones bonas. — Aber führten ſie ſich dann in der Wüſte ſo gut auf? Die Geſchichte lehrt ja das gerade Gegentheil Noch führt er aus Plinius N. H. XVII, 27. die Stelle an; ficus praematurae amantur, ſed facile pereunt. Burk hat nichts eignes in der Erklärung. Er macht aber die

richtige Bemerkung: omnis amor amantem quodammodo ſimilem facit amato. Dathe: Vt uvas in deſerto inveni Iſraelitas, vt ficus praecoces, quando primi eius fructus matureſcunt, vidi patres veſtros. Illi vero ad Baal Peorem diſceſſerunt, atque ſacris his pudendis initiati, tradiderunt ſe idolis abominabilibus, pro turpi quo feruntur amore. — Das Bild erläutert er durch folgende Anmerkung: Summo amore & cura amplexus ſum patres veſtros, vt hortulanus ſolet arborem, quae primos fructus fert, in primis diligenter curare. In meiner Ueberſetzung habe ich hieraus Manches entlehnt. Dahrdt erklärt נמצא nach der Deutſchen Redensart; wie finden Sie den Wein? ſtatt: wie ſchmekt er ihnen? Er erklärt daraus אמצא alſo: ſaporem mihi pararunt tam gratum, qualem uvae in deſerto iter facienti. Das *Ingredi ad aliquem* ſey ein Hebraiſm, welcher nichts weiter bezeichne, als conuerſari, iungere ſe alicui. Das באהבם gibt er: vt feruntur pruritu ſuo, nach ihrer herrſchenden Neigung, Michaelis: Wie Weintrauben fand ich Iſrael in der Wüſte, wie frühreife Feigen in der erſten Feigenzeit ward ich eurer Väter gewahr: aber ſie giengen zum Baal Peor, heiligten ſich dem ſtummen Götzenbilde und wurden ein Abſcheu, wie das, was ſie liebten. — Er erklärt in der Anmerk. das Bild; um eine Zeit, da das ganze menſchliche Geſchlecht zum

tief-

tiefſten Aberglauben und Vielgötterey herabgeſunken war, fand Gott ein Volk in der Wüſte, das den wahren Gott erkannte, gleichſam eine frühreife Frucht und Vorſpiel deſſen, was Gottlob! jezt ſo viele Völker geworden ſind, vernünftig und Verehrer eines einzigen Gottes. Von den frühzeitigen Feigen ſ. ſeine Supplem. ad Lex. p. 176. Von Baal Peor Moſ. Recht T. II. 157. 158. V. 285=288. Suppl. ad Lex. Hebr. p. 205. Unter dem Gegenſtande deſſen, was ſie liebten, verſteht er den Baal Peor ſelbſt, oder die Midianiterinnen, welchen ihm zu Ehren die Jungfrauſchaft genommen wurde. **Schröer**: Wie man Weintrauben in der Wüſte findet, ſo traf ich Iſrael an; und ich ſahe eure Väter mit Luſt an, wie die erſten Früchte am Feigenbaum bey ſeinen erſten Trieben: allein ſie kamen zum Baal-Peor und fielen ab zum Schandgözen und wurden zu greuelhaften Leuten, wie ihre Buhlen. **Pfeifer**: Wie Trauben in der Wüſte fand ich Iſrael; Wie frühreife Feige in ihrer Blüthe, ſah ich eure Väter: Sie aber giengen zum Götzen Peor, Weihten ſich der Schande Und wurden Greuel durch ihre Neigung — In der Anmerkung führt er das ſchön aus, was ich auch vorher ſchon erwähnt habe. **Luther** hat dieſen Vers ſo gut überſezt, daß Hr Hezel keine Verbeſſerung nöthig hatte. **Newcome**: As grapes in the deſert, I found Iſrael; As the early fruit on the fig-tree in its beginning *of bearing*, ſaw

your fathers: *But* they went after Baal Peor and ſeparated themſelves unto ſhame, and became abominable as *the object* of their love. In ſeinen Anmerkk. erläutert er für Engliſche Leſer den V. recht gut.

V. 11.

Für dieſe ſchlechte Erwiedrung der ſo groſſen göttlichen Liebe wird nun dem Volke das gröſte Unglück gedroht. אפרים ſteht hier abſolute, oder es iſt, wie man ſonſt zu ſagen pflegt, ein Subject, das von ſeinem Prädicate abgeſondert iſt. Was anlanget Ephraim, כעוף־ Wie ein Vogel, d. h. mit Vogelſchnelligkeit, wird ſeine Ehre, der herrliche blühende Zuſtand des Volkes, und hier beſonders wegen der Folge, ſeine Kinder, ſeine emporblühende junge Mannſchaft, verfliegen, ausgerottet werden. Ephraim muß damals ein noch recht blühender Stamm geweſen ſeyn. מלדה־ der Infin. mit dem מ priuatiuo: daß nicht gebähren, die Gebährenden, die Mütter, ומבטן, daß die Gebär-Mutter die Frucht nicht zur Zeitigung bringe, alſo viele Umſchläge, und unzeitige Geburten vorfallen, ומהרון־ und daß gar nicht empfangen werde. Von הרה concepit. Man kann aber alle drey Ausdrücke ſynonym nehmen, daß blos die Urſache angegeben werde, warum Ephraims blühende Mannſchaft ſo abnehme. Der

Krieg

Krieg frißt viele, und der Zuwachs durch neue Geburten fällt weg. Vulg. Ephraim quasi avis avolauit, gloria eorum a partu, & ab utero, & a conceptu. Man sieht, dieser Uebersetzer hat Ephraim nicht vor einen absoluten Nominativ gehalten, sondern mit כעוף יתעופף verbunden, hingegen כבודם mit den folgenden Wörtern construirt. Er band sich nicht an die Accente, die später sind. Der Sinn gewinnt dadurch nichts, eher wird der Sinn noch undeutlicher, denn es erhellt nicht, was das zweite Glied des V. vor einen Sinn haben solle. LXX. Εφραιμ|ως ορνεον εξεπετασθη, αι δοξαι αυτων εκ τοκων, και ωδινων και συλληψεων. Construirt haben sie die Worte, wie die Vulgata; nur scheinen sie כבודהם in der mehrern Zahl gelesen und ם nicht priuatiue, sondern caussaliter genommen zu haben, so daß der Satz herauskömmt: „Mit Ephraim ist es vorbey, dessen Glük hängt „von den Geburten ab (und diese schlagen fehl, „erfolgen nicht, wie sie sollten„). Es scheint auch, das בטן mit רחם verwechselt sey. *Jon.* Domus Jsrael, sicut auis, quam abegerunt a nido suo, transfert se; sic recessit gloria eorum: liberos non multiplicabunt, & ob fructum ventris sui non laetabuntur, quod prohibuerint pedes suos, ne comparerent in domo sanctuarii mei. Zu sehr Paraphrast mit Zusätzen, als daß man den reinen Gehalt des vor sich gehabten Textes richtig herausbringen könn-

te. Syr. Aphremitarum gloria tamquam volucris avolauit, inde a partu, a ventre, & a conceptu. Eine ganz leichte Erklärung, nur würde dann auch hier מ nicht priuatiue, ſondern conſecutiue genommen werden müſſen. Ar. Aphrem volauit, vt auis, gloriae eorum inde a natiuitate, partu & conceptu. Den LXX gleich. Aq. Symm. Theod. und E. beym Montfaucon geben die lezten drey Wörter: απο τοκετων, και απο γαστρος, και απο συλληψεως. Γαστηρ iſt die Gebärmutter, worinn der Embryo iſt. Daher εν γαστρι εχειν ſchwanger ſeyn. Grotius bemerkt bey כבוד intellige hic foecunditatem, de qua ſe iactabant; bey מלדת, i. e. infantes a matre recentes morientur. ומבטן, abortient foeminae, und das lezte Wort: concubitus erunt infoecundi. Burk nimmt אפרים richtig, als einen abſoluten Nominativ, כבוד aber erklärt er weniger richtig: optimum quemque & praeſtantiſſimum. Von den lezten drey Wörtern bemerkt er: Gradatio trimembris, ordine inverſo poſita: *non parient*, immo vero ne *uterum* quidem geſtabunt: imo vero ne *concipient* quidem. Dathe: Ephraimitarum gloria ſicuti auis auolabit, infantes recens nati morientur, matres abortum patientur, concubitus erunt infoecundi. Wie man ſieht, nach Grotius hat ſich der Hr D. gerichtet; eines ſolchen Führers braucht man ſich ſelten zu ſchämen. Meine

Ueberſetzung nähert ſich auch dieſen beiden Auslegern am meiſten. Bahrdt nimmt אפרים richtig als ein ſubject. divif. a praedicato, *Ephraimitas quod attinet*; und כבוד erklärt er auch gut: *honos, decus* h. l. eſt id, in quo gloriam ſuam ponebant i. e. *larga ſoboles*. Nam ſummum decus apud Judaeos florere ſobole. Hinc Luc. I, 47. ταπεινωσις pro ſterilitate. (Ohngefähr eben ſo gebrauchen die ächten Griechen ihr κλεος) כ erklärt er: vt non ſit. לדה, excluſio partus. בטן grauiditas und הריון, conceptio. Michaelis: Ephraims zahlreiche Mannſchaft wird wie Vögel verfliegen, gleich von der Geburt, von Mutterleibe, und von der Empfängnis an. — Nähert ſich den alten Ueberſetzern am meiſten. Schröer: Was Ephraim betrifft, ſo wird ihre Herrlichkeit, das iſt, ihre Jugend, (junge Kinder) wie ein Vogel entfliehen, von der Geburt und Mutterleibe, ja von der Empfängnis an. — Er iſt mehr Paraphraſt, als Ueberſetzer. Er kann es nicht laſſen, bey jeder Gelegenheit dem Grotius und ſeinen Nachfolgern einen Hieb zu verſetzen. So erinnert er hier הרה komme nie vom concubitu, ſondern von der Conception vor. Läßt ſich denn aber dieſe ohne jenen gedenken? Pfeifer: Ephraimiten! wie ein Vogel entfleucht ihr Anſehen, In der Geburt, in Mutterleibe, in der Zeugung! — Dieſer Ueberſetzer unterſcheidet ſich dadurch von allen ſeinen Vorgängern, daß er die lezten drey Worte nicht eigentlich nimmt. Er ſchreibt in

der

Digitized by Google

der Anmerkung: der Verſtand iſt: Ephraim hätte ein angeſehener Staat werden können: aber vom erſten, allererſten Entſtehen deſſelben, ging alles ſchief. Dis ſoll die gradatio inuerſa: von der Geburt, Mutterleibe, Zeugung, anzeigen. Man mag nun die Zeugung anfangen, wo man will. Etwa da, als Moſes das Volk in der Wüſte gleichſam formte, und dann deſſen weitere Ausbildung bis auf Jerobeam 1. unter welchen deſſen Geburt angenommen werden kann, da es ein eignes Königreich wurde. Zu Moſis Zeiten vergiengen ſie ſich mit dem Peor und zu Jerobeams 1. Zeiten kam der Apis-Dienſt wieder auf. Wahre Ehre, eigner Vorzug der Iſraeliten, ſollte Jehovens Religion ſeyn. Nie dachte man daran. Etwas für dieſe Erklärung liegt im vorigen Verſe; doch ſcheint ſie mir etwas zu gekünſtelt. Hr Hezel nimmt den Vers im Sinn des Grotius und macht noch die Bemerkung: So ein Schikſal dürfte nur einmal, ein Volk haben, um in der nächſten Generation äuſſerſt geſchwächt und auſſer Stand zu ſeyn, ſich gegen den kleinſten Feind zu ſchützen und unverſehens aus der Völkerzahl zu verſchwinden. Newcome: *As for* Ephraim, their glory ſhall fly away as a bird: So that there ſhall be no birth, no carrying in the womb, no conception. Aus dem Appendix erhellt, daß Secker עוף durch fruitfulneſs erklärte.

V. 12.

V. 12.

Der Gedanke des vorigen Verſes wird hier mehr ausgeführt. Wenn auch das Unglük ihre Kinder nicht klein überfallen ſollte, ſo will ich ſie, wenn ſie erwachſen ſind, wegraffen, ſo daß der Menſchen unter ihnen immer weniger werden. Die Bothſchaft von der Geburt eines Sohnes ſoll ihnen wenig Freude bringen, weil ſie vorher ſchon ahnden und durch mehrere Erfahrung beſtätigt fürchten müſſen, daß er nicht lange werde am Leben bleiben. כי אם־בניהם. Geſezt auch, ſie brächten ihre Kinder auf. — Das Piel von גדל drükt das Deutſche aufbringen, groß ziehen ſehr gut aus. ושכלתים מאדם ſo will ich ſie derſelben berauben, ſo daß ſie keine Nachkommen behalten ſollen. שכל orbus fuit, Pi. orbum facio, orbo. Das מ vor אדם iſt wieder, wie im vorhergehenden Verſe, priuatiue zu nehmen. Die göttlichen Strafen werden gewönlich ſo geſchildert, und es iſt nicht nöthig, daß man alles zu eigentlich nehme und gerade die gänzliche Ausrottung verſtehe. כי־מהם. Gewönlich nimmt man die Worte ſo: denn auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin. Vgl. Cappellus S. 641. Vitringa ad Jeſ. T. I. 261. a. Wenn aber dieſes Wort recedere heiſſen ſoll, dann wird es mit einem ס geſchrieben. So leſen nun freylich wol einige Handſchriften: allein der Sinn fällt matt ab,

gegen

gegen das Vorhergehende. Ich billige alſo die Conjektur eines neuern Auslegers, davon ich mehr reden will, wenn ich in der Ordnung an ihn komme. Vulg. Quod & ſi enutrierint filios ſuos, abſque liberis eos faciam in hominibus: ſed & vae eis cum receſſero ab eis. Ihr Text ſcheint dem unſrigen völlig gleich geweſen zu ſeyn, ausgenommen, daß ſie ſtatt מאדם ſcheint באדם geleſen zu haben. Ihr folgt Struenſee am meiſten. LXX. Διοτι καὶ ἐαν ἐκθρεψωσι τα τεκνα αὐτων, ἀτεκνωθησονται ἐξ ἀνθρωπων· διοτι καὶ ϐαι αὐτοις ἐγὼ σαρξ μου ἐξ αὐτων. Ganz unſerm Texte gleich, ausgenommen ein Wort, wo ſie eine poſſirliche Leſeart, nehmlich בשר gehabt haben. Wie ſehr man ehedem alles begierig aufraffte, was auf die Lehre von Chriſto gedrehet werden konnte, ſiehet man ſelbſt aus folgendem Urtheile eines groſſen Critikers von dieſer Leßart. Cappellus ſchreibt davon am a. O. ſenſu quidem non incommodo, quo ſignificatur Jeſu Chriſti incarnatio iuxta illud Jo. I, 14. quam carnem adſumpſit J. Chr. ex gente Judaica. *Jon.* Nam etiamſi enutrient filios ſuos, orbabo eos, ne in viros euadant; quia etiam vae illis, cum ſuſtulero majeſtatem meam ab eis. Sehr gut gefällt mir die Erklärung dieſes Paraphraſten von מאדם. Dis paßt in den Zuſammenhang ſehr gut. גדל heiſſe das Großziehen bis zum Jünglingsalter, alsdenn

denn raffte ſie Gott hinweg, daß ſie das männliche Alter nicht erreichten. Syr. Etiamſi filios educaverint, extinguam eos ex hominibus: nam, vae illis, ultionem ſumpturus ſum ab eis. שכל hat er in dem allgemeinen Sinne extinguere genommen, und von שׁרר gebraucht er ein ſolches Wort, womit er ſonſt השׁיב auszudrücken pflegt. Ar. Nam etſi filios ſuos educauerint, orbabuntur ex hominibus: quia vae illis eſt: corpus meum ex ipſis eſt Aphrem. Domit er aus der albernen Leſeart der LXX doch einen beſſern Sinn herausbringen möchte, zieht er aus dem folgenden V. אפרים noch hieher, ſo daß nach ſeiner Ueberſetzung und Abtheilung der Sinn herauskömmt: Ephraimitae inter Iudaeos ſunt corpus meum. Alsdenn ſtände der Vers mit ſich ſelbſt im Wiederſpruche. Ich will ihnen die Kinder ſterben laſſen: Denn dis Volk habe ich ſehr wehrt. — Wie hängt das zuſammen? Der Sinn Menanders: ον οι θεοι φιλουσι αποθνησκει νεος kann hier nicht allegirt werden, weil dieſes Sterben der Kinder durchaus nach dem vorigen Zuſammenhange göttliche Drohung ſeyn ſoll. Aq. gibt das ſtreitige משׁוּרי מהם, εκκλινοντος με απ' αυτων Houbigant will leſen בשׁובי. cum ego avertar ab eis. Er meint, die LXX hätten שׁארי geleſen. Warum fiel ihm das leichtere und natürlichere בשׁרי nicht ein? Grotius gibt den Anfang ſo: Si quibus contingat liberos ad ali-

aliquam aetatem educere, faciam in loca Aſſyriaci imperii auehantur. Praeterea multa mala iſtis euenient in iſto exilio, ubi eos penitus dereliquero. Eine recht flieſſende Erklärung des Maſorethiſchen Textes. Burk gibt das מאדם: vt non ſit homo ſuperſtes und vertheidigt übrigens mit Gebhardi die Leſeart בשורי in dem Sinne von recedere. Dathe: Si quibuſdam forte contingat, liberos ad aliquam aetatem educare, tamen illos his iterum priuabo. Vae enim illis, a quibus diſceſſero! — Jeder ſieht nun, in Vergleichung mit dem vorigen, wie dieſer Ausleger die Worte nimmt. Meine Ueberſetzung unterſcheidet ſich darinn von der Dathiſchen, daß ich das מאדם beſtimmter ausgedrükt habe. Bahrdt gibt das כי־אם, ja wenn ſie auch und das ו vor שכלתים dennoch. מאדם, trucidabo ante quam virilem aetatem adſequantur. Er folgt darinn dem Chaldäer. Er glaubt auch, daß בשורי ſtatt בכורו ſtehe. In *recedere me* d. i. cum fauorem opemque omnem detraxero. Michaelis: Zögen ſie auch ihre Kinder groß, will ich ſie doch an Volk arm machen: ſelbſt die Bothſchaft von der Geburt eines Sohnes ſoll ihnen eine Trauerbothſchaft ſeyn. — Er drükt zuvörderſt das מאדם mit einigem Nachdrucke aus, dann weicht er von den Puncten ab und theilt die lezten Worte ſo: בְּשׁוּרִים הֵם; namque

que et laeti nuncii (de nata ſobole) vae illis ſunt. Ich muß geſtehen, daß ich dieſe Conjektur ſehr glüklich finde, ſie iſt natürlich und gibt einen leichten und guten Sinn. **Schröer:** Wenn ſie auch ihre Kinder erziehen ſollten, ſo will ich ſie doch alles deſſen, was Menſch iſt, berauben; Ja ihnen ſelbſt (als Eltern) ſoll Weh geſchehen, wenn ich von ihnen gewichen bin. — Ein wenig gezwungen, nicht flieſſend genug! **Pfeifer:** Ziehen ſie gleich ihre Kinder groß: ſo rott ich ſie doch aus der Zahl der Lebenden aus: Ja! wehe ihnen! daß ich von ihnen weiche. — Auch in dieſem V. ſezt er die uneigentliche Erklärung fort. Der Staat, bemerkt er, mochte alſo immer ſich etwas heben: ſo war dis doch nie der wahre Weg zum Glück zu gelangen Es war der gerade Weg zum Unglück und göttlichen Strafen. **Hezel:** Und zögen ſie auch Kinder groß — doch ſollen ſie verwaiſet von Menſchen werden (d. i. arm an Menſchen ſeyn — durch Krieg, Hungersnoth und Seuchen). Wehe denen, von welchen ich weiche. **Newcome:** Yea, if they bring up their children, J will deſtroy them from among men. For ſurely woe unto them, when J depart from them. Er vergleicht 5 Moſ. XXXII, 25. Michä VI, 14. und bemerkt, daß 3 Handſchr. und 1 gedr. Ausg. בסורי leſen. In dem Appendix wird eine Anmerk. von **Secker** angeführt: they ſhall become childleſs among men as 1 Sam. XV, 33.

V. 13

Sehr glüklich hätte Ephraim ſeyn können, die Natur hatte ſeine Lage und ſeine äuſſern Vortheile ſehr begünſtigt. Da es aber nicht den richtigen Gebrauch davon machte, ſondern ſeines Wohlthäters vergaß: ſo ſoll auch nun ſein Unglück deſto gröſſer ſeyn. אפרים ſteht wieder ſtatt des ganzen Iſraelitiſchen Reichs. כאשר ראיתי – Als ich es ſahe, habe ich dieſe Worte überſezt. — Dis kann aber nicht wol ſtatt finden, da keine beſtimmte Zeit angegeben wird, worauf ſich dieſes als beziehen könnte, man müſte denn glauben, daß auf den 10 V. Rükſicht genommen wäre. Jezt wäre ich geneigter zu überſezen; wenn ich es ſo ſehe, nehmlich vor mir liegend. לצור שתולה בנות – dieſe Worte überſezt man gewönlich: wie Tyrus gepflanzt in ſeinen Weideplätzen! Vgl. Ezech. XXXIV. 14. 2 Sam. VII. 8. Wenn ich auch glaubte, daß ל ſtat. כ hier ſtehen könnte, ſo iſt doch ein gewiſſer Zwang in dieſer Ueberſezung. Wie kömmt Tyrus natürlicher Weiſe hieher? Und wie wird ein ganzes Reich mit einer Stadt glüklich verglichen? Man glaubt, darauf werde gezielt, daß die Tyrier dem Salmanaſſer ſo glüklichen Widerſtand leiſteten. Vgl. Joſephus antiq. IX, 14. ed. *Haverc.* Andre geben das ל bis. Das Gebiet Iſraels habe ſich bis nach dieſer Stadt hingeſtreckt, ſo daß alſo die Weite und Gröſſe

Gröſſe dieſes Landes hier gemeynt werden ſolle. נוה kömmt in der Bibel von Weideplätzen mehrmals vor. Alle waſſerreichen und an die See gränzenden Länder haben daran keinen Mangel, folglich auch nicht das Iſraelitiſche Reich. Da aber die ältern Ueberſetzer nicht an Tyrus gedacht haben: ſo iſt auch kein neuerer Erkläret verpflichtet, das Wort gerade als ein nomen proprium von jener Stadt zu nehmen, um deſto weniger, da es ein nomen appellatiuum ſeyn und als ein ſolches einen guten Sinn geben kann. צור heißt auch ein Felſen. Wenn man auch an die Gebirge, welche das Reich begränzen, gedenkt, ſo gibt doch dieſe Erklärung nicht den Sinn, welchen ich vorziehen würde. צור heißt auch oft formare, pingere, in den geſammten Morgenländ. Sprachen. לצור kann alſo ſo viel heiſſen, als לטעת, פתמות ſ. w. ad formam arboris, veluti plantata. Nun folgt der Nachſaz des Perioden oder das Prädikat. להוציא — בניו. Das ל ſteht im kurzen Reden oft abſolute — es muß dem Würger ſeine Kinder herausführen, gleichſam zur Schlachtbank in den grauſamen Kriegen des Salmanaſſers. Vgl. Pſ. 128. 3. Waren ſie ehmals mit Kindern geſegnet, wie ein fruchtbarer Baum mit Früchten geſchmükt iſt, ſo ſollen ſie nun alle ihre Kinder hergeben. Dieſer und der folgende Vers ſcheinen ein Einſchiebſel des Propheten, ein Ausruf, welcher zwiſchen der Weiſſagung mitten inne ſteht, zu

ſeyn. Dis ſcheint die folgende Veränderung der Rede zu beſtätigen. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. 666. a. Die alten und neueren Ueberſeßer geben dem Ausleger Stoff genug an die Hand, mehrere Betrachtungen anzuſtellen. Vulg. Ephraim, vt vidi, Tyrus erat ſundata in pulcritudine: & Ephraim educet ad interfectorem filios ſuos. Er hat צור ohne ל geleſen und vielleicht ſtatt להוציא etwa יוציא. LXX. Εφραιμ, ον τροπον ειδον, εις θηραν παρεστησαν τα τεκνα αυτων, και Εφραιμ, τα εξαγαγειν εις αποκεντησιν τα τεκνα αυτων. Statt לצור geleſen לציד, ſtatt שתולה בנוה hingegen שתו בניהם, oder שתו לה בניה. Vgl. Cappellus S. 590. 600. 688. und daſelbſt Scharfenberg. Jon. Donec coetus Jſrael opere compleuit legem, par erat Tyro in proſperitate ſua atque abundantia: peccauerunt qui de domo Ephraim, mactando cultui idolorum filios ſuos. Abgerechnet das, was zur Paraphraſe gehört, hat der Chaldäer im Anfange mit uns ſo ziemlich gleich geleſen; aber am Ende iſt er ganz auf andre Gedanken gerathen, hat nicht an Salmanaſſers Kriege, ſondern an das Aufopfern der Kinder an den Moloch gedacht. Syr. Aphrem, quemadmodum vidiſti Tyrum conſitam aedificiis ſuis, ita Aphrem producet filios ſuos ad necem. Er hält alſo die Worte von כאשר bis בנוה für die Vergleichung, nimmt

nimmt נוה für Gebäude, ſo daß das erſte Glied des Verſes den blühenden Wohlſtand des Reichs bezeichnen und das andre Glied ausdrücken ſoll, wie dieſer Wohlſtand durch die blutigen Kriege vermindert werden ſolle. Ar. Prout vidi, addixerunt filios eorum venatui, & Aphremum vt produceret filios ſuos ad conſoſſionem. Schon beym vorigen V. habe ich erinnert, daß dieſer Ueberſetzer das erſte אפרים noch dorthin ziehet. Uebrigens iſt hier die Leſeart, wie gewönlich, den LXX gleich. Aq. und Symm. geben die Worte לצור שתולה בנוה ως ακροτομον πεφυτευμενην εν κατοικια. Von ακροτομος, praeruptus ſ. w. iſt Biel Theſ. ſ. h. v. nachzuleſen. Theod. εις πετραν πεφυτευμενοι, οι υιοι αυτης. Sein Sinn iſt: Iſraelitae ſic viuunt, vt Deus non poſſit non ipſos furori hoſtium tradere, qui nec infantibus parſuri ſint. Vielleicht שתולים geleſen und בניה. Houbigant will leſen ראיתין und nimmt ל in der Bedeutung von כ. Grotius bemerkt zwar die Verſchiedenheit in den alten Ueberſetzern, gibt es aber doch: Gens Ephraimitica, quaſi adſpicerem Tyrum, ita ſtabilita erat in amoenislocis v. Ezech. XXVIII, 12. Hr. D. Döderlein weicht hier, wie ich glaube, richtig von Grotio ab: Ex mea ſententia, ſchreibt er, צור vim habet communem et ſignificat *petram*. Verto: *video Ephraim* (Ephraimitas) *deſtinatos eſſe rupi vel petrae*: ut in ea infantes al-

lidantur. Eine ſchöne, für die Folge ſehr gut paſſende, Erklärung. Vgl. Pſ. 137. 8. 9. Den Nachdruck vor להוציא nimmt Grotius ſo: ab hoſtibus cogetur producere. Burk ſupplirt aus dem Vorderſatze den Nachſatz: ſic Ephraim quoque plantatus fuit in loco amoeno. Er iſt gegen die Erklärung von einem Felſen, aber ohne Grund. Dathe: Jam quidem Ephraim ſimilis eſt Tyro in loco amoeniſſimo ſitae. Sed idem Ephraim cogetur filios ſuos necandos *hoſtibus ſuis* producere. Das כאשר ראיתי hat er entweder ganz ausgelaſſen oder durch das iam quidem ausdrücken wollen. Meine Ueberſetzung richtet ſich noch nach der gewönlichen Erklärung; aber bei einer neuen Auflage werde ich Tyrus daraus verbannen. Hr Bahrdt glaubt, wir hätten den richtigen Text nicht; weil die Alten ſo verſchieden überſetzen. Er hält folgendes für den ächten Text: אפרים כאשר ראיתי לציר שת לו בניו. אפרים להוציא אל הורג בנין

Ephraim vt video venationi deſtinauit liberos ſuos. Ephraim in educere (in eo eſt vt educat) ad laniatorem liberos ſuos. Ich ſehe aber nicht, warum die Aenderung vorzunehmen; es iſt ja klar, warum die alten verſchieden überſezt haben und unſer gewönlicher Text kann, wie mich dünkt, ſehr gut erkläret werden. Michaelis: Wenn ich nach Tyrus hin ſehe, liegt Efraim wie ein in einer ſchönen Gegend angelegter Garten: aber Efraim muß ſeine Kinder dem

Mörder Preis geben. — In der Anmerkung erinnert er, daß das Land, welches ehedem den Efraimiten gehört hat, wirklich eines der schönsten in ganz Palästina gewesen sey und sich gegen Tyrus gewendet habe. Er hält seine Uebersetzung für die beste, welche er habe finden können, glaubt aber doch, es sey ein Schreibfeler im Texte, den wir nicht im Stande wären zu verbessern, weil er vermuthlich zu alt sey. Schröer: Ephraim ist, wie ichs bis Tyrus hin ansehe, in einer angenehmen Gegend gepflanzt; Allein Ephraim ist nur dazu da, daß es seine Kinder zu dem, der sie tödtet, herausführe. — Er nähert sich in seiner Erklärung der Michaelischen. Hier wird, schreibt er in der Anmerkung, das Land der 10 Stämme gar nicht Tyrus verglichen, sondern, wie es die Sprachart der Hebräer gibt, nach der Lage bis nach Tyrus als ein Lustgarten, beschrieben. Pfeifer: Ephraim wohnt wie Tyrus in schöner Gegend: Ephraim, herausführen soll es zum Würger seine Kinder. — Er erläutert diesen V. also: die Länder, welche das Königreich Israel ausmachten, waren herrlich; waren so herrlich, als das benachbarte Tyrus. Es hätte seine ruhigen Einwohner glüklich ernähren können. Aber — statt dessen liefern sie sich selbst dem Würger in die Hand. Rufen Feinde ins Land, werden Beute der Ausländer. Hezel: Ephraim, als ichs ansah (besuchte, d. i. mich dessen annahm, dessen Wohlstand beförderte) war zu

einem Tyrus. Eben dis Ephraim muß nun (bald) dem Würger vorführen ſeine Söhne! — Dis verſteht er nun von den damaligen Kriegen, vom Hunger und von der Peſt. Newcome: As I have ſeen Ephraim planted on a rock in a deſirable place. So likewiſe ſhall Ephraim bring forth his ſons to the murtherer. Er nimmt die Bedeutung von Fels an. Er ließt ferner בִּיאוֹה. The ſituation, ſchreibt er, of Samaria on a mountain was both ſtrong and pleaſant. Vgl. Amos III, 9.

V. 14.

Das bevorſtehende Elend der Iſraeliten, die unbarmherzige Wegraffung ihrer mit Schmerzen gebohrnen und mit Sorgen und Mühe ſo weit erzognen jungen Mannſchaft preßt dem darüber gerührten Propheten den Wunſch ab, daß doch Gott lieber den Leib und die Brüſte der Mütter verſchlieſſen möchte, daß ſie lieber keine Kinder gebähren, als ſolches Herzeleid erleben möchten. תֵּן־יְהוָה — Gib ihnen, Herr! מַה־תִּתֵּן — Nicht, wie es einige genommen haben; was du ihnen gegeben haſt, oder geben willſt: ſondern ich nehme lieber eine Frage an; doch was willſt du geben? Er iſt noch zweifelhaft, fluchen will er nicht gern. תֵּן־מַשְׁכִּיל. Gib ihnen lieber unfruchtbaren Leib. רֶחֶם kömmt von der Gebärmutter mehrmals vor, מַשְׁכִּיל iſt das

Part.

Part. Hiphil, von שכל vgl. v. 12. Einen abortirenden Leib, welcher zwar empfängt und die Frucht einr Zeitlang trägt, aber ſie nicht zur Reife bringt. ושדים צמקים und trockne oder welke Brüſte, welche keine Milch, keinen Saft und keine Kraft haben. צמק flaccelcere. Eine ähnliche Stelle finden wir Lucä XXIII, 29. Vgl. Vitringa ad Jeſ T. II. S. 218. a. Vulg. Da eis Domine. Quid dabis eis? Da eis vuluam ſine liberis & vbera arentia. Ihr Text iſt dem unſrigen völlig gleich und ich halte ihre Ueberſetzung für die beſte. LXX. Δος αυτοις κυριε, τι δωσεις αυτοις; Δος αυτοις μητραν ατεκνωσαν, και μασθς ξηρους. Eben ſo, wie die Vulgata. Beide haben להם nach כוה־תתן wiederholt. Jon. Da eis Domine retributionem operum ſuorum, tribue eis vuluam orbantem & vbera arentia. Es ſcheint, er hat geleſen מָה יִתֵּנוּ, quae dederunt ſc tibi. Vergilt ihnen gleiches mit gleichen. Syr. Da eis, Domine, quod daturus es: da eis vuluam ſterilem & vbera arida. Dieſe Ueberſetzung von מה־תתן macht eine unangenehme Tautologie. Ar. Da illis, o Domine, quid dabis eis? da illis uterum non generantem & vbera ſicca. Wie bei den LXX, ſo iſt auch hier das להם nach כוה־תתן wiederholt. Grotius will d. Vulg verbeſſern und überſezt: quod daturus es. Dis erklärt er; quomodo daturum te dixeras, nempe ſterilitatem aut infantes

ωκυμόρους (morte morituros immatura). Propheta, ſchreibt er, cum audiuit futurum, vt parentes hoſtibus filios ſuos proderent, orauit Deum, vt minore poena contentus eſſet. Das משכיל gibt er abortientem und die beiden lezten Worte: non ſint vlli, quos lactent infantes. Burk moraliſirt hier, ſtatt zu interpretiren. Dathe: Da illis, o Deus! & quid? vuluam partus abiicientem atque vbera arida! Er macht die richtige Anmerkung: ſunt verba prophetae ex amore erga populares ſuos optantis, vt ſteriles potius ſint Iſraeliticae feminae, quam vt liberi ab eis nati & educati ab hoſtibus interficiantur. Ich habe das מה־תתן gegeben: was ſoll ich bitten? Der Sinn iſt gleich; aber mich dünkt, dis klinge im Deutſchen beſſer. Michaelis: Gib ihnen, Jehova, — — doch was ſollſt du ihnen geben? — unfruchtbaren Leib und trokne Brüſte. — dem Sinne nach gut, aber die Worte ſind nicht genau nach dem Maſor. Texte hier überſezt. Vor רחם iſt das תן־להם nicht ausgedrükt. Schröer: Gib ihnen, Herr, was ſolſt du wohl geben? gib ihnen einen unfruchtbaren Leib und vertroknete Brüſte. Pfeifer: Gieb ihnen unzeitig gebährende Leiber, vertroknete Brüſte. — Auch dis nimmt er, wie die vorigen Verſe, uneigentlich. Iſt wol, ſchreibt er in der Anmerkung, ein frommer Wunſch des Propheten, der lieber gar keines, als dies unglükliche Zunehmen des Staates wünſchte. Lieber gar keine

Kin-

Kinder, als böſe Kinder! Luther hatte verſiegne Brüſte. Dis verbeſſert Hezel durch trockene, welches er erklärt, wie die der nicht ſäugenden Frauen. In dem Uebrigen der Anmerkung wird nur die von mir ſchon angegebne Abſicht dieſes Verſes beſtimmt. Newcome: Give them, o Jehovah what wilt thou give? Give them a miſcarrying womb, and dry breaſts.

V. 15.

Nun fährt Gott wieder in ſeiner Rede fort. Er zeigt, wie ſie durch ihre Abgötterey ſeinen gerechten Unwillen erwecket hätten, und wie freylich von dem gemeinen Volke kaum etwas beſſeres zu erwarten ſtehe: da deſſen Häupter nichts taugten. Man kann auch dieſen Vers als eine Antwort Gottes auf das Einſchiebſel des Propheten anſehen. כל־בגלגל. Alles ihr böſes, ihr Hauptverbrechen, geſchieht zu Gilgal. Von Gilgal iſt bey IV, 15. ſchon das Nöthige erinnert worden. כי־שנאתים. Denn daſelbſt habe ich Haß gegen ſie gefaßt, meine bisherige Liebe gegen ſie in Abneigung und Haß verwandelt. על־אגרשם. Um aller ihrer böſen Werke, der Abgötterey, willen, werde ich ſie aus meinem Tempel vertreiben, ſie ſollen mir nicht vor mein Angeſicht kommen. Eine Folge des Vorigen. Hierdurch zeigt ſich Gottes Abneigung gegen ſie thätig. לא־אהבתם.

Ich

Ich will ſie nicht weiter lieben, ſo lange ſie nehmlich in ſolchen Sünden beharren und nicht zur ernſtlichen Reue, Umänderung und Beſſerung ihres Lebens kommen. כל־סוריהם. Alle ihre Fürſten, Vorſteher, Häupter des Volks, welche den Geringern gute Beyſpiele durch Geſetze, Lehren und den eignen Lebenswandel geben ſollten, ſind Rebellen, welche ſich gegen meine Propheten, gegen meine Verordnungen und Anſtalten auflehnen Vgl. Vitringa ad Iſ II, 607. b. Vulg. omnes nequitiae eorum in Galgal, quia ibi exoſos habui eos: propter malitiam adinuentionum eorum, de domo mea eiiciam eos: non addam vt diligam eos, omnes principes eorum recedentes. Unſerm Texte ganz gemäß: nur iſt das אסיף zu wörtlich durch addere überſezt, welches hier doch blos eine Partikel ausdrücken ſoll LXX. Πασαι αι κακιαι αυτων Γαλγαλ, οτεκει εμισησα αυτους δια τας κακιας των επιτηδευματων αυτων εκ τυ οικυ μυ εκβαλω αυτους, ου μη προσθησω τυ αγαπησαι αυτους· παντες οι αρχοντες αυτων απειθουντες Unſerm Texte gemäß und mit der Vulg. gleich überſezt. Jonath. Omnes illorum nequitiae manifeſtae fuerunt coram me in Galgal, nam ibi exſecratus ſum eos; propter malitiam operum ſuorum de domo ſanctuarii mei eiiciam eos, nec addam illos amore proſequi cum omnes principes eorum ſint rebelles. Mehr Ueberſetzung

ſetzung als Paraphraſe und mit unſerm Texte übereinſtimmend. Die Ellipſe im Anfange iſt hier ſo ſupplirt גלין קדמי, manifeſtae fuerunt coram me. Syr. Omnia ſcelera eorum in Galgale *fuerunt*, nam ibi odi eos propter nequitiam facinorum ſuorum: e domo mea eiiciam eos & non pergam miſereri eorum: omnes principes eorum ſunt refractarii. Etwas iſt hier anders conſtruirt. Zu שנאתים ſind die Worte מעלילהם על gezogen, welche die Meiſten und auch die Accente zu dem folgenden Zeitworte אגרשם rechnen. Ar. Omnes turpitudines eorum in Galgale *perpetratas*: illic enim odi eos propter turpitudines actionum ſuarum: e domo mea expellam eos & non diligam eos amplius: omnes principes eorum ſunt rebelles. Er conſtruirt, wie der Syr. Houbigant erklärt den Ausdruck מביתי אגרשם alſo: non quidem tota ex terra, quam promiſi patribus eorum, vt Grotius interpretatur; neque enim vſquam terra Iſrael venit pro domo Dei. Sed domus Dei ſic accipienda, vt ipſa *domus*; quia decem tribus domus Dei pars aliqua erant, quoniam Dei leges multas retinuerant, nec eius cultum penitus abjecerant; ita vt populis extraneis viderentur adhuc eſſe populus, vel domus Dei. Viel dunkles und nicht deutlich Gedachtes liegt in dieſer Erklärung. Grotius hat doch noch etwas Myſtiſches in ſeiner Erklärung, darauf

ihn

ihn hier wol ſeine Gelehrſamkeit führt. Non nunc primum incipiunt peccare in Gilgale, ſchreibt er, iam dudum id fecerunt, cum Samuelem contemſerunt 1 Sam. XI, 15. itaque merito eum locum odi. Myſticus ſenſus eſt: Judaeos per ſummum ſcelus effecturos, vt Chriſtus crucifigatur in גלגלתא (*Golgatha*): nam hoc nomen idem eſt cum גלגל (*Gilgal*), niſi quod Syriaca eſt pronunciatio. Wie er בית hier nehme, erhellt ſchon aus dem, was ich von Houbigant angeführet habe. Das סררים erklärt er von der Abgötterey oder Vorſtellung Gottes durch Kälber. Aus Burk iſt hier nichts wichtiges anzuführen. Dathe: Summam malitiam Gilgale exercent; ibi adeo mihi exoſi ſunt, vt eos non poſſim non propter ſumma ſua ſcelera e domo mea eiicere: non amplius eos amabo; omnes principes eorum ſunt rebelles. Hier iſt in beſſerm Latein das ausgedrückt, was andre mehr nach den Hebräiſchen Worten gegeben haben. Bahrdt meynt: das כל führe auf confluxum ſcelerum. *Gilgal*, ſchreibt er, erat locus, vbi Joſua (c. 5.) circumciſionis foedus renouauerat & cultus poſtea idolorum inſtitutus eſt. Propterea ibi odium in eos concepi i. e. hinc mala omnia deriuanda, quibus Iſraelitas et coercui et coercebo. בית nimmt er vom Tempel, dis iſt viel natürlicher und richtiger, als Houbigant's Erklärung. Ich habe es gleich ſo genommen

men, dis iſt die erſte Idee, welche ſich einem aufdringt. Michaelis: Alles ihr Böſes üben ſie zu Gilgal, da ſind ſie mir verhaßt: wegen ihrer Uebelthaten will ich ſie aus meinem Lande treiben, und aufhören ſie zu lieben. Alle ihre Obrigkeiten ſind Uebelthäter. — Er nimmt בית, wie Grotius, von Paläſtina. Schröer: Alle ihre Bosheit iſt zu Gilgal, daher habe ich daſelbſt meinen Haß bezeiget; Ich werde ſie um der Bosheit ihrer Werke willen aus meinem Hauſe ſtoſſen (wie einen untreuen Ehegatten), ich werde ſie nicht wieder lieben; alle ihre Obrigkeiten ſind widerſpenſtig. — Von בית hat er eine eigne der Grotiuſſiſchen nahe Erklärung. Gott ſiehet hier, ſchreibt er in der Anmerkung, ſein ungehorſames Volk als eine Ehebrecherin, die man aus dem Hauſe ſtößt, an, und will es aus ſeinem Lande ſtoſſen. Das אסיף gibt er gut durch eine Partikel, und nimmt den Satz in dem Sinne: Ich will ſie nicht wieder ins Land Canaan aufnehmen, ob er ihnen gleich nicht die geiſtliche Liebe und Gnade unter den Heiden im Erſilio verſagte. Pfeifer: All' ihre Bosheit war ſchon in Gilgal Daß ich ſie da haßte. Wegen ihrer böſen Werke Trieb ich ſie von meinem Hauſe; Kann ſie auch nicht mehr lieben. Denn alle ihre Fürſten ſind Rebellen. — Er glaubt auf einen alten, ſchon ſehr frühzeitig in dieſer Gegend eingerißnen, Götzendienſt beziehe ſich das. Aber das Nähere fehle in der Geſchichte: Es müſſe

ein

ein groſſes Verbrechen geweſen ſeyn, weil Gott ſeinen Haß darauf ſetze. בֵּית verſteht er von der Abſonderung der Iſraeliten vom Tempel in Jeruſalem unter Jerobeam I. Dis habe nun wol Jerobeam I. aus politiſchen Urſachen gethan. Der Prophet ſehe aber die Sache an, als habe Gott eben dadurch die Iſraeliten ſtrafen wollen. Der völlige Entſchluß Gottes ſey hier auf alle Zukunft, vgl. v. 11. Gleich Anfangs hätten die Jacobiten Gott aufgebracht — ſie hätten in Beleidigungen fortgefahren. Nun könne Gott gar nicht mehr gnädig werden, wie dis die folgenden V. zeigten. Hezel nimmt auch בֵּית vom Lande, weil Gott darinn, als in ſeinem Hauſe, wohne Jeſ. 48, 19. 49, 5. Weil ſie ihn nicht liebten, ſondern Bilder und Götzen: ſollten ſie auch keine Gegenliebe von ihm zu genieſſen haben. Newcome: All their wickedneſs in Gilgal *is before me* (die Ellipſe des Chaldäers): For there have J hated them. For the evil of their doings J will drive them from mine houſe (wie VIII, 1. Statt family, heritage) J will no longer love them: All their Princes *are* revolters.

V. 16.

Was bereits vorher verſichert war, wird aufs neue wiederholt, Ephraim ſolle durch Unfruchtbarkeit geſtraft und ſeines blühenden Wohlſtan-

ſtandes beraubt werden; wer aber doch gebohren würde, ſolle im Kriege und der damit verbundnen Noth aufgerieben werden. הכה אפרים **Ephraim iſt geſchlagen**, von einer Krankheit, von einem Unglücke getroffen, die Metapher iſt von einem Baume entlehnet, welchen ein Zufall und eine Krankheit betrifft, ſo daß er allmählig vertrocknet. נכה iſt der Radix. שרשם יבש — **ſeine Wurzel iſt verdorret** oder vertrocknet, die Folge von jenem Zufalle. פרי בל־יעשון — **Frucht bringen ſie**, die Iſraeliten, an deren ſtatt Ephraim geſezt war, **nicht**; eine natürliche Folge, wenn die Wurzel verdorret. Die Abnahme des innern Wohlſtandes machte, daß auch die Fruchtbarkeit der Ehen abnahm. גם כי ילדין — **Geſezt auch, ſie würden gebähren** — das ן paragog. ſo wie bei dem vorhergehenden Zeitworte. והמתי בטנם — **ſo will ich ihre geliebten Leibesfrüchte** (deſideria vteri ipſorum) **tödten**, durch den Krieg und die damit verbundnen Landplagen aufreiben. Vgl. Vitringa ad Jeſ. T. I. 131. a. Vulg. Percuſſus eſt Ephraim, radix eorum exſiccata eſt: fructum nequaquam facient. Quod & ſi genuerint, interficiam amantiſſima vteri eorum. Ganz unſerm Texte gemäß. LXX. Επονεσεν Εφραιμ. τας ριζας αυτω εξηρανθη, καρπον ουκ ετι μη ενεγκη. διοτι αν γενησωσιν, αποκτενω τα επιθυμηματα της κοιλιας αυτων. Es ſcheint, ſie hätten

geleſen. בל יוסיפו עשות non addent facere fructus. Jonath. Domus Iſrael ſimilis eſt arbori, cuius radix vredine percuſſa eſt deorſum, & ſiccatur ramus eius ſurſum; fructum non faciet: etiamſi educauerint filios, interficiam viſcerum eorum pulcritudinem. Als Paraphraſt erklärt er mehr, als daß er überſetzen ſollte. Doch ſcheint er, mehr יגדלון als ילדון geleſen zu haben. Wie v. 12. Syr. Percuſſus eſt Aphrem in radice, exaruit, ne fructus afferat: & ſi forte filios genuerint, morte afficiam optatum viſcerum eorum. Hier iſt anders conſtruirt, שרשם iſt zu הכה gezogen, und יבש mit dem folgenden verbunden. Araber. Fatigauit Aphrem radices ſuas, exaruit, neque proferet fructum deinceps: quia licet genuerint, occidam deſideria vterorum eorum. Die Conſtruction iſt, wie im Syrer, und dadurch iſt eine Abweichung von den LXX entſtanden. Grotius will הכה im Futuro nehmen: percutietur ſc. ſterilitate. v. 11. Pſ. 102, 5. שרש erklärt er durch vis genitrix. Er glaubt, der Urheber der Vulg. habe amatiſſima geſchrieben d. i. liberos diu optatos, und daraus ſei amantiſſima entſtanden. Burk iſt hier zu mager, als daß ſich etwas von ihm nehmen lieſſe. Darbe: Ephraimitae percutientur, radix eorum exareſcet, fructum non feret. Liberos, ſi quos pepererint, adamatos licet perimam. Er nimmt die Zeitwörter

ter

ter in der zukünftigen Zeit; und macht ſelbſt über ſeine Verſion die Anmerkung: Tropum in verſione retinui intellectu non difficilem & in altero membro ab ipſo propheta explicatum. Sumtus eſt a ſtirpibus, quae vermibus, ardore ſolis aut caeli aſperitate tactae exareſcunt. Eaedem minae ſunt ſterilitatis, quae ſupra v. 11. & ſequenti leguntur. Meine Ueberſetzung iſt dem gewönlichen Texte gemäß und wird leicht verſtändlich ſeyn. Hr. **Bahrdt** bemerkt: הכה dicitur de ſtirpibus, quae ſolis ardore aut vermis morſu laeduntur, ita vt exareſcant. Jon. IV, 7. Senſus: Ephraim hat ſeinen Reſt! בל iſt die richtigere Leſeart, בלי heißt ſine und erfordert ein Nennwort, wie auch ſchon **Houbigant** bemerkt. שרש kömmt Pſ 1. eben ſo vor, de arboribus, quae fructum *ferunt*. Daß unter fructus *ſoboles* verſtanden werden müſſe, lehrt die Folge. defideria ventris ſind liberi deſideratiſſimi. So ſchreibt auch **Cicero**: valete *deſideria* mea, valete! **Michaelis**: Ephraim iſt ſo geſchlagen, daß die Wurzel vertroknet iſt, Früchte werden ſie nicht tragen; bekämen ſie auch Kinder, ſo will ich die geliebte Frucht ihres Leibes tödten. — Er nimmt auch richtiger die Verba im praeterito. **Schröer**: Zerſchlagen iſt Ephraim, ihre Wurzel vertroknet, ſie bringen keine Frucht; (ſie zeugen nicht viel Kinder). Wenn ſie auch was Kinder zeugen ſollten, ſo will ich das Verlangen (die Frucht) ihres Leibes tödten.

In Abſicht des Deutſchen erinnere ich nur, daß das was ſtatt etwas ſchon in der erhabnen Sprache nicht zu billigen, und überhaupt etwas Kinder keine gute, hieher paſſende, Redensart ſey. Aus מחמד בטנם will er Dan. XI, 37. erklären; welches mir aber e was zu geſucht ſcheint; beide Stelle ſind verſchieden. Pfeifer: Geſchlagen iſt Ephraim, Ihre Wurzel troknet aus, Bringt keine Frucht mehr. Wenn ſie auch Kinder zeugten; Würd' ich ihre Lieblinge tödten. Hezel führt Krieg, Hunger und Peſt an, wodurch Ephraims Wohlſtand ſo abnahm. Newcome: Ephraim is ſmitten: their root is dried up: They ſhall not yield fruit. Moreover if they bring forth, J will ſlay the beloved children of their womb.

V. 17.

Ihres Ungehorſams wegen werde ſie Gott unter fremde Völker verſtoſſen. ימאסם אלהי — Mein Gott wird ſie verſtoſſen. Nach dieſer Leſeart redet der Prophet, welcher Gottegehorſam geweſen war und ihn alſo noch mit Recht ſeinen Gott nennen konnte. Ich werde aber hernach zeigen, daß nicht alle Alte das ſuff. 1 perſ. nach Gott ausgedrückt haben; dieſes ziehe ich vor, weil es ſehr viel gewönlicher iſt, daß die Propheten in ſolchen Verbindungen lieber Gott ſchlechtin, als mein Gott ſagen. מאס reiecit, ſpreuit,

uit, improbauit iſt ganz bekannt und gewönlich in den Propheten. לֹא כִי. Weil ſie ihm nicht gehorchen; der natürliche und hinlängliche Grund, warum er ſie, als ungehorſame Kinder verſtößt und diejenigen, welche nicht hören wollen, fühlen und ſeine gerechten Strafgerichte empfinden läßt. שָׁמַע heißt in ſolchen Verbindungen audire cum effectu, alſo gehorchen, folgen. וְיִהְיוּ בַגּוֹיִם und ſie werden unter den Völkern umherſchweifen; ohne König, ohne Fürſten umher irren. Es war die natürliche Folge, da ſie ins Elend geführet wurden, daß ſich theils manche verliefen, hier und da auf dem Marſche hängen blieben, die an dem Orte ihrer Beſtimmung ſelbſt aber Angelangten doch nicht alle an einem Orte bleiben konnten, ſondern verlegt und vertheilt wurden. Vulg. Abiiciet eos Deus meus, quia non audierant eum: & erunt vagi in nationibus. Ihr Text iſt mit unſerm jetzigen ganz conform geweſen und ihre Ueberſetzung iſt genau und flieſſend deutlich. Sie hat auch ein ſuffixum primae perſonae nach Gott ausgedrükt. LXX. Απωσεται αυτους ὁ θεος, ὁτι ουκ εισηκουσαν αυτου, και εσονται ως πλανηται εν τοις εθνεσιν. Dieſe für die Critik und Interpretation des A. T. ſo ſehr wichtigen Ueberſetzer haben hier kein Suffixum hinter θεος geleſen und ich wäre wol geneigt, ihre Leſeart vorzuziehen, als viel bequemer, leichter und dem Sprachgebrauche der Bi-

bel angemeßner. Jonath. Reprobabit eos Deus meus, quia non attentionem praebuerunt verbo eius, atque errones erunt inter populos, שמע iſt in dieſer Paraphraſe ganz richtig und gut erklärt. Syr. Spernetque eos Deus meus, quia non auſcultauerunt ei; & erunt errabundi inter gentes. Ar. Procul amouebit eos Deus, quia non obtemperauerunt ei; & erunt vagi inter gentes. Der Leſeart der LXX auch hier ganz gemäß. Grotius nimmt das Suffixum nach Gott ohngefähr ſo, wie ich es, wenn man es ja beibehalten will, oben erklärt habe: Deus poſthac futurus Prophetarum, non et populi. Zum Beweiſe des נדדים בגויים führt er 2 Kön. XV, 29. XVI, 6. 1 Chron. V. 26. an. Burk findet hier das ius talionis. Weil ſie Gott verſchmähten und ihm nicht gehorchten, ſo will ſie Gott wieder verſchmähen. Zur Vertheidigung des Suff. nach Gott beriefe er ſich auf v. 8. und 14. An den Sohn Gottes hier zu gedenken, das verwirft er mit Recht und nimmt den Propheten redend an. Am Ende dieſes Capitels macht er eine lange Zergliederung von dem, was bisher in dieſem Capitel abgehandelt war, damit ich aber meinen Leſern nicht beſchwehrlich fallen will. Dathe: Repudiabit eos Deus meus; qui ei obedire noluerint, ideo vagi inter gentes errabunt. Das שמע iſt auch hier richtig durch gehorchen gegeben. Ich habe in meiner Ue-

ber-

berſetzung נודדים in der vergangnen Zeit überſezt und es davon verſtanden, daß ſie bald bey den Aegyptern, bald bey den Aſſyriern Hülfe ſuchten, bald dieſen, bald jenen Götzen aufſuchten und ihm in ihrem Lande folgten und Sitz gaben. **Babrdt** bemerkt zuvörderſt, daß שמע und ακουειν die Bedeutung von obtemperare haben und erklärt denn נוד richtig: ſedem fixam non habere, vagari, exulari. **Michaelis**: Mein Gott verwirft ſie, weil ſie ihm ungehorſam ſind: unter den Heiden ſollen ſie unſtät und flüchtig ſeyn. — Er behält die gewönliche Leſeart bey; nimmt שמע richtig und erklärt נדדים als Drohung in der zukünftigen Zeit. **Schröer**: Es wird ſie mein Gott verwerfen, weil ſie ihm nicht gehorchen: Dahero ſollen ſie als Landſtreicher (Vagabonden) unter den Völkern herumlaufen. — Er zieht in einer Note gegen die LXX zu Felde, welche im 8 und 9 Kap. dem gewönlichen Texte bey weitem nachſtehen müſten und wol nicht richtig abgeſchrieben auf unſere Zeit gekommen wären; worinn ihm aber ächte Critiker wol nicht beyſtimmen werden, wenigſtens nicht zum Vortheile des gewönl. Textes. **Pfeifer**: Verwerfen muß ſie mein Gott, Weil ſie ihm nicht gehorchten. Sie ſollen unter die Völker verjagt werden. — Eine gewiſſe Kraft und ein Nachdruck iſt ohnſtreitig in dieſer Ueberſetzung ſichtbar und fühlbar. **Hezel** zieht das ל hinter שמע nicht auf Gott, ſon-

ſondern auf den Propheten, welchen ſie nicht hätten gehorchen wollen und deswegen ſollten ſie als Exulanten unter andern Völkern umherirren. Dis ſcheint mir aber gezwungen und dis Pronomen viel natürlicher auf Gott gezogen werden zu müſſen. Newcome: My God will reject them, becauſe the have not hearkened unto him: And they ſhall be wanderers among the nations.

Anzeige der wichtigsten Drukfehler.

Seite 2 nach 3 ff. ist) ausgelassen.
— 15 statt genituros ließ geniturus.
— 44 Z. 22 statt ארתיהח — ארחתיה.
— 45 — 10 — Affiriorum — Assyriorum.
— 64 — 27 — in einen — in einem.
— 73 — 15 — זבח — זבח.
— 76 — 17 — von ihn im — von ihm in
— 81 — 24 — Hezrl — Hezel
— 84 — 9 — Steuensee — Struensee
— 86 — 25 — begangen — begiengen
— 93 — 5.25. מתחת — מתהת
— 95 — 12 — כלות — כ ות
— 102 — 19 — הניח — חניח
— — — 15.21 — Ar Mich — Ar. Mich.
— 103 — 18 — bey diese — bey dieser
— 110 — 10 — שוט — שוט
— 120 — 18 — Gericht — Gericht
— 149 — 1 — וכחכי — וכחכי
— 157 — 22 — Reich der Stämme — Reich der zwey Stämme.
— 160 — 11 — שראקץ יר — שרא קציר
— 180 — 24 — ihnen — ihm
— 204 — 6 — des nicht recht ausgedrückten Worts — עת
— 213 — 11 — ענה — ענה
— 216 — 9 — fferi — fieri.
— 218 — 7 — בשמע — בשמע
— 223 — 28 — redidimitur — redimitur
— 227 — 6 — χρεμετεζειν — χρεμετιζειν
— 228 — 10 — praecibus — precibus

S. 235 Z. 7 statt עמריהם ließ עבדתהם.
— 239 — 24 — חכה — חכך
— 245 — 9 — Teyte — Texte
— 246 — 3 = זנה — זנח
— 250 — 7 — ינח — זנח
— 251 — 10 — חנסות — הנקות
— 254 — 14 — יהיא — נהוא

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google